

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waisnering) 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag Früh.

Budapest, 10. Februar.

Man kann beim Kriegsführen siegen und beim Friedensschlusse Vortheile einheimen, aber zwischen Krieg und Frieden zu schwanken, ist der sichere Verlust. Fürst Bismarck war es, der einmal einem Zauderpolitiker diese Lehre gab. Aber trotzdem sind die Zauderer noch immer in der Mehrzahl. Nirgends ist allerdings auch die rasche und weit auswirkende Entscheidung schwerer als eben in der Politik. Gibt es doch auch kaum noch ein Gebiet des praktischen Lebens, in dem große Gemeininteressen und keine persönliche Momente, Leidenschaft und Geheimnißhuererei, Mannesthat und Intrigue so kunterbunt durcheinanderspielen und sich zu einem fast unentwirrbaren Ganzen verbinden, wie in der Politik. Und zumal in der ungarischen Politik, die nun schon seit anderthalb Jahrzehnten von Krise zu Krise schreitet. So sind wir denn auch jetzt wieder an einem solchen bösen Punkt angelangt.

Wie hoffnungsfroh athmete das Land zu Sommerbeginn des Jahres 1910 auf, als die vom Grafen Khuen-Hedervary geführten Wahlen ihm nicht nur eine überwältigende Majorität, sondern auch den Oppositionsparteien eine nicht nur ziffermäßige, sondern auch moralisch ganz ungeheure Niederlage brachten. Alle Welt hielt damals die Zeit der Obstruktionstriebe für abgethan, die Zeit der regulären Arbeit aber für gekommen. Und wie glänzend bewahrheitete sich diese Meinung, als zu Ende des Wahljahres die Opposition die Vorlage bezüglich der gemeinsamen Bank obstruirte. Schon nach kurzen Wochen brach diese Obstruktion ohne jede Gegenanstrengung von Seiten der Regierung und ihrer Majorität kraftlos in sich zusammen, und der Weg für die reale Arbeit lag endlich vollkommen frei und offen.

Doch kaum begann die Arbeit, so kam auch

schon die erste unangenehme Ueberraschung. Es zeigte sich bis zur Handgreiflichkeit klar, daß die Majorität von zwei einander diametral entgegengesetzten Strömungen beherrscht werde. Einer schauf agrarisch-reaktionären und einer liberal-merkantilistischen. Als dies offenkundig geworden, drängten wir sofort auf eine Klärung dieser Verhältnisse und eine einheitlichere und auch strammere Organisation der Majorität. Doch da kam gleich die zweite Ueberraschung. Die Regierung unterbreitete zu Sommerbeginn des Jahres 1911 die Vorlage bezüglich der Wehrreform, offenbar weil sie glaubte, daß das Feuer des nun bevorstehenden Kampfes am ehesten geeignet sein werde, die Partei zu vollster Einheitlichkeit zusammenzuschweißen. Daß aber die schwache und zerfahrene Opposition im Stande sein werde, einen nennenswerthen oder gar einen wirklich gefährlichen Widerstand gegen die Wehrevorlagen zu entwickeln, daran wollte im Regierungslager Niemand recht glauben, trotzdem sich manche warnende Stimme, darunter auch die unsere, gegen diesen Optimismus erhob.

Da kam denn auch sehr bald die dritte und allergrößte Ueberraschung. Der Obstruktion, die von der Justiz-Partei proklamirt wurde, schloß sich die gesammte Opposition an. Lange Zeit tröstete man sich hierüber damit, daß, wenn auch die Opposition gemeinsam obstruirt, sei sie doch noch immer in ihren Zwecken und Zielen zerfahren, da ja die Justiz-Partei offenkundig im Zeichen des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts obstruirt, während alle übrigen Oppositionsparteien ebenso offenkundig die entragrtesten Gegner dieses Wahlrechts sind. Da, es war so etwa im Monat August, als schon klar war, daß die Obstruktion die Sommerdürre überleben werde, erhoben wir zum dritten Male unsere warnende Stimme und sagten, es könne aus der nun entstandenen Situation keine andere Entwirrung geben als die Auflösung des Hauses. Doch vergeblich war unsere Mahnung. Man baute auch weiter alle Entwirrungspäne auf die Zwiespältigkeit der Opposition. Vielleicht wäre auch eine solche

Entwirrung möglich gewesen, wenn die Regierung und ihre Partei in Sachen der Wahlrechtsreform einen klaren und einheitlichen Standpunkt gehabt hätten. Da aber dort in Wahlrechtsfragen dieselbe Zwiespältigkeit herrschte wie in der Opposition, war eine Entwirrung auf dieser Basis ganz und gar ausgeschlossen.

Was dann weiter folgte, ist ja noch in aller Welt Erinnerung. Die Obstruktion wurde allmählig müde und begann allerlei Friedenspläne zu schmieden. Da keiner gelang, verkündete die Majorität einen rücksichtslosen Kampf bis zum Meißeln, um vierundzwanzig Stunden später einen Waffenstillstand mit der Obstruktion zu schließen. Alle Welt erwartete, daß nun der endgiltige Friede baldigst kommen müsse. Doch seither sind drei Monate verflossen, der auf einige Wochen geschlossene Waffenstillstand dauerte noch länger, aber Friedensverhandlungen wurden erst vor etwa acht Tagen eingeleitet, und sind, kaum eingeleitet, auch schon gescheitert. Denn darüber kann es jetzt keinen Zweifel mehr geben. So groß auch fast in allen Parteien die Sehnsucht nach dem Frieden ist, und so groß auch die Chancen des Friedens gewesen wären, wenn man in Wien den nationalen Forderungen gegenüber mehr Nachgiebigkeit bekundet hätte, heute, nachdem Wien noch immer in dieser Beziehung auf dem starren non possumus steht, ist an einen parlamentarischen Frieden weniger denn je zu denken, und die Opposition wird trotz all ihrer Zerfahrenheit auch weiter gegen die Wehrevorlagen gemeinsam obstruiren.

Daß unter solchen Bedingungen der Regierung nichts Anderes übrig bleiben wird, als den ihr aufkotroirten Kampf wieder aufzunehmen, ist zweifellos. Da aber bei der jetzigen Hausordnung eine normale Ueberwindung der Obstruktion unmöglich, eine normale Ueberwindung mit Hilfe einer gewaltsamen Interpretirung der Hausordnung noch unmöglicher ist, weil sich hierfür die Verhältnisse seit dem Herbst noch mehr verschlechtert haben, wird zum Schlusse doch nichts Anderes übrig bleiben,

Brettelgrößen.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Der „alte Drahrer“ ist gestorben. Keine Furcht — es bleiben uns noch genug edle Pflanzen dieser Art zur liebevollen Unterstützung der Nachtlokale, der jungen Mädchen, die auf Abwegen wandeln wollen, der Zahlkeller, die gern mit doppelter Kreide schreiben. Bloss der berufene Sänger des „alten Drahrers“, Guschelbauer, die halbvergeffene Brettelgröße von Wien, ist gestorben. Gefühlsvolle Lokalchronisten nennen ihn den „letzten Volksfänger“. Bis wieder Einer kommt, der mit irgendeinem zündenden Liebes, das ihrem Empfinden wunderbar entgegenkommt, alle guten und bösen Geister beim Weine erobert. Denn von Zeit zu Zeit kommen solche Sängergesellen immer wieder. Guschelbauer war, bevor er siegreich das Brettel bestieg, wirklich Volksfänger gewesen. Mit einer Drehorgel zog er, wie er mir einmal selbst erzählte, von einem kleinen Wirthshause Wiens zum anderen, spielte den Leuten die ganze Nacht auf und sang ihnen Lieder vor, die er sich selbst zusammenreimte, oder die ihm von begabteren Kollegen zusammengeleimt wurden. Man gab ihm auch überall zu trinken, und in einer Art Selbstverherrlichung, die halb Selbstperflügung war, besang er das ungeheure Vergnügen, die ganze Nacht die Kurbel seiner Drehorgel als „fester Drahrer“ drehen zu können. Bis er damit durchdrang, hatten sich die Haare seines Hauptes gelichtet und schließlich ganz verflüchtigt. Aus dem „festen Drahrer“ wurde ein „alter Drahrer“, und er war so aufrichtig, dieser Verwandlung in seinem Lieblingssiede Rechnung zu

tragen. Zu dieser Zeit hatte er aber nicht mehr nötig, mit der Drehorgel von Station zu Station zu ziehen. Ueberall harnte bereits zu seiner musikalischen Begleitung mindestens ein der beliebten bodenständigen Quartette. Und da sich die Leute nicht mehr erklären konnten, was er mit seinem „drahn“ meinte, so unterlegten sie ihm einen Sinn. Sie verstanden darunter das frohe Pokuliren, das Durchgehen und Durchtollen der Nächte, die nur von rückständigen Philistern zum Schlafen benützt wurden, einer ganz überflüssigen Beschäftigung, die von aufgeklärteren Menschen jedenfalls viel besser in den Bureau-, Arbeits- und Erwerbsstunden besorgt wurden.

Damit kam der immer fidele Guschelbauer unter allen Umständen der Empfindung der leichtlebigen Volkskreise, deren Sänger er war, entgegen. Zeichen und nachtschwärmen, bei frohen Liedern sein Mädchen küssen, die langweilige Arbeit und die sonstigen Unannehmlichkeiten des Lebens vergessen, war bei den immer sozialer sich färbenden Massen sehr populär. Dem Begriffe entsprach nun das Wort „drahn“. Und der alte Sünder, der fleißig „drahte“, war eben der „alte Drahrer“. Um diese Worte hat der madere Guschelbauer den Wiener Sprachschach entschieden bereichert. Noch in den Siebziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts waren die Worte in diesem Sinne ganz unbekannt. Aber sie brachen sich, wie alles Gute, Bahn. Plötzlich „drahte“ die ganze Stadt, ja man „draht“ noch heute sehr fleißig, der „alten Drahrer“ gibt es eine ganz ungeheuerliche Menge, und wenn die Zeichen nicht trügen, wird es deren bis an aller Zeiten Ende geben. Obgleich der alte Guschelbauer immer mehr und mehr vergessen wurde. Er war eben gar zu

alt geworden. Sein Humor verflüchtigte sich mit der Zeit wie sein üppiger Haarwuchs, nur die Geberden der alten Schneidigkeit blieben zurück. Seine Stimme wurde immer dünner und dünner. Zum Schlusse hörte und verstand man ihn nicht mehr. Es wurde immer mehr ein höchst zweifelhaftes Vergnügen, den alten, feist gewordenen, schwerfälligen Lustigmacher mit dem kahlen Kopfe und den durchfurchten, vergrämten Zügen auf der Estrade umherhopsen und seinen spiegelblank gebügelten „Stößer“ kunstgerecht in die Luft werfen zu sehen. Zeigte man fremden Gästen die Ruine von einer Berühmtheit populärer Sangesherlichkeit, so blamierte man sich. Es kamen auch neue Sängergesellen mit neuen Liedern, die der Empfindung neuerer Tage besser entsprachen. Kurz, die Getreuen Guschelbauers lichteten sich immer mehr und mehr. Er mußte in immer kleineren, in immer ärmlischeren, in immer ferneren Wirthshäusern der Vororte singen, um noch ein paar „Blörl“ zu erhaschen. Er lernte das bittere Glend der altgewordenen Lustigmacher kennen, die man um jeden neuen, jungen Clown mit einer neuen Grimasse zur Seite stößt. Würde ihn der Himmel nicht endlich von aller Erdenlast befreit haben, er wäre vielleicht am Ende wieder dahin gelangt, wo er anfang. Er hätte mit einer Drehorgel von einer Schenke zur anderen ziehen müssen, um den Bauern zu erzählen, daß er der „alte Drahrer“ sei und daß es nichts Herrlicheres gebe, als zu „drahn“ die ganze Nacht, „bis die Früh aufwacht“.

Der Tod hat ihn vor dieser Schmach bewahrt. Er brachte ihm sogar ungeahnte Ehren. Die entfesselte Hülle des Verbliebenen wurde auf Kosten der Gemeinde in einem vierpännigen gläsernen Gala-Trauerwagen

Die heutige Nummer umfaßt 52 Seiten.



Bäckerei. Nacht in Betrieb, mit...
Fäloken. (negye)szalloda, kávé...
Nagy. at, mely a befektet...
G. Gemischtwaaren...
Lomoneteli. a beteség miatt...
Kaffeehaus. t eingezücht, an fe...
Sematograph. weisbaren täglichen...
Eismittel. ayukapoztát, t ugorkát, paprikát...
Totajer. t, 1906er, 5 Liter...
Quartier. Originalqualitäten zu...
Mittagskost. ante Herzen und Da...
Obst. a Weintrauben, ontigüß 5.—, hoch...
Orangen. blutrothe, gewählte...
Kartthalle. 9245

als jenem Rath zu folgen, den wir schon vor einem halben Jahr gegeben, nämlich das Haus aufzulösen. Steht dem allerdings auch noch der Umstand entgegen, daß man keine Winterwahlen machen kann, so wird doch, wenn nicht etwa die Regierung vorher die Flinte ins Korn werfen will, zum Frühjahr kein anderes Mittel übrig bleiben, als die Auflösung des Hauses und Neuwahlen. Daß aber dann die Situation für die Regierung und ihre Partei nicht mehr so günstig stehen wird, als dies vor einem halben Jahre der Fall war, ist gewiß, denn damals war noch das Prestige der Regierung sowohl als der Nationalen Arbeitspartei fast vollkommen ungeschmälert, was heute nicht mehr mit voller Sicherheit behauptet werden kann.

Die Lage.

Die Wiener Reise des Ministerpräsidenten. - Die morgige Audienz. - Die kommenden Ereignisse.

Der Ministerpräsident hat sich heute nach Wien begeben, woselbst sein heutiges Arbeitsprogramm mit einer Begegnung des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh erschöpft war. Der Schwerpunkt seiner diesmaligen Wiener Reise liegt in seiner morgigen Audienz bei Sr. Majestät, in welcher die Vorsanktion zu den gestrigen Beschlüssen des Ministerraths eingeholt wird. Da diese Beschlüsse das Facit der letzten Wiener Besprechungen mit allen österreichischen und gemeinsamen Faktoren bilden und als bestimmt angenommen werden darf, daß dieselben schon mit dem vorherigen Einverständnis der Krone zustande kamen, ist es zweifellos, daß Graf Khuen morgen die Autorisation erhalten wird, dem ungarischen Reichstag eine Reihe wichtiger Modifikationen zu dem ganzen Komplex der Vorlagen anzumelden. Wir haben vollen Grund anzunehmen, daß die in der heutigen Nummer des „Neuen Pester Journal“ enthaltenen Mittheilungen über die zu gewärtigenden Erklärungen der Regierung sich vollständig mit den Thatsachen decken werden. Unsere diesbezüglichen Meldungen haben in allen politischen Kreisen lebhaftes Aufsehen hervorgerufen, sie wurden feiner von allen jenen Politikern, die über das Ergebnis der Wiener Verhandlungen bereits informiert sind, im Großen und Ganzen auch bestätigt. Eingehendere Details werden die Parteien erst am Montag und Dienstag erfahren, wo Ministerpräsident Graf Khuen bereits den Führern der Parteien den Inhalt des Wiener Doffiers in aller Form zur Kenntniß bringen wird. Aber all das, was bisher bekannt wurde, vermag an der Thatsache nichts zu ändern, daß man im ungarischen Abgeordnetenhaus einer scharfen Kampferiode ent-

gegengeht. Man hörte heute schon, daß die zum größten Theile erfolgte Ablehnung der Apponyi'schen Propositionen speziell in der Kossuth-Partei förmlich Erbitterung hervorgerufen hat, denn hier hätte man jede Gelegenheit mit Vergnügen ergriffen, um sich in ehrenvoller Weise von der Obstruktion zurückziehen zu können. Die Art und Weise aber, wie man in Wien jedes Entgegenkommen zur Befriedigung der nationalen Wünsche ablehnt, macht es der Kossuth-Partei nach der Ansicht ihrer Mitglieder nunmehr schon zur Pflicht, auch schon deshalb, um gegenüber ihren Wählern nicht heute der Justh-Partei zurückzutreten, den Kampf mit aller Energie fortzusetzen. Wenn man vielleicht noch annahm, daß die Friedfertigkeit Kossuth's seine Partei zu einem Einlenken veranlassen werde, so mußte ein heutiger Artikel Kossuth's jede diesbezügliche Hoffnung zerstören. Kossuth proklamiert in aller Form den Kampf. Die Justh-Partei schwelgt förmlich in einem Freudentaumel darüber, daß sie nunmehr nach dem Fiasko der Apponyi'schen Aktion mit Hochdruck für die Nichtigkeit ihrer Taktik eintreten könne, wonach zuerst die Wahlreform und erst dann das Wehrgesetz folgen dürfe. In den oppositionellen Parteien war heute eine solche kriegerische Stimmung vorherrschend, daß man sich sogar zu der Anregung - allerdings im vertraulichen Kreise - verließ, es möge verhindert werden, daß Graf Khuen am Montag sprechen könne, aber voraussichtlich wird man es sich wohlweislich überlegen, schon zu Beginn des Kampfes zu den äußersten Waffen zu greifen, umso mehr, als die Nationale Arbeitspartei nichts sehnlicher erwartet, als mit ihrer imponirenden Stärke und Kraft alle Pläne der Opposition zu vereiteln. Die Situation zeigt aber alle Merkmale dafür, daß die politische Leidenschaftlichkeit sehr bald den Siedepunkt erreichen wird.

Die spärlichen Nachrichten des heutigen Tages reproduzieren wir im Nachstehenden:

Der Ministerpräsident in Wien.

Es wird aus Wien gemeldet: Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry ist heute Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten via Bruck in Wien eingetroffen; mit dem Ministerpräsidenten kamen nach Wien der Chef des Pressbureaus kön. Rath Barát und Ministerialkonsipist Dr. v. Marschovskij. Der Ministerpräsident begab sich in das ungarische Palais in der Bankgasse, wo er von seiner in Wien weilenden Gemahlin, Gräfin Margit Teleki, erwartet wurde. Die Ministerpräsident wird im Laufe des morgigen Tages beim König in Audienz erscheinen, um über die Situation Vortrag zu halten. Der Zeitpunkt der Audienz ist noch nicht bestimmt. Heute Abends empfing Graf Khuen-Héderváry den Besuch des Ministerialrathes der Kabinetkanzlei Ba-

ron Ivan Esterlecz. Hinsichtlich der Rückreise des Ministerpräsidenten nach Budapest sind, wie die „Bud. Korr.“ meldet, noch keine Dispositionen getroffen.

Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry begab sich Nachmittags 1/2 5 Uhr in das Ministerpräsidentium in der Herrngasse, um dem österreichischen Kabinettschef Grafen Karl Stürgkh einen Besuch abzustatten. Der Besuch war von kurzer Dauer.

Die österreichische Regierung läßt mittheilen, daß Ministerpräsident Graf Stürgkh im Laufe des morgigen Tages seinem ungarischen Kollegen, dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry, dessen heutigen Besuch erwidern werde. Ministerpräsident Graf Stürgkh wird überdies im Laufe des morgigen Tages beim König in Audienz erscheinen.

Der Wiener Standpunkt.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Das „N. W. Tagbl.“ schreibt in einem Artikel: Graf Khuen-Héderváry wird die konkreten Vorschläge des Ministerathes dem Monarchen morgen unterbreiten. Von den sieben Punkten der Apponyi'schen Wünsche hat der Ministerath sechs sich zu eigen gemacht, er ist aber nur um den Preis des Friedensschlusses bereit, dafür einzutreten. Kommt ein Kompromiß nicht zustande, so hält das Kabinet an der ursprünglichen Wehrvorlage fest.

Diese Punkte sind: 1. Die Lösung der Wapen- und Emblemfrage. Diese Lösung soll erst nach Vorlegung der Wehrvorlagen erfolgen, wofür die ungarische Regierung Garantien übernimmt. Der Passus der Vorlage, wonach der Landwehrminister in jedem Falle zur vorherigen Berichterstattung an den Kriegsminister verpflichtet ist, wird nicht abgeändert, und zwar wird die Berichterstattung auf jene Basis gestellt, daß sie einander gegenseitig Bericht erstatten müssen. 2. Die Rückbehaltung der Unteroffiziere für das dritte Jahr entfällt. Die Unteroffiziersfrage wird in einem eigenen Gesetz gelöst werden. 3. Die Bestimmungen über die Ersatzreserve werden anders formulirt und die aufgetauchten Bedenken im Motivenberichte beseitigt. 4. Die gewünschten Aufklärungen über den Dienst bei den Honvéds und die Reorganisation bei den Ujventurungscommissionen werden gegeben. 5. Die Aenderung des Textes des § 3 der Wehrvorlage über die Definition der Wehrmacht entfällt, weil, wie beantragt wurde, der Dualismus darin nicht ausgedrückt ist. Ein Vorschlag für diese Aenderung lautet: Der Beruf des Heeres ist die Vertheidigung beider Staaten der Monarchie im Sinne des Gesetzentwurfs vom Jahre 1880 und des dazu gehörigen Gesetzes für Bosnien und die Herzegovina.

Der siebente Punkt, der nicht abgeändert werden kann, betrifft die Dienstsprache. Die

zu Grabe geführt. Gala-Trauerwagen. Was das wieder für ein Begriff und für eine Einrichtung ist? Es wäre wohl für den armen, siebzehnjährigen Guschelbauer besser gewesen, man hätte ihm bei Lebzeiten irgendeine regelmäßige kleine Unterstützung zukommen lassen, damit er sich als gebrochener Greis nicht die Wangen schminken und den Koffenreißer machen müsse. Aber ich weiß nicht einmal, ob das dem alten Sänger so recht gewesen wäre. Auch der Ruhm, der „alte Drahrer“ gewesen zu sein, kann einem zu Kopfe steigen. Und mehr als das herbe Glend, dem er immer mehr verfiel, mochte ihn geschmerzt haben, daß er immer mehr und mehr vergessen und mißachtet wurde. Und der Gedanke an den Gala-Trauerwagen, gezogen von vier schwarzkostümirten Rappen, hätte vielleicht in dieser armen gequälten Seele ein Hochgefühl sondergleichen hervorgerufen. Man sollte es nicht glauben. Aber so seltsam sind nun einmal die Menschen. Also eine Ehrung wie eine andere, wenn sich auch Mancher davor entgegen dürfte. „Lieber nicht!“ oder wenigstens: „Noch lange, lange nicht!“ möchten wohl die Meisten ausrufen, und wenn man ihnen auch verspräche, den Gala-Trauerwagen ganz zu vergolden.

Solche Volksfänger, wie Guschelbauer einer war, gibt es viele in der Welt, und speziell in Wien machten viele Carrière. So einer war zum Beispiel der alte Fürst, den das Glück besonders begünstigte, und der auch ein viel besserer Rechenmeister war als der „alte Drahrer“, was schon an sich eine glückliche Gabe des Himmels ist. Der alte Fürst gründete seine Singpielhalle und nach ihren großen Erfolgen baute er sich im Prater sogar ein eigenes Theater, vorübergehend regierte er als Bühnenlenker sogar in anderen

Schauspielhäusern Wiens. Er schrieb sich die meisten Stücke selbst. Sie waren unglaublich naiv, und die große Biebstache des Kaisers Joseph bildete eine sehr beliebte Lösung dieser seltsamen, halb lustigen und halb rühmlichen Volksdramen. Sie übten große Anziehungskraft auf das naive Publikum aus, an das sich Fürst wendete. Die Gefühlswelt dieses Publikums war seine eigene, er stand auch auf dem gleichen Bildungsniveau wie dieses. Man erzählte sich unzählige drollige Anekdoten von ihm. Man brachte ihm einmal ein Stück, das hieß: „Harum al Raschid“. Mit Mühe entzifferte der Direktor den Titel, dann warf er das Manuscript in die fernste Ecke des Zimmers. „Woll'n Sö mi a für a Karr'n halten?“ schrie er den Hausdichter an. „Wer is denn das wieder? Harum al Raschid? Den kennt jo ka Mensch! I kenn'n nit, also kenn'n 'n meine Freund' a nit, also mein Publikum a nit. Schreiben S' a Stück: „Gabejam“. (Gabejam war ein besonders beliebter Cafetier auf dem Brillantengrund, in dessen Lokal sich die gemüthlichsten „Tapper“ machen ließen.) Gabejam, den kennt m'r in ganz Wien, lauft Alles eini, das Stück nim'm i, so was ziegt, aber nit so a dalketen Spanier oder wer der Kerl war.“ Und Fürst wurde erst verhöhnt, als der Harum al Raschid wieder zum Kaiser Joseph umgearbeitet wurde. Wozu ja manche Anhaltspunkte vorhanden waren.

Wie wird man Volksfänger? Wie aus dem Volksfänger eine Brettlergröße? Die erste Frage ist wohl die entscheidende, die zweite Sache des Glücks oder des blinden Zufalls, was wohl das Gleiche ist. Zum Volksfänger muß man wohl geboren sein. Die Theresia, die vielgenannte Brettlerdiva des zweiten französischen Kaiserreichs, erzählt in ihren Memoiren

eine bezeichnende Anekdote über ihr erstes Debut als Volksfängerin. Sie war fünfzehn Jahre alt und fand ein kümmerliches Brod als Austrägerin in Modeateliers. Eine brennende Sehnsucht erfüllte sie nach dem Theater, das sie nie gesehen hatte. Denn sie lebte in einer Kneipe, in der der bescheidenste Theaterbesuch unerhörter Luxus war. Im Ambigu wurde damals ein Stück von d'Ennery gegeben: „Die Bohémien von Paris“. In dem Stück wurde ein Kondo gesungen, das die ganze Stadt misang und auch der armen Nähmamsell unaufhörlich im Kopf summt. Eines Abends war die Versuchung, dieses Stück zu sehen, besonders stark, doch Theresia besaß keinen Heller Geld. Da bemerkte sie, als sie trübseelig durch die Straßen wandelte, wie ein alter Bettler in ein Haus trat, mit zitteriger Stimme ein Liedchen sang und dafür einige Sous zugeworfen erhielt. Blitschnell schoß ihr der Gedanke durch den Kopf, das könnte sie auch versuchen. Sie trat in eines der nächsten Häuser, stimmte mit schüchternen Stimme das Mode-Kondo an und erhielt dafür wirklich einige Sous. Nun wurde sie kühner und betrat einen Gasthausgarten, um ihr Kondo vorzutragen. Doch nach dem ersten Laut faßte sie ein Kellner rüd am Arm, um sie hinauszudrängen. Die Gasse legten sich in's Mittel. „Lassen Sie doch die Kleine!“ Die wird Ihnen keinen Schaden anrichten.“ Und man ließ sie gewähren. Diesesmal sang sie ihr Kondo schon mit besserem Muthe. Und so viele Sous fielen ihr zu, daß sie zur Theaterkasse stürmen und sich einen Eintritt auf die letzte Galerie bezahlen konnte. So entdeckt die Noth den Beruf, wenn es nicht anders geht.

Nach Tagen des Glücks endete auch die Theresia

Opposition und der bezüglich waren d... daß die Punkte... dahingeh... den Dolm... verstanden... Die... Vorbereit... Komprom... gramms... geordnete... Die... Palais de... sprechung... Konferenz... Kriegsvere... ministeriu... theilnahm... in Wien... gesetzt... Das... Reise von... wärtigend... Hédervá... erfahren... annähernd... der Nation... herrschend... Honvédm... die Wehr... acceptabler... Sprache er... Heeresver... militärische... Partei sich... für die... und zwar... für die... nommen... heute im... Zeitpunkt... Programm... In... bereits jah... bisher in... tausch, we... bildete ein... Franz Köf... schärfsten... Gesprächs... Montag... im Glend... die einer... Guibert... Vedette... tistenleben... Nicht so be... und unver... kapitel mit... Glends, in... Robert, der... daß nie ein... die Thueren... Wie er dann... zu spielen... Sturm und... derung der... diesem Kon... manches an... geschwäg... Welt. Ein... das Glend... des heiteren... Unglückliche... Anderen zu... das schließ... kann mir n... Trauerwage... zigen Auge... mit dem... im Hirn de... kleines Beu... als Rundge... gethan.

Opposition verlangt die Streichung dieses Passus, und der Monarch sollte im Verordnungswege diesbezüglich disponieren. Beide Regierungen jedoch waren dagegen. Sie sind aber nicht abgeneigt, daß die Aufnahme eines Zusatzes zu diesem Punkte während der Debatte erfolgen kann, der dahingehet, daß ausnahmsweise dort, wo, um den Dolmetsch zu vermeiden, die vom Angeklagten verstandene Sprache angewendet werden kann, die **Dienstsprache** verwendet werde.

Die ungarische Regierung hat jedenfalls alle Vorbereitungen zum Kampfe getroffen, sollte das Kompromiß scheitern. Der erste Punkt dieses Programms ist die **Auflösung** des ungarischen Abgeordnetenhauses.

Die Unteroffiziersfragen.

Heute hat, wie die „Bud. Corr.“ meldet, im Palais des Honvedministeriums zum Zwecke der Besprechung der Frage der Unteroffiziersversorgung eine Konferenz stattgefunden, an welcher Delegierte der Kriegsverwaltung, des österreichischen Landwehrministeriums und des ungarischen Honvedministeriums teilnahmen. In der Konferenz wurden die bereits in Wien begonnenen Beratungen dieser Frage fortgesetzt.

Die Auffassung in den Parteien.

Das Interesse der hiesigen parlamentarischen Kreise konzentriert sich auf die am Mittwoch zu erwartenden Mittheilungen des Grafen **Rhuen** und **de** **der** **ern**. In denselben wird man authentisch erfahren, was bisher aus vertraulichen Mittheilungen annähernd schon bekannt ist. Im Schoße der Nationalen Arbeitspartei ist die Meinung vorherrschend, daß Graf **Rhuen** im Verein mit dem Honvedminister **Gaj** Alles aufgebieten habe, um die Wehrevorlagen vom ungarischen Standpunkte aus acceptabler zu gestalten. Das Recht der ungarischen Sprache erhielt durch die neuen Zugeständnisse der Kriegsverwaltung eine wesentliche Erstarfung auf militärischem Gebiete, also ein Grund mehr, daß die Partei sich nunmehr mit der größten Kraftentfaltung für die Verabschiedung der Wehrevorlagen einsetze, und zwar umso mehr, da sie ja in ihrem Programm für die Schaffung der Wehrevorlage ein **Obligo** übernommen habe. Graf **Stephan Tisza** weilt auch heute im Klub und führte im Gespräch mit einigen seiner Freunde aus, daß für die Partei nunmehr der Zeitpunkt herangekommen sei, wo sie sich für ihr Programm einsetzen könne.

In der **Rossuth-Partei** hatten sich heute bereits zahlreiche solche Mitglieder eingefunden, die bisher in der Provinz weilten. In dem Ideenaustausch, welcher über die Situation geführt wurde, bildete ein heute im „C-s“ erschienener Artikel **Frans Rossuth's**, worin derselbe die Berechtigung des schärfsten Kampfes ausführte, den Hauptgegenstand des Gesprächs, und es ist voraussichtlich, daß in der für Montag Abends 6 Uhr einberufenen Konferenz der

im Glend. Ähnlich wie ihre Anfänge waren auch die einer anderen Größe des Bretfels, der **Yvette Guilbert**, wie sie das ja selbst in ihrem Roman: „**La Vedette**“ schilderte. Das ist ein Buch über das Artistenleben mit vielen schönen, tiefergreifenden Seiten. Nicht so bald hat mich ein Buch bewegt wie dieses, und unergötzlich namentlich bleibt mir das Schlußkapitel mit der eiskaltenden Schilderung des tiefen Glends, in das **Fernand**, **Blanche** und der kleine **Robert**, der Vater und Mutter so abgöttisch liebt, daß nie eine Klage seinen Lippen entfloß, durch die die **Heuern** noch mehr hätten betäubt werden können. Wie er dann nach seiner **Violine** griff, um vor den **Bauern** zu spielen nach einem Tagesmarsch im winterlichen Sturm und Schneegestöber, und todt hinsank. Die Schilderung der einen kleinen Episode, die, wie Alles in diesem Roman, dem Leben nach erzählt ist, wiegt manches andere, große, dicke Buch mit leerem Modestgeschwätz auf. Es gibt vielerlei bitteres Glend in der Welt. Eines der traurigsten ist aber zweifelsohne das Glend des **Lustigmachers** schon durch den Kontrast des heiteren Metiers mit der Gemüthsverfassung der Unglücklichen, die mit ihrem vergrämten Herzen die Anderen zum Lachen stimmen sollen. Das war auch das schließliche Los des „alten **Drahers**“. Und ich kann mir nicht helfen. Auch die **Besattung** im **Galas-Trauerwagen** wiegt nicht den Schmerz eines einzigen Augenblicks auf, in dem dieser arme Greis mit dem hungrigen Magen und der Verzweiflung im Hien den lustigen **Hallodri** spielen mußte. Ein kleines **Beuschel** mit einem großen Knödel hätte ihm als **Rundgebung** der Zeitgenossen sicherlich wohlher getan.

J. Waldenser.

Partei dieser Standpunkt **Rossuth's** vollinhaltliche Billigung finden wird.

In der **Justiz-Partei** erwartet und erhofft man nichts von den Erklärungen des Ministerpräsidenten. Hier hat man sich bereits ein Urtheil darüber gebildet, wie man sich in Zukunft zu verhalten habe; hier lautet die Parole: **Kampf bis aufs Aeußerste!**

Budapest, 10. Februar.

* Das **Abgeordnetenhause** hält am **Montag**, den 12. d., 10 Uhr Vormittags eine formelle Sitzung, in welcher blos beschlossen werden wird, daß die nächste Sitzung am **Mittwoch**, den 14. d., 10 Uhr Vormittags mit der Tagesordnung: **Wehrreformvorlagen** und den Eröffnungen des Ministerpräsidenten über die politische Lage stattfinden wird.

* Der **Banus** von **Kroatien** **Eduard Cubaj**, der gestern Abends in **Wien** eingetroffen ist, hat sich im Laufe des heutigen Tages bei den Mitgliedern des Hofes vorgestellt. Der **Banus** dürfte auch noch den morgigen Tag in **Wien** verbringen und sich **Sodann** von dort direkt nach **Ugram** begeben.

* Im **ungarischen Juristenverein** wurde heute Abends die Debatte über das **Wahlrecht** fortgesetzt. Es kam heute blos **Emerich R. Balogh** zu Wort, der die These verfocht, daß das allgemeine Wahlrecht mit dem Begriff der Erweiterung des Wahlrechts nicht verwechselt werden dürfe. Das allgemeine Wahlrecht gesteht jedem Staatsbürger das gleiche Recht zu, während das erweiterte Wahlrecht einzelnen Klassen Privilegien einräumt. Nichtsdestoweniger könne auch das allgemeine Wahlrecht eingeschränkt werden, und so könne es geschehen, daß die beiden Standpunkte sich in ihren Resultaten begegnen, doch sei vom prinzipiellen Standpunkt und vom Gesichtspunkt der weiteren Entwicklung die Anerkennung des allgemeinen Wahlrechts von großer Wichtigkeit, zu welchem sich auch der Vortragende bekennt, wie er sich auch bedingungslos für die geheime Abstimmung ausspricht.

* Ueber eine **irredentistische Rede** des **rumänischen Handelsministers** wird gemeldet: Bei dem aus Anlaß der Eröffnung einer **Bizinalbahn** in **Petrofita** stattgefundenen Banquet hielt der Handelsminister **De Lavranco** eine längere Rede, in welcher er u. A. sagte: „Der Begriff des Vaterlandes läßt sich eigentlich nicht definiren. Ich will keinen Grund bieten für diplomatische Kollisionen, aber ich halte es aufrecht, daß das rumänische Vaterland überall ist, wo man die rumänische Sprache spricht. Das Vaterland wird nicht durch die Geographie bestimmt, sondern nur durch das **Sprachengebiet**.“ Die Regierungskreise waren von dieser Aeußerung unangenehm berührt; zur Entschuldigung wird erwähnt, daß sie inter pocula erfolgte. — Eine schöne Entschuldigung!

Die Präsidentenfrage im deutschen Reichstag.

Rücktritt Dr. Spahn's vom Präsidium.

Die gestrigen Wahlen für das Präsidium des deutschen Reichstags werden sehr rasch eine Wiederholung finden müssen, da der **Centrumsführer** **Dr. Spahn** in der heutigen Fraktions-sitzung die Erklärung abgab, er werde vom **Präsidium** zurücktreten. Der Reichstag wird am kommenden Mittwoch wieder einen ersten Präsidenten zu wählen haben, und es ist wahrscheinlich, daß nunmehr, den ursprünglichen Absichten entsprechend, die **Linke**, die über die Mehrheit verfügt, den **nationalliberalen Prinzen Schönai**-**Caro**-**Lat** zum ersten Präsidenten wählen wird.

Mit der **Abdankung** **Spahn's** ist eine überaus schwierige Situation geschaffen, obwohl sie Manchen zunächst erfreulich scheinen mag. Man hofft anscheinend in dem offenen Wirrwarr, der entstehen soll, doch noch ein konservativ-kerikales Präsidium durchzubringen. Aber auch ein solches würde nur eine schwache Majorität hinter sich haben, wenn es überhaupt eine erhält. Der Reichstag wird auf die Dauer auch nicht arbeitsfähig sein, und es kommt jetzt darauf an, daß die **Linke** durch eine geschickte Taktik den Kampf, der ihr aufgezwungen ist, glücklich befehdt.

Die Rücktrittserklärung Dr. Spahn's.

Berlin, 10. Februar. Der gestern zum ersten Präsidenten des Reichstages gewählte **Centrumsabgeordnete** **Dr. Spahn** hat heute Vormittags in **Aussicht** gestellt, daß er sein Amt niederlegen werde, obwohl er, wie berichtet, in der gestrigen Reichstags-sitzung erklärt hat, daß er die Wahl annehme.

Der Rücktrittserklärung des **Dr. Spahn** vom **Präsidium**, für die vorläufig keine **Motive** angegeben wurden, ist heute eine lange Berathung der **Centrumsfraktion** vorangegangen. Auch hat **Dr. Spahn** sich im Laufe des Vormittags, begleitet von einem anderen Führer der **Centrumspartei**, zum **Reichskanzler** begeben und mit diesem lange Zeit konferirt.

Berlin, 10. Februar. Das „**Wolff-Bureau**“ meldet: Der Entschluß des Abgeordneten **Dr. Spahn**, sein Amt als Reichstagspräsident niederzulegen, beruht, wie wir hören, nicht auf einem Beschluß der **Centrumsfraktion**. Diese war vielmehr im Begriff, in die Besprechung der Frage einzutreten, als ein Abgeordneter erschien und die Mittheilung machte, daß eine Berathungsgegenstandslos sei, da er mittheilen könne, daß **Dr. Spahn** sich entschlossen habe, am **Montag** sein Amt niederzulegen. Die Mittheilung wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen und die **Fraktion** sprach dem Abgeordneten **Dr. Spahn** ausdrücklich ihr Vertrauen aus.

Die Neubesezung des Präsidiums.

Die **Neuwahl** des ersten Präsidenten, die nunmehr stattfinden muß, ist auf **Mittwoch** anberaumt. **Dienstag** aber beginnt bereits die **Staatsberathung** im Reichstage, welcher der sozialdemokratische erste **Vizepräsident** **Scheidemann** und der **Nationalliberale** **Pasche** präsidiren werden.

Es wird in parlamentarischen Kreisen für wahrscheinlich gehalten, daß am **Mittwoch** der **Nationalliberale** **Prinz Schönai**-**Caro**-**Lat** zum ersten Präsidenten gewählt werden wird, doch kann die gänzlich ungewöhnliche Situation noch immer Ueberschlagungen bringen.

Austritt aus der Nationalliberalen Partei.

Den stärksten Eindruck macht nach wie vor mit Recht das einmüthige Eintreten auch der rechtsstehenden Elemente der **Nationalliberalen** für **Scheidemann** als ersten **Vizepräsidenten**. Diese **Kaum** zu erwartende **Entscheidung** wird nicht ohne Folgen bleiben können; man wird nämlich damit rechnen müssen, daß sich im **rheinisch-westphälischen Nationalliberalismus** eine **Scheidung** der Geister vollziehen wird. Den Anfang macht bereits der **Geheimrath v. Böttinger**, der bekannte Leiter der **Elberfelder Zechfabriken**, der den **Berliner Blättern** folgendes Telegramm mit der Bitte um Veröffentlichung hat zugehen lassen:

„Nachdem, wie ich soeben aus **Berlin** höre, eine große Zahl **nationalliberaler** Mitglieder bei der Reichstagspräsidentenwahl für den **sozialdemokratischen** Kandidaten gestimmt hat, bin ich genöthigt, aus der **nationalliberalen Partei** auszutreten. Gezeichnet **Geheimrath v. Böttinger**.“

Der sozialdemokratische Vizepräsident.

Die **Wahl** **Scheidemann's** zum ersten **Vizepräsidenten** wird im Uebrigen von den rechtsstehenden **Blättern** noch als besondere **Verhöhnung** empfunden. Am 10. **Dezember** 1909 holte sich dieser erste **sozialdemokratische Vizepräsident** einen **Dröhnungsruf** im Reichstag, als er den **Satz** aussprach: „Ich kenne die **preussische** Geschichte genug, um zu wissen, daß der **Wortbruch** sozusagen zu den **erhabensten Traditionen** des in **Preußen** regierenden **Hauses** gehört.“ An diese Worte anknüpfend, schreibt die „**Tägliche Rundschau**“: „Diesem **Manne** gaben **Freisinnige** und **Nationalliberale** in einem **Augenblicke** **offenbarer Sinnesverwirrung** ihre **Stimmen**! Dieser **Mann** soll zum **Kaiser** gehen und ihm die **Konstituierung** des **Reichstags** anzeigen!“

Wie man sich im Reichstag erzählt, soll sich **Herr** **Scheidemann** verpflichtet haben, für den Fall der **Erkrankung** des **Präsidenten** die **Meldung** an den **Kaiser** zu übernehmen und auch das **Hoch** auf den **Kaiser** auszubringen. Es fragt sich nur, ob der **Kaiser** einen **Mann** zu empfangen geneigt ist, der den **Wortbruch** als die **Tradition** der **Hohenzollern** in öffentlicher Reichstags-sitzung bezeichnet hat.

Lord Saldane in Berlin.

Die Mission Saldane's.

Es läßt sich nunmehr nicht daran zweifeln, daß der Besuch des englischen Kriegsministers in Berlin kein rein privater sei, sondern eine wichtige Mission verfolge. Lord Saldane ist seitens des Kaisers Wilhelm eines auszeichnenden Empfanges theilhaftig geworden; der Kaiser hat ihm ein prächtiges Geschenk überreicht. Saldane hat rege Besprechungen mit den deutschen Staatsmännern gepflogen, und in diesen Unterredungen sind sämtliche Angelegenheiten, welche England und Deutschland in allen Theilen der Welt gemeinsam berühren, zur Sprache gebracht worden. Es sollen alle Steine des Anstoßes in den englisch-deutschen Beziehungen beseitigt und ein Einvernehmen bezüglich aller auswärtigen Fragen erzielt werden.

Die heutigen Meldungen geben wir in folgendem:

Die Bedeutung des Besuchs.

Berlin, 10. Februar. Zu den deutsch-englischen Beziehungen wird von maßgebender Seite geschrieben:

Es soll nicht geleugnet werden, daß der Besuch Lord Saldane's ein Symptom zunehmender sympathischer Gefühle Englands für Deutschland ist. Dagegen sind die Gerüchte über konkrete Verhandlungen, die zwischen den beiden Regierungen gepflogen werden, mit Mißtrauen aufzunehmen. Am allerwenigsten kann es sich dabei um Flottenabrüstungsfragen handeln. Davon werden sich wohl auch die ärgsten Optimisten nach der gestrigen Rede Churchill's überzeugt haben. Die deutsche Regierung hat nichts dagegen einzumenden, wenn England seine Flotte vergrößert, so viel es will, doch verlangt Deutschland das Gleiche auch von England.

Berlin, 10. Februar. (Privat-Telegramm.) Zum Besuche des englischen Kriegsministers berichtet die „Tägliche Rundschau“ auf Grund von Mittheilungen einer vorzüglich informierten Persönlichkeit noch folgende Einzelheiten: Der Zweck der Reise war der, in Berlin das Terrain zu sondiren und auf Grund persönlicher Eindrücke dem englischen Kabinet zu berichten, über welche Punkte Deutschland zu verhandeln geneigt ist. Lord Saldane hat sich dieser Aufgabe unterzogen und mit den maßgebenden Stellen die deutsch-englischen Interessen in allen Theilen der Welt zum Gegenstand der Unterhaltung gemacht. Mit seinem Besuche ist der erste Versuch gemacht worden, über deutsch-englische Beziehungen in konkreter Form zu verhandeln und den Rahmen zu entwerfen, innerhalb dessen sich die künftigen Besprechungen zwischen Berlin und London bewegen sollen. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß über folgende Punkte gesprochen wurde:

1. Beide Staaten kommen überein, jede Unterstützung von Spionage auf dem Gebiete des anderen streng zu verbieten. Deutschland und England geben sich gegenseitig die Maßnahmen bekannt, die sie zur Ausführung dieses Uebereinkommens getroffen haben. — Damit wäre eine Luelle der aufreizenden Reibereien ein für allemal verstopft. Die bisherigen Spionageaffären, insbesondere der Fall Stewart, sind nicht erörtert worden, da dies allen internationalen Gepflogenheiten widersprechen würde.

2. Deutschland und England haben ein gemeinschaftliches Interesse an der Aufrechterhaltung des Status quo in China und in Persien.

3. Deutschland und England versuchen die Interessengegensätze beider Länder beim Bau der Bagdad-Bahn durch freundschaftliche Besprechungen zu beseitigen und ein Uebereinkommen über den Endpunkt der Bahn zu treffen. Auch die politische und wirtschaftliche Rivalität in der Türkei soll zum Gegenstande von Erörterungen gemacht werden.

4. Die Abtretung der Walfischbai ist gleichfalls in den Kreis der Erörterungen gezogen worden, ebenso die Frage der Grenzregulirungen zwischen Deutsch-Südwestafrika und Portugiesisch-Westafrika.

Gestreift worden sind alle wichtigen internationalen Probleme. Lord Saldane suchte die Ansicht der deutschen Regierung über die Möglichkeit einer Beendigung des italienisch-türkischen Krieges zu erfahren und besprach mit den deutschen Staatsmännern auch Marinefragen. Die Frage der

Einschränkung der Rüstungen ist aber nicht berührt worden, da der englischen Regierung bekannt ist, daß Deutschland eine Verhandlung über diesen Gegenstand als zwecklos ansieht. Lord Saldane und sein Bruder werden Berlin voraussichtlich morgen verlassen und mit dem Nachschneellzuge nach London zurückkehren.

Das Geschenk Kaiser Wilhelm's an Saldane.

Berlin, 10. Februar. Lord Saldane ist bei seinem gestrigen Besuche beim Kaiser durch ein besonderes Geschenk ausgezeichnet worden. Der Kaiser überreichte ihm eine Bronzestatuette von sich mit äußerst schmeichelhaften Worten. Lord Saldane wird heute mit seinem Bruder, Professor Saldane, den Lunch beim Gesandten v. Stumm, dem Dirigenten der politischen Abtheilung des auswärtigen Amtes, nehmen. Für morgen ist die Abreise festgesetzt.

Sir Ernest Cassel ist bereits gestern Abends abgereist.

Die Mission Saldane's.

London, 10. Februar. „Daily Telegraph“ erklärt, daß Lord Saldane keine bestimmten Vorschläge zur Einschränkung des Flottenbaues erörtern werde. Man nehme auch nicht an, daß der Besuch ein anderes Ergebnis haben werde, als eine günstigere Atmosphäre für die Pflege guter Beziehungen zwischen Deutschland und England.

Französische Stimmen.

Paris, 10. Februar. Zu dem Besuche Lord Saldane's in Berlin schreibt „Eclair“: Einem höheren Interesse und einem unmittelbaren Bedürfnis entsprechend, scheinen die Engländer ihrem erst kürzlich befundeten Beschluß treu zu werden. England will sich um jeden Preis mit Deutschland verständigen.

„Gaulois“ schreibt: Lord Saldane bespricht mit dem Rivalen Englands die Mittel zur Erreichung eines Waffenstillstandes. Auch wenn dieser Meinungsaustrausch zu keinem greifbaren Ergebnis führt, kann uns das keineswegs übermäßig beunruhigen. Erstens, weil die englische Regierung sich verpflichtet hat, Frankreich und Rußland über die Besprechungen auf dem Laufenden zu erhalten, und zweitens, weil alle Bemühungen pacifistischer und deutschfreundlicher Engländer die Thatsache nicht aus der Welt schaffen werden, daß der Handelswettbewerb zwischen den beiden Nationen fortbestehen wird.

Das deutsch-französische Marokko-Abkommen.

Das Abkommen im Senat angenommen.

Der französische Senat hat heute nach mehrtägiger Verhandlung das Marokko- und Kongo-Abkommen mit Deutschland nach einer längeren Rede des Ministerpräsidenten und interessanten Ausführungen Clemenceau's mit überwältigender Majorität angenommen. Damit ist eine der bedeutungsvollsten internationalen Angelegenheiten, die einer Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland gleichkommt, zu einer gedeihlichen Erledigung gelangt. Man wird allenthalben in der civilisirten Welt von dem Perfektwerden des Marokko-Abkommens mit Genugthuung Kenntniß nehmen.

Die Senatsitzung. — Annahme des Abkommens.

Paris, 10. Februar. Der Senat setzt die Beratung des deutsch-französischen Uebereinkommens fort.

Meline ist der Ansicht, daß es von gewissem wirtschaftlichem Interesse gewesen wäre, sich an die durch den Vertrag im Jahre 1909 verbesserte Algeriasatte zu halten. Redner will nicht eine Politik der üblen Laune, durch die das Zustandekommen von notwendigen Ententen behindert werden könnte. Er rechnet darauf, daß die Regierung die wegen des Protektorats gebrachten Opfer auf das strikte Minimum zurückführen werde.

Ministerpräsident Poincaré führt aus, daß der Vertrag nicht vollkommen sei, jedoch besser als die Algeriasatte und der Vertrag von 1909. Eine Zurückweisung des Uebereinkommens, erklärt der Ministerpräsident, würde uns des Protektorats über Marokko berauben. Wir sind Europa gegenüber Verpflichtungen eingegangen und müssen diese einhalten. Eine Zurückweisung des Vertrages oder seine Annahme mit schwacher Majorität würde das Prestige Frankreichs herabmindern und seine Allianzen schädigen.

Der Ministerpräsident erklärt, Frankreich, das mit Italien und Spanien seine Interessen auf dem

Mitteländischen Meere geordnet habe, mußte sich mit Deutschland verständigen. Die Regierung habe den Vertrag Wort für Wort geprüft und sei einmütig der Ansicht gewesen, daß er genehmigt werden könne. Dem trotz allem erlangt Frankreich sehr schätzenswerthe Vortheile. Der Ministerpräsident anerkennt den Werth der im Kongo abgetretenen Gebiete, bemerkt jedoch, daß die deutschen Kolonialpolitiker mit dem, was sie erhalten, nicht zufrieden seien. Wir sind, erklärte der Ministerpräsident, in der Lage, uns im Kongo mit Erfolg gegen das Eindringen germanischer Einflüsse zu vertheidigen. Es wird genügen, wenn wir auf unsere Nachbarn den Eindruck einer höflichen und konsequenten Festigkeit machen. (Murren auf der Rechte. Rufe: Sehr gut! auf anderen Bänken.) Der Vertrag hat den Vortheil, daß wir uns von der Verpflichtung befreien, die französisch-deutschen Interessengemeinschaften zu begünstigen. Die Regierung wird diese Assoziationen sehr gerne begünstigen, aber sie ist hiezu nicht mehr verpflichtet.

Der Vertrag vom 4. November habe zur Folge, daß Deutschland unsere Aktion nicht mehr in Diskussion ziehen und unser diplomatisches Recht anerkennen wird. Dies sind die Ergebnisse des Vertrages. Ich gebe zu, daß wir nicht vollständig frei sind. Wir haben die Verpflichtung, die Gleichberechtigung auf wirtschaftlichem und kommerziellem Gebiete aufrecht zu erhalten. Das ist aber eine Folge der früheren Abmachungen. Lassen wir den Vertrag seine Früchte tragen und unser Protektorat über Marokko wird eine Bervollständigung unseres glänzenden muslimanischen Reiches bilden. Wir bitten Sie, den Vertrag anzunehmen. Er wird, sagt man, in unserem Verhältnis zu Deutschland nichts Endgiltiges schaffen; er wird aber jene Bedeutung haben, welche in Zukunft den Beziehungen zwischen den beiden Nationen zukommen wird. Das ist eben das Schicksal aller internationalen Verträge. Es liegt gar kein Grund dafür vor, daß das Abkommen auf große Schwierigkeiten stoße. Wir werden ohne jede Beunruhigung oder Schwäche nur eine loyale und präzise Sprache zu führen haben, und wir sind überzeugt, daß sie verstanden und gehört werden wird. Die Klausel betreffend das Haager Schiedsgericht beweise die friedefertigen Absichten, sowie die Aufrichtigkeit der beiden Vertragstheile. Der Vertrag schließt keine Möglichkeit irgendeiner Aenderung der Richtung unserer Politik in sich. Frankreich, das in seinem innersten Wesen friedlich ist, glaubt, das beste Unterpfand des Friedens sei die Erhaltung seiner militärischen, maritimen und finanziellen Macht. (Lebhafte Beifall.)

Senator Clemenceau erklärt, das Abkommen vom 4. November sei eine Art diplomatischen Monstrums. Redner tadelt die Deutschland gemachten Konzessionen, sowie die Verhandlungen, welche unter dem Eindruck von Agadir geführt worden seien. Als man von der Sache erfahren habe, sei es zu spät gewesen, um die Regierung aufzuhalten. (Beifall.)

Redner bezweifelt, daß der Vertrag ein Friedensinstrument bilde. Er sehe nicht ein, welche Zeichen guten Willens oder der Mäßigung Deutschland gegeben habe. Alle Völker haben das Recht auf Leben. Dieses Recht gerade habe Deutschland seit dem Jahre 1870 Frankreich verweigert. Es ist gut, fährt Redner fort, daß wir uns das in Erinnerung rufen. Die Triple-Entente allein entspricht dem Interesse aller Mächte. Deutschland verlangt von uns, daß wir nicht für England Stellung nehmen. Wir werden seinem Appell nicht Folge leisten. Seit dem Jahre 1870 hat uns Deutschland fünfmal mit dem Kriege bedroht, ohne von unserer Seite provozirt zu sein. Ist es unter diesen Umständen möglich, das Abkommen anzunehmen? Es wäre jedenfalls besser gewesen, abzuwarten, bis wir uns mit Spanien verständigt haben. Hierauf folgte die Annahme des Vertrages.

Das deutsch-französische Abkommen wird schließlich mit 222 gegen 18 Stimmen angenommen.

Der Krieg.

Rückkehr Canovas nach Tripolis.

Rom, 10. Februar. General Canovas fährt in den allernächsten Tagen nach Tripolis zurück. Das Gerücht, er würde durch einen anderen Generalleutnant ersetzt werden, ist unbegründet.

Vom Kriegsschauplatz.

Tripolis, 9. Februar. (10 Uhr 10 Minuten Abends. Offiziell.) Die allgemeine Lage ist unverändert. Bei einer Kavallerierekognoskierung

welche
Feinde
rückte
gegen
eben m
schäftig
selbst b
noch s
geben
der Fe
wurde
Rückz
verfolgt
Seite n
Arbeiter
Zentem
kommen
Hauptar
beseitigt
Auffüll
bauten
Kaserne
mit Ein
weiterer
sollen d
nungen
werden
Ganzes
komplex
einzelne
gruppe
bürgerm
des Dire
nahm sie
Wasserw
auf die
ten eine
bei Eint
unverzög
sah zwe
schäfts
fallen, d
palais
geworden
einplatz
ren Lofa
Bathory
Die Ges
Zwangsl
von der
formitern
digt wur
ein Pala
richtigen
wurde, s
und die
bleiben.
hauses
der Verk
modernem
des vorig
wusste, d
1. Mai
er unter
Lokal zun
schieben
men, dem
Jahres m
wurde ih
Er erhielt
beschluss
den Kont
Jahres d
sie demok
hauses m
tere Pach
gelingen.
seinen Be
für einen
*
tischen
hauptstä
und des
dorthüer
ihre Name
war, daß

habe, mußte sich mit Regierung habe den und sei einmütig ihmigt werden könne. reich sehr schätzenswert anerkannt etenen Gebiete, be- Kolonialpolitiker mit eden seien. Wir sind, der Lage, uns im Eindringen germa- Es wird genügen, den Eindruck einer eit machen. (Murren gut! auf anderen Borthheil, daß wir en, die französisch- en zu begünstigen. ationen sehr gerne ht mehr verpflichtet, über habe zur Folge, ht mehr in Dis- tisches Recht aner- nisse des Vertrages, ndig frei sind. Wir chberechtigung auf m Gebiete aufrecht olge der früheren rtrag seine Früchte er Marokko wird glänzenden mu- Wir bitten Sie, Er wird, sagt zu Deutschland wird aber jene inkunft den Be- Reichen zu kommen ller internationalen nd dafür vor, daß gkeiten stoße. Wir oder Schwäche nur zu führen haben, verstanden und ge- reffend das Haager fertigen Abfichten, Vertragstheile. Der rgenbeiner Aende- in sich. Frank- Befen friedlich ist, Friedens sei die itimen und finan-

lärt, das Abkom- t diplomatischen tchland gemachten gen, welche unter worden seien. Als sei es zu spät alten. (Beifall.) hß der Ver- ment bilde- ten Willens oder habe. Alle Wöl- ejes Recht gerade 1870. Frankreich e fort, daß wir e Triple-Entente Mächte. Deutsch- ht für England m Appell nicht hat uns Deutsch- roht, ohne von es unter diesen angunehmen? Es warten, bis wir Hierauf folgte

abkommen wird 8 Stimmen

tripolis. anevos fährt polis zurück. Das deren General- ndet.

10 Minuten ne Lage ist erefognöszirung

welche sich bis Minzara erstreckt, ist man dem Feinde nicht begegnet.

Derna, 10. Februar. (Offiziell.) Heute Früh rückte der Feind in bedeutender Stärke gegen jenen Punkt unserer Stellungen vor, wo wir eben mit der Errichtung eines neuen Forts beschäftigt sind. Die zum Schutze der Bauarbeiter dort selbst befindlichen Truppen zwangen ihn jedoch zum Rückzug, ehe er noch einen Schuß abgeben konnte.

Tobruk, 10. Februar. Heute Früh unternahm der Feind seinen Angriff auf das Fort, wurde aber durch Gewehrfire zum sofortigen Rückzug gezwungen, wobei ihn unsere Feldartillerie verfolgte und ihm Verluste zufügte. Auf unserer Seite waren keine Verluste zu verzeichnen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 10. Februar.

Die neuen Kommunalgaswerke. Die Arbeiten an den neuen Kommunalgaswerken am Eigentendreeer Weg sind in vollem Zuge und successive kommen auch die Hochbauten zur Ausführung. Die Hauptarbeit konzentriert sich zur Zeit um die Uferbefestigungsarbeiten, die Schienengleise und die Auffüllung des Terrains. Aber auch an den Hochbauten wird bereits emsig gearbeitet. Die Polizeifazern geht bereits ihrer Vollendung entgegen und mit Eintritt der Frühjahrswitterung wird der Bau weiterer Gebäude in Angriff genommen. Zunächst sollen das Direktionsgebäude und die Beamtenwohnungen in Arbeit genommen werden. Die Häuser werden villenartig gebaut. Jede Wohnung wird ein Ganzes für sich bilden, so daß, obwohl es Häuserkomplexe sein werden, eine vollständige Isolierung der einzelnen Wohnungen stattfindet. Die Magistratsgruppe C verhandelte heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bödy die Pläne sowohl des Direktionsgebäudes als der Wohnhäuser und nahm sie zur Ausführung an. Gleichzeitig wurde die Wasserwerks- und Beleuchtungssektion angewiesen, auf die Sicherstellung der bezughabenden Bauarbeiten eine öffentliche Konkurrenz auszuschreiben, damit bei Eintritt der besseren Witterung mit dem Bau unverzüglich begonnen werden könne.

Das „Báthory“-Kaffeehaus. Vor ungefähr zwei Jahren erregte es besonders unter den Geschäftsinhabern des Calvinplatzes allgemeines Mißfallen, daß die in Folge der Fertigstellung des Zinspalais Ecke Calvinplatz und Kecskemetergasse fertig gewordene provisorische Verkaufsbude auf dem Calvinplatz nicht ihnen, sondern dem aus seinem früheren Lokale ausgestiegenen Eigentümer des „Café Báthory“ seitens der Hauptstadt überlassen wurde. Die Geschäftsleute waren damals nämlich in eine Zwangslage gebracht worden, weil ihnen ihre in dem von der Hauptstadt erworbenen Hause nächst der reformierten Kirche befindlichen Geschäftslokale gekündigt wurden. Es bestand nämlich die Absicht, dort ein Palais für die Direktion der Gaswerke zu errichten. Da diese Absicht inzwischen fallen gelassen wurde, zog die Hauptstadt auch die Kündigung zurück und die Geschäftsleute konnten in ihren Lokalen verbleiben. Der Eigentümer der „Báthory“-Kaffeehauses hat indessen große Renovierungsarbeiten an der Verkaufsbude vornehmen lassen und sie zu einem modernen Kaffeehaus eingerichtet, welches im Mai des vorigen Jahres eröffnet wurde. Der Cafetier mußte, daß ihm die adaptierten Räume nur bis zum 1. Mai des Jahres 1912 zur Verfügung stehen, und er unterfertigte auch eine Erklärung, derzufolge er das Lokal zum festgesetzten Termin räumen wird. Er schien indes diese Beschränkung nicht ernst zu nehmen, denn sonst hätte er sich kaum entschlossen, eines Jahres wegen 40.000 K. zu investieren. Nun aber wurde ihm eine unangenehme Ueberaschung zutheil. Er erhielt nämlich dieser Tage einen Magistratsbeschuß zugestellt, demzufolge er mit Berufung auf den Kontrakt aufgefordert wird, am 1. Mai dieses Jahres die provisorische Verkaufsbude zu räumen, da sie demolirt werden soll. Der Eigentümer des Kaffeehauses macht nun alle Anstrengungen, um eine weitere Pacht zu erlangen. Dies dürfte ihm jedoch kaum gelingen. Selbst wenn der Magistrat geneigt wäre, seinen Beschuß abzuändern, wird der Bau Rath kaum für einen Weiterbestand dieser Bude zu haben sein.

Die Namenstafeln in den hauptstädtischen Aemtern. Bisher war es Usus, daß die hauptstädtischen Beamten ohne Unterschied des Ranges und des Charakters an der äußeren Seite der Korridortüren oder der Wänden des Centralstadthauses ihre Namenstafeln anbrachten. Eine Folge hiervon war, daß man an solchen Türen oft fünf, sechs und

mehr solcher Tafeln vorfand. Der Bürgermeister hat nun eine Verordnung erlassen, derzufolge von den Korridoren aus sichtbar nur die Namenstafel der Sektionsleiter und ihrer Stellvertreter angebracht werden dürfen. Den übrigen Beamten steht es frei, an den nach den Vorzimmern führenden Türen ihrer Amtsolokale Namenstafeln anzubringen. Der Verordnung wurde in der Weise Geltung verschafft, daß heute Amtsdienere alle entlang der Korridore des Centralstadthauses angebrachten Namenstafeln entfernten.

Die Autotaxameter. In Angelegenheit der Autotaxameter fand gestern unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bödy eine Konferenz statt, an welcher Magistratsrath Desider Rényi, Generaldirektor der Landes-Central-Kreditgenossenschaft Ambros Széidl, Abteilungs Vorstand Andreas Gedeon, technischer Rath Bela Kristinkovich und die Vertreter der Mietwagen-Gewerbe genossenschaft theilnahmen. Es wurden die folgenden Fragen erörtert: Verfügt die Gewerbe genossenschaft über die Fachkenntnisse, einen Taxameter-Automobilbetrieb zu leiten? Besitzt sie die benötigten materiellen Mittel? Wie will sie die Chauffeurfrage lösen und wie soll die Einziehung der Wagennummern erfolgen? Es kam eine Vereinbarung zustande, derzufolge die Automobilgenossenschaft der Mietwagen-Gewerbe genossenschaft sechzig Taxameter-Automobilnummern erhält, wofür eine gleiche Anzahl von Fiakernummern eingezogen wird. Der Präsident theilte mit, daß auch eine Privatgesellschaft Taxameter-Automobilnummern erhalten werde. — Wie wir erfahren, bewerben sich um die Lizenz von vorläufig noch weiter 100 einzustellenden Automobilmietwagen unter Anderen ein englisches und französisches Konsortium, die bezüglich der zu bietenden Garantien gleichstehen. Sowohl der Bürgermeister als auch Vizebürgermeister Dr. Theodor Bödy haben mit den Vertrauensmännern der beiden Reflektanten bereits Verhandlungen gepflogen und dürfte auch nach dieser Richtung hin in nächster Zeit eine endgiltige Entscheidung getroffen werden.

Die hauptstädtische Friedhofskommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Vaskilevits eine Sitzung, in welcher Magistratskonzipist Dr. Eduard Vecsei das Referat führte. Die Sanitätskommission beantragte, wie wir bereits berichtet haben, den Friedhof im Taban und in der Christinenstadt einzustellen. Zum Gegenstand sprachen Dr. Sigmund Rupp, Dr. Karl Ronay und Magistratsrath Julius Antal, worauf die Vorlage mit der Begründung angenommen wurde, daß in den Grüften nur gegen Neuzug Beerdigungen erfolgen dürfen. Nach Annahme der Arbeitsprogramme der Friedhöfe für das laufende Jahr wurde die Sitzung geschlossen.

Das Krematorium. Die Friedhofskommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Vaskilevits eine Sitzung, in welcher die von der Sanitätskommission bereits angenommene Vorlage über die Einführung der fakultativen Leichenverbrennung zu einer regen Debatte Veranlassung bot.

Als Erster spricht Sigmund Rupp zum Gegenstand. Bei der Beurtheilung der Frage dürfen nicht ausschließlich konfessionelle Gesichtspunkte maßgebend sein. Auch die Frage der Pietät entfällt, da eben nur von fakultativer Einführung der Leichenverbrennung die Rede sei. Vom Rechtsstandpunkt steht der Vorlage kein Hinderniß im Wege; vom sanitären Gesichtspunkt ist sie höchst wünschenswerth. Pfarrer Karl Kanter bezeichnet die Vorlage als praktisch werthlos. Die katholische Kirche erklärt sich kategorisch gegen die Leichenverbrennung; die Päpste haben sie verboten und die Anhänger der Leichenverbrennung wurden exkommuniziert. Wer sich um die Disziplin der Kirche nicht kümmert, könne kein guter Katholik sein. Die Leichenverbrennung sei übrigens die Angelegenheit von Sonderlingen, die von einigen geheimen Organisationen und nicht von der Religion angeregt wurde. Dies beweise auch die Statistik, die über eine verhältnismäßig verschwindend geringe Zahl von Leichenverbrennungen berichte. Praktischen Werth besäße die Vorlage nur dann, wenn alle Leichen verbrannt würden, was jedoch unausführbar ist. Es ist nicht wahr, daß Jedermann über seine eigene Leiche frei verfügen könne, sonst dürften wir ja unsere Leichen wie die Indier durch Geier zerfressen lassen. Sanitäre Gesichtspunkte zur Unterstützung der Vorlage seien nicht vorhanden; die Natur vollzieht ihr Werk auch in der Erde auf beste. Wenn aber schon die Sonderlinge eine Krematorium wollen, weshalb errichten sie es nicht auf eigene Kosten. Dr. Karl Ronay stimmt der Vorlage bereitwillig zu. Der Vorredner vermochte kein einziges Argument gegen die Leichenverbrennung ins Treffen zu führen. Er brachte nur Phrasen vor und konnte sich nur auf die kirchendisziplin berufen. Redner richtet an die katholischen Priester die Aufforderung, die Frage der Disziplin mit großer Vorsicht anzufassen, denn eine gut organisierte Konfession dürfe sich dem Fortschritte nicht verschließen. Die Kirche habe sich keines Wissens

niemals gegen die Leichenverbrennung ausgesprochen, hingegen haben hervorragende Männer der Kirche ihren Leichnam verbrennen lassen. Gegen die Behauptung des Vorredners, daß nur geheime Gesellschaften die Leichenverbrennung wollen, protestirt er; dies sei eine tendenziöse Verdächtigung. Die Leichenverbrennung ist noch keine allgemeine Einrichtung; gibt es doch keine große Idee, die einen vielhundertjährigen Brauch plötzlich ändern würde. Die Einrichtung der Leichenverbrennung sei vom sanitären und volkswirtschaftlichen Standpunkt überaus wichtig. Redner bittet die anwesenden Mitglieder des Alerus, der Reform nicht im Wege zu stehen und die Kirche nicht als Gegner eines jeden Fortschrittes hinzustellen. In diesem Lande wohnen nicht nur Katholiken, und es gibt eine katholische Intelligenz, die nicht Slavin des Vorurtheils ist. Karl Kanter dazwischenrufend: „Es gibt jüdische Friedhöfe. Mögen die Juden das Krematorium errichten!“ Vorsitzender: Hier ist von keiner konfessionellen Frage die Rede. Das ist eine Frage der Kommune, der Gesamtheit; man lasse doch Gesichtspunkte hinweg, die die Behörde nicht hineinsumischen wünscht. Dr. Moriz Reich acceptirt die Vorlage, denn eine moderne Großstadt müsse ein Krematorium besitzen. In der Bürgerchaft des Landes gibt es zahlreiche Anhänger der Leichenverbrennung. Pfarrer Karl Tihanyi dazwischenrufend: Es gibt auch zahlreiche Aerzte, die vom sanitären Standpunkt für die Beerdigung der Leichen eintreten. Warum soll gerade ich gegen meine Ueberzeugung stimmen? Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits führt den Beweis, daß die Einführung der fakultativen Leichenverbrennung ein Gebot der öffentlichen Gesundheit bilde.

Die Abstimmung ergab die Annahme der Vorlage mit 6 gegen 4 Stimmen.

Neuer Militärübungsplatz. Zwischen der Hauptstadt und der Budapester Straßenbahngesellschaft kam noch im Jahre 1910 ein Vertrag zustande, demzufolge die Hauptstadt der Gesellschaft die Bewilligung ertheilte, abzuweichen von ihrer Steinbrucher Linie mit Benützung des Riaduktes bei der Fehérvärerstraße das erforderliche Gebiet zu okkupiren und nach Mátosfalva eine elektrische Linie zu bauen. Nachdem die Linie jedoch den Kavallerie-Übungsplatz durchquert und dessen Benützung illusorisch macht, hat der Magistrat dem Militäriskus auf dem Fehérvári-Mied im X. Bezirk ein Gebiet von 50 Joch zum Zweck eines Übungsplatzes überlassen. Im Sinne einer Verordnung des Handelsministers muß der neue Übungsplatz dem Fiskus noch vor Beginn des Baues der elektrischen Linie übergeben werden.

Das Waisenamt für die außerehelichen Kinder. Der Präsident des Waisenamtes Dr. Bela Melly hat bekanntlich zum Schutze der außerehelich geborenen und verkommenen Kinder Maßnahmen getroffen, die von segensreicher Wirkung sind. Einem Bericht über die Erfolge der getroffenen Maßnahmen im ersten Jahre entnehmen wir Folgendes:

Es wurden im Berichtsjahre 709 solchen außerehelich geborenen Kindern, deren Mütter selbst noch unminoritätig waren, Vormünder beigelegt. 626 dieser Vormünder waren Berufsvormünder, 83 nichtberufsmäßige. Bezüglich der Sicherstellung der Alimente wurde seitens der Berufsvormünder in 255 Fällen verfügt, in 371 Fällen war dies noch nicht möglich. Von den 255 Fällen wurden die Alimente in 125 Fällen gerichtlich sichergestellt, in 130 Fällen sind die Prozesse noch im Zuge. In 371 Fällen konnte nichts geschehen, in 45 Fällen ist das Kind gestorben, in 7 Fällen schlossen die Parteien die Ehe, in 6 Fällen wurde die Mutter großjährig, sie mußte also selbst für das Kind sorgen, in 120 Fällen konnten die zum Prozeß erforderlichen Dokumente noch nicht beschafft werden, in 10 Fällen ist auf eine friedliche Vereinbarung Aussicht und in 77 Fällen leben die Eltern in gemeinsamem Haushalt. In 106 Fällen waren die Bemühungen der Berufsvormünder vergebens. Für uneheliche Kinder großjähriger Mütter wurden in 14 Fällen Kuratoren beigelegt, die in 12 Fällen die Alimente gerichtlich sichstellten. In zwei Fällen ist der Prozeß noch im Zuge. Von den nichtberufsmäßigen Vormündern sind nur in 12 Fällen Berichte eingelaufen, denen zufolge die Eltern in 8 Fällen den Ehebund schlossen und in 4 Fällen wurde der Prozeß angestrengt. Die im Jahre 1911 theils durch gerichtliche Urtheile, theils durch Vereinbarung erreichten Alimente betragen insgesammt 45.192 K. Außerdem wurden als endgiltige Ablösung der Alimente in die Waisenkasse 12.250 K. eingezahlt. Innerhalb der anderthalbjährigen Thätigkeit des Schutzes für uneheliche Kinder wurden insgesammt 63.744 K. Alimente und 18.370 K. als Sicherstellung der Alimente errungen. Die vom Gericht zugeprochenen Alimente variiren zwischen 16, 20 und 30 K. monatlich, in je einem Falle beträgt sie 100, 60 und 50 K. Von den in Evidenz gehaltenen 1138 unehelichen Kindern starben im Jahre 1911 126, 56 wurden legitimirt, angenommen 11. Verkommene Kinder wurden 1935 in Evidenz gehalten, deren größter Theil im staatlichen Kinderasyl untergebracht und unter Aufsicht des Patronagewereins gestellt wurde. Ein kleiner Bruchtheil wurde den Besserungsanstalten zugestellt.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Februar beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Februar abläuft, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressleiste beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Die Vermählung im Herrscherhause.

Renunziation und Trauung.

Wien, 10. Februar.

Im Schönbrunner Schlosse hat heute Vormittags die Vermählung der Erzherzogin Isabella Maria mit dem Prinzen Georg von Bayern stattgefunden. Dieser Feierlichkeit, sowie dem vorangegangenen Renunziationsakte wohnten Se. Majestät, fast sämtliche Mitglieder des Herrscherhauses, Vertreter der bairischen Königsfamilie bei, wie eine große Zahl von hohen staatlichen und höfischen Funktionären.

Es war ein von glänzendem Prunk erfüllter Vormittag, eine eindrucksvolle neuerliche Dokumentierung der alten verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem österreichisch-ungarischen und dem bairischen Hofe, die nun ein neues, junges und herzliches Band verbindet.

Die Renunziation.

Wien, 10. Februar. Trotz des schlechten Wetters war das Publikum in dichten Scharen zum Schönbrunner Schlosse geeilt, um die prunkvolle Auffahrt der höchsten Herrschaften und Würdenträger mitanzusehen. Das ganze Schlosse war in allen Theilen mit den herrlichsten Karitäten der kaiserlichen Gemächshäuser, sowie kostbaren Gobelins geschmückt.

Die Vermählungsfeier.

Unmittelbar an die Renunziation schloß sich die Vermählungsfeier. Die Schloßkapelle war überaus reich mit Blumen, Blattpflanzen und Gobelins geschmückt. Für Se. Majestät war ein von einem Goldbrokatbaldachin überwölbter Thron errichtet. Um

1/12 Uhr hatten sich Se. Majestät, das Brautpaar, die Erzherzoge, die Erzherzoginnen im Valerie-Appartement versammelt. Um 1/12 Uhr setzte sich der Hochzeitszug nach der Schloßkapelle in Bewegung.

Der Zug wurde von den Hofkommissären und Edelknaben eröffnet. Dann folgten die Minister und die obersten Hofchargen, hierauf der Hof. Unter brausenden Orgelläuten betrat der Zug die Kapelle. Voran schritt Prinz Alois von Parma, dann folgten die Erzherzoge Rainer, Eugen, Karl Albrecht, Karl Stephan, Friedrich, Franz Salvator, Leopold Salvator, Prinz Heinrich von Bayern, Erzherzog Heinrich Ferdinand, Prinz Konrad von Bayern, Erzherzog Peter Ferdinand, Prinz Franz von Bayern, Erzherzog Josef Ferdinand, Prinz Rupprecht von Bayern, Erzherzog Karl, Prinz Ludwig von Bayern, Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand, Herzog von Sabrien, der Bräutigam, ihm zur Rechten Se. Majestät, zur Linken Prinz Leopold von Bayern. Dann folgte die Braut, ihr zur Rechten die Erzherzogin Zita, zur Linken Erzherzogin Isabella. Dem Brautpaar folgten die übrigen höchsten Herrschaften und die fremden Fürstlichkeiten. Fünfzehn junge Aristokraten verfahren die Edelknabendienste.

Dr. Nagl empfing Se. Majestät und das Brautpaar mit dem Aspergile.

Unter Orgelläuten nahmen die Hochzeitsgäste ihre Plätze ein. In der Kirche waren außer den höchsten Herrschaften und den fremden Fürstlichkeiten zu sehen: die obersten Hofchargen, die gemeinsamen Minister Baron Burian und Aufsenberg, Ministerpräsident Graf Stürgkh mit sämtlichen Ministern, die ungarischen Minister Dr. Székely und Graf Johann Zichy, Sektionschef Freiherr v. Müller, Korpskommandant G. v. Bersbach von Hadamar, die Generalität, die Geheimräthe etc.

Auf einem besonders bevorzugten Platze hatte der bairische Gesandte Freiherr v. Tucher Platz genommen, der vom Prinzregenten als Spezialgesandter delegirt worden war.

Kardinal-Fürstbischof Dr. Nagl nahm nun die feierliche Ceremonie vor, die er mit einer Ansprache einleitete, in der er auf die religiöse Bedeutung des von der Kirche eingesegneten Ehe hinwies, indem er sagte: Wie Christus eins ist mit seiner Kirche und sie niemals verläßt, ebenso ist in der christlichen Ehe gerade die Einheit und Heiligkeit des Bundes zwischen Mann und Frau die Gewähr des wahren Segens. Diese Heiligkeit, Einigkeit und Unauflösbarkeit der christlichen Ehe ist das Bollwerk für die Existenz der christlichen Gesellschaft. Die heutige Verbindung einer durchlauchtigsten Tochter des Hauses Habsburg mit einem erlauchtesten Sproß des Hauses Wittelsbach löst bei den treuen Unterthanen große Freude aus und ruft Erinnerungen wach, die hinaufsteigen von Geschlecht zu Geschlecht. Diese Erinnerungen künden auch von der Stärke und dem unerschütterlichen Vertrauen, das der wahre christliche Glaube und das wahre christliche Leben den Ehegatten bringt, und das sie in trüben Tagen als Beispiel für die Völker aufrechterhält. Der Kardinal schloß mit den Worten: Der Herr sei mit Ihnen, er verbinde Sie und erfülle seinen Segen an Ihnen.

Nachdem nun der Kardinal an das Brautpaar die vorgeschriebenen Fragen gerichtet hatte, nahm er die kirchliche Einsegnung vor. Nach den Gebeten begann eine stille Messe pro sponsis, worauf Kardinal-Fürstbischof Dr. Nagl allen Anwesenden den Segen erteilte.

Unter dem Schalle der Pauken und Trompeten hatte Se. Majestät sich erhoben und mit dem Hofe die Kirche verlassen. Das neuvermählte Paar nahm nun die Gratulationen der kaiserlichen Familie und der bairischen Gäste entgegen. Der Zug bewegte sich dann den nämlichen Weg, wie er gekommen, durch das Maschinen-, Maria Theresien- und Caroussellzimmer über die Große Galerie in das Laternzimmer, bis wohin der Hofstaat fortzögrte.

Dejeuner beim Erzherzog Friedrich.

Wien, 10. Februar. Erzherzog Friedrich und Gemahlin Erzherzogin Isabella gaben um 1 Uhr Mittags in ihrem Palais als Abschluß der Feierlichkeiten aus Anlaß der Vermählung ihrer Tochter ein Dejeuner, an welchem die zur Hochzeit geladenen Fürstlichkeiten theilnahmen. Nachdem die Tafel gegen 1/4 Uhr aufgehoben war, verabschiedeten sich die Neuvermählten. Um 4 Uhr reisten sie nach Salzburg, wo sie in der Burg Absteigequartier nehmen.

Auszeichnungen.

Wien, 10. Februar. Se. Majestät verlieh den Prinzen Georg, Konrad, Franz und Hein-

rich von Bayern und dem Prinzen Ferdinand von Bourbon-Sizilien das Großkreuz des Stephans-Ordens und den Prinzessinnen Maria Theresie, Marie Gabriele und Theresie von Bayern das Großkreuz des Elisabeth-Ordens.

Fest auf der deutschen Botschaft.

Wien, 10. Februar. (Privat-Telegramm.) Heute Abends fand anläßlich der Hochzeit im Herrscherhause auf der deutschen Botschaft ein großes Fest statt, dem die Mitglieder des Herrscherhauses und die bairischen Gäste beiwohnten.

Die Toiletten.

(Orig.-Ber. des „Neuen Pester Journal“.) Wien, 10. Februar.

Erzherzogin Isabella Maria: Weiße Satin Duchesse-Toilette. Decollete mit Brüsseler Spitzen. Taille von einem duftigen Bouquet in Myrten und Drangen gehalten, Blüthenranken auf dem Kopf.

Erzherzogin Isabella: Toilette aus Drap d'or mit Bordüren in antikem Gold und Türkisen gestickt, mit dunklem Pelz umrandet. Der Manteau de cour aus türkisfarbenem Velours antique mit den reich in Goldrelief gestickten Rosenguirlanden aus geflochtenem Gold am Rande.

Herzogin Thyra von Cumberland: Toilette aus saphirblauem Sammt und schwarzen Meignon-Krusifikationen garnirt.

Prinzessin Gisella von Bayern: Toilette aus antiken Venezianer-Spizen aus dem Spigen-schlage weiland der Königin Elisabeth, Schleppe aus moosgrünem Damast, mit Jobel verbrämt.

Erzherzogin Maria Theresia: Lavendel-Liberty-Toilette mit einem Ueberkleid, das aus weißen Seidenstickereien und Venezianer-Spizen zusammen-gesetzt war. Die Taille war timonoartig arrangirt.

Herzogin Sophie von Hohenberg: Toilette aus irisirendem Satin de chine. Silberstickereien von lila und weißschimmernden Diamanten bildeten die Garnitur auf der Taille und dem Kopf, den graziose Ranken von Parmavelschen abschloßen. Die Taille war über den Schultern mit Silberbändern gestickt, die sich bis auf die Ceinture herabzogen und auf dem Rode fortsetzten. Dazu paßte prächtig der herrliche Manteau de cour, den Stephan v. Malatiny trug. Er war in Parma velour de Genua mit kostbaren alten Reliefsstickereien bedekt, die aus dem vorigen Jahrhundert stammen und die Schleppe in edler Linienführung bedekt.

Die Erzherzoginnen Margarethe und Germa: Gleiche Toiletten aus nilgrünem Satin de chine, die mit Mouffeline in der gleichen Farbe vollirt waren. Zu beiden Seiten des Rodes liefen Bänder von weißem Mouffeline. Die Corsage war mit Creme Venezianerspizen unterlegt und schloß beim Halse mit weißem Mouffeline.

Erzherzogin Agnes: Kleidchen aus rosa Liberty mit Einsätzen und durchgezogenem Rosaband garnirt, sowohl auf der Jupe als auch auf der Corsage kleine Kränze aus Seidenblümchen, die ganze Toilette mit rosa Marquissette vollirt.

Erzherzogin Blanca: Toilette aus weißem Satin souple mit einem reich in Silber und Piere de Straß gestickten Ueberkleid, das vorne wie eine Casaque mit breiten Silberfransen besetzt war. Die duftige Silbertaille war gekreuzt und mit Bretellen aus hellblauem Liberty besetzt. Darüber fiel der herrliche Manteau de cour, den Prinz Lobkowitz trug. Es war aus hellblauem Duchesse und mit Lilien und Rosenbordüren in Silberstickerei besetzt.

Erzherzogin Marie Valerie: Toilette aus blauem, silberdurchwirktem, fließendem Broche, deren Corsage mit Silber-Islandes garnirt war. Der Manteau de cour, den Edmund Prinz Schwarzenberg trug war in blauem Duchesse gehalten und mit prachtvoller Silberornamentstickerei bedekt.

Erzherzogin Elisabeth Franziska: Rosa Crepe de chine-Toilette auf blauem Fond. Eine Tunique, die in Gaze vollirt war, war à jour gestickt. Die Taille bildete ein Marie Antoinette-Fichu, der Empregürtel von einer Straßschnalle gehalten.

Erzherzogin Hedwig: Weißes Battistkleidchen mit Valenciennes entredeux. Das Fichu in der Taille war mit einem Chour aus Rosen gehalten, der Rosagürtel war mit einer Masche abgeschlossen.

Die Erzherzoginnen Gabriele und Alice: Türkisblaue Mousseline de Soie-Toiletten mit Goldramaschirten Tuniquen auf einem Rod aus Goldalencou. Die Taillen waren bretellenförmig garnirt und mit breitem Drap d'or-Gürtel versehen.

Erzherzogin Marie Alice: Weißes Mousseline de Soie-Kleidchen mit Tunique mit Gold-

Sonntag, die Fichu arrangiert, Erzherzogin mit echten und den Erzherzogin Lette aus eine breite Spitzen. Der Spigen geschlossen, gefast zarten Erzherzogin grünem Sa gestickt, am spige. Die einem breit arrangirt. Trautmanerial mit ein und mit ein sich in der bouquet ern

...die Taille war mit einem Maria Antoinette-...
...sich arrangiert.
Erzherzogin Lotilde: Graue Brokattoilette
mit echten Menconspitzen garnirt, die Witwehaube
und den weißen Brillantschmud.

Erzherzogin Elisabeth Henriette: Toi-
lette aus klein definiertem rosa Silbergaze, am Hocke
eine breite Bordüre aus dünnen feinen Venezianer
Spitzen. Das Maria Antoinette-Schiff aus Venezia-
ner Spitzen war durch einen hohen rosa Gürtel ab-
geschlossen. Die ganze Gestalt machte einen mädchen-
schaft zarten und lieblichen Eindruck.

Erzherzogin Augusta: Toilette aus gelb-
grünem Satin Souple, mit Silber in Kettenform reich
gestickt, am Devant einen Volant von antiker Silber-
spitze. Die Taille war rund dekoriert und mit
einem breiten Fichu von antiken Silberspitzen luftig
arrangiert. Der Manteau de cour, den Graf Karl
Trauttmansdorff trug, war aus Ivoir Satin Imper-
rial mit einem Herfendessin reich in Silber gestickt
und mit einer herrlichen Empirebordüre umrandet, die
sich in der Mitte der Schleppe zu einem großen Rosen-
bouquet erweiterte.

Budapest, 10. Februar.

Wetterbericht. Das Thawetter hielt auch
heute tagsüber an. Die Temperatur betrug Früh
7 Uhr + 29 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 38 Gr. C.,
Abends 7 Uhr + 70 Gr. C. Es ist unwesentliche Tem-
peraturzunahme und an vielen Stellen Niederschläge
(Regen und Schnee) vorausichtlich.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Fol-
gendes: Umschreibung von Immobilien, Handels-
überficht der Woche, Hotel-Anzeiger, Marktberichte,
den Wasserstand, den Witterungsbericht, die Kurs-
tabellen, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Stan-
desämtern, Bezugsquellen für Verlobte, sowie die
Journalen-Zeitung (Prinzenliebe, „Allerlei“ und die
Fortsetzung des Romans „Der Stellvertreter“), sowie
„Meiner Anzeiger“ und Inserate; ferner Technische
Rundschau (Die Ingenieurtitelfrage und die Interessen
der Industrie, Technische Neuigkeiten) und Inserate.

Der König. Aus Wien wird uns tele-
graphisch: Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet:
Die letzten Tage haben eine ganz außergewöhnliche
Anspruchnahme Sr. Majestät durch Regenten- und
Repräsentationspflichten mit sich gebracht. Die That-
sache, daß der Monarch sich diesen außerordentlichen
Anforderungen ohne Bedenken und ohne Einspruch
von arztlicher Seite unterziehen konnte, wird allseits
freudig vermerkt werden. Es war in der That ein
Zusammentreffen von Staatsakten, welche auch bei
einer jüngeren Kraft die vollste körperliche Rüstigkeit
und die schärfste geistige Konzentration in Anspruch
genommen hätten. Den Militärkonferenzen,
die zu Beginn der Woche ihren Anfang nahmen
und bis Mittwoch währten, folgten an diesem
Tage der feierliche Empfang des Großfürsten
Andreas Vladimirovitch und die Galatafel zu
Ehren des russischen Gastes. Außerdem fanden wieder-
holt Empfänge der beiden Ministerpräsidien
statt, sowie der höchsten militärischen Funktionäre in
Angelegenheit der Wehrreform statt. Auch andere
Staatswürdenträger wurden in diesen Tagen empfan-
gen, sowie mehrere Minister und der Statthalter von
Mähren. Zwischendurch fielen die Prinzenaudienzen,
wie die des Prinzen Georg von Baiern, des Her-
zogs Ernst August von Cumberland, des Prinzen
Friedrich Leopold von Preußen. Gestern nahm
der Monarch an der Galatafel anlässlich der Vermählung
seines Enkels mit der Erzherzogin Maria Isabella
theil. Heute wohnte Se. Majestät der Vermählungs-
feier bei, der ein fast einstündiger Familiencercle
folgte, und hielt anlässlich der Renunziation die
wichtigen Ansprachen, worin er die Anwesenden zu
Zeugen des feierlichen Staatsaktes anrief. Zahlreiche
Fürlichkeiten und politische Persönlichkeiten, die in
diesen Tagen Gelegenheit fanden, Se. Majestät zu
sehen und sprechen zu hören, äußerten sich mit Be-
wunderung über die Rührigkeit und Frische, die er bei
diesen Anlässen an den Tag gelegt hat. Besonders fiel
es auf, daß Se. Majestät stets mit klar vernehm-
licher Stimme sprach, die keine Spur des vergan-
genen Kathartus mehr aufwies. Es herrscht nur eine
Stimme, die der freudigen Bewegung darüber, daß
diese letzten Tagen neuerlich den Beweis von dem
erfreulichen Wohlbehinden des Monarchen und von
der vollständigen Ueberwindung der jüngsten Unpäß-
lichkeit erbracht hat. — Wie in Hofkreisen verlautet,

wird Se. Majestät im Laufe des Monats März
einen längeren Aufenthalt in Budapest und
Gödöllö nehmen.

Erzherzog Joseph geht seiner vollständigen
Genefung entgegen. Prinz Leopold und Prin-
zessin Gisella von Baiern, die Eltern der Erz-
herzogin Augusta, treffen morgen Nachmittags um
1 Uhr 40 Minuten aus Wien in Budapest ein, um
dem Erzherzog Joseph im Sanatorium zu besuchen.
Montag Früh kehrt das Prinzenpaar nach München
zurück.

Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat
dem Nagybáder bischöflichen Güterdirektor La-
dislaus Gellert den Titel eines königlichen Raths;
dem Preßberichterstatter des Ministerpräsidiums Dr.
Olivier Gömöry aus Anlaß seiner Veretzung in
den Ruhestand in Anerkennung seines eifrigen
Dienstes den Titel eines Ministerialsekretärs; dem
Post- und Telegraphenbeamten Stephan Hevö aus
Anlaß seiner Veretzung in den Ruhestand in An-
erkennung seiner vieljährigen treuen Dienste das
silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. —
Im Personalstatus des k. u. statistischen Central-
amtes sind ernannt worden: Dr. Friedrich Pogány
zum Ministerialsekretär, Dr. Jzso Ferenczi zum
Ministerial-Hilfssekretär, Julius Konkolnthege
zum Ministerialkonzipisten, Dr. Dionys Edelenyi-
Szabó, Dr. Koloman Reihes, Dr. Stephan
Dáner, Dr. Julius Szigeti, Johann Far-
tas und Dr. Bela Szabó zu Ministerial-Hilfs-
konzipisten. — Im Personalstatus der k. u. Post-
sparkasse wurden ernannt: Mar Fán zum Ober-
rechnungsrath, Georg Pogány, Olivier Hank
und Oskar Boldog zu Rechnungsräthen, Konstan-
tin Honffy, Ignaz Krauß und Stephan Ar-
ner zu Rechnungsrevisoren, Alexius Chmann
zum Hilfskassier, Bela Vadák, Julius Kertész,
Eugen Stärk und Alexander Adam zu Offizieren.

Königin Elisabeth-Museum. Der Direktor
des Debrecener Museums Arthur Löfkovits hat
das Königin Elisabeth-Museum um eine interessante
Sammlung von etwa zweitausend Ansichtskarten be-
reichert, die Porträts der verstorbenen hohen Frau
oder Abbildungen von solchen Gebäuden, Straßen u.
darstellen, die nach der Königin Elisabeth benannt
sind. Der Direktor des Elisabeth-Museums Ministerial-
rath Emerich Szalay hat dem Spender seinen
Dank ausgedrückt.

Graf Lehrenthal. Aus Wien meldet
man: Im Befinden des Ministers des Außern
Grafen Lehrenthal ist objektiv keine Besse-
rung zu verzeichnen. — Uns wird aus Wien
telegraphisch: Im Befinden des Grafen Lehren-
thal ist keine Aenderung eingetreten.

Feldzeugmeister Ritter v. Krobotin. Aus
Wien wird gemeldet: Die Meldungen über einen
angeblich bevorstehenden Rücktritt des ersten Sektions-
chefs im Kriegsministerium, Feldzeugmeisters Alex-
ander Ritter v. Krobotin, entbehren, wie authent-
isch mitgetheilt wird, jeder thatsächlichen Grundlage.
Der hochverdiente General nimmt in der obersten
Verwaltung der Armee eine ganz exzeptionelle Stel-
lung ein und ist ganz unentbehrlich; er genießt das
unbeschränkte Vertrauen des Kriegsministers, der in
dem Feldzeugmeister eine eminente Arbeitskraft und
eine unbestrittene Fachautorität schätzt.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen
in Brassó. Ueber den bereits gemeldeten Aufent-
halt des Prinzen Friedrich Leopold in
Brassó geht uns von dort der folgende ausführ-
liche Bericht zu:
Auf der Rückreise von Sophia traf Prinz Friedrich
Leopold von Preußen am 7. d., Nachmittags 1/23 Uhr, zur
Besichtigung seines Husaren-Regiments in Brassó ein.
Obergespan Graf Mikes und Militärattaché bei der
k. u. k. Gesandtschaft in Bukarest Granitovic Zvetaf-
jin, Oberlieutenant im Generalstab, waren Sr. Hoheit
nach Predal bis an die Grenze entgegengefahren. Auf
dem Bahnhofe in Brassó erwarteten Sr. Hoheit General
Heinrich v. Zucculin, Stationskommandant in Brassó,
und in Vertretung des derzeit auf Urlaub befindlichen
Regimentskommandanten Oberlieutenant Baron Am-
brus und Major Ignaz Bruic. Nach Entgegen-
nahme der Meldungen schritt Se. Hoheit in der Uniform
des Regiments die vor dem Ausgange aufgestellte Ehren-
halbeskadron ab und begab sich in Begleitung seiner
Suite und der ihn empfangenden Offiziere in die Ka-
valleriekaserne. Bei der Einfahrt in den Kasernenhof
intonirte die Kapelle des 2. Infanterie-Regiments die
deutsche Volkshymne. Major Oskar Calm des Regi-
ments erstattete die Meldung über die ausgerückte
Truppe. Nachdem Se. Hoheit die Front abgesehen
hatte, ließ er sich die Offiziere des Regiments vorstellen
und einige Reitabtheilungen in der gedeckten Reifschule
vorführen. Nach der Defilirung der ausgerückten Truppe
auf den Kasernenhof besichtigte Se. Hoheit die Kasern-

räumlichkeiten und ließ sich sodann sammt dem ganzen
Offizierskorps des Regiments photographiren. Unter den
Klänge der Volkshymne verließ Se. Hoheit mit dem
Ausdrucke vollster Zufriedenheit die Kaserne und begab
sich zurück auf den Bahnhof, wo er bis 1/27 Uhr in
seinem Salonwagen verblieb. Um 7 Uhr Abends fand
ein Festdiner im „Hotel Krone“ statt, wo der Prinz in
dem glänzend decorirten Speisesaale vom Offizierskorps
des Regiments erwartet wurde. Den ersten Toast sprach
Se. Hoheit auf Se. Majestät als obersten Kriegsherrn
und dessen hohen Verbündeten, den deutschen Kaiser.
Auf die Begrüßung und ein Hoch auf das Offiziers-
korps des Regiments durch Se. Hoheit dankte Major
Bruic und brachte ein Hoch auf Se. Hoheit als
Oberstinhaber des Regiments aus. Zum Abschied sprach
Major Calm noch einige schwungvolle Worte, worauf
ein dreifaches Hurrah des Offizierskorps den Saal
durchbraute. Die Tafelmusik besorgte die Kapelle des
2. Infanterie-Regiments, welche nach dem Dessen von
der hiesigen ersten Zigeunerkapelle abgelöst wurde, deren
ungarische Lieder das besondere Gefallen Sr. Kön. Hoheit
fanden. Um 1/210 Uhr verließ Se. Hoheit das Hotel und
begab sich auf den Bahnhof, wohin ihn das Offiziers-
korps in langer Wagenreihe begleitete.

Die Emission neuer Hundertkronen-
noten. Die Oesterreichisch-ungarische Bank beabsich-
tigt, die jetzt in Circulation befindlichen Hundert-
kronennoten einzuziehen und sie durch eine neue Note
zu ersetzen. Die Emission der neuen Scheine steht
schon für die nächste Zeit bevor, um auf diese Weise
auch der Circulation der zahlreichen gelungenen
Fälskate ein Ziel zu setzen. Die Fälschungen sind
so vorzüglich durchgeführt, daß sie der Laie kaum er-
kennen kann und es auch für den Fachmann einer
genauen Prüfung bedarf, um die geringfügigen Ab-
weichungen im Dessin und in der Farbe der Fäls-
kate konstatiren zu können. Wie das „N. W. Tgl.“
erfährt, ist die eine Seite des neuen Scheines be-
reits hergestellt. Es wurde nämlich beschlossen, ein
für eine neue Fünfzigkronennote vorliegendes Dessin
für die deutsche Seite der Hundertkronennote zu ver-
wenden, während der Entwurf für die ungarische
Seite in Ausarbeitung begriffen und schon demnächst
dem Generalrath der Oesterreichisch-ungarischen Bank
zur Begutachtung unterbreitet werden wird. Ueber
den Zeitpunkt der Emission der neuen Scheine wurde
noch kein definitiver Beschluß gefaßt. Es steht nur
das eine fest, daß alle erforderlichen Arbeiten mög-
lichst beschleunigt werden, um die Einziehung der
jetzigen Hundertkronennoten in Bälde zu ermöglichen.

Der zweite Dreadnought. Das „Ang.
Tel.-Korr.-B.“ meldet aus Wien: Se. Majestät
hat bestimmt, daß das Schlachtschiff V den Namen
„Legatthof“ erhalte und daß dessen Stapellaf-
sung für den 21. März festgesetzt werde.

Stephan Tisa und die Liebe. Graf
Stephan Tisa hat gestern seinen Vortrag über Jo-
hann Arany gehalten. Heute liegt der Vortrag in
seinem ganzen Umfange vor mit jener interessanten
Stelle, in der sich Tisa über die Liebesgedichte ver-
breitet und dabei eine merkwürdige Keuschheit der
Empfindung äußert, die bei einer so starken Män-
lichkeit zu finden ein überaus bezeichnendes Licht auf
die Psyche dieses ungewöhnlichen Menschen wirft.
Wir lassen die betreffende Stelle hier im Wortlaute
folgen, nicht ohne zu bemerken, daß diesem Gegen-
stande schönere Worte und Gedanken in heutiger
Zeit nicht allzu häufig gewidmet werden. „Ich weiß
nicht“ — so beginnt Tisa —, „ob sich insbesondere die
jüngeren Mitglieder meiner Zuhörerschaft nicht sehr ent-
äuschten oder mich gar auslachen werden, wenn ich sage, daß
auch in Arany, dem Lyriker, schon der Umstand paßt,
daß er vielleicht der einzige Lyriker der Welt ist,
von dem kein einziges Liebesgedicht zurückgelassen
ist. Weiß Gott, ich habe die Empfindung, daß darin
die richtige Werthschätzung der Liebe enthalten ist.
Ich kann nichts dafür, aber auf mich hat jedes
Liebesgedicht, nicht bloß heute, sondern auch in mei-
ner Jugend einen überaus geringen Eindruck ge-
macht. Sie übten auf mich bloß die Wirkung leerer,
klingender Phrasologie. Weiß Gott, ich war immer
der Meinung, daß man jene erhabene Emotion, die
allein Liebe genannt zu werden verdient — denn
wer andere, Liebe genannte Regungen besingt, der
begeht eine Blasphemie, sowohl gegen die Liebe, als
gegen die Muse, — aber jene erhabene Emotion, die
des Menschen ganzes Wesen, seinen Leib, seine Seele,
den Geist, das Herz, jeden Blutstropfen, jede zarte
und gewaltthätige Gemüthsbewegung mit sich
reißt in die erhabene Harmonie einer höheren
Regung, in Worten auszudrücken nicht vermag.
Warum haben auf der Bühne die Liebesjungen Wir-
kung? Wegen der Worte, die dort ausgesprochen
werden? O, keinesfalls! Möge wer immer den Text
der passendsten Liebesjungen lesen. Wenn er ein wirk-
licher Dichter ist, dann wird es gewissermaßen das
unactikulirte Stammeln der Liebe sein, was wir lesen.

Was Wirkung macht, das ist das Spiel, die Gesten, die Mimik, das Vibrieren und die Musik der Stimme. Womit kann der Liebende auf die Geliebte Wirkung üben? Mit den Worten, die er spricht? Gewiß nicht! Nicht wahr, mit dem Druck einer Hand, mit einem Blick, einem Lächeln, mit jenem sieberhaften Vibrieren der Stimme, das den magnetischen Strom von einem Wesen auf das andere überträgt. In einem der Briefe „An seine unsterbliche Geliebte“ sagt er in der Mitte des Satzes: „Worte sind nichts.“ Und er hat vollkommen recht. Und er war ein glücklicher Mensch, er konnte das leicht sagen, denn er besaß die Macht der Musik. Und die Musik ist die einzige Sprache des Menschen, in der er diese tiefste, stärkste und erhabenste der menschlichen Empfindungen, die Liebe, auszudrücken vermag. Wir arme Sterbliche, denen die Macht der Musik nicht gegeben ist, wir müssen uns mit dem Fallen der Liebe bescheiden, das seine Wirkung gewiß nicht verfehlen wird dort, wo es die Berührung zweier liebender Wesen vermittelt, jedoch auf eine dritte Person oder fallsweise auch auf die zweite, wenn es bei dieser keine Erwiderung findet, immer bloß eine lächerliche Wirkung hervorruft. Ich sage also: ich erblicke auch bei Arany das Zeichen der lyrischen Tiefe, der Ehrlichkeit und der Kraft in jener seiner Spezialität, daß er der Menschheit kein einziges Liebesgedicht zurückgelassen hat.“

* **Schwarz-gelbe Redoute.** Aus Wien wird uns telegraphiert: Heute wurde im großen Musikvereinsaal die vom Komitee zur Errichtung eines Rudolf von Habsburg-Denkmal arrangierte schwarz-gelbe Redoute abgehalten, woran über zweitausend Menschen teilnahmen. Die Hofgesellschaft fehlte fast gänzlich, da sie an dem vom deutschen Botschafter veranstalteten Ball zu Ehren des neuvermählten Paares des Herrscherhauses anwesend war.

* **Neues Eisenbahregiment in Budapest.** Aus Wien telegraphiert man uns: Wie die „Zeit“ meldet, plant die Kriegsverwaltung die Aufstellung eines neuen Eisenbahregiments in Budapest. Im kommenden Frühjahr werden bereits die Kadres für dieses Regiment in Korneuburg gebildet. Die Offiziere für das neue Regiment werden zum großen Theil von der Pioniertruppe übernommen werden, bei welcher Waffe ohnehin zu große Stände an Offizieren vorhanden sind.

* **Der „Storch“ im Flugapparat.** Es ist heutzutage nichts Seltenes mehr, daß sich junge Erdenbürger die neuesten Verkehrsmittel zur Stätte ihres Erscheinens auf dieser Welt aussuchen. Die Untergrundbahn und das Auto, der Sitzwagen und das riesige Passagierschiff mußten schon als Geburtsstätten herhalten. Das modernste Kind aber ist doch wohl der junge Sohn des Bankiers Fulton in Newyork, denn dieser junge Zeitgenosse suchte sich einen Flugapparat aus, um darin, gleichsam im Fluge, das Licht der Welt zu erblicken. Am 13. Januar machte der amerikanische Flieger Bothner einen Passagierflug, an dem der Bankier Fulton und seine Gattin teilnahmen. Der Flug gelang vorzüglich und führte bis zur Höhe von 150 Metern. Plötzlich aber wurde der Flieger veranlaßt, das Flugzeug zur Erde zu lenken, denn seine Begleiterin fühlte, daß ein erst in einiger Zeit erwartetes freudiges Ereigniß schon jetzt eintrete. Kaum hatte sich das Flugzeug zur Erde niedergelassen, als der junge Erdenbürger mit freudigem Geschrei das Licht der Welt erblickte. Der Flieger konnte die Bemerkung nicht unterdrücken, daß er zwar schon allerlei Vögeln auf seinem Fluge begegnet sei, sich aber nicht erinnere, jemals einen „Storch“ angetroffen zu haben. Nichtsdestoweniger freute er sich über dieses seltsame Zusammentreffen. Die fliegende Mutter und das fliegende Kind befinden sich beide sehr wohl. Der Vater erklärte, daß dieser eigenartige Zufall im Leben des Kindes festgehalten werden müsse, und zwar dadurch, daß das Kind einen Vornamen erhalte, der es immer an die Stunde seiner denkwürdigen Geburt erinnere. Einer von den Vornamen soll Wright sein. Als Rufnamen will Vater Fulton den Vornamen Liliethal wählen, also Otto. Der neugeborene kleine Mr. Fulton wird seinen amerikanischen Mitbürgern auch darin voraus sein, daß er mit vollem Recht das Prädikat „hochgeboren“ beanspruchen kann.

* **Ministerieller Dank.** Der Unterrichtsminister hat dem Szepeser römisch-katholischen Bischof Dr. Alexander Bárny für seine zu Gunsten der Szepeser römisch-katholischen Lehrpräparanden gemachten Spenden im Belaufe von 120,000 Kronen, dem Baron Joseph Hatvan für seine Spende von 1000 Kronen zur Unterstützung Budapestischer armer israelitischer Präparanden, dem Hofrath Julius Winterberg für seine demselben Zweck dienende Spende von 500 Kronen und dem Felsöbaker Großgrundbesitzer Baron Alexander Stummer für seine Spende von 1000 Kronen zu

Gunsten des zu errichtenden Internats für Lehrersöhne Dank und Anerkennung ausgesprochen.

* **Neuaufstellung schwerer Haubitzendivisionen.** Auf Grund der Erfahrungen des mandschurischen Feldzuges wird, um im Felde zur Bekämpfung stärkerer Feldbefestigungen auch bei der Feldarmee schwere Artillerie in ausreichendem Maße zur Hand zu haben, in Zukunft die Korpsartillerie jedes Armeekorps mit einer schweren Haubitzendivision dotirt sein. Hierzu werden außer den bisher bestandenen fünf schweren Haubitzendivisionen mit 1. März l. J. noch weitere neun solche aufgestellt. Die schweren Haubitzendivisionen erhalten demnach folgende Garnisonseinteilung, und zwar: Nr. 1 Krakau, Nr. 2 Wien, Nr. 3 Wippach, Nr. 4 Budapest, Nr. 5 Komárom, Nr. 6 Kassa, Nr. 7 Fehértéplom, Nr. 8 Prag, Nr. 9 Theresienstadt, Nr. 10 Przemyśl, Nr. 11 Lemberg, Nr. 12 Nagyfehéren, Nr. 13 Zágráb und Nr. 14 Bill bei Neumarkt.

* **Die Entwicklung der Städte.** Der Ausschuß des Vereins der Bürgermeister hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Dr. Stephan Szenzely's eine Sitzung. In derselben wurden zunächst die Modalitäten der Fusion des Vereins mit dem Landeskongreß der Städte mit Municipalsrecht festgestellt. Sodann wurde der Wunsch ausgesprochen, daß der Kongreß die Veranstaltung von Studienreisen, die Herausgabe von literarischen Werken und die Ausschreibung von literarischen Konkurrenzen in sein Programm aufnehme. Ferner soll eine Centrale für Offertverhandlungen errichtet werden, in welcher sämtliche diesbezüglichen Kundmachungen der Städte ausliegen sollen; schließlich wurde die Idee einer demnächst zu veranstaltenden Städteausstellung angeregt.

* **Hymen.** Die Vermählung der Tochter Lily des Hofraths Paul Elek de Malomjegh mit dem Gutsbesitzer und Husaren-Lieutenant d. R. Paul Luczbacher de Szob findet am 19. d. statt. — Der Budapest Journalist Herr Madár Kottas von Gelbenberg hat sich mit Fr. Wilma Selényi, Tochter der Bankdirektorswitwe Frau Rosina Selényi, verlobt. — Der Apotheker Dr. Géza Mann hat sich mit Fr. Aranka Elek, Tochter des hauptstädtischen Stadtrepräsentanten Bernát Elek, verlobt. — Herr Franz Schuster wird sich morgen, Sonntag, 5 Uhr Nachmittags im Kultusstempel in der Tabakgasse mit Fr. Serene Friedner, Tochter des hauptstädtischen Cafetiers Moriz Friedner, vermählen.

* **Die Unfälle bei der Elektrischen.** Die schonungslosen Zahlen der Unfallsstatistik stellen den Menschenverlust Budapests unter allen Großstädten Europas als den größten dar. Die Sicherheit der Straße befindet sich thatsächlich nirgends auf einem solch traurigen Tiefstand wie in unserer Hauptstadt, wo die Gefahr des Lebens und der Gesundheit in allen möglichen Formen auf den ahnungslosen Passanten lauert. Und seit der Verkehr auf den Straßenbahnlinien so angewachsen ist, haben die Unglücksfälle mit dieser im Grunde erfreulichen Entwicklung Schritt gehalten. Nun mehren sich die Opfer, die unter den Rädern der Elektrischen das Leben lassen oder, im günstigen Falle, als verstümmelte Menschentrümmer unter der rollenden Mordmaschine hervorgezogen werden, in solch erschreckendem Maße, daß es hoch an der Zeit ist, dieser Verwüstung Einhalt zu gebieten, die an dem Menschenmaterial Budapests angerichtet wird. Und da die Ursachen dieser verhängnisvollen Stadtplage bekannt sind, ist den Behörden die Stelle gezeigt, wo sie die Verhütungsmaßregeln anzusetzen haben. Die Begründung, daß das Publikum zum großen Theile selbst schuld ist an den vielen Unglücksfällen, ist nicht neu, aber so alt diese Beschuldigung ist, sie hat von ihrer Stichhaltigkeit leider nicht das geringste eingebüßt. Es ist eine unwiderlegbare Wahrheit, daß das Straßenpublikum durch Mangel an gutem Betragen und Disziplin sich besonders hervorhüt und daß es, was die Rücksichtslosigkeit gegen Andere anbelangt, überhaupt seines Gleichen nicht hat. Alle Verordnungen, die den Verkehr zu regeln versuchen, erweisen sich machtlos gegenüber der Zuchtlosigkeit und dem Geduldsmangel des Budapesters Publikums, das im Dienste seines kleinlichen Egoismus sich über alle Schranken der guten Lebensart, über die Gebote der Schonung und Rücksicht Anderen gegenüber mit ungewöhnlicher Bedencklosigkeit hinwegsetzt. Das wüste Drängen und Stoßen beim Verlassen und Besteigen der Straßenbahnwagen ist bereits eine ebenso eingetretene Budapester Unart, wie das Aufspringen auf den rollenden Wagen und das Abpringen von dem in Bewegung befindlichen Wägelchen. Die strenge Bestrafung solcher gefährlicher Gymnastikerleistungen wäre demnach die erste Verfüngung, die zu treffen wäre; die zweite die ebenso strenge Vollstreckung der auf die Ueberfüllung bezugnehmenden Verordnungen und die dritte die Regu-

lung des Vorganges beim Besteigen und Verlassen der Wagen. Die beiden erstgenannten Verfügungen zu treffen, steht den Behörden zu, die dritte und wichtigste den Straßenbahnunternehmungen. Denn dieser Punkt ist es, bei dessen Besprechung man für das Verhalten des Publikums Worte der Vertheidigung finden kann. Das Gedränge beim Besteigen und Verlassen der Wagen, und die widerlichen Szenen, die sich hierbei abspielen, findet nämlich eine plausible Erklärung in der Unverlässlichkeit der durch alle möglichen Zwischenfälle gestörten und durch unglückliche Neueintheilungen beeinträchtigten Fahrordnung. Das Publikum wartet in starken Gruppen auf die saumigen Wagen, und in seiner Ungeduld, sowie in seiner Befürchtung, verspätet oder überhaupt nicht nach seinem Fahrziel zu gelangen, stürmt es förmlich die Wagen und ist blind und taub gegen alle Ordnungsmäßigkeiten. Bei diesen Gelegenheiten ereignen sich die meisten Unglücksfälle, hervorgerufen durch das fortgesetzte Aufsteigen auf den bereits in Bewegung befindlichen Wagen. Nun wäre es möglich, den Austausch zwischen dem wartenden und dem aufsteigenden Publikum zu regeln, und zwar durch Hinzuthun des Kondukteurs. In allen Großstädten schreibt die Dienstordnung vor, daß der Kondukteur auf der Haltestelle den Wagen zu verlassen und das Auf- und Absteigen zu regeln hat. Dies wird jedoch dem Budapestischen Straßenbahnkondukteur unmöglich gemacht, da er auf der Strecke zwischen zwei Haltestellen mit der Billetausgabe nicht fertig wird, erstens weil unsere Theilstrecken viel zu kurz sind, zweitens weil der Kondukteur mit einer ungläubigen Anzahl verschiedener Bilettenkategorien zu manipuliren hat, so daß er mit dieser Arbeit nicht fertig wird und auf der Haltestelle im Innern des Wagens festgehalten ist. Dadurch wird er der höchst wichtigen Verrichtung entzogen, das Auf- und Absteigen zu überwachen und hat überdies den Ueberblick über seinen Wagen nicht, der nothwendig ist, um das Abfahrtsignal zur richtigen Zeit zu geben, das heißt damals, wenn das Ab- und Aufsteigen reiflos vollzogen ist. Es ist über diese Angelegenheit, an die sich die traurigen Ergebnisse Einzelner und deren Angehörigen knüpfen, kaum mehr zu sagen. Wo beim Publikum die Einsicht fehlt, da soll die Strenge eines unerbittlichen Gesetzes walten. Wo die Einrichtung des Verkehrsapparates unzulänglich oder gar krank ist, dort trete die Sanierung rasch und gründlich ein. Dann erst wird die Unfallsstatistik bei der Straßenbahn weniger erschreckende Zahlen aufweisen und der Budapestische elektrische Wagen den unheimlichen Namen: die „rollende Guillotine“ ablegen können.

* **Spenden der Wiener Rothschilds.** Aus Wien wird uns telegraphiert: Anlässlich der ersten Wiederkehr des Todestages ihres Vaters haben die Freiherren Alphons, Louis und Eugen v. Rothschild für die Wohlfahrtsanstalten in Wilkowitz eine Million Kronen gespendet, ferner der Stadtgemeinde Mährisch-Osttau 200,000 Kronen zur Erbauung eines Heilungspavillons im dortigen Krankenhaus geschenkt.

* **Auszeichnung.** Dem Nahrungsmittelabwickler und k. u. k. Hoflieferanten Miksa Glasner wurde der Hoflieferantentitel des Erzherzogs Joseph verliehen.

* **Explosion in einer Automobilgarage.** In der in der Großen Kupfbauergasse 41 befindlichen Automobilgarage wollten heute die Angestellten Stephan Desinger und Karl Fekete das Automobil des Bankdirektors Béla Szalay reinigen. Durch einen Funken der elektrischen Batterie explodirte der Benzinbehälter und das Automobil gerieth in Brand. Desinger erlitt so schwere Brandwunden, daß er ins Spital überführt werden mußte. Das Automobil ist vollständig verbrannt.

* **Königsgambitturnier in Abbazia.** Aus Abbazia wird uns telegraphiert: In der heute gespielten zwanzigsten Runde haben als Nachziehende gewonnen: Lomsky gegen Rossely, Duras gegen Spielmann. Leonhardt zeichnete einen Gewinnzähler gegen Auerbach. Die Partie Altis Freymann wurde remis. Unbeendet blieben die Partien Flammberg-Szekely und Nyholm-Cohn. Der Stand ist nunmehr folgender: Spielmann 15 (1), Duras 12 1/2 (1), Flammberg, Lomsky 11, Keti, 10 1/2, Freymann 10 (1), Cohn 9 1/2 (2), Rossely 8 (1), Szekely 8 (1), Leonhardt 8 (2), Nyholm 7 (2).

* **Jubiläum der Guttempler-Loge „Igaz ut“.** Die Guttempler-Loge „Igaz ut“ wird am 12. d. Mitternachts 8 Uhr im eigenen Lokale (V. Marie Batelegasse 12, II. Stock) das sechzigjährige Jubiläum ihres Bestandes feiern. Das Programm ist folgendes: Gründungsfeier. Das Programm ist folgendes: Gründungsfeier der Dr. Philipp Steiner's. „Die sechzigjährige Geschichte der Loge“ (Janka Gergeley). „Die Jugendarbeit der Loge“ (Marcell Ambrus).

*** Die Arbeiterbewegung in den Maschinenfabriken.** Wie bereits gemeldet, ist in der hauptstädtischen Maschinenfabrikindustrie eine ernste Krise zum Ausbruch gekommen, welche voraussichtlich die Schließung der Fabriken und die Aussperrung von nahezu dreißigtausend Arbeitern zur Folge haben wird. Die Organisation für Arbeiterwesen des Landesvereins der Eisenwerke und Maschinenfabriken hielt heute eine neuere Konferenz ab, in welcher Generalsekretär Koloman M e h e l n über die gestern Abends zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern, beziehungsweise den Arbeiterfachorganisationen gepflogenen Verhandlungen referierte. Er führte aus, daß, wie die Dinge derzeit stehen, nur geringe Aussichten für die Herstellung des Friedens bestehen. In den einzelnen Fabriken wurden die partiellen Strikes und Boykotts nicht eingestellt, was doch eine unerläßliche Bedingung des Friedens war. In Folge des energischen Auftretens des Vereins sind wohl Zeichen einer friedlichen Stimmung wahrzunehmen, trotzdem halten die Fabrikanten ihren bekannten Standpunkt in vollem Umfang aufrecht. Das Exekutivkomité der Organisation für Arbeiterwesen, welches bereits vorgestern die Ermächtigung zur Arbeiteraussperrung erhalten hat, wird mit den Fachorganisationen noch zwei Tage lang verhandeln und Montag Vormittags zu einer neueren Sitzung zusammentreten. Sollten bis dahin die Strikes und Boykotts nicht aufhören, wird in dieser Sitzung die Arbeiteraussperrung proklamiert werden. Dieser Beschluß des Exekutivkomités wird in der Dienstag Vormittags stattfindenden Plenarsitzung der hauptstädtischen Maschinenfabrikanten ratifiziert werden. Es ist aber immerhin noch möglich, daß die Arbeiter in der zwölften Stunde von ihrem schroffen Standpunkte nachgeben und der Friede zustande kommen wird.

*** Todesfälle.** Der gewesene Stationsvorsteher Stellvertreter des Budapester Westbahnhofes Joseph Meisinger, L. u. Honvéd-Lieutenant i. d. R., ist gestern im 42. Lebensjahre gestorben. — Leopold Davidovics, Mitglied der Firma Davidovics u. Hajdu, ist heute Abends im 38. Lebensjahre gestorben. — Fräulein Johanna Mathern, eine nahe Verwandte des großen Patrioten Daniel Fraun, ist vorgestern im hohen Alter von 81 Jahren hier gestorben. — Herr Philipp Guttman in Szekesfehervar ist im hohen Alter von 93 Jahren gestorben. — Der Gutsbesitzer David Greiner ist im 78. Lebensjahre in Révfülöp gestorben. Der Verbliebene, der sich ob seiner Herzengüte allgemeiner Werthschätzung erfreute, wurde unter großer Theilnahme bestatet. — Aus Rio de Janeiro wird telegraphirt: Minister des Aeußeren Baron Do Rio Branco ist heute früh gestorben. — Aus München telegraphirt man: Der Erzgießer Ludwig v. Müller ist gestorben.

*** Siczynski in Ungarn?** Aus Nagybörözd wird gemeldet: Im Komitat Bihar werden nach dem Mörder des Staatshalters von Galizien Grafen Potoczky, dem aus dem Stanislawer Zuchthaus geflüchteten Studenten Mikoslaw Siczynski energische Recherchen gepflogen. Die Stanislawer Polizei hat nämlich festgestellt, daß der Komplize des Sträflings, der Lehrer Johann Turjaneczi, sich wahrscheinlich im Komitate Bihar aufhält, und daß es nicht ausgeschlossen ist, daß er auch Mikoslaw Siczynski dort verborgen hält. Der Obergespan des Bihar Komitates erhielt heute von der Bezirkshauptmannschaft in Stanislaw eine diesbezügliche Mitteilung. Dem Requisitionsschreiben ist eine Personbeschreibung und eine Photographie Siczynski's beigegeben.

*** Vorträge.** Im Ungarischen Touristenverein hält der Kolozsárer Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholnoy am 13. d., Abends 7 1/2 Uhr, einen „Bom Sarmájer Gasbrannen bis zur Spitze des Bihar Gebirges“ betitelten Vortrag. — Im Landesverein der Beamtinnen hält der Sekretär der Handelskammer Joseph Vágó am 14. d., Abends 7 1/2 Uhr, über Kapital und Arbeit einen Vortrag. — Die Landesgesellschaft zur Verbreitung von Kenntnissen veranstaltet am 28. d., Vormittags 11 Uhr, im Urania-Theater eine Matinee, in welcher Gräfin Alexander Teleki über aktuelle Gesellschaftsfragen einen Vortrag halten wird. — Der vom Ungarischen Sozialwissenschaftlichen Verein veranstaltete Széchenyi-Cyklus findet am 18. d. mit dem Vortrag des Grafen Julius Andrássy über die Politik des größten Ungars seinen Abschluß. Der Vortrag findet im Prunksaal des Nationalmuseums statt. — Das Lehrheim hielt heute unter dem Vorsitz Béla Agoston's eine Sitzung, in welcher Friedrich Wilhelm und Samu Pap über die Leichenverbrennung Vorträge hielten. — Ministerialrath Eugen Raditsch hielt heute im Kunstgewerbemuseum über die Entwicklung der englischen Möbelindustrie einen instruktiven Vortrag. Er skizzierte die Thätigkeit Chipendale's, Adams' und Sheraton's auf dem Gebiete der Möbelindustrie und befaßte sich besonders mit der Mahagoni-Industrie. Der Vortrag wurde mit großem

Beifall aufgenommen. — Dr. Joltán Rónai hält am 12. d., Abends 7 Uhr, im Galilei-Klub über Strafrecht und Soziologie einen Vortrag. — Der Direktor der Ungarischen staatlichen Zirkelanstalt Dr. Ladislaus Epstein hält am 14. d., Abends 8 Uhr, im Sozialwissenschaftlichen Museum in einer Sitzung des Good-Templar-Ordens über „Geistesranke und die Gesellschaft“ einen Vortrag. — Dr. Martin Róská hält am 15. d., Abends 6 Uhr, in der Ungarischen Geographischen Gesellschaft über die Esotlovinaer Cholnoty-Grotte einen Vortrag. — In der heutigen Sitzung der Gesellschaft für Kinderstudium hielt Irene Szász über die Phantasie des Kindes einen gehaltvollen Vortrag. Vortragende wies auf die oftmals vorkommenden Furchtümer im Affekt der Kinder hin, befaßte sich mit den Kinderspielszenen vom Gesichtspunkte der Phantasie und führte manches Interessante über die Wahl der Kindermärchen in Hinsicht auf das Alter des Kindes aus. Zum Schluß berichtete sie über ihre Beobachtungen hinsichtlich der schöpferischen Kinderphantasie in einigen kleinen Märchen und Zeichnungen, die von Elementarschülern angefertigt wurden. Der interessante Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. — Die Ungarische Israelitisch-literarische Gesellschaft hält am 13. d., Abends 6 Uhr, in der Musikakademie eine Vortragsitzung mit folgendem Programm: 1. Arnold Seegó: Gedicht; 2. Dr. Alexander Mezei; Prolog; 3. Dr. Adolf Agai: Erinnerungen.

*** Pöglischer Tod eines Budapesters in Monte Carlo.** Aus Monte Carlo wird telegraphirt: Gestern Abends ereignete sich im Spielhale des Casinos ein auffehrender Zwischenfall. Ein aus Budapest zugereister Herr Klei, der mit seiner Familie in Mentone wohnte, hatte in einem der Spielhale sein Glück versucht und beiseite sich am trente et quarante. Er spielte mit Glück und gewann unter anderem 5000 Francs auf Rouge. Eben wollte er einen neuen Einsatz machen, als er plötzlich mit einem lauten Ausschrei zurückfiel und auf der Stelle verschied. Unter den anwesenden Spielern entstand große Aufregung. Die Leiche wurde aus dem Saale getragen. Nach wenigen Minuten wurde weiter gespielt, als ob nichts mehr geschehen wäre.

*** Cavalleria „apachiana“.** Aus Paris wird uns geschrieben: In unjeren öffentlichen Spitalern ereignen sich ja so schauerhafte Dinge und Furchtümer, daß man über derlei Vorkommnisse eigentlich nicht mehr erstaunt sein sollte. Jetzt macht zur Abwechslung eine falsche Behandlung auf der Klinik für interne Krankheiten von sich sprechen. Ein junger, noch nicht achtzehnjähriger, aber schon „gerichtsbekannter“ Pariser Laugenichts, der „Apache“ André Druet, kurzweg „Dédé“ genannt, lag im Spital an „Gehirnentzündung“ darnieder. Sieben Wochen, siebenmal sieben Tage, wurde er für Meningitis gepflegt. Durch alle neunundvierzig Tage gab er deutliche Zeichen des Bewußtseins, verhartete aber schweigend. Am fünfzigsten Tage endlich starb er, wo dann ihm bei der Obduktion der Kopf geöffnet wurde; um nachzusehen, was drin war? Es war wirklich etwas drinnen, was nicht hineingehörte — die Spitze eines abgebrochenen Dolches. Dieses Eisenstak im Gehirn des verstorbenen stoischen Jünglings. Hatte er davon gewußt oder nicht? Die nun eingeleiteten Erhebungen ergaben, daß „Dédé“ von einer Prügelei heimkehrte, bei der ihm der Schädel durchlöchert wurde. Die Wunde heilte jedoch anscheinend bei häuslicher Pflege. Erst einige Zeit später empfand André wieder heftige Kopfschmerzen und wurde vom Fieber befallen. So ward er ins Spital geliefert und dort mit „Hirnhautentzündung“ zu Bett gebracht. Er starb, wie gesagt, und die überraschende Todesursache stellte sich nachträglich heraus. Die Kriminalpolizei nahm den räthselhaften Fall in die Hand und klärte ihn binnen vierundzwanzig Stunden auf. Zuerst wurde nämlich die Mutter des jungen Apachen streng einvernommen, weil der Verdacht vorlag, daß sie ihr schlechtes Fruchtel vielleicht ein wenig über Gebühr „gezüchtigt“ haben mochte. Denn dieses Weib, unter dem Namen „Blondinette“ der allwissenden Mobilbrigade bekannt, eine noch ziemlich hübsche goldhaarige Person, kaum viel über dreißig Jahre zählend, genießt den Ruf der widerstehlichsten und jähzornigsten Trottoirdame in ganz Paris. Aber „Blondinette“, die schon manchen Strauß mit den „Moers“ bestanden, wies entrüstet die Zumuthung ab, gegen ihr eigen Fleisch und Blut hart gewesen zu sein. Auch war ihre Trauer um den früh verlorenen Sohn zu augenscheinlich. Sie wußte gleich das Mädchen zu nennen, deren „Beschützer“ ihr armer André geworden. Nachdem auch dieses Geschöpf stellig gemacht war, lösten sich die Fäden des Räthfels von selbst. André Druet starb als Opfer der Apachenehre! Er war mit seinem Mädchen in einem vorstädtischen Kinematheater, wo

ein paar anwesende andere Zuhälter das Paar verhöhnten. André ging also mit den Beleidigern auf die Straße, um sich mit ihnen „auseinanderzusetzen“. Da er ganz allein sich drei Gegner vom Leibe halten sollte, zog er das Messer. Das fanden die Anderen aber illoyal. Sie enteiltten mit der Drohung: „Wir werden diese Rechnung mit Dir „aufs Rothe“ begleichen.“ Der Ueberfall muß dann am darauffolgenden Abend stattgefunden haben, da „Dédé“ mit einem Lohde im Kopfe nachhause kam, sich zu Bette begab und wunderbarer Weise „genas“. Er litt volle fünfzig Tage im Spital, ohne sein Geheimniß preiszugeben; starb bei ungetrübtem Bewußtsein, ohne die Namen seiner Mörder zu nennen. In diesem jungen, nichtsnutzigen Würschlein war die sogenannte Apachenehre zur Vollkommenheit verkörpert.

*** Der Hungerstrike der ukrainischen Seminaristen.** Aus Lemberg wird telegraphirt: Die ukrainischen Alumnen des griechisch-katholischen Priesterseminars in Lemberg überreichten gestern dem Rektor Vater Bocjan eine Denkschrift, in der sie die Ausschließung von elf russophilen gefinnten Alumnen aus dem Seminar fordern und sich darauf berufen, daß die Russophilen gewöhnlich nach der Priesterweihe Nation und katholischen Glauben aufgeben. Um die Ausschließung zu erreichen, kündigten die ukrainischen Alumnen — 205 an der Zahl — dem Rektor die Eröffnung des Hungerstrikes an. Sie stimmten ukrainische Nationallieder an, erschienen dann nicht mehr zu den gemeinsamen Mahlzeiten und verweigerten auch in ihren Zellen die Annahme von Nahrung, mit der Erklärung, daß sie, solange die russophilen Kollegen im Seminar verbleiben, hungern werden. Rektor Vater Bocjan ertheilte den Strikenden einen Verweis und ließ ihnen sagen, daß es jedem der Forderung freistehe, das Seminar zu verlassen. Bei Fortdauer der Renitenz müßte die Schließung der Anstalt erfolgen. Die Strikenden erwiderten, daß sie nur der Gewalt weichen würden. Metropolitan Graf Szeptycki weilt gegenwärtig nicht in Lemberg.

*** Ermordung des Großrabbiners von Tafilot.** Aus Colomb-Bechar wird gemeldet, daß der Großrabbiner von Tafilot, der von einer Reise nach Fez und Mekines sich auf dem Rückwege nach Colomb-Bechar befand, zwischen Tafilot und Bakum ermordet aufgefunden worden ist. Eine große Summe Geldes, die er als Steuer bei seinen Glaubensgenossen eingezogen hatte, ist verschwunden. Auch die Begleiter des Großrabbiners sind, wie man befürchtet, ermordet worden. Die französischen Behörden in Marokko haben umfassende Nachforschungen ange stellt.

*** Der Chapau-Claque der Frau.** Den Männern, die beim Antritt einer Reise bleich und nur mühsam gefaßt auf die Reise der unförmigen Gutfässer bliden, deren die Frau Gemahlin zum Genusse der Fahrt unbedingt bedarf, winkt eine Hoffnung: in London werden jetzt elegante Damenhüte geschaffen, bei deren „Konstruktion“ die Möglichkeit vorgesehen ist, den Hut zusammenklappen zu können. „Es ist des Räthfels Lösung“, so erklärte eine führende Londoner Modistin einem Mitarbeiter des „Daily Mirror“, „diese Hüte sind das, was die elegante Frau braucht, wenn sie auch auf Reisen smart aussehen will. Die unförmigen Gutfachteln sind überflüssig, die zusammenklappbaren Hüte sind so gearbeitet, daß sie zusammengefaltet im Koffer nur ganz wenig Platz beanspruchen, ja in einer mittelgroßen Handtasche kann man ohne Schwierigkeit und ohne Gefahr für die Form bequem vier solcher Hüte unterbringen.“

*** Volksthümliche Universitätskurse.** Die ungarische University Extension („Freie Universität“), die unter Leitung des Universitätsprofessors Hofrath Béla Földes steht, eröffnet am 19. d. einen neuen, den 20. Vortragskurs. Dem Kurse verleiht diesmal außerordentliches Interesse der Umstand, daß in der Reihe der illustren Vortragenden sich auch Graf Albert Apponyi befindet. Das Vortragsprogramm ist folgendes:

Jatob Salgó: Düstere Seiten des Seelenlebens (Montag den 19., 26. Februar, 4., 11. und 18. März); Arthur Polland: Dickens (Dienstag, den 20. und 27. Februar, 5., 12., 19. und 26. März); Ludwig Szabó v. Sáro: Landwehr (Mittwoch, den 21. und 28. Februar, 6., 13., 20. und 27. März); Graf Albert Apponyi: Oesterreichische Theorien über ungarisches Staatsrecht (Donnerstag, den 22. Februar, 7., 14. und 21. März); Hugo Preiß: Die Bakterienwelt, besonders als Krankheitsurheber (Freitag, den 23. Februar, 1., 8., 22. und 29. März); Anton Heller: Bildhauerkunst der Griechen (Samstag, den 24. Februar, 2., 9., 16., 23., 30. März). Die Vortragsstunden beginnen an den angegebenen Tagen Abends Punkt 7 1/2 Uhr und enden ge-

igen und Verlassen
ten Verfügungen zu
tte und wichtigste den
n dieser Punkt ist
für das Verhalten
rtheidigung finden
igen und Verlassen
n Szenen, die sich
eine plausible Er-
er durch alle mög-
durch unglückliche
Fahrordnung. Das
pen auf die sämmt-
uld, sowie in seiner
erhaupt nicht nach
emt es förmlich die
ub gegen alle Erb-
egenheiten ereignen
vorangehen durch
en bereits in Be-
wäre es möglich,
nden und dem aus-
nd zwar durch Hin-
Großstädten schreibt
ondukteur auf der
und das Auf- und
doch dem Budapester
gemacht, da er auf
en mit der Willk-
weil unsere Theil-
weil der Kondu-
zahl verschiedener
hat, so daß er mit
nd auf der Halte-
stgehalten ist. Da-
Verrichtung ent-
u überwachen und
inen Wagen nicht,
risignal zur rich-
damals, wenn das
er ist. Es ist über
die traurigsten Er-
hörigen knüpfen,
ublikum die Ein-
ines unerbittlichen
ung des Verkehrs-
ank ist, dort trete
ein. Dann erst
apenbahn weniger
der Budapester
her Namen: die
en.
othschild's. Aus
nächlich der ersten
aters haben die
Eugen v. Roth-
ungen in Witfo-
gependet, ferner
200,000 Kronen
ons im dortigen
telabfabrikanten und
er wurde der
ph verliehen.
tomobilgarage.
41 befindlichen
ie Angestellten
ete das Auto-
alay reinigen.
Batterie explo-
tomobil geriet
e Brandwunden,
n mußte. Das
Abbazia. Aus
In der heute
als Nachziehende
jelly, Durax
zeichnete einen
Partie Reiz-
blieben die Par-
C. Cohn. Der
Imann 15 (1),
Lomsky 11,
Cohn 9 (2),
Leonhardt
oge „Igaz ut“.
n 12. d., Abends
Waltergasse 12,
hres Bestandes
Eröffnungsspre-
ge Geschichte der
arbeit der Voge“

möhtlich um 1/8 Uhr. Von den sechs Vortragsreihen wird die freitägige im mineralogischen Institut der Universität (Museumsring Nr. 4), die anderen fünf im Centralgebäude der Universität abgehalten. Jeder Hörer erhält eine gedruckte Inhaltsübersicht der Vorträge. Es ist erlaubt, an die Vortragenden Fragen zu stellen, schriftliche Arbeiten einzureichen, sich zum Kolloquium zu melden usw. Die gelösten Eintrittskarten berechtigen zum Besuch sämtlicher Vorträge einer Vortragsreihe und sind per Stück um 1 Krone in der Universitätsquästur erhältlich, können aber auch am Vortragsabend vor dem Lehrsaal gelöst werden.

* **Verhaftung eines Posträubers.** Aus München wird gemeldet: Der Innsbrucker Posträuber Karl Guldnerer ist gestern Abends auf einem hiesigen Postamt verhaftet worden, als er einen bei seiner Mutter in Innsbruck brieflich erbetenen Geldbetrag beheben wollte. Vorher hatte er sich in Hamburg und Rotterdam aufgehalten und war dort von der Polizei erkannt worden.

* **Eisprengungen.** Aus Torda wird gemeldet: Im Komitat Torda-Aranjos wurden die Gemeinde Borrev und die benachbarten Orte in Folge der in der Maros und der Aranjos entstandenen Eisstauungen von Hochwasser überflutet. Bizegepan Andor Lovassy requirierte Militärassistenten. In den Gemeinden Szentmihály und Gerend trafen unter dem Kommando des Lieutenants Barta Pioniere ein, die nach mehrtägiger anstrengender Arbeit durch Ekstraktsprenge die Eisstauung behoben und die Borréver Brücke vom Eise befreiten. Die Hochfluth ist im Abnehmen begriffen. — Aus Szeged wird telegraphirt: Heute wurde das Eis der zugestorenen Theil den ganzen Tag über von Pionieren gesprengt. Die Sprengungen erschütterten die Mauern des Gerichtshofgebäudes derartig, daß man im Schwurgerichtssaal, wo eben eine Verhandlung stattfand, zwei mächtige Stöße verspürte und an ein Erdbeben dachte. Gerichtshofpräsident Koloman Hevesy unterbrach sogar die Verlesung der Anklageschrift. Als bald wurde es bekannt, daß das am Theisufer stehende Palais durch die Eisprengungen erschüttert wurde, worauf der Gerichtshof die Verhandlung ruhig fortsetzte.

* **Gattenmord einer Zigeunerin.** Aus Szombathely wird gemeldet: In der Gemeinde Vinkatöfalva wurde der Zigeunerprimás Michael Horváth von seiner Gattin durch einen Revolver schuß getödtet. Der Zigeunerprimás unterhielt im Dorfe ein Liebesverhältnis mit einem Mädchen, weshalb es zwischen dem Ehepaar häufig zu heftigem Gezänke kam. Die Zigeunerin erfuhr, daß ihr Gatte dem Mädchen die Ehe versprochen habe und entschloß sich daher zu einem furchtbaren Mord. Sie kaufte in Körnend einen Revolver und jagte ihrem Gatten eine Kugel in den Kopf. Horváth starb auf der Stelle. Die Zigeunerin meldete sich freiwillig bei der Gendarmerie, wo sie in Haft genommen wurde.

* **Selbstmord eines Komitatsbeamten.** Aus Győr wird telegraphirt: Der Waisenstuhlnotar des Komitats Sáros Andreas Szűcs hat sich heute Vormittags in seinem Amtszimmer erschossen. Der Selbstmörder führt in einem an den Bizegepan gerichteten Brief zerrüttete materielle Verhältnisse als das Motiv der Verzweiflungsthat an. Andreas Szűcs war ein begabter Beamter, doch verfiel er in der letzten Zeit dem Trunke.

* **Ein Duell zwischen betrunkenen Gendarmen.** Aus Nagyhárad wird gemeldet: Dieser Tage wurde nächst dem Kastell des Inánder Grundbesitzers Anton Markovics zwischen zwei im Dienste stehenden Gendarmen ein entsetzlicher Zweikampf ausgefochten. Die beiden Gendarmen feierten zuerst aus beträchtlicher Entfernung auf einander scharfe Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Als ihnen die Patronen ausgegangen waren, gingen sie gegen einander mit gefülltem Bajonnet los. Dem Kampfe der beiden Gendarmen sah das ganze Geunde des Gutsbesitzers zu, doch wagte es sich Niemand, den Kämpfenden zu nahen, denn sie schrien unausgesetzt: Wer uns anrührt, ist des Todes...! Beim Bajonnetkampfe erlitten die Gendarmen nur unbedeutende Verletzungen. Als der Kampf schon eine Weile getobt hatte, schleuderten die Bediensteten ein Seil nach den Kämpfenden, zogen eine Schlinge um sie und machten sie auf diese Weise unschädlich. Die Gendarmen wurden gefesselt und mittels Wagens nach Nagyhálonka gebracht, wo eine strenge Untersuchung eingeleitet wurde. Die beiden Gendarmen, deren Namen geheim gehalten werden, waren total betrunken, als sie in Folge eines Wortwechfels das brutale Duell ausfochten.

* **Gottesdienste.** In der evangelischen Kirche am Deákplatz findet Sonntag, 11. d., um 10 Uhr Vormittags deutscher Gottesdienst statt. — In der Presbyterianerkirche (VI., Börsenmarktstraße 51) endet um 11 Uhr Vormittags englischer Gottesdienst

statt, bei dem Rev. J. A. Campbell predigen wird; um 6 1/2 Uhr Abends hält Pastor J. Webster die Predigt in ungarischer Sprache.

* **Schülerstriktes.** Aus Lemberg wird uns telegraphirt: An zahlreichen Mittelschulen in Galizien sind in Folge strenger Semestralklassifikationen Schülerstriktes ausgebrochen, insbesondere an den Gymnasien in Stanislaw, Jasla, Sanok, Kolomea und Wadowicze. In Kolomea drohten die Schüler einem Professor mit dem Tode. Der Landesfiskaltath verfügte die Auflösung mehrerer Klassen. In Wadowicze kam es zu argen Ausschreitungen der strikenden Schüler.

* **Familientragödie.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Heute hat in Steglitz der Kaufmann Rosenthal-Bonin verlußt, sich, seine Frau und seine zwei Kinder durch Leuchtgas zu vergiften. Die Frau und die 13jährige Tochter waren, als man in die Wohnung eindrang, bereits todt. Der Mann und die zweite Tochter wurden in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus überführt. Rosenthal war früher Geschäftsmann; er hatte seit längerer Zeit keinen Posten und beging die That aus Verzweiflung.

* **Die Reform der Bürger Schule.** Der Direktionsrath des Landes-Bürger Schulvereins besaßte sich in seiner heute unter Vorsitz Julius Sághs stattgefundenen Sitzung mit der Zuschrift des Unterrichtsministers betreffend die siebenklassige Bürger Schule landwirthschaftlichen Charakters. Der Verein begünstigt mit Freuden die geplante Reform, erklärt jedoch, daß er die Errichtung von siebenklassigen Bürger Schulen gemerblichen Charakters ebenfalls für notwendig erachte. In Angelegenheit der Feststellung des Lehrplanes dieser Schule wurde eine Kommission entsendet. Schließlich wurde beschlossen, das Präsidium anzuweisen, beim Unterrichtsministerium zu interveniren, daß bei der Gehaltsregelung die Bürger Schulprofessoren den übrigen Staatsbeamten derselben Rangklasse gleichgestellt werden sollen.

* **Kinder-Karneval.** In den Räumen des Leopoldstädter Geselligkeitsklubs (Leopoldring 1) findet am 16. d., Nachmittags 1/4 Uhr, eine Kinderunterhaltung mit reichhaltigem Programm statt.

* **In der Koffoth Rajosgasse** ist in der Auslage des k. u. k. Hoflieferanten Holzner eine prachtvolle Braut-Wäscheausstattung zu sehen, welche in der Wäscheabtheilung der Firma hergestellt wurde und auf das allgemeine Interesse des Damenpublikums Anspruch erheben kann.

* **Die Militärmusik** konzertirt diese Woche täglich von 4 bis 8 Uhr im „Vog“-Saale des „Párisi Nagy Áruház“.

* **Fővárosi Orkeum.** Morgen, Sonntag, werden wie gewöhnlich zwei Vorstellungen abgehalten. In der Nachmittagsvorstellung, die um 1/4 Uhr beginnt, treten die exzellenteften Attraktionen des imposanten Februarprogrammes, wie zum Beispiel Leroy-Talma-Bosco, Alvarettas und The 3 Miris, auf. Da der Besuch allabendlich wie auch bei den Nachmittagsvorstellungen tolosial stark ist, erscheint es zweckmäßig, wenn man sich die Karten an der Tageskasse im Vorhinein sichert.

* **Royal-Orpheum.** Das Budapester Publikum bringt dem brillanten Programm des Royal-Orpheums beispielloses Interesse entgegen. Allabendlich applaudirt ein vollbesetztes Haus den sensationellen Weltattraktionen, von denen wir nur Danny Gürtler, Mariška Keesen, Adelaide & Hughes, Idette Bregonval, Car-Yon und Christy and Willis erwähnen. Im Theatertheil hat die neue Operette von Leo Usher „Belagerungszustand“ anhaltend großen Erfolg. Hermine K. Solli und Eugen Biragh singen neue Lieder. Morgen, Sonntag, Nachmittags 1/2 Uhr findet eine große Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen statt, wobei das vollständige Abendprogramm zur Aufführung gelangt.

* **Das Párisi Nagy Áruház** bietet seinem Publikum jetzt eine „weiße Woche“. Ganz in Weiß gehalten ist das Jopier und blüthenweiß die Dinge, die sich in die künstlerisch entworfenen Dekorationen einordnen. Was eine zärtliche Phantasie an weichen, geschmeidigen weißen Toilettestücken nur erfinden kann, legt das „Párisi Nagy Áruház“ hier auf, und es ist reizvoll, zwischen den aus 36,000 Stück weißen Taschentüchern formirten Säulen und den anderen weißen Kostbarkeiten herumzuschlendern, die Behaglichkeit ausströmen und die anzusehen allein schon wohlthut. Außer gewöhnliches zu außergewöhnlich civilen Preisen ist auch diesmal die Devise. Die Benützung der seltenen Gelegenheit empfiehlt sich Jedermann.

* **Luffingrande.** Von dort wird uns geschrieben: Unser Kurort erfreut sich mit Recht des regsten Besuches seitens des Fremdenpublikums. Die Rosen, Orangen, Belargonien und Hyacinthen blühen hier um die Wette. Die Temperaturverhältnisse unseres am Meeresstrande gelegenen Ortes sind die denkbar günstigsten und auch in Bezug auf Wohnungen und Verpflegung kann Luffingrande allen Ansprüchen voll und ganz entsprechen.

Familien-Nachrichten.

Herr Isó Stern, Des, verlobte sich mit Fräulein Jolán Kirz, Nichte des Herrn Leopold Schlegler, Eperjes.

Herr Gyula Kellermann, Szucsgerternyör, Kom. Trencsen, verlobte sich mit Fräulein Olga Weill in Wien.

Herr Sándor Schreiber aus Sorokfár verlobte sich mit Fräulein Klona, Tochter des Herrn Felgy Wilcsel in Pesterecsény.

Herr Jenő Weisz, Mittheilender Briefcouvertfabrikfirma Weisz Lipót és tá, verlobte sich mit Fräulein Klona, Tochter der Herrn May Frank jr., Kaufmann in Budapest.

Herr Béla Hofelisz aus Wien verlobte sich mit Fräulein Anna Groß dortselbst.

Herr Jakob Goldmann, Kaufmann aus Grubisno-Polje, verlobte sich mit Fräulein Hermine, Tochter des Herrn Sigm. Strauß in Bednja.

Die k. u. k. Hofmöbelfabrik Josef Fodor, Recklemergasse 6, empfiehlt den p. t. Verlobten die Befestigung ihrer Mutterzimmer.

Gestrickte Valetots oder Jacken in großer Auswahl bei Kössler, Budapest, V., Harminczad-utca, Ecke József-tér, Telephon.

Wenn Ihr Haar grau wird, gebrauchen Sie „Ezsa“ Wasser. Flasche 2 Kr. Apotheker Joltán, Szabadság-tér.

In Sieckhübel-Sauerbrunn wurde infolge eines tretener milder Witterung der Bestand wieder in vollem Umfange augenommen. Die Wagonladungen werden durch Filzdecken-Embassage gegen Frostgefahr geschützt.

Ein Jubiläum, das recht beachtenswert ist, können in diesem Jahre die bekannten Fay's Sodener Mineral-Bastillen begehen. Vor 25 Jahren wurden die ersten Bastillen aus den Quellen des uralten Bades Soden a. Taunus hergestellt, und seitdem haben die Bastillen sich so ziemlich die ganze Kulturwelt erobert. Sie werden als ein vorzügliches Hausmittel geschätzt, dem man eine nie verlagende Wirkung nachrühmt.

„Aber die Rindsuppe kommt halt zu theuer!“ so kann man alle Tage hören. „Ein Kilo Fleisch kostet...“ „Ja, aber warum denn Fleisch der Suppe wegen kaufen?“ „Ich vermesse Fleisch nur zum Braten oder als Saucenfleisch, das Allen mundet. Rindsuppe aber bereite ich jetzt aus Maggi's Rindsuppe-Bücheln a 5 H.; die brauche ich nur mit kochendem Wasser zu übergießen, um sofort die beste und dabei billige Rindsuppe zu haben!“ — Machen Sie es ebenso und Sie werden die hohen Fleischpreise weniger empfinden!

Beischöpfung Waarenhaus. Das seit mehreren Jahren bestehende Kinderkleider-Konfektions-Geschäft Beneschöfky Julia eröffnet Samstag, am 17. d. M., seine neu eingerichteten Geschäftslokale im Hause IV., Süß-u. 6.

Professor Jäger's Normal-Unterwäche, sowie Winterwoll-Waaren bei Josef Schneider, IV., Váci-u. 17.

Dr. Ringers Heilanstalt für Gemüthskranke Herren und Damen), L., Lenke-ut, Rekenfölder elektrisch Haltestelle.

Budapester Spaziergänge.

— **Abjagen.** —

In Paris hat es vor einigen Tagen eine sonderbare Theaterabfrage gegeben. Das Publikum füllte bereits den Theateraal und ließ an feberhafter Premierenstimmung nichts zu wünschen übrig, da theilte sich unmittelbar vor dem Beginne der erwarteten Komödie der Vorhang und der Regisseur theilte einem gespannt aufstrebenden Auditorium mit, daß die Autoren des heutigen Abends nicht — aufgeführt zu werden wünschen. Das Publikum aber ging auf dieses höchstmaß autoritärer Bescheidenheit nicht ein und verlangte energisch das Stück, und nachdem Publikum und Regisseur nicht aufhörten, sich um die Sache im Saal zu streiten, kam es zu einem niedlichen Theaterfandal, den heraufzubeschwören in Paris bekanntlich ein Leichtes ist. Nicht ohne Wehmuth, ja selbst mit einem Nebengefühl, das wie Reid ausseh, habe ich diese Nachricht den Blättern entnommen. Autoren, die nicht aufgeführt zu werden wünschen! Ich habe längst daran gezweifelt, daß es so was überhaupt gibt. Und nun, da diese Spezies aufgetaucht ist, muß ich wieder einmal erfahren, daß immer noch Paris das Herz der Welt ist, und nicht nur jedes neue Hümodell, sondern auch alles sonstige Heil von dorthier kommt. Ist es einem unserer heimischen Autoren ein einmal eingefallen, knapp vor Theaterbeginn sein eigen Stück abzugeben? Ach nein! Bei uns gibt es solch holde Enttäuschungen nicht. Unsere Enttäuschungen, unsere Theaterenttäuschungen sind anderer Art. Sie entstehen aus dem geraden Gegentheil. Sie entstehen aus der unbeflegbaren Hartnäckigkeit, mit der unsere Autoren erst recht aufgeführt sein wollen. Diese Hartnäckigkeit verläßt sie auch nach dem Durchfall, auch nach der Abgabe des Publikums nicht. Sie wollen Reprijen. Unser Opernhaus beispielsweise hat schon längst das Befahren gewisser wilder Volksstämme übernommen. Ein Opernwerk wird aufgeführt und erlebt den durchgeften Fall, der sich vorstellen läßt. Das macht nichts. Das schöne Werk wird schandenhalber nochmal

hintereinander aufgeführt. Die Leichenbestattungen mit Gesang dauern bei uns drei Tage.

Und weil wir gerade von unserem Opernhause sprechen, was augenblicklich sehr Viele thun, ohne gerade ein entzücktes Gesicht dabei zu schneiden, so darf das Thema der Absagen wohl füglich noch um ein Weiteres ausgesponnen werden. So viel und so häufig wie bei uns wird in der ganzen Welt nicht abgesagt. Wir haben Sängerinnen und Sänger, um die sich schon ein förmlicher Absagenkreis gebildet hat. Sie sind an der ganz eigenthümlichen Anlage und Struktur ihrer Stimmbänder und auch daran erkennbar, daß sie merkwürdigerweise gerade an Tagen, wo das Haus verkauft ist, heiser werden. Weiß der Himmel, wie das zugehen mag, aber es hat Fälle gegeben, wo ein Tenor um die Mittagsstunde wegen Tobsucht abfragte, doch das Gold seiner Kehle am Abend schon wieder fand, wenn es ihm in Form einer Ausnahmungsvergütung auf den Ankleidetisch in der Garderobe gelegt wurde. In anderen Städten ist ein Tenor zuweilen wirklich heiser und muß sich dafür noch einen Abzug gefallen lassen. Bei uns ist er zuweilen nicht heiser, wenn ihm etwas — daraufgezahlt wird. Daneben gibt es noch eine ganze Reihe von Absagen unter den wichtigsten Vorwänden. Fräulein K. sagt ab, weil sie eine Rolle nicht bekommen hat, Fräulein J. sagt ab, weil Fräulein Z. die Rolle bekommen hat und Fräulein J. sagt ab, weil sie die ihr nicht zuzugewandte Rolle bekommen hat. Herr A. sagt ab, weil er zum soundsovieltenmale heiser ist, Herr B. sagt ab, weil man ihn immer nur zum Einspringen für Herrn A. heranzieht, Herr C. sagt ab, weil man ihn niemals für Herrn A. einspringen läßt, und Herr A., der Gott sei dank nicht mehr heiser ist, sagt nächstens wieder ab, weil man seine Rolle überhaupt mit einem Anderen besetzen wollte. Und der Direktor, der nicht matt zu setzen ist, bringt, umdroht von diesen Köpfsprüngen, die Partie glücklich auf Remis herunter.

Absagen gibt es bekanntlich auch im Verkehr der Fürstlichkeiten, wie mir vielleicht der Beherrschter Serbiens wird bestätigen können. Absagen gibt es auch in der Diplomatie, in der ausländischen und inländischen Politik, wie die Kurzsätze der Wörtern zuweilen merken lassen. Durch auffallend viele Absagen machen sich neustens auch die Herren Budapest Concertarrangeure unangenehm bemerkbar, die beträchtlich weniger halten als ihre Plakate versprechen, und die uns die Freikarten wieder zerreißen lassen, welche zu benutzen wir nicht in die Lage kamen. Der Winter ist überhaupt eine Hauptzeit der Absagen. Wer bekommt nicht in diesen Tagen des Thauwetters und des Laftstiefletten so wohlthuenden Strafenkoths die bewußte Karte: Herr und Madame K. sehen Sie gerne zum Abendessen am soundsovielten. U. A. B. G. Da gibts, zur Freude der Gastgeber, immer Einige, die absagen. Frau A. sagt ab, weil Frau B. auch dort sein wird. Frau C. sagt ab, weil ihre Freundin Frau D. nicht auch geladen wurde. Herr K. hat sich von der letzten Soirée einen Schnupfen geholt, Herr L. hat schon vor diesem Nachtmahl seinen verdorbenen Magen. Und ich sage ab, weil es ohnehin egal ist, und weil es überall gleich ist, und weil es in acht unter sechs Fällen geräuschvoll langweilig ist und weil ich nicht mehr im Stande bin, bis um 5 Uhr Morgens den Amüsirten zu simuliren.

Die Zahl der berichtigtesten Absager ist also, wie hier zu ersehen, eine ziemlich große, und auf's angenehmste überrascht nehme ich zur Kenntniß, daß sich der Reigen um Autoren, die nicht aufgeführt zu werden wünschen, sympathisch ergänzt hat. Ich wünschte, daß die Pariser Theaterdichter hier Schule machten. Und daß sich der Gang zur Absage, zu thätkräftiger Selbsterleugnung bei uns noch weiter verbreitete. Etwa bis in das Haus der ungarischen Gesetzgebung hinein, wo die Leute damals, wenn es für das Heil des Landes am notwendigsten erschiene, nie heiser werden. Wäre es nicht ebenso ersichtlich als segensreich, wenn man einmal im Parlament einer Tafel begegnete:

„Herr Géza von Polonni, der für heute eine längere Rede angekündigt hat, ist leider genöthigt abzusagen.“

Oder: „Die heutige Obstruktionsitzung wegen geringer Betheiligung abgesagt.“

Oder: „Der Sturz des Ministeriums Rhuen findet wegen Regenwetters erst nächsten Freitag statt.“

Und so weiter...

Der achtzigjährige Fürstprimas. Zu seinem übermorgigen Geburtstag.

Der höchste kirchliche Würdenträger Ungarns, Fürstprimas Klaudius V a s a r y, wird Montag achtzig Jahre alt. In aller Stille soll dieser Tag gefeiert werden, ohne lärmende Prunkentfaltung und massenhafte Gratulationen, ganz wie es sich für einen Achtzigjährigen ziemt, der keinen anderen Wunsch mehr hat, als in stiller Abgeschiedenheit und Ruhe seinen Lebensabend zu beschließen. Zweimal wurde der Fürstprimas in den letzten Jahren von einer schweren Krankheit heimgesucht, aber sein gestärkter Körper, seine unbeugsame Willenskraft haben allemal den Sieg davongetragen, und heute erfreut sich der Greis, auf dessen Schultern acht Jahrzehnte lasten, leidlichen Wohlseins. Sein Leben spielt sich hinter den schützenden Mauern des Primatialpalais ab, wo er sich am wohlsten fühlt, wo sein Ruhebedürfniß volle Befriedigung findet. Palais ist eigentlich nicht die treffende Bezeichnung für diesen einstöckigen simplen Bau, der, jedes äußeren Schmuckes bar, in seiner Einfachheit einen ruhig-vornehmen Eindruck in dem Beschauer erweckt. Wie das Aeußere ist auch das Innere bescheiden, und wenn man die wenigen niedrigen Räume durchschreitet, vermeint man, in dem behäbigen Heim einer Patrizierfamilie zu weilen. Nirgends ist eine Spur von zudringlichem Luxus zu entdecken, nirgends sieht man schreiende Farben. Alles ist in diesen Räumen grau in Grau gehalten, die altmodischen niedrigen Lehnstühle und Tische, die zahlreichen Heiligenbilder an den Wänden und das gesammte übrige Mobiliar. Dem Fürstprimas stehen fünf Gemächer zur Verfügung, von welchen zwei Repräsentationszwecken dienen, die aber in den letzten Jahren nur selten benutzt wurden. Tagsüber hält sich der Fürstprimas abwechselnd in zwei Gemächern auf, in seinem Arbeitszimmer und in der ausschließlichen für ihn bestimmten Hauskapelle, wo er seine Andacht verrichtet. Seine Lebensweise ist seit Jahren die denkbar einfachste. Um sieben Uhr Früh erhebt sich der Fürstprimas von seinem Lager und eine halbe Stunde später kann man ihn in seiner Hauskapelle vor dem kleinen Altar sehen, in andächtiges Gebet versunken. Nach einer kleinen Weile zieht er sich in sein einfach eingerichtetes Arbeitszimmer zurück, wo er den Besuch seines vertrauten Freundes, des Weihbischofs Dr. Medardus K o h l empfängt, der ihn über alle amtlichen Angelegenheiten informiert. Dann folgt die Lektüre fast sämtlicher Budapest Blätter, und namentlich sind es die politischen Ereignisse des In- und Auslandes, die den Fürstprimas am meisten interessieren. Da pflegt es oft vorzukommen, daß er sich mit seiner nächsten Umgebung in ein angeregtes politisches Gespräch einläßt. Um ein Uhr ist Sessenszeit; der Fürstprimas, jeder größeren Gesellschaft und den damit verbundenen Verpflichtungen abhold, nimmt das Diner allein, und während dieser Zeit darf außer seinen beiden Kammerdienern, die seit Jahren in seinen Diensten stehen, Niemand den Speisesaal betreten. Die Nachmittagsstunden sind theils der Ruhe und Erholung, theils der Arbeit und der Lektüre gewidmet. Als Historiker bevorzugt der Fürstprimas, dessen Augenlicht noch ungeschwächt ist, Werke geschichtlichen Inhalts, und außer kirchlichen Werken weist seine umfangreiche Bibliothek eine stattliche Anzahl historischer Werke auf. Große Vorliebe hat der Fürstprimas auch für die Produkte der französischen Literatur, nicht nur für Bücher historischen Inhalts, sondern auch für die Schöpfungen der modernen Literatur; die Sprache der Diplomaten beherrscht der Fürstprimas wie seine Muttersprache. Mit dem Anbruch der siebenten Abendstunde, zu welcher Zeit das Souper eingenommen wird, hat der Fürstprimas sein Tagwerk vollendet und begibt sich zur Ruhe.

Eine wichtige Rolle im Leben des Fürstprimas spielt die Wohlthätigkeit, die der greise Kirchenfürst in nachhaft munifizirter Weise ausübt. Menschenfreundlichkeit und Opfernuth sind die hervorstechendsten Eigenschaften seines Charakters. Es gibt in der Hauptstadt und in der Provinz vermehrte Gentryfamilien, die regelmäßig von ihm mit größeren Beträgen unterstützt werden. Legion ist die Zahl seiner „Hausarmen“, die an einem bestimmten Tage der Woche im Palais vorkommen, um die für sie bestimmte ansehnliche Gabe dankerfüllten Herzens entgegenzunehmen. Große Summen wandern auch, wie erwähnt, in die Provinz, wo die Verwandten des Fürstprimas leben, deren Lebensunterhalt zum größten Theile aus dem Primatialpalais gedeckt wird, die er aber seit Jahren nicht gesehen hat. In früheren Jahren, als er die Last des Alters noch nicht in dem Maße empfand wie heute, und noch Ausfahrten unternahm, wurde seine Equipage von Bedürftigen förmlich bestürmt,

und beinahe jedesmal ließ der Fürstprimas die Equipage halten, um die Arme zu beschenken. Aber auch für kulturelle, namentlich für literarische Zwecke verabsagte der Kirchenfürst große Summen. Von diesen Dingen erfährt die Oeffentlichkeit in den seltensten Fällen etwas.

Den übermorgigen Geburtstag wird der Fürstprimas in seinem buen retiro verbringen; nichts wird in dem kleinen Palais in Ofen daran gemahnen, daß sein Bewohner einen Tag feiert, den zu erleben nur Wenigen auf Erden beschieden ist. Außer dem Bischof K o h l werden sich nur Wenige einfinden dürfen, um dem Kirchenfürsten persönlich ihre Glückwünsche zu übermitteln. Die übrigen Gratulanten müssen sich damit begnügen, ihre Namen auf dem bereitliegenden Gratulationsbogen einzutragen. Unter den eintreffenden Glückwunschtelegrammen befindet sich auch jenes des Königs, der es seit der im Jahre 1891 erfolgten Ernennung V a s a r y's zum Fürstprimas von Ungarn kein einzigesmal verabsäumt hat, ihm seine Glückwünsche darzubringen. j. m.

In der Mathias-Königskirche wird Abtpfarre päpstlicher Prälat Anton N e m e s Montag Vormittags 10 Uhr eine Festmesse celebriren. Heute Mittags erschien eine aus dem Präsidenten Grafen Georg M a i l á t h, Vizepräsidenten Dr. Alexander G i e s w e i n, Direktor Karl E r d ö s i, Universitätsprofessor Dr. Miklós M i h á l y f i, den Reichstagsabgeordneten Alexander S i m o n y i-S e m a d a m, Anton S z e b e n y und Nikolaus Z b o r a n bestehende Deputation der St. Stephan-Gesellschaft beim Fürstprimas, um ihm die Glückwünsche der Gesellschaft darzubringen. Die Deputation überreichte dem Fürstprimas auch eine Plaquette mit dem in Silber getriebenen Reliefbild des Fürstprimas auf einer Onyxplatte. Der Fürstprimas dankte für die Aufmerksamkeit.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß es unter den Mitgliedern der ungarischen Akademie der Wissenschaften v i e r gibt, die noch älter sind als der Fürstprimas, und zwar der Dichter Joseph L é v a n y (steht im 87. Lebensjahre), Kardinal Joseph S a m a s s a und Baron Friedrich K o r á n y i (im 84. Lebensjahre), Joseph S z i n n y e i sen. (82).

F a s c h i n g.

Im Festsaale des „Hotel Royal“ fand heute wieder einer jener glänzenden Bälle statt, die sich seit einer Reihe von vielen Jahren in der ungarischen Gesellschaft ihr Ansehen und große Beliebtheit sichern konnten. Der B a l l d e r R e c h t s h ö r e r, unter dem Namen „Jurista-bál“ bekannt, war, wie alljährlich, auch heuer vorzüglich besucht und vereinigte die haute-volée der Hauptstadt und der Provinz für einige Stunden des Frohsinns.

Der Ball, bekanntlich eine Veranstaltung des Ungarischen Juristen-Sportvereins, an dessen Spitze der Reichstagsabgeordnete Graf Ladislaus B e n t h e i m steht, begann um 10 Uhr, um welche Zeit die erste Hausfrau des Balles, Gräfin Alexander A p p o n y i geb. Comtesse Alexandra Esterházy, im Foyer des Ballsaales eintraf und vom Arrangirungskomitee und den Ladies Patronessen Gräfin Dionys Almásy, Witwe Gräfin Georg Almásy, Gräfin Julius Attems, Joseph Bartók, Baronin Anton Vánhidny, Géza Bernáth, Desider Boda, Edmund Boncz, Gräfin Rudolf Chotel, Franz Csáthó, Gräfin Alexander Csekonics, Fürstin Taszilo Festetics, Desider Fittler, Julius Gebuly, Anton Günther, Alexander Ferenczy, Gräfin Eugen Karátszoni, Gräfin Ladislaus Károlyi, Gräfin Karl Khuen-Hedervár, Gräfin Thomas Nádasdy, Gräfin Alexander Nákó, Witwe Baronin Seraphine Drczy, Joseph Pap, Markgräfinen Eduard und Johann Pallavicini, Fürstin Nikolaus Pálffy, Stephan Palóczy-Horváth, Andreas Vechata, Paul Ruffy, Baronin Julius Schwaben-Durneik, Gräfin Béla Serényi, Gräfin Emil Székényi, Emerich Szivák, Hugo Kónakély-Truz, Gräfin Dionys Wendheim, Gräfin Friedrich Wendheim, Fürstin Ludwig Windischgrätz, Gräfin Jakob Zichy-Meskó, Gräfin Raphael Zichy empfangen und in den Saal geleitet wurde. Hier hatten sich indessen schon zahlreiche Notabilitäten des politischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens eingefunden. Die Protektoren des Balles Erzherzog Joseph und Erzherzogin Augusta konnten wegen der Krankheit des Erzherzogs selbstverständlich nicht erscheinen und drückten hierüber telegraphisch ihr Bedauern aus. Nachdem die Ladies Patronesses sich auf der Estrade placirt hatten, begann der Tanz mit dem Csárdás: „Nem ütök a jogászt agyon...“ und währte in fröhlichster Laune bis zum Morgen. — An den Tänzen nahmen theil:

Frauen: Gräfin Dionys Almáffy, Witwe Gräfin Georg Almáffy, Gräfin Alexander Apponyi, Georg Mito de Lucchese, Gräfin Julius Attems, Dr. Franz Badics, Dr. Ladislaus Badics, Otto Badis, Ludwig Baska, Witwe Johann Balogh, Joseph Bartók, Baronin Anton Bánhidó, Arpad Bárdos, August Bénárd, Géza Bernáth, Desider Boda, Edmund Boncz, Andreas Biscara, Alexius Biró, Dr. Ludwig Blajsch, Florian Chorven, Baronin Rosa Kiss-Chernel, Gräfin Rudolf Chotel, Franz Esathó, Franz R. Csáthár, Gräfin Alexander Csekonics, Franz Esorba, Joseph Darnay, Ludwig Deffó, Dr. Franz Diezher, Robert Dubravský, Stephan Grösz, Béla Endrödi, Emmy Oberhard, Ladislaus Farlas (Felső-Babád), Herzog Tassilo Felicitas, Desider Fittler, Emerich Fittler, Witwe Georg Fittler, Géza Furó, Julius Gedult, Witwe Samuel Gencsy, Magit Galamb, Anton Günther, Koloman Györgyi, Alexander Haranghy, Georg Hornung, Dionys Horváth, Alexander Horváth, Paul Haras, Karl Humancz, Joseph Jsvánffy, Alexander Jekensky, Joseph Komódy, Dr. Andreas Kaprinay, Gräfin Eugen Karátsónyi, Gräfin Ladislaus Károlyi, Witwe Arpad Kasensky, Gräfin Karl Khuen-Hédervár, Andreas Kaczkovics (Tolna), Margit Kammer-Emocz, Madár Kerekes (Nagybecskerek), Witwe Moriz Kelemen, Baronin Karl Keudma, Joseph Könya, Attila Kószolányi, Arpad Kossuth, Paul Ruffin, Victor Lancer, Dr. Martin Lanni, Stephan Lászlóffy (Zugos), Witwe Benjamin Lázár, Liptay, Jolán Balóczy Horváth (Deva), Robert Lorenz, Lorenz Leyer, August Magyarits, Stephan Mailath de Szejhely (Aranyos-maróth), Ladislaus Mailath de Szejhely (Erd), Ladislaus Marech (Gyöngyös), Dr. Ludwig Mándy jun., Gräfin Thomas Nádasdy, Gräfin Alexander Nádó, Nagy, Baronin Ghrenberg, Olga Gayer, Baronin Witwe Seraphine Orsz, Konstantin Olav, Joseph Pap, Stephan Pap, Markgräfin Eduard Pallavicini, Markgräfin Johann Pallavicini, Fürstin Nikolaus Pálffy, Stephan Palóczy Horváth (Verfess), Berthold Plachy, Baronin Peter Perenyi, Sigmund Pinter, Dionys Popiel, Witwe Desider Prepeliczay, Gräfin Raphael Ríchy, Tibor Rítvány, Georg Radák, Béla Schach, Joseph Schindels, Baronin Robert Schröber, Baronin Julius Schwaben-Durneich, Dr. Otto Sinkovics, Gräfin Béla Serényi, Gräfin Emil Széchenyi, Georg Szabadhegyi (Nes), Robert Szék de Szemerja, Julius Székula, Béla Szendrey, Valentin Szeleke (Nagyvárad), Géza Szigetváry, Emerich Szivák, Ludwig Takács, Dr. Julius Tóth, Witwe Hugo Truz-Rónaféky, hugo Truz-Rónaféky, Ludwig Turcsa, Karl Tolnan, Béla Utassy, Gräfin Dionys Wendheim, Gräfin Friedrich Wendheim, Fürstin Ludwig Windischgrätz, Dr.skar Wellmann, Gräfin Jakob Zichy-Meskó.

Mädchen: Olga Asbóth, Juczika Badics, Nóra Badis, Erzsike Baska, Margit Baska, Marie Balogh, Edith Bárdos, Annuska Berzsenyi, Edith Bucz, Liska Hibel, Baby Biró, Sarika Biró, Betta Biscara, Baby Bopa, Jlonka Boncz, Miczi Cherven, Margit Darnay, Jren Deszó, Rozsika Diezher, Jucz Dubravský, Boriska Dulovics, Aron Grösz, Mariska Farlas, Edith Fittler, Mariame Fittler, Gizike Földváry, Elly Gedult, Klara Gencsy, Mariska Gedeon, Laura Györgyi, Sarika Gyurits, Aranka Haranghy, Martha Hawajs, Louise Horváth, Mádny Horváth, Erzsike Hencz, Erzsike Humayer, Ella Jztránsky, Erzsike Janovitch, Béby Jekensky, Gitta Kammer, Erzsike Kasensky, Margit Kasensky, Alice und Jfeni Kaczkovics (Tolna), Stefike Könya, Didi Kószolányi, Lola Klaf, Valiczi Korn (Györ), Jlonka Kószuth, Manczi Kossuth, Jlus Kósmen, Magda Kerekes (Nagybecskerek), Anna Lancer, Kornelie Lancer, Alice Lászlóffy (Zugos), Wilma Lázár, Marie Lázár, Klara Sintermann (Aranyosmaróth), Jeni Lorenz, Miczi Leyer, Annuska Pap, Lily Pal, Juci Horváth-Palóczy (Verfess), Margit Perczel (Ufka), Brigitta Plachy, Lily Pinter, Aranka Popiel, Lily Prepeliczay, Magda Prepeliczay, Martha Roth de Telegó, Lily Roth de Pongyelosi, Bibi Ruffin, Olga Sajgó, Manka Schaf, Jlna Sinkovics, Klarissa Sinkovits (Szentkatolna), Baronesse Adrienne Splenni, Rozsika Szabadhegyi (Nes), Olga Szabadhegyi (Nes), Eta Szentgyörgyi, Terka Stupjan, Margit Szigetváry, Jlonka Szigetváry, Manzy Székula, Fanny Szék, Bali Stefániai, Rozsi Takács, Marianne Tóth, Margit Truzaly (Hédervár), Béda Turcsa, Margit Turcsa, Margit Turcsa, Böske Tolnan, Adrienne Utassy, Martha Utassy, Jolan Zettner, Melanie Zettner, Astrid Gregerjen, Kata Mailath (Ris-Kerekestény), Margit Marech (Gyöngyös), Aranka Michels, Aranka Nagy, Katinka Nagy, Klara Nyirn, Klise Olav.

Konzert im Offizierskasino.

Im Festsaale des Militärwisenchaftslichen und Kasinoverein fand heute Abends ein glänzendes Konzert statt, zu welchem sich ein zahlreiches militärisches und Zivilpublikum eingefunden hatte. Das Programm begann mit dem Vortrag der Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ durch die Kapelle des bösnischen Infanterie-Regiments. Dann brachte Frl. Margarethe v. Algya eine Arie aus „Dinorah“ und das Lied „Die Nachligall“ von Labieff zu Gehör. Die Klavierbegleitung besorgte der Dirigent der Volksoper Eugen Szenkár. Das Mitglied des Opernorchesters Roman Moshamer brachte sodann Trneck's Phantasie über Schubertlieder auf der Harfe zum Vortrag, worauf Dr. Albert Ritter v. Rbter Werke von Schumann

und eigene Kompositionen auf dem Klavier vortrug. Es folgte ein Monolog, vorgetragen und gesungen von Frau Eugen Grohs, der großen Beifall erzielte. Die Klavierbegleitung besorgte der Kapellmeister des bösnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiments Joseph Gebent. Zum Schlusse folgte der Vortrag der Oper „Der fliegende Holländer“ durch die Kapelle des bösnischen Infanterie-Regiments. Die Konzerte und sonstigen Vorträge wurden von dem Publikum, in dessen Reihen sich zahlreiche Generale befanden, mit großem Beifall aufgenommen. Nach dem Konzerte begab sich die Gesellschaft zum Souper, um sodann fröhlich dem Tanze zu huldigen.

Ball der Altofner Schiffswerke.

In den glänzend beleuchteten und prachtvoll decorirten Sälen der Ofner Redoute veranstaltete der Klub der Beamten der Altofner Schiffswerke der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft heute Abends seinen alljährlich üblichen Ball.

Diese vornehme Faschingsreunion vereinigte auch heuer so wie in den Vorjahren die besten Kreise der Ofner Gesellschaft und gestaltete sich zu einer distinguirten, dabei intimen Unterhaltung, der es an Tanzfreude nicht mangelte.

An der Spitze des Ballkomites standen die Damen Frau Friedrich F. Schulze und Hermann Suppan, welche letztere wegen Familientrauer auf dem Balle nicht erscheinen konnte. Um 10 Uhr schon begann der Tanz, der in gehobener Stimmung bis zum Morgen währte. Die erschienenen Damen wurden vom Arrangirungskomite mit einer prächtigen Tanzordnung und während der ersten Quadrille mit reizenden Bouquets überrascht.

Auf dem Balle waren die Generaldirektion und die Betriebsdirektion, ferner die Donauflotte, das Honvéd-Verpflegungsmagazin, verschiedene Offizierskorps, die Korporation der Schiffskapitäne und Maschinisten usw. vertreten.

An den Tänzgen nahmen theil:

Frauen: Gustav Smoboda, Johann Schumy, Emerich Bettro, Reinhold Gellner, Georg Lindmayer, Karl Schäd, Géza Kuh, Karl Gröbel, Johann Bodhafsky, Franz Stultetz, Michael Uch, Joseph Winkler, Eduard Cristofoli, Joseph Baska, Anton Szedlaczek, Emerich Kétes, Joseph Grolit, Ludwig Dobrovski, Arthur Beckram, Karl Jatsch, Johann Faust, Anton Hönich, Joseph Hunkel, Stephan Bucsek, August Bolbog, Franz Meleg, Paul Nefkeni, Stephan Friedmann, Koloman Gubatta, Johann Rührkraut, Theodor Daniel, Franz Eisenbad, Johann Köner, Zudevädler, Friedrich Schmidt, Adolf Hundert, Klingner, Karl Dehmal, Stephan Eckhardt, Witwe F. Knechtel, Johann Sabá, Karl Bajda, Ludwig Schmedlitz, Johann Weintung, Ernst Star, Karl Utl, Gustav Ritschel, Joseph Szeczes, Paul Steiner, Anton Stagl, Béla Heidecker, Ludwig Laug, Joseph Schwarz, Karl Szegó, Franz Willner, Franz Vogel, Anton Hirt.

Mädchen: Teruska Smoboda, Miczi Schumy, Annuska Bettro, Rozsi Lindmayer, Anna Dömödy, Jren Gröbel, Jlonka Uch, Margit Bodhafsky, Gizi Uch, Ruzi Stulety, Annus Winkler, Rozsika Winkler, Jrmuska Szedlaczek, Lenecike Szedlaczek, Paula Maier, Jrmus Grolit, Jrmuska Dobrovski, Gussi Jatsch, Annuska Jatsch, Wilma Beckram, Jrmuska Faust, Stefike Hawas, Gizi Hunkel, Janka Bucsek, Jlonka Bosznalovics, Emike Bogl, Olga Lauser, Jrenek Hirt, Annuska Meleg, Annuska Schandl, Elja Pefhacs, Dóra Nefkeni, Ungalka Friedmann, Alma Gubatta, Jrenka Rührkraut, Jolanke Kovács, Jma Klemm, Elja Eckhardt, Margit Eckhardt, Betti Knechtel, Jrmus Knechtel, Margit Sabá, Rozsika Herold, Mädi Kubfik, Erneptin Weintung, Etelka Star, Ottika Utl, Katicza Krczás, Jlonka Erdős, Jma Stagl, Leona Heidecker, Olga Schwarz, Jma Patzschel, Jrida Willner.

Der Israelitische Frauenverein im V. Bezirk

veranstaltete heute Abends im Lloydsaale eine Tanzsoiree mit Konzert. Im Rahmen derselben wirkten mit: die Opernsängerin Frau Alexander Gery, die Cellovirtuosin Jldiko Gedeon, das Mitglied der Volksoper Julius Kómetih, der Tanzkünstler Pistike Gedeon, die Opernsängerin Elja Dppler und Klaviervirtuose Oskar Dienzli. Nach den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Darbietungen wurde der Tanz begonnen, der bis zum Morgen währte.

An den Tänzgen nahmen theil:

Frauen: Adolf Aldor, Armin Adler, Oskar Beregi, Julius Bed, Moriz Bárdos, Joseph Büchler, Dr. Franz Braun, Max Bed, Witwe Jakob Braun, Adolf Blau, Jonas Berg, Dr. Moriz Bokor, Béla Csukli, Philipp Kohn, Heinrich Cziment, Arnold Dufek, Géza Deutsch, Dr. Emerich Döczy, Alexander Egrv, Samuel Ghrenthal, Moriz Eichbaum, Alexander Fleischmann, Sigmund Fisch, Dr. Joltán Földes, Jgnaz Friedmann, Samuel Frank, Béla Faragó, Desider Großmann, Franz Gáspár, Jgnaz Gáspár, Philipp Gáspár, Victor Gáspár, Dr. Moriz Gónczy, Samuel Góndör, Dr. Samuel Glüdsthal, Julius Ge-

deon, Lazar Grün, Eduard Gyenes, Adolf Grünfeld, Franz Grob, Joseph Holstein, Adolf Herka, Jgnaz Hermann, Sigmund Haák, Adolf Hirsch, Alexander Horváth, Markus Horváth, Armin Haber, Max Hajnal, Witwe Kovács, Madár Kórály, Joseph Kohn, Robert Kómos, Adolf Kohn, Max Klein (Zugos), Julius Klein, Julius Katona, Heinrich Löwinger, Arpad Lorber, Gustav Mandel, Dr. Emil Major, Jgnaz Martonffy, Joseph Müller, Andreas Molnar, Gabriel Munk, Samuel Nep, Jgnaz Oppler, Alexander Pogány, Paul Paris, Johann Prager, Moriz Rintschhof, Joseph Rins, Adolf Reich, Alexander Rechi, Wilhelm Róvcs, Dr. Nikolaus Róvcs, Alexander Rosenzweig, Ludwig Rózsa, Julius Rózsa, Ludwig Raaber, Eugen Singer, Dr. Ladislaus Schmidt, Jgnaz Semere, Béla Szegó, Max Sándor, Béla Szepes, Heinrich Schlofinger, Andor Szalan, Dr. Eugen Szék, Jzso Salgó, Jzso Schwarz, Max Székely, Sugo Star, Wilhelm Ull, Alexander Ujházy, Emanuel Vas, Béla Bida, Ernst Winter, Ladislaus Veró, Nikolaus Wei, Emanuel Weiß, Jgnaz Weltner, Philipp Walter, Dr. Samuel Weiß, Rudolf Kramer.

Mädchen: Helene Abel, Ella Bichis, Jlonka Boros, Amalie Berg, Elise Bed, Jelma Brück, Jancsika Bleyer, Dr. Józsa Balint, Jolan Benfeld, Jfent Bed, Jlonka Bed, Jlonka Bende, Böske Cohn, Margit Duschwitz, Wilma Fuchs (Meröce), Lily Fried, Bözike Fleischmann, Ella Gláz, Serene Grün, Kella Grün, Bali Großmann, Sidonie Großmann, Jlonka Gedeon, Pistike Gedeon, Aranka Góndör, Serene Holstein, Hedwig Holstein, Jrene Herzog (Selmeczbanua), Mariska Hermann, Magdus Hajnal, Hermine Heller (Bied), Wilma Klein, Joltán Kommer, Annus Klein (Káti), Józsi und Amalia Kohn, Lily Kornfeld, Margit Lakatos, Lily Lind, Elja Murányi, Margit und Kati Nep, Aranka und Jlonka Nagy, Marcsa Paris, Böske Pauner, Gisella Rosenbaum, Erzsike Roth, Rozsika Reichsfeid, Bözike Rónai, Katicza und Janka Stein, Bözike Salgó, Judith Szegó, Lily Star, Margit Schlofinger, Jlonka Singer (R. Kikinda), Nátalia Stern, Gisella Steiner (Demény), Helen Schiffer, Berta Walter, Jlonka Jemplyny.

Der „Ideal“-Dilettantenklub

veranstaltete heute Abends im „Sas“-Klub eine Tanzunterhaltung mit Cabarettvorstellung. Das Programm wurde von den Damen Stephanie Förster, Stefike Klöckner, Aranka Szlovicske, dann von Géza Heller, Schulz, Joseph Munk, Emerich Larr, Oskar Anapp, Emerich Hartmann, Nádai, Góndör, Jereuzi und Horváth bestritten. Nach den heifällig aufgenommenen Vorträgen wurde flott getanzt.

An den Tänzgen nahmen theil:

Frauen: Peter Stöckl, Johann Blek, Franz Rijs, Joseph Répáti, Theodor Vaczan, Wilhelm Vlag, Karl Dobosi, Michael Budan, August Stenicska, Julius Bed, Michael Deak, Johann Bors, Edmund Szilagyi, Franz Ebner, Franz Stenicska, Alexander Szignortó, Moriz Hirsch, Emil Zimmermann, Joseph Bög, Gabriel Lenke, Gustav Binder, Theodor Huber, Joseph Schulz, Johann Hamca, Ferdinand Halás, Georg Müller, Ludwig Takács, Witwe Béla Cvetovics, Stephan Jencs, Béla Szántó, Joseph Munk, Georg Szekeres, Johann Bög, Stephan Binder, Peter Bercsics, Armin Gáspár.

Mädchen: Erzsike Vlag, Annus Szabó, Jlonka Klafy, Mariska Rijs, Józsa Jochling, Mariska Brabec, Hermine Gusjáf, Erna Krasznowska, Jrene Spiller, Stefike Klöckner, Wilma Zachár, Margit Lóth, Mariska Bányer, Rozsika Grünhut, Rozsika Horát, Margit Cvetovits, Louise Budan, Emma Winkler, Jolan Bergi, Lenke Mezen, Jlonka Mezen, Erná Mezen, Mariska Szijjártó, Annus Jafusz, Paula Schnizer, Mariska Dobosy, Juliska Takács, Annuska Stenicska, Jolan Bajs, Annus Szilagyi, Juliska Bors, Jolan Bors, Olga Zimmermann, Jjósika Barga, Jrene Szekeres, Erzsike Bög, Margit Fufkó, Jrene Fufkó, Gabriel Duntl, Mizzi Proháka, Teri Proháka.

Der „Hauptstädtische Sportklub 1897“

arrangirte heute Abends in den Sälen des Vereinigten Leopoldstädter Bürgerklubs ein geschlossenes Tanzkränzchen, welchem eine Cabarettvorstellung voranging. Im Rahmen derselben wirkten mit: der Komiker Alexander Réthi, das Mitglied des Nationaltheaters Wilma Gombocz und das Künstlerpaar Rozsi Szöllösh und Ernst Szabolcs.

Zu der Unterhaltung hatte sich ein vornehmes Publikum eingefunden, das sich vorzüglich amüsierte und nach dem Programm den Tänzgen flott zusprach.

An den Tänzgen nahmen theil:

Frauen: Joseph Apfel, Otto Baron, Witwe Otto Baráz, Max Dobó, Edmund Dencs, Dr. Madár Emödi, Max Engländer, Julius Engel, Ferdinand Földes, Ludwig Faragó, Béla Gottlieb, Georg Heller, Dr. Ludwig Hers, Adolf Hübsch, Rudolf Kabós, Emil Kardos, Oskar Kaufmann, Eugen Kosma, Arnold Ligett, Alfred Samuel Kovács, Sigmund Kolban, Arnold Ligett, Alfred Lakos, Joseph László, Emanuel Müller, Sigmund Milch, Witwe Moriz Masler, Eduard Neumann, Philipp Neubauer, Alexander Peiticher, Karl Pic, Adolf Ringwald, Moriz Rosenber, Sigmund Schacher, Dr. Jgnaz Szaghy, Béla Salgó, Karl Schweizer, Michael Tauffig, Arnold

Abolf Grünfeld, ...
 Alexander Horváth, ...
 Hajnal, Witwe Kovács, Robert ...
 Sigmund ...
 Julius Klein, ...
 ab Vorber, Gustav ...
 Karntony, Joseph ...
 ant, Samuel ...
 ul Paris, Johann ...
 in, Adolf Reich, ...
 Nikolaus ...
 n, Julius ...
 adislaus ...
 dor, Bela ...
 Dr. Eugen ...
 eln, Hugo ...
 annel ...
 Mikolaus ...
 pp Walter, Dr.

Stichis, Klauka ...
 a Brück, Janesita ...
 eld, Zieni ...
 Cohn, Margit ...
 n Fried, Bogzite ...
 n, Kella ...
 Klauka ...
 Serene ...
 sbánya), Mariska ...
 Sella (Wien), ...
 Klein (Kassa), ...
 Margit ...
 und ...
 s, Böste ...
 zika ...
 n, Bogzite ...
 lefingcr, Klauka ...
 Giffella ...
 Walter, Klauka

veranstaltete ...
 anzunterhaltung ...
 m wurde von ...
 Stefke ...
 Keller, Schulz, ...
 Knapp, Emrich ...
 und ...
 kommenen Vor-

a Bleß, Franz ...
 Wilhelm ...
 tenicska, Julius ...
 und ...
 der ...
 h Bög, Gabriel ...
 Joseph ...
 g Müller, Lud- ...
 Stephan ...
 Jekeres, Johann ...
 Armin ...
 s Szabó, Klauka ...
 Mariska ...
 Jrene ...
 Tóth, Mariska ...
 Margit ...
 an ...
 riska ...
 Dobozs, Juliska ...
 s, Annus ...
 Zimmermann, ...
 Bög, Margit ...
 Rizi ...

Club 1897"
 len des Ver- ...
 n geschlossen ...
 tellung voran- ...
 : der Komiker ...
 es National- ...
 Künstlerpaar ...
 I c s.

in vornehmes ...
 lich amüßte ...
 flott zusprach.

Baron, Witwe ...
 Dr. Madar ...
 el, Ferdinand ...
 Georg ...
 Rabós, Ernst ...
 Madar ...
 d Rigeit, Alfred ...
 gmund ...
 Philipp ...
 olf ...
 Ignaz ...
 uffs, Arnold

Wittne Albert Fuchs, Jfidor Fijchhoff, Alexander Szombathy, Ferdinand Neumann, Dr. Stephan Sana, Witwe Michael Kapatics, Alexander Rosenber, Julius Rosenberg, Leopold Hausmann, Bela Hollós.

Mädchen: Közsi Apfel, Klauka Csylics, Margit Engländer, Közsi Farago, Közsi Fürst, Margit Györi, Adele Györi, Jrene Gsch, Böste Heller, Resto Kovács, René Kolbán, Manzi Komor, Sári Lamberger, Micszite Müller, Közsi Mahler, Böste Mayer, Zita Neumann, René Neubauer, Klauka Roth, Margit Ringwald, Bella Rosenber, Margit Rosenthal, Aranka Szendó, Giffella Szendó, Margit Sas, Klono Rági, Irma Schwizer, Mariska Schwizer, Franziska Stein, Közsi Tauffig, Lilly Weiß, Olga Weiß, Verán Weiß, René Weiß, Zöldite Zoldhelyi, Olga Zoldhelyi, Jrene Zoldhelyi, Jus Weiß.

Die Hörer der Kön. ung. staatlichen höheren Gewerbeschule veranstalteten heute Abends in den Lokalitäten des Beamtenevereins ein vorzüglich besuchtes animiertes Tanzfränzchen. Außer den Angehörigen der Hörer fand sich auch ein zahlreiches geladenes Publikum ein, welches dem Tanze bis zum Morgen huldigte.

An den Tänzen nahmen theil: Frauen: Wilhelm Kapetz, Johann Ruffbauer, Johann Mittalek, Daniel Papp, Ignaz Jekete, Alexander Gsch, David Gschler, Johann Szabó, Julius Kom, Samuel Schwarz, Alexander Bög, Mathias Szoci, Witwe Ludwig Fried, Julius Klan, Joseph Embor, Salamon Bigel, Anton Geringer, Alexander Ester, Joseph Rijs, Johann Eisberger, Ignaz Reiser, Johann Musita, Michel Kretter, Wilhelm Perle, Anton Roth, Witwe Suhán, Alexander Marx, Joseph Salgo, Ludwig Lomy, Edmund Treger, Daniel Fichtl, Alexander Burger, Ludwig Szigl, Emanuel Flesch, Karl Jenerovszky, Michael Juredy, Jakob Jonosi, Julius Jurefinkszky, Franz Bilevits, Franz Kollar, Alexander Papst, Leopold Biermann, Joseph Frank, Demeter Kodvar, Johann Ragny.

Mädchen: Jemuska Spaceg, Mariska Hittalkef, Juliska Bay, Klauka Radet, Margitta Jekete, Közsi Centn, Margitta Centn, Margitta Henaler, Etta Körössi, Jemuska Szabó, Mariska Szabó, Erzsite Alam, Szerike Schmar, Gyzite Bigh, Klauka Storcs, Juszita Jerecszi, Margitta Fried, Micszika Jámbar, Klauka Spiegel, Klauka Spiegel, Margitta Geringer, Etelka Märzburger, Manzi Kusita, Klauka Reiser, Prozsa Kretter, Milite Deaf, Etelka Deaf, Mariska Berle, Dori Gratt, Hilda Bált, Gyzite Kóvi, Stefke Marx, Janka Marx, Sarita Salgo, Ella Lomi, Annus Pietrovskij, Kornelia Lichtl, Jrenek Babe (Gyongyós), Mici Burger, Annuska Burger, Margit Szegl, Gyzite Trsch, Gyzite Simko, Klauka Juredi, Margit Solymosi, Józsa Solymosi, Gyzite Klein, Juszite Hollós, Mariska Papai, Aranka Biermann, Annuska Freund, Elja Ragny, Anzi Schmidt, Margitta Hajts, Mariska Wefellowszky, Vilma Bauer, Annuska Jámber, Klauka Schneider, Irma Polgar, Gyzite Mészáros, Lúla Mutino.

Der Verband der Frequentanten der höheren Handelsschule im neunten Bezirk veranstaltete heute Abends in einem Separatsaale des „Café Uppor“ ein animiertes, recht gelungenes, geschlossenes Tanzfränzchen mit Cabaretvorstellung. An den Tänzen nahmen theil:

Frauen: May Krauß, Baronin Staudach, Franz Wegling, Joseph Schwarz, Wilhelm Sturzenbaum, Witwe Moriz Repl, Moriz Amigo, David Klein, Gabriel Winterm, Ludwig Horváth, Anton Tomka, Ignaz Kafás, Margus Janovits, Samuel Jorrai, Alexander Bitál, A. Weiß, A. Zwányi, Ferdinand Silber, Karl Koch, Witwe N. Frenkl.

Mädchen: Aranka Ernst, Janka Tillmann, Vilma Lemke, Teresike Winterm, Prozsa Wegling, Theresje Sturzenbaum, Paula Sturzenbaum, Klauka Repl, Olga Rabicskef, Irma Palejch, Margit Horváth, Manzi Horváth, Mariska Laczó, Mariska Tomka, Etta Görög, Arannuska Beck, Manzika Beck, Ritschi Kaller, Stefke Jeker, Jridus Szaharovits, Hilda Bodianer, Klauka Karpai, Szeren Fijger, Manzi Man, Olga Man, Manzita Rosenber, Sarika Glancz, Jolan Silber, Vilmuçzita Weiß, Szerente Zwányi, Erzsite Koch, Klauka Koch, Jemuska Nádashy, Karoline Nádashy, Micszite Schropf, Sarika Arannosi, Jelmuska Frenkl, Közsi Doktor, Manzika Wilhelm, Közsi Wilhelm.

Das Personal der Firma Ludwig L. Friedmann u. Bruder arrangierte heute Abends in den Räumen des Vereins Reisender Kaufleute sein geschlossenes Tanzfränzchen, welches sich durch fröhliche Stimmung und lebhaftes Tanzlust auszeichnete.

An den Tänzen nahmen theil: Frauen: Ludwig Friedmann, Wilhelm Jenyó, Ferdinand Kun, Joltán Schwarz, Rudolf Fried, Ernst Brichla, Alexander Tóth, Rudolf Harányi, Franz Rosenber, J. Teurunovits, Wilhelm Löwinger, Ferdinand Wilhelm, Berthold Löwinger, Marius Waldmann, Ferdinand Landherr, Ludwig Baicsi, Witwe Johann Brichla, Alexander Braun, Joseph Böhm, Joseph Biermann, Bernath Gelbkopf, Gustav Somló, Mathias Klein, Rudolf Harányi, Albert Stransky, May Fijcher, Albin Jüterbalb, A. Fleischmann, Joseph Diófi, Paul Schwarz, Ludwig Klein, Rudolf Tannenbaum, Sigmund Farago

Wittne Albert Fuchs, Jfidor Fijchhoff, Alexander Szombathy, Ferdinand Neumann, Dr. Stephan Sana, Witwe Michael Kapatics, Alexander Rosenber, Julius Rosenberg, Leopold Hausmann, Bela Hollós.

Mädchen: Lili Morgenstern, Riza Kellermann, Ella Rosenber, Klauka Rosenber, Bogzite Tóth, Mariska Rics, Szerena Radó, Elja Seitzler, Margit Lemnovits, Szeren Berner, Jolan Wilhelm, Prozsa Beck, Regina Löwinger, Kornel Löwinger, Aranka Kolozs, Bogzite Vasto, Közsi Mechlovics, Sarolta Selmacher, Jren Ledermann, Közsi László, Teréz Bauer, Valeria Gárdonyi, Jolan Brichla, Matild Weiß, Mariska Vali, Margit Frommer, Klauka Tóth, Henriette Böhm, Hermin Groß, Klona Dankó, Bogzite Hollós, Vali Gelbkopf, Katicza Somló, Margit Klein, Mariska Glogovits, Emmuska Glogovits, Aranka Straufszky, Bertha Fijcher, Albertine Mittelbart, Rosa Gráz, Rosa Schwarz, Anna Tannenbaum, Katicza Blum, Klauka Blum, Katicza Klein, Etel Fuchs, Etelka Kohn, Etelka Spitzer, Annuska Majšin, Mariska Kapatics, Ernestine Fijich, Renée Friedman.

Der Landesverein der Post- und Telegraphenunterbeamten und Diener arrangierte heute Abends in den Sälen des Vereinshauses zu Gunsten seines Witwen- und Waisenunterstützungsfonds eine Tanzunterhaltung, in deren Rahmen die Postkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Anton Kraul und die „Honk“-Liedertafel mitwirkten.

Der Fachklub der ungarländischen Buchdrucker und Angehörigen verwandter Gewerbe arrangierte heute Abends im Elisabeth-Festsaal seine alljährlich übliche Tanzunterhaltung, welche zahlreich besucht war und einen sehr gelungenen Verlauf genommen hat. Der Reingewinn des Abends kommt dem Fortbildungs-Fachverein zugute.

Der Landesverein der ungarischen Buch- und Musikalienhandlungs-Angestellten veranstaltete heute Abends im Festsale der Gesellschaft kaufmännischer Jünglinge eine Tanzunterhaltung mit Konzert. Die Unterhaltung begann mit den Vorträgen, an welchen Cloira Jsembery und Közsi Waldmann (Klavier), Joseph Koharits (Violine), Margit Koharits und Janesita Wilhelm (Klavier) mitwirkten. Die Darbietungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Fachingschronik. Der größte Elite-Maskenball der Saison findet Sonntag, am 18. d., zu Gunsten des Bester israelitischen Frauenvereins statt. Der alljährliche große Erfolg dieses Balles ist heuer umso eher zu erwarten, da derselbe auch mit einem sehr amüßanten Künstler-Cabaret verbunden ist. Das Reinerträgnis dieses Balles dient einerseits zur Unterstützung armer Frauen und Witwen, andererseits aber zur Erhaltung aller übrigen humanitären Institute des genannten Vereins, welche sich allseitig der wärmsten Sympathien erfreuen.

Attraktionen im Dienste des Humanismus.

Ein Kapitel über konventionelle Lügen.

Als ich dieser Tage im Prunksaale des Nationalmuseums saß, wo Graf Stephan Tija einen Vortrag über Mädchenhandel hielt, schien es mir plötzlich, als hätte ich eine Vision. Ich sah nicht den von einem eleganten Publikum dicht gefüllten Saal, und die Worte des geistvollen Staatsmannes hallten an meinen Ohren vorbei. Aber vor meinen Augen entstand ein kleiner Saal in dem Hause der Advokatenkammer, in welchem eine kleine Schaar begeisterter Männer, in kleinen Gruppen sitzend und stehend plauderte und des Publikums harpte, das da kommen sollte, um das Referat über den Verlauf des Kongresses zur Bekämpfung des Mädchenhandels in Frankfurt am Main zu vernehmen. Der so früh verstorbene Staatsanwalt Dr. Ludwig Gruber hatte so lange kapazitirt, geredet und geschrieben, bis er die paar bedeutenden Persönlichkeiten dafür gewonnen hatte, endlich einmal etwas für die Sache zu thun, und nun sollten die Leute kommen, um sich in den Dienst der Sache zu stellen und für die Arbeit Theilnehmer zu werden. Der Worte waren ja genug gewechselt; man hatte es immer wieder zu hören bekommen, daß Ungarn das Hauptkontingent der Mädchen in das Ausland liefere, wo es die Welt, die sich nicht langweilt, ergötzt, und wo es als Beute habgieriger Mädchenhändler zugrunde geht. Und nun sollte ernstlich gekämpft werden, um diesen „Schandfleck“ auszumerzen. Auch war die Konvention in Paris kurz vorher auch von unseren Delegirten unterschrieben worden, wonach sich die Regierungen verpflichteten, Gesetze zu schaffen, die das Delikt des Mädchenhandels mit schweren Kerkerstrafen ahnden, und die jede Behörde berechtigen, den Verbrecher, ohne Rücksicht auf seine Nationalität oder den Thortort

des Verbrechens, in jenem Lande zur Verantwortung zu ziehen und zu verurtheilen, wo er ergriffen wurde. So erschien es dieser kleinen Schaar begeisterter Personen als das natürlichste Ding der Welt, daß jetzt auch die Gesellschaft sich der Sache annehmen werde. Was zu thun war, erschien ihnen damals noch nicht völlig klar. Daß das Strafgesetz allein und die verschärfte Aufsicht den Mädchenhandel nicht aus der Welt schaffen werden, mußten sie wohl, hier handelte es sich jedoch auch noch um Noth und menschliche Leidenschaften, um Unwissenheit und eine Menge von Vorurtheilen, die zu bekämpfen waren; doch so schwer auch dieser Kampf erschien, in dem Glauben an den Erfolg waren diese Optimisten nicht zu erschüttern gewesen. Als aber eine volle Stunde nach dem Zeitpunkt verrann, für welchen der Beginn der Versammlung festgesetzt war und die Gesellschaft noch immer allein blieb, gab die kleine, tapferere Schaar ihre Hoffnung auf den Erfolg auf und verließ den Saal...

Aus diesen Grübeleien riß mich plötzlich der laute Applaus des Publikums, das dem Vortrage des Grafen Tija gelauscht hatte, empor. Wie aus einem Traume erwachend, sah ich Pleureusen niden, Boutons glitzern, hörte ich Kleider raschen und Männerschuhe tappen und ließ mich von der Menge aus der Bank schieben. Man drängte sich in die Nähe des Redners, um ihn zu beglückwünschen oder zumindest etwas von dem Gespräche zu hören, das er mit seiner Umgebung pflog, und in der Garderobe erschollen Begrüßungen, Fragen nach dem werthen Befinden, und der Eine und der Andere wurde sogar nach seinen Reiseplänen im Sommer gefragt. Und während ich auf meinen Mantel wartete, die paar Bekannten um mich herum begrüßte, diesem und jenem zuwinkte, der vor zehn Jahren auch zu jener kleinen Schaar gehört hatte, fragte ich mich: Was macht diese elegante Gesellschaft hier? Was will sie? Zu welchem Zwecke kam sie hierher? Sollte es gelungen sein, ihr Interesse für die Sache erweckt zu haben? Wird sie arbeiten? Was wird sie arbeiten? Ja, weiß sie überhaupt, um was es sich handelt, und wie da zu helfen sei?

Und dann überkam mich das Bewußtsein, wie thöricht es von mir sei, soviel über eine so einfache Sache nachzudenken. Diese Gesellschaft kam ja nicht mit irgend einem Voratz, sondern nur in der Absicht hierher, den Grafen Tija sprechen zu hören, Bekannten zu begegnen und gesehen zu werden. Der Verein hat in der klugen Erkenntnis der menschlichen Eitelkeit, dank der Bereitwilligkeit des Grafen, eine Attraktion gewonnen, durch die das Interesse für den Verein ein wenig erweckt werden sollte. Hätte Graf Tija über Kaninchenzucht oder eine Reform der Malkunst gesprochen, so wäre diese Gesellschaft ebenso vollzählig dagewesen als jetzt. Die Attraktion zog, nicht das Thema und nicht etwa das erwachte Interesse dafür, oder gar der Wunsch, zu helfen; denn diese Herrschaften wissen ja — mit einigen Ausnahmen — gar nicht, um was es sich eigentlich handelt. Sie kennen nicht die Ursachen des Mädchenhandels, nicht seine Wirkung und nicht seine Folgen. Sie lassen es sich gerne erzählen, daß es „Unglückliche“, „Verlorene“ oder „Gefallene“ gibt, die man nicht verachten darf, sondern bemitleiden und retten muß, und werden sich bereit finden, ab und zu mal eine Versammlung zu besuchen und eventuell ein Fest zu Gunsten eines Heims für gefallene Mädchen zu arrangiren. Es wird auch sicherlich sogar Jemandem einmal einfallen, ein solches Heim mit seinem Besuche zu beehren und an die Mädchen, die nach dem Ausspruch des Grafen Tija „in harter Arbeit zu nützlichen Mitglieder der Gesellschaft umgewandelt werden sollen“, herablassende Worte zu richten, aber im Uebrigen werden sie den lieben Gott einen braven Mann sein lassen.

Daß ich Niemanden verlegen oder eine philantropische Leistung geringschätzen will, darf man mir aufs Wort glauben. Es ist ja möglich, daß der Vortrag des Grafen Tija, der zwar keine Direktive für die zu leistende Arbeit gibt und im Grunde nur die herrschenden Anschauungen reproduzirte, das Interesse einiger Persönlichkeiten erweckt hat und sie zu ernstlicher Arbeit aneifern wird. Es ist immerhin möglich, aber ich glaube nicht an diese Möglichkeit. Hier handelt es sich eben nicht um Bettler oder Nothleidende. Hier genügt es nicht, warme Suppen oder Kleider zu vertheilen, und mit ein paar Kronen ist hier nicht geholfen. Hier muß arbeiten gelehrt und die Arbeit in gerechter Weise materiell und moralisch bemerkt werden. Hier muß gegen die grenzenlose Armut des Geistes gekämpft werden, die es bewirkt, daß die Menschen nach ihrer Eleganz, ihrer Lebensführung und ihrem Besitze bewertet werden, ohne daß danach gefragt wird, auf welche Weise die Mittel

dazu erworben wurden. Die Achtung vor der Arbeit muß erhöht werden, die der Menschheit nützt, aber des Anspruchs auf Achtung müssen alle jene verlustig werden, die durch ihren Erwerb ihre Mitmenschen schädigen. Warum sollten es sich auch die „armen Verlorenen“ gefallen lassen, „daß sie in harter Arbeit zu nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft umgewandelt werden sollen“, wenn diese Gesellschaft es zuläßt, daß von dem Gelde, das an diesen Mädchen verdient wird, Häuser und Grundbesitz gekauft werden? Diese Mädchen wollen ja gar nicht auf diese Weise errettet werden, ebenso wie die Gesellschaft gar nicht ernstlich den Willen hat, sie zu retten. Und darum muß auch dieses Problem auf seine Lösung warten, bis es hell in allen Köpfen wird. Dann werden auch solche Attraktionen nicht nöthig sein, weil sich das Moralische von selbst versteht. Aber — erleben muß man die Zeit!

Malvi Fuchs.

Nationalitätenaffaire an einem Priesterseminar.

Provisorische Ausschließung von 16 Seminaristen. Nagybárad, 10. Februar.

Aus dem Nagybárad Priesterseminar lateinischen Ritus wurden heute auf Anordnung des Tinniner Bischofs Joseph Lányi, der zugleich auch als Rektor des Seminars fungirt, sechzehn griechisch-katholische Seminaristen provisorisch ausgeschlossen. Diese Ausschließung hat die folgende interessante Vorgeschichte:

Gestern lag der erstjährige Seminarist Kozma im Krankenzimmer der Anstalt krank danieder und der viertjährige Seminarist Johann Romea besuchte ihn. Der im Zimmer gleichfalls anwesende inspizierende Student machte die beiden Aleriker aufmerksam, daß sie nicht rumänisch, sondern ungarisch sprechen sollen, wie dies die Vorschrift befiehlt. Hierauf erwiderten die Seminaristen, sie hätten das Recht, in ihrem Gespräch sich ihrer Muttersprache zu bedienen. Der Inspizient erstattete hievon dem Präfekten Dr. Arnold Patáki Bericht und dieser verständigte den Rektor Bischof Lányi von dem Vorfalle. Der Bischof berief den Professorenkörper zu einer Konferenz ein und citirte zu derselben auch die rumänischen Hörer des Seminars. Bischof Lányi machte die Studenten darauf aufmerksam, daß sie sich ähnlicher Inzidenzfälle enthalten und die Verordnung, wonach es im Seminar verboten ist, rumänisch zu sprechen, einhalten sollen. Darauf trat aus der Reihe der Seminaristen Johann Romea hervor und erklärte:

— Wenn man mir die Muttersprache nimmt, so brauche ich auch die Reverenda nicht!

Damit rief er sich die Reverenda vom Leibe und warf sie vor den Professorenkörper hin. Sein Gebahren rief in der Professorenkonferenz große Bestürzung hervor, und Bischof Lányi fragte die rumänischen Seminaristen, ob sie mit Romea solidarisch seien. Alle fünfzehn antworteten: Ja. Sie halten an ihrer Muttersprache fest, und sie bedürfen auch der Übung in der rumänischen Sprache, denn als Geistliche würden sie die rumänische Liturgie benötigen.

Bischof Lányi ordnete hierauf an, daß alle sechzehn Seminaristen aus der Anstalt entfernt werden sollen. Johann Romea reiste sofort nach Máramaros ab, wo er sich in ein griechisch-katholisches Mönchskloster aufnehmen lassen will.

Die übrigen relegirten Seminaristen faßten den Beschluß, sich an den griechisch-katholischen Bischof zu wenden. In Vertretung des abwesenden Bischofs Dr. Demetrius Radu ließ sich Domherr Dr. Florian Srtán mit dem Rektor des Gymnasiums in Unterhandlungen ein; von der Angelegenheit wurden Bischof Radu und der Nagybárad Bischof Graf Széchenyi in Kenntniß gesetzt. Die beiden Bischöfe halten sich gegenwärtig in Budapest auf, und traten sie nach Erhalt der bezüglichen Verständigung in Unterhandlungen miteinander. Bischof Graf Széchenyi sah sich veranlaßt, telegraphisch mitzutheilen, daß das Urtheil des Tinniner Bischofs vorläufig als provisorisch zu betrachten sei. Ueber telegraphisches Ersuchen des griechisch-katholischen Kapitals ist Bischof Radu heute Nachts in Nagybárad eingetroffen, wo er bis nach Mitternacht mit den leitenden Persönlichkeiten des griechisch-katholischen Alerus konferirte. Schließlich wurde die Vereinbarung getroffen, einen Modus ausfindig zu

machen, den Vorfalle mit dem Bischof Grafen Széchenyi, der in zwei Tagen in Nagybárad eintrifft, auf friedlichem Wege beizulegen.

Der Titularbischof von Tinnin Joseph Lányi, der heute im 44. Lebensjahre steht, hat bekanntlich längere Zeit als Hofgeistlicher des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand gewirkt und ist als solcher zum Titularbischof von Tinnin ernannt worden, als welcher er auch Mitglied des Magnatenhauses ist. Er gilt als Anwärter für einen der größeren Bischofsitze, für den er bereits wiederholte Kombination gebracht wurde.

Offener Sprechsaal.*)

Offener Sprechsaal.
Eröffnet von Dr. J. L. Löffler.
Im Innern eines schönen Saales.
Offener Sprechsaal.
ist eine geschäftliche Gelegenheit.
Eröffnet von Dr. J. L. Löffler.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Berta Feigelstock,
 Sopronkeresztúr,
Nathan Reicher,
 Pozsony,
 Verlobte.

Platz-Agent
 gegen Fixum und Provision wird von erstklassiger Liqueurfabrik gesucht. Lebensstellung und hohes Einkommen möglich. Nur seit Jahren in der Branche eingeführte, seriöse Herren mögen ausführliche Offerte einreichen unter Chiffre „K. J. 5009“ an B. Eckstein, Annoncenbureau, Erzsébet-körút 87.

Grosses Sägewerk in Siebenbürgen sucht
tüchtigen Maschineningenieur
 Reflektanten mit Kenntniß der rumänischen Sprache bevorzugt. Bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche und Familienverhältnisse enthaltende ausführliche Offerte unter Chiffre „Elektro 588“ an des Annoncenbureau **Julius Tencer, Budapest, Szervita-tér 8.**

Félemeleti
 cca 300 négyzetméter területű rendes szobamagasságú helyiség — a nagy vásárcsarnokkal szemben —
üzlet, iroda, bank, klub
 vagy hasonló célokra kiadó. Ugyanott cca 900 négyzetméter pinczeraktár és műhely kiadó: **IV., Fővám-tér 2-3. szám.**

Für grosses Sägewerk in Siebenbürgen wird selbstständiger **Waldmanipulationsleiter** gesucht. Reflektirt wird nur auf dispositionsfähige, erste Kraft, welche Waldbahnbetrieb bereits geführt hat. Kenntniß der rumänischen Sprache bevorzugt. Bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche und Familienverhältnisse enthaltende ausführliche Offerte unter Chiffre „Silvic 9“ an das **Annoncenbureau Julius Tencer, Budapest, Szervita-tér 8.**

Összeköttetéssel
 és ismeretséggel bíró egyének, kik a biztosítási szakmában működni óhajtanak, vagy azzal csupán melléklalkozásként kívánának foglalkozni, elsőrangú intézetnél fix fizetés és magas jutalék mellett felvételt. Ajánlatokat „Biztosítás“ jelige alatt a kiadóba.

Bálozó hölgyeink figyelmébe ajánlom

az ezidei farsangi szezon legszebb toilettmodelljeimet (grand toilették és táncruhák), amelyek mélyen lezállított árban kerülnek eladásra. Rendkívül izléses báli leányruhák 80 koronától feljebb.

HOLZER

csász. és kir. udvari szállító

Budapest, IV. Kossuth Lajos-utca 9.

Perzsaszőnyegek

minden nagyságban rendkívül jutányosan eladnak. Remek átvétők 75 frt, 88 frt. Csak rövid ideig.

Die echten Bergerschen Medizinalseifen

insbesondere: 40prozentige Teerseife, Schwefeltee- und Glyzerinteerseife, dann die Kompositionen: Borax-, Schwefelmilch-, Jannin- und Thymolseife usw. haben sich seit dem Jahre 1868 bei Wäsungen und Bädern, besonders gegen Hautauschläge und Unreinheiten glänzend bewährt. Gilt nur mit dem Namenszug der Firma und der hier abgedruckten Schutzmarke.

En gros **G. HELL & Comp.**
 Troppau u. Wien, I. Biberstr. 8.
 In allen Apotheken, Droguerien und einschlägigen Geschäften.

ABBAZIA.

Zu verkaufen: Grosser Baugrundkomplex in herrlicher Lage, im Centrum mehrerer fahrbarer Strassen gelegen. Für Sanatorium oder Villenbau sehr geeignet. Ausmass 30.000 Quadratmeter. Billiger Preis. Eventuell werden günstige Zahlungsbedingungen genehmigt. Anfragen deutsch oder italienisch unter „S.“ an die Annoncen-Expedition Eduard Braun, Wien, I. Postthurnstrasse 2.

Ein SCHMERZEN - RHEUMATISMUS - WUNDEN JAHR
PAPIER FAYARD
 GRIPPE - SCHNUPFEN - HUSTEN - In allen Apotheken Erfolg.

Ratten und Mäuse sterben ausserhalb ihrer Schlupfwinkel nach dem Gebrauch von **DANYSZ VIRUS**, entdeckt im **PASTEUR INSTITUT, Paris.** — Für andere Tiere und Menschen unschädlich. 1 Tube K 2.50, 5 Tuben K 10.—. In Apotheken und Drogerien erhältlich.

perfekt magyar-német levelezőt.

Gyors- és gépirás feltétlenül megkívánatik. Ajánlatok „Építő-anyag 845“ jelige alatt a kiadóba.

Nyilatkozat.

Dr. Szuly Aladár czég ügyével kapcsolatban egy, a sorok között engem rágalmozó alaptalan hír jelent meg. Hogy az igazság leszövegezettség, a következő tényállást közlöm. Szuly Aladár dr. december közepé után a sanatoriumban átadta nekem összes kulcsait, melyeket öccsének, dr. Szuly Jenőnek kézbesíttem, anélkül, hogy azokból csak egyet is használtam volna. A váltóról mit sem tudtam január végéig. Ekkor eljárta mint Szuly dr. ügyvezetője főnököm érdekében Diósnál, hogy járuljon hozzá a kiegyezéshez. Ekkor közölte velem Diósy, hogy ő fedezze van, mert augusztusban dr. Szuly aláírásával ellátott váltót kapott magától dr. Szuly Aladártól fedezetül. Szuly dr. csunya eljárást követ el, mikor legjobb tudomása ellenére a maga börtönéke védelmére hű alkalmazottját is tonkre akaja tenni. Eppen úgy, mint hallgatóság tette terjedni azt a hírt, hogy fizetéskeptelenségének nyilvánosságra jutása előtt 100 bal kávé zalogba adott; holott irásos bizonyíték van kezében, hogy ezt tudomásom nélkül ő tette. Az igazság az, hogy a becsület utján mellette végig megmaradtam, ami rövidesen közhitté módon kitiünik az illetékes hatóságok előtt. Még ez az eljárása sem indít arra, hogy oly dolgokat, melyek Szuly dr.-nak ártatlanak s nekem azokról most már tudomásom van, ellene önként felhasználjam, bár enél meggyőződésem, hogy ez a csunya hajtsza elkerülhetetlen tanuvalomásom megbízhatóságának esőlkentésére irányul.

Hoffmann Sándor.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

American Shoe Comp. Ltd.

Geschäftshäuser:

BUDAPEST: IV., Kigyó-tér 1.
Königliches Zinspalais.

V., Dorottya-utca 6.

VII., Erzsébet-körút 42.

DEBRECZEN: Piacz-utca 44.

AGRAM: Ilica 22.

Verlangen Sie unseren illustrierten Preiscourant

Bureau-Räume,

12-14 Zimmer, möglichst modern ausgestattet, von grösserer Gesellschaft auf eine längere Reihe von Jahren, eventuell in einem projektierten Neubau pro Februar oder Mai n. J., eventuell auch schon früher gesucht. Geil. Anträge bitten wir unter Chiffre „F. S. 171“ in **Blockner's** Annoncen-Bureau, Semmelweis-utca 4.

Korrespondentin gesucht.

Längere Praxis und schöne Schrift Bedingung. Offerte unter „Selbstständig 838“ an die Exp.

LEBENSSTELLUNG.

Aussenbeamte werden für den Budapester Platz von erstklassiger Versicherungsgesellschaft gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da Einschulung erfolgt. Gefordert wird Intelligenz, Redegewandtheit und Repräsentationsfähigkeit. Anfangsgehalt 200 Kronen, ferner Spesenbeitrag 720 Kronen und hohe Tantieme. Der Posten ist dauernd und mit Pensionsfähigkeit verbunden. Geil. Anträge sind unter Chiffre „Lebensstellung“ an die Annoncen-Expedition Julius Leopold, Elisabethring 41, zu richten

Minden külön értesítés helyett.

Alulírottak mélyen szomorodott szívvel jelentik felejtethetetlen édesapjuk, nagyapjuk, illetve apósuk

Guttman Fülöp ur

aldásus életének 93-ik évében Székesszékhelyén történt gyászos elhunytát.
A megboldogult hült tetemei folyó hó 12-én hétfőn d. e. 10 órakor fognak a gyászszékéből (Nagy Sándor-utca 12. sz.) a székesfehérvári i. r. sirkertben örök nyugalomra térni.
Budapest, 1912. február hó 10-én.

Guttman Antal és neje **Elsner Helén**,
Gárdos Zsigmond és neje **Adler Lujza**,
Guttman Janka és férje **Fodor József**,
Gárdos János és neje **Hirsch Irén**,
Guttman Laura és férje **Keller József**,
gyermekéi.

Gárdos Andor, **György Imre** és **Miklós**,
Fodor Margit, **Ilona** és **Sándor**, **Keller Irénke**, **Juliska** és **Olgya**, unokái.

Aldás és béke hamvaira!

Theater, Kunst und Literatur.

Zur Opernreise.

Eine Unterredung mit Ferdinand Löwe.

Als im verflossenen Jahre die unhaltbaren Zustände im Opernhause auch im Rahmen einer Enquete zur Sprache gelangten und hierbei die Berufung eines erstrangigen Dirigenten an das Kunstinstitut als unumgängliche Nothwendigkeit bezeichnet wurde, ist auch der Gedanke aufgetaucht, womöglich die außerordentliche künstlerische Kraft Ferdinand Löwe's, der genialen Dirigenten des „Wiener Konzertvereins“, für die königliche Oper zu gewinnen. Direktor Mészáros ist auch mit Herrn Löwe in Unterhandlungen eingetreten, die jedoch damals zu keinem endgiltigen Resultat geführt hatten. In der Zwischenzeit ist die Kombination Walling aufgetaucht, aber nach dem kurzen Winterkönigthum des genannten Künstlers stehen wir nun abermals vor der Nothwendigkeit, der Dirigentenfrage näherzutreten. Direktor Mészáros hat nach der Zahmensucht Walling's den Faden der Besprechungen mit Ferdinand Löwe wieder aufgenommen, und es ist zur Stunde immer-

hin die Möglichkeit gegeben, diese bedeutende künstlerische Kraft dem Kunstinstitut zu verpflichten.

Der ausgezeichnete Dirigent hatte die Freundlichkeit, uns über den Stand der Dinge die folgenden Mittheilungen zu machen. „Ich würde“, sagte Herr Löwe, „einer Berufung an die Budapester Oper als Nachfolger Walling's mit Freude Folge leisten, da ich mich trotz der relativ kurzen Zeit, die ich im Verbands einer Bühne verbracht habe, zu der künstlerischen Arbeit im Rahmen des Theaters innerlich hingezogen fühle. Herr Direktor Mészáros ist diesbezüglich mit mir schon früher einmal und auch jetzt wieder in Berührung getreten, jedoch haben auch zwischen uns beiden bisher nur „unverbindliche Besprechungen“ stattgefunden. Im gegenwärtigen Augenblick scheint übrigens die Sache nicht aktuell zu sein, da ja, wie ich lese, Graf Nikolaus Bánffy als Regierungskommissär die oberste Leitung der königlichen Oper übernommen und zunächst die Absicht hat, sich über die künstlerischen Verhältnisse des Instituts zu informieren. Sollte indes Direktor Mészáros von seinem neuen Chef die Autorisation erhalten, die Unterhandlungen mit mir fortzusetzen, so bin ich — wie ich Ihnen schon sagte — trotz meines erfolgreichen und einträglichen künstlerischen Wirkens in Wien und im sonstigen Europa gern bereit, meine Arbeitskraft der ungarischen Kunst zu widmen. Einerseits aus meiner angestammten Theaterneigung, dann aus dem begeisterten künstlerischen Drang, auf erschütterten Grundfesten wieder einen neuen kraftvollen Bau zu schaffen, endlich aber auch aus dem Gefühle tiefer Dankbarkeit für das Budapester Publikum, das mich durch seine doch nur zum Theil verdiente Sympathie zugleich rührt und beschämt. Das Eine kann ich Ihnen sagen, daß ich meine Kraft und Energie, mein ganzes Können daran setzen würde, diese Sympathie für das Opernhaus selbst zu erwerben, und ich bin überzeugt, daß mir dies auch gelingen würde.

Allerdings habe ich auch meine Bedingungen. Vor Allem müßte mir absolute künstlerische Freiheit zugesichert werden. Ich müßte den Anspruch auf den gleichen Wirkungskreis stellen, den Herr Walling mir ganz unerklärlicher Weise verlassen hat, und auch auf das gleiche Maß künstlerischen Dispositionsrechtes. Eine zweite conditio sine qua non wäre es, daß ich zumindest einen Theil meiner Thätigkeit als Konzertdirigent fortsetzen kann. Ich müßte darauf ebenso aus künstlerischen wie aus ökonomischen Gründen bestehen. Da mir das Kunstinstitut nicht ein volles Äquivalent meiner Bezüge bieten kann, darf ich es wohl beanspruchen, meine Arbeitsfreudigkeit nicht mit direkten materiellen Verlusten bezahlen zu müssen. Ich habe Herrn Direktor Mészáros mein Entgegenkommen nach dieser Richtung schon angedeutet. Ich würde gegebenenfalls auf meine Thätigkeit in der Winterfaisson in München verzichten und bloß die Wiener Konzerte behalten, deren Abfolgung allerdings während der Saison vorübergehende Urlaube von je drei Tagen erfordern würde. Es ist wohl überflüssig, etwa auf Strauß, Muck, Weingartner und andere Operndirigenten hinzuweisen, um meinen diesbezüglichen Anspruch als einen billigen, einen durch die Gewohnheit approbirten zu erhärten. Hiesfür sind aber auch künstlerische Erwägungen maßgebend. Ich darf und will den Zusammenhang mit dem übrigen musikalischen Europa nicht verlieren, denn was geschieht, wenn ich etwa nach einem Jahre gegen meinen Willen geründigt wäre, den neuen Wirkungskreis wieder zu verlassen. Andererseits aber könnte es auch für die ungarische Oper selbst nur von Vortheil sein, wenn es ihrem ersten Dirigenten gelingen könnte, sein bescheidenes Können auch an anderen Kulturstätten durchzusetzen.

Es ist wohl nur akademisch, jetzt über die Angelegenheit zu sprechen. In dieser Saison ist für einen neuen Mann, und sei er der genialste, der ich nicht bin, kaum mehr zu thun, als zu beobachten, zu studiren und Vorschläge zu erstatten, wie in langamer, zielbewusster Arbeit das etwa Verlorene wieder aufzubauen sei. Wohl aber müßten schon die Verdien zu energischer Arbeit benützt werden. So denke ich, wäre es ein großer Vortheil, wenn etwa einer der jüngeren Regisseure delegirt werden könnte, den Sommer mit mir in München zu verbringen und an der Hand meiner musikalischen Fingerzeige die Regie aller Wagner- und Mozart-Aufführungen zu studiren. Dies allein wäre schon eine Arbeit, deren Resultate in der nächsten Saison sicherlich in Erscheinung treten könnten. Doch ich gebe da schon erst ein Programm — eine Unbescheidenheit, die Sie auf die Begeisterung zurückführen mögen, mit der ich, auch schon im Geiste, an jede künstlerische Arbeit gehe...

Wir sind weit entfernt von der kühnen Annahme, durch diese Mittheilungen etwa die Entschlüsse der obersten Theaterverwaltung beeinflussen zu können. Aber wir würden es für ein Vergehen erachten, wenn wir es unterlassen möchten, auf eine künstlerische Möglichkeit hinzuweisen, die uns für die königliche Oper von hoher Bedeutsamkeit erscheint. Nur eine Bemerkung sei uns gestattet: Ferdinand Löwe steht in der Werthschätzung, in der Sympathie unserer musikkundigen Kreise so hoch, daß seine Heranziehung zu künstlerischer Arbeit in der Oper allein schon hinreichen würde, dem Kunstinstitut wieder das Vertrauen des Publikums zurückzugewinnen. Ein Vertrauen freilich, das dann erst gefestigt werden müßte.

(Konzert.) Das heutige Konzert des „Wiener Konzertvereins“, mit dem die illustre Körperschaft ihre künstlerische Wirksamkeit in dieser Saison beschloß, bot ein Programm von fast zu gewichtiger Fülle. Zwei große Symphonien im Rahmen eines Konzertes zu apprezieren, das ist eine Arbeitsleistung des Genießens, zu der sich unser Publikum nur unter der suggestiven Kraft von Ferdinand Löwe's Künstlerkraft zu bequemen vermag. Daß die achte Symphonie Beethoven's, die heitere, in der meisterhaften Wiedergabe, die ihr zutheil ward, dankbares Entzücken weckte, wollen wir weniger hoch anschlagen, als den stürmischen Erfolg, den Löwe mit der geistvollen Beleuchtung aller verschlossenen Reize von Brahms' D-dur-Symphonie erzielte. Liszt's „Mephistowalzer“, auch in der virtuosen Interpretation der Wiener Künstler ein feilsch mattes Stück, und das Vorspiel zu den „Meisterfingern“, eine unvergleichliche Glanzleistung des Orchesters, vervollständigte das Programm des Abends, in dessen Verlauf Löwe und seine Künstler abermals mit vielfachen Stürmen begeisterter Anerkennung überschüttet wurden.

(Klavierabend.) Ernst Dohnányi gab heute Abends ein volksthümliches Konzert. Wir müssen ihm Dank sagen, daß er seine hohe Kunst auch dem weniger wohlhabenden Publikum zugänglich gemacht hat. Der große Saal der Musikakademie war denn auch mit einer enthusiastischen Menge gestedt voll, so sehr, daß etwa zwanzig Stühle auch an der Estrade aufgestellt werden mußten, was den Künstler augenscheinlich ein wenig irritirte. Man sah ihm förmlich auf dem Nacken. Das Programm war aus klassischen Stücken gewählt, es figurirten darauf Schubert, Haydn, Mozart, Beethoven und Chopin. Dohnányi ließ auch heute seine unvergleichliche Kunst leuchten, und obwohl die Schubert'sche A-moll-Sonate etwas langwierig war, entschädigte er seine andächtige Zuhörerschaft mit der prächtigen Wiedergabe der kleinen Stücke von Haydn, Mozart und Beethoven. Besonders des Letzteren Rondo capriccioso (Die Wuth über den verlorenen Groschen) hat uns entzückt. Pièce de résistance war Chopin's Sonate H-moll. Applaus und Beifall in Hülle und Fülle.

Im Nationaltheater findet Freitag die Erstaufführung des historischen Schauspiels „A czárnó“ von Ludwig Viró und Melchior Lengyel statt. Die Titelrolle der Novität wird Frau Márkus darstellen. Es wirken noch Jrl. Baradny, die Herren Beregi, Ddry, Gál, Bethes, Rajnai und Garamboghny mit.

Das fünfzigjährige Dramatikerjubiläum Lipad Hercziki's wird am 19. d. im Nationaltheater mit einer Festschauführung des populären Lustspiels des Jubilars „Himfy dalai“ gefeiert. In der Vorstellung wirken die Damen Rákosi, Aczél, Ligeti, Nagy, Molnár, die Herren Mihályfi, Dezső, Bartos, Rózsahegyfi, S. Horváth, Rádai, E. Horváth und Gabányi mit.

Im kön. Opernhause findet Dienstag, am 20. d., die Premiere von Puccini's „Mädchen des Westens“ statt. Die Novität wird in folgender Besetzung in Szene gehen: Elsa Szamosi — Minnie, Vela Környei — Johnson, Michael Takáts — Rance, Kertész — Nick, Mihályfi — Sonora, Dr. Dalnoki — Larkens, Dora Bäder — Volvelle, Kornai — Castro, Rózsá — Wallace, Déri — Triun, Venczell — Ashby, Pichler — Garry, B. Ney — Bello, Várkonyi — Sid, Kárpát — Billie, Juhász — Joe. — Die Ernennung des Grafen Nikolaus Bánffy zum Regierungskommissär der beiden staatlichen Theater wird im heutigen Amtsblatt verlautbart.

In der Volksoper gelangt Samstag, den 17. d., Rossini's „A szevillai borbély“ zur ersten Aufführung. Die Hauptpartien werden die Damen Adler, Sebők, die Herren Kertész, Bajor, Mátrai und Bihar singen. — Das 85 Mitglieder starke russische Ballet, das sich gegenwärtig auf einer europäischen Tournee befindet, tritt in der Volksoper am 27. und 29. d. auf. Die Stars der Truppe sind Fräulein Karawina und Herr Nijinsky.

* Das Ungarische Theater bringt Samstag das Schauspiel „A gunyvacora“ („La cena delle bestie“) von Sem Benelli zur ersten Aufführung.

* Joseph Bonnet, der berühmte Organist der Pariser Conservatoire-Konzerte, veranstaltet am 18. d. ein zweites Orgelkonzert in der Musikakademie. Programm: Goultant: Sonate D moll; Couperin: Soeur Monique; Martini: Aria con variazioni; Bach: Phantastie und Fuge G moll; Mendelssohn: Sonate Nr. VI Schumann: Esquisse F moll und D moll; Bonnet Variations de Concert. Im Konzerte wirkt auch die vorzügliche Siedersängerin Margit Algya mit. Karten bei der „Harmonia“.

* Enrico Bossi veranstaltet am 26. d. ein Orgelkonzert zu populären Preisen in der Musikakademie. In diesem Konzerte debütiert der italienische Cellist Enrico Mainardi. Sitze bei der „Harmonia“.

* Der gefeierte Violinkünstler Joan Manen gibt am 27. d. ein Solokonzert im großen Redoutensaal. Karten bei der „Harmonia“.

* Der populäre Komponist Johann Kurucz veranstaltet am 22. d. einen Liederabend. Eine Serie seiner Lieder wird der Komponist selbst vortragen, andere werden von Frau Klona Szoyev, Ludwig Rózska und Kaspar Szántó zum Vortrag gebracht. Sitze bei der „Harmonia“.

* Emilie Klees, die ausgezeichnete Sieder- und Opernsängerin aus Berlin, hält am 13. d. im Royal-saal unter Mitwirkung der Violinkünstlerin Piroška Dalnoki einen Liederabend. Programm: Gluck: O del mio; Beethoven: Adelaide; Wieniawski: Faust-Phantastie (Violin); Schubert: Suleika's zweiter Gesang, Liebe schwärmt; Brahms: Liebestreu, O liebliche Wangen; Székács: Ha elér hozzád, Ha összejövünk; Dienzl: Wiegenlied, Odafenn csillagos; Schumann: Abendlied, Capricciotto (Violine); Strauß: Morgen, Du meines Herzens, Schlagende Herzen, All meine Gedanken. Sitze bei der „Harmonia“.

* Der Komponist Albert Heidlberg veranstaltet am 16. d. im Lloyd-saal einen Kompositionsabend. Eine Serie seiner neuesten Lieder werden die Mitglieder der kön. Oper Rózska Marjalkó und Victor Dalnoki zum Vortrag bringen. Das Konzerte, in welchem auch die Pianistin Kornelia Takács mitwirkt, wird der Schriftsteller Desider Rótholányi mit einer Vorlesung eröffnen. Sitze bei der „Harmonia“.

* Die Violinkünstler Fery und Rózska Wcltanann haben ihr für den 8. d. angekündigtes Konzert auf den 23. d. verschoben. Die Karten behalten ihre Gültigkeit. Programm: Händel: Sonate für 2. Violin; Tartini: Teufelstriller; Saint-Saëns: Konzert A dur; Mozart: Concertante für 2. Violine; Godard: Serenade; D'Ambrosio: Chansonnetta; Hubay: Capriccio de Concert; Sarasate: Spanischer Tanz; Hubay: Zephir; Leonard: Variation sur uno thème Corelli; Bloch: Air hongroise duo 2. Violine. Sitze bei der „Harmonia“.

* Die Siedersängerin Marie F. Békej veranstaltet am 25. d. ein Konzert, dessen Programm aus den Werken von Massenet, Schumann, Franz, Brahms, Wolf, Csiky, Dienzl und Székács gewählt wurde. Karten bei der „Harmonia“.

* Der ausgezeichnete Cellist Béla Csuka, welcher zur Zeit sein künstlerisches Wirken in Berlin entfaltet, und die Pianistin Flora Foutard-Loevensohn veranstalten am 4. März ein gemeinschaftliches Konzert. Sitze bei der „Harmonia“.

* Professor Madár Verényi, der als Pianist auch im Ausland mit großem Erfolg wirkt, und der Violinkünstler Robert Polak aus Berlin veranstalten am 27. d. einen Sonaten-Abend im Royal-saal. Karten bei der „Harmonia“.

* Alois Tarnay's Liederabend findet am Montag, 12. Februar, im großen Saale der Musikakademie unter der Mitwirkung der Frau Emil Ubrányi jun., Frau Förg, Rózska Marjalkó und Herrn Franz Székelyhidny statt. Das Konzerte beginnt ausnahmsweise um 8 Uhr Abends. Sitze bei Rózska-völgyi.

* Arpad Szendy hält sein Konzerte am Freitag, den 16. Februar, in dem Saale der Musikakademie unter Mitwirkung von Maria Bazilidés. Das Programm des Abends ist das folgende: 1. Beethoven: Sonate Appassionata; 2. Bach: Phantastie und Fuge; 3. Schumann: Symphonische Etuden; 4. Szendy: Lieder; 5. Diét: Legende A dur; 6. Chopin: Prelude, Ballade As dur, Nocturne F dur, Scherzo H moll. Sitze bei Rózska-völgyi.

* Emerich Kéri-Szántó gibt am 21. Februar seinen Chopin-Abend im Royal-saal mit folgendem Programm: 1. Ballade G moll, F dur, As dur, F moll; 2. Sonate H moll; 3. Etuden op. 10 Cis moll, Fis dur, F dur, Es dur, C moll und op. 15 C moll. Sitze bei Rózska-völgyi.

* Ignaz Friedmann arrangiert am 27. Februar im großen Saale der Musikakademie ein populäres Konzerte mit billigen Preisen. In seinem Programm finden wir außer Piecen von Chopin Bach-Busoni's „Chaconne“, Schumann's „Carneval“ und Liszt's „Herzneron“. Sitze bei Rózska-völgyi.

* Emanuel v. Hegyi, der eben eine Tournee im Ausland mit großem Erfolg absolviert, gibt am 29. Februar im Saale der Musikakademie ein Konzerte. Sitze bei Rózska-völgyi.

* Die berühmte Koloraturdiva Marie Barrientós hält am 15. Februar in den Redoutensälen ein ein-

ziges Konzerte, dessen Programm folgende Werke enthält: Solofgied von Grieg, Arie aus der „Sonnambule“ von Bellini, Große Arie aus „Anna Bolena“ von Donizetti, Arie aus „Mireille“ von Gounod, Rondo aus „Lucia di Lamermoor“ von Donizetti und „Ombra leggera“ aus der „Dinorah“ von Meyerbeer. Karten bei der Harmonia.

* Der weltberühmte Cellist Pablo Casals hält am 17. Februar mit dem gefeierten englischen Pianisten Donald Tovey einen Beethoven-Bach-Abend, dessen Programm aus folgenden Werken zusammengestellt ist: Klavier-Cello-Sonate von Bach in G dur und von Beethoven in A dur, ferner die Klavier-Sonate von Beethoven in E dur und die Cello-Sonate von Bach in C dur. Sitze bei der Harmonia.

* Willy Burmeister hält am 21. Februar im großen Redoutensaal einen einsigen Violinabend. Programm: Mendelssohn: Konzert; R. Strauß: Sonate Es dur; Haydn: Gavotte; Mozart: Deutscher Tanz; Dittersdorf: Alter Tanz; Haydn: Capricciotto; Händel: Courante in Bearbeitung von Willy Burmeister, ferner Tschaikowski-Burmeister: Träumerei, Lied des Leierkastenmannes, Die Lerche, Neapolitanisch. Im Konzerte wirkt auch der Pianist Alfred Schmidt-Badekorn mit. Sitze bei der Harmonia.

* Alfred Hoehn, der kürzlich in Budapest mit sensationellem Erfolg debütierte, veranstaltet Donnerstag, den 7. März, im Royal-saal seinen zweiten Klavierabend mit einem prachtvollen Programm. Sitze bei Méry.

* Das Böhmisches Streichquartett erscheint nach mehrjähriger Abwesenheit Freitag, den 15. März, wieder im Royal-saal, um einen „Slavischen Abend“ zu veranstalten. Das Programm enthält Werke von Suk, Tschaikowsky und Dvorak. Dieser Kammerabend ist der fünfte und letzte im Abonnement Méry.

* Das vollständige Programm des VII. philharmonischen Konzertes (Wagner-Abend), welches am Mittwoch, 14. d., Abends 1/8 Uhr im großen Redoutensaal unter Leitung Stephan Kerner's und unter Mitwirkung des königl. preuß. Hofopernsängers Walter Kirchhoff aus Berlin stattfindet, ist das folgende: 1. Vorspiel zu „Parsifal“; 2. Grazerzählungen aus „Böhengrin“ (Kirchhoff); 3. Charfreitagszauber aus „Parsifal“; 4. a) Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg“, b) Lenzeslied aus „Die Walküre“ (Kirchhoff); 5. Symphonie (C dur). Karten bei Rózska-völgyi erhältlich.

* Im Salon des „Könyves Kálmán“ findet demnächst eine Ausstellung aus den Werken moderner französischer Maler statt.

* Die Jubiläums-Winteraustellung wird am 15. d. geschlossen, um einer Ausstellung Raum zu geben, die Kollektionen aus dem künstlerischen Nachlaß Ladislaus Hegedüs' und Edmund Tulcs' und aus den Werken der Mitglieder des Vereins Ungarischer Graphiker und des Vereins Ungarischer Aquarellisten und Pastellmaler umfassen wird.

* Lily Koenen, die gefeierte holländische Altistin, bringt morgen, Montag, im Royal-saal in ihrem Liederabend folgendes definitive Programm zum Vortrag: Brahms: „D wußt ich doch“, „Sapphische Ode“, „Sonntag“, „In stiller Nacht“, „Dort in den Weiden“, Schubert: „Auf dem Balle“, Reger: „Mein Traum“, „Das sterbende Kind“, Debussy: „De fleurs“, „Mandoline“, Strauß: „Verführung“, „Wiegenliedchen“, „Ich schwebe“, „Winterliebe“. Sitze bei Méry.

* Alexander Moissi, der unerreichte Heldendarsteller des Reinhardt-Theaters, hat für seinen großen Vortragsabend, welcher nächsten Freitag, den 16. Februar, im Royal-saal stattfinden wird, folgende Werke gewählt: Schiller: „Der Pilgrim“, „Die Kraniche des Jbykus“, „Die Heilung der Erde“. Homer: Ddyssee, II. Gesang. Aus der Bibel: Prediger Salomo. Goethe: „In tausend Formen magst Du Dich verstecken“, Malediction, Faust's Tod und Verklärung. Sitze sind bei Méry nur mehr in geringer Anzahl übrig.

* Pauline Donald, der Star der Londoner Coventgarden-Oper, wird nächste Woche Montag, den 19. Februar, in ihrem im großen Redoutensaal stattfindenden Liederabend folgendes Programm vortragen: Gounod: Juwelenarie aus Faust. Mozart: „Voi che sapete“ aus „Figaro“. Haydn: „My mother bids me bind my hair“. Duparc: „Chanson triste“. Fauré: „Clair de Lune“. Stange: „Dämon“. Brahms: Ständchen. Baron Erlanger: „L'abesse“, „Chanson légère“. Chamunade: „Si j'étais jardinier“. Sitze bei Méry.

* Das Kammer-Spiel-Ensemble wird nächsten Sonntag Byron's „Kain“ zur Aufführung bringen. Der Vorstellung vorangehend wird Anton Váradi über Byron konferieren. Morgen, Sonntag, wird Strindberg's Drama „Pajtások“ wiederholt.

* Der Budapestere Kammermusikklub veranstaltet morgen, Sonntag, Abends 1/8 Uhr im Saale des Katholikentubs ein Konzerte des Polytchnikums-orchesters.

* Eugene D'jave konzertiert am 20. d. im Royal-saal. Das Programm hält ausschließlich Solonummern. Sitze bei der „Syrá“.

* Dr. Richard Strauß und Kammer-Sänger Hyranz Steiner veranstalten einen Strauß-Abend am 24. d. im Prunksaale der Musikakademie. Sitze bei der „Syrá“.

* Kammer-Sängerin Frieda Hempel gibt ihr Abschiedskonzerte am 4. März in den Sälen der Redoute. Sitze bei der „Syrá“.

* Die berühmte italienische Tanzkünstlerin Rita Sacher tritt am 8. März im Royal-saal auf. Karten sind bei der „Syrá“ (Andrássy-ut 15) erhältlich.

* Einen gelungenen Künstlerabend veranstaltete am 6. d. der Verein „Seil. Moiz“ im Katholikentub. Das zahlreiche Publikum belohnte die Klavierkünstlerin Fr. Elisabeth Heveji, den Violinkünstler Eugen Blán, den Cellovirtuosen Egon Varna, das Fr. Piroška Heveji und das Fr. Ida Schwarz für ihre Darbietungen mit herzlichem Beifall.

* Die II. Klasse der ung. Akademie der Wissenschaften hält Montag Nachmittags 5 Uhr eine Sitzung, in welcher Eugen Gyalotay über die Segesvárer Schlacht am 31. Juli 1849 einen Vortrag halten wird.

* Aus Kolozsvar wird telegraphiert: Unterrichtsminister Graf Johann Zichy hat an den Direktor des Kolozsvarer Nationaltheaters Dr. Eugen Janonics ein Schreiben gerichtet, in welchem er den Direktor für den von ihm veranstalteten dramengeschichtlichen Zyklus seine Zufriedenheit und Anerkennung ausdrückt und den Direktor erjucht, seine Anerkennung auch allen Jenen zu übermitteln, die zum Gelingen des Zyklus beigetragen haben.

Gerichtshalle.

Budapest, 10. Februar. (Der Automobilist Edmund v. Mihalovics.) Vor zwei Jahren wurde der Direktor der Landes-Musikakademie Edmund v. Mihalovics von einem dem Postar gehörigen Automobil überfahren. Mihalovics erlitt einen schweren Verbruch und Kontusionen, so daß er zehn Wochen hindurch im Sanatorium krank darniederlag und auch heute noch beim Gehen einen Stock benötigen muß. Die Polizei verhaftete den Chauffeur und die Staatsanwaltschaft erhob gegen ihn die Anklage wegen aus Unvorsichtigkeit verursachter schwerer körperlichen Verletzung. Bei der vor dem Strafgerichtshof stattgehabten Verhandlung gaben die Zeugen übereinstimmend an, daß Herr v. Mihalovics aus dem „Café Central“ kommend, in Gedanken verfunken, die Straße durchquerte. Er achtete nicht auf die wiederholten Warnungssignale des Chauffeurs und im letzten Moment erschrak er derart, daß er direkt in das Automobil hineinrannte. Der Gerichtshof sprach auf Grund dieser Aussagen den Chauffeur frei. In Folge Appellation des Privatklägers beschäftigte sich heute der I. Strafsenat der kön. Tafel mit diesem Fall. Den Privatkläger vertrat Dr. Salomon Eulenberg. Edmund Mihalovics bestritt, daß er bei der erwähnten Gelegenheit in Gedanken verfunken über die Straße gehen wollte. Die Unvorsichtigkeit des Chauffeurs sei schuld an dem Unfall, der ihn betroffen. Er hatte bereits den einen Fuß auf das Trottoir gesetzt, als ihn das Automobil erfaßte. Nach Einvernehmung von Sachverständigen bestritt die kön. Tafel das erstinstanzliche Urteil gegen welches der Staatsanwalt die Nullitätsbeschwerde anmeldete.

(Betrug.) Der einseitige Lebemann Madár Bolemann stand heute in Gesellschaft des Holzbildhauers Albert Klein des Betrugs angeklagt vor dem Budapestere Strafgerichtshof. Die beiden Angeklagten

Betriff: Neue Osram Lampen

An Stelle des früheren gepreßten Metallfadens wird bei der neuen „Osram“-Lampe nur noch ein **gezogener Leuchtdraht** verwendet.

Diese neuen „Osram“-Lampen besitzen eine erheblich größere Widerstandsfähigkeit gegen Erschütterungen. Die Behauptung, daß Metallfadenslampen in der Hand des Publikums leicht zerbrechen, wird bei Verwendung von neuen „Osram“-Lampen mit **gezogenem Leuchtdraht** gegenstandslos.

75% Stromersparnis und alle anderen Vorzüge der „Osram“-Lampe bleiben trotz dieser **überaus wichtigen Vervollkommnung unvermindert** bestehen.

Bei Anschaffung von Glühlampen verlange man daher ausdrücklich die neuen „Osram“-Drahtlampen.

Jede echte „Osram“-Lampe muß die Inschrift „OSRAM“ tragen.

Überall erhältlich!

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft
Abt. „Osram“ Berlin
Vertretung und Lager für Ungarn:
Finger & Sohn, Budapest-IV, Hajós-utca 41

mpel gibt ihr Ab-
n Sälen der Redoute.
Tanzkünstlerin Rita
galsaale auf Karten
15) erhältlich.
erabend veran-
lois" im Katholiken-
lohnnte die Klavier-
den Violinkünstler
gon Barna, das
l. Jda Schwarz
Beifall.
Akademie der
ttings 5 Uhr eine
alofay über die
49 einen Vortrag
Telegraphint: Unter-
at an den Direktor
r. Eugen Jano-
em er den Direktor
ramengefichtlichen
erkennung ausdrückt
tennung aus allen
lingen des Einfluss
E.
Automobilunfall
Fahren wurde der
Edmund v. Miha-
hörigen Automobil
schweren Bein-
nd Wochen hindurch
nd auch heute noch
s. Die Polizei ver-
anwaltschaft erhob
Invorsichtigkeit ver-
ng. Bei der vor-
Berhandlung gaben
herr v. Mihalovich
in Gedanken ver-
Er achtete nicht
des Chauffeurs
rart, daß er direkt
Gerichtshof sprach
aufreuer frei. In
schäftigte sich heute
hejem Fall. Den
u Leuberg. Ed-
bei der erwählten
über die Strafe
s Chauffeurs sei
s. Er hatte bereits
fest, als ihn das
ung von Sachver-
das erstinstanzliche
lt die Militärats-
ebemann Madár
ngelast des Holzbild-
ngelagert vor dem
den Angeklagten
ampen
n Metallfadens
mpe nur noch
let.
besitzen eine
keit gegen Er-
ß Metallfadens-
ms leicht zer-
von neuen
n Leuchtdraht
deren Vorzüge
z dieser über-
unvermindert
verlange man
sram"-Draht-
ß die Inschrift
gesellschaft
Ungarn:
szajcska 41

hatten dem Eisenhändler Joseph Laufer unter Vor-
spiegelung falscher Thatfachen 200 Meter Eisenröhren
entloht und sie sodann verschleudert. Klein behob das
Geld und ließ Bolemann leer ausgehen. In der heute
unter dem Vorhise des Richters Jamniczky durch-
geführten Verhandlung war Klein nicht erschienen. Der
Gerichtshof verurtheilte Klein wegen Betrugs zu sechs
Monaten Kerker und 60 Kronen Geldstrafe. Bo-
lemann wurde, da gegen ihn keine Beweise vorlagen,
freigesprochen. Der Staatsanwalt und der Ver-
theidiger Kleins rekurrirten gegen das Urtheil.

**Szeged, 10. Februar. (Unhaltbare Zustände bei
einem Gerichtshof.)** Die kön. Tafel in Szeged hat in
der letzten Zeit beinahe alle in Folge Appellation zu ihr
gelangten Urtheile des Szabadkaer Gerichtshofes abgeändert. Die Ursache dieser massenhaften
Urtheilsabänderungen liegt darin, daß die Richter und
die Beamten des Szabadkaer Gerichtshofes überbürdet
sind. Kürzlich geschah es in Szabadka, daß man einem
zu drei Wochen Haft Verurtheilten irthümlich drei
Monate in das Urtheil eintrug und die Strafe auch
vollzogen hätte, wenn man nicht rechtzeitig auf den Irr-
thum gekommen wäre. Ebendort ereignete sich vor einem
Jahre der Fall, daß ein 70jähriger Feldhüter Namens
Jakov Sevarac, der der Mithschuld an der Ermor-
dung seines Schwiegerjohnes angeklagt war, von den
Geschwornen zwar schuldig gesprochen, aber für unzu-
rechnungsfähig erklärt wurde; trotzdem verurtheilte ihn
das Gericht zu sechs Jahren Zuchthaus. Als die Kurie
die Nichtigkeitseingabe verhandelte, bemerkte sie sofort
den Irrthum und ordnete telegraphisch die Enthaltung
Sevaracs an, was beim Szabadkaer Gerichtshof große
Konfirmation hervorrief. Gestern wurde abermals ein
sonderbares Urtheil abgeändert. Die Topolvaer Inassin
Frau Karol Kis girirte noch als Mädchen einen auf 400
Kronen lautenden Wechsel, der am Verfallstage vom
Acceptanten nicht geregelt wurde. Frau Kis, die vor
ihrer Verheirathung ihre Immobilien verkauft hatte,
wurde nun von dem betreffenden Geldinstitut des Be-
truges angeklagt. Der Szabadkaer Gerichtshof verurtheilte
die Frau wegen Betruges zu vierzehn Tagen Gefängniß.
Die kön. Tafel in Szeged, die sich in Folge Appellation
mit dieser Angelegenheit zu befaßen hatte, änderte das
Urtheil ab und sprach Frau Kis frei. Der Staats-
anwalt selbst plaidirte für den Freispruch, mit der Be-
gründung, daß keine Grundlage für ein solch unmögliches
Urtheil vorhanden sei, zumal es sich herausstellte, daß
die Frau ihre Immobilien deshalb verkauft habe, um
sich zu verheirathen und daß sie damals keine Kenntniß
davon hatte, daß der Wechsel nicht geregelt worden sei.

Sopron, 8. Februar. (74 Amtsunterschleife.)
[Original-Korrespondenz.] Heute fand vor
dem hiesigen Kriminalgericht die Verhandlung gegen den
genannten Stanzlisten des Kapuvärer Bezirksgerichts
Alas Birag statt. Die Anklage lautete auf Amtsunter-
schleife in 74 Fällen. Nach dem Plädoyer des Vertheidiger
Dr. Madár Kemenes nahm der Gerichtshof die
fortgesetzt verübten Delikte als einen Amtsunterschleife
an und verurtheilte Birag zu neun Monaten
Kerker.

Wien, 10. Februar. (Veruntreuung.) [Privat-
Telegramm.] Heute hatte sich vor dem Geschwors-
nengerichte der Inhaber eines renommirten Hof-
kürschnergeschäftes, Karl Schöbl, wegen Veruntreuung,
begangen an 212 Personen der besten Gesellschaft
durch Veräußern und Verpfänden der dem Geschäfte
zur Aufbewahrung übergebenen kostbaren Pelzwerke,
zu verantworten. Schöbl wurde zu 1 1/2 Jahren
Kerker verurtheilt.

**Leipzig, 10. Februar. (In dem Spionage-
prozeß)** gegen den italienischen Gipsfigurenhändler
Bajanti wurde heute das Urtheil gefällt. Der An-
geklagte wurde nicht wegen Spionage, sondern nur
wegen Verletzung zu zehn Monaten Gefäng-
niß verurtheilt, wobei ihm zwei Monate Untersuchungs-
haft in die Strafe einberechnet werden. Die Aussagen
des Musterters Lienthal wurden für glaubhaft ge-
halten, nach denen der Angeklagte einer Militärperson
Geschenke angeboten und sich so der Verletzung
schuldig gemacht hatte. Es konnte nicht als erwiesen an-
gesehen werden, daß sich der Angeklagte bewußt war,
schemenhaltende Gegenstände zu verlangen.

**Winchester, 9. Februar. (Der Deutsche Heinrich
Große)** ist vom Gerichtshof der Spionage schuldig
befunden und zu drei Jahren Zuchthaus ver-
urtheilt worden.

Telegramme.

Botschafter Panja.
Berlin, 10. Februar. (Privat-Tele-
gramm.) Hiesige Mittagsblätter melden, daß der
italienische Botschafter Panja in Berlin aus seinem
Amte scheiden werde. Das würde man hier aufs
lebhafteste bedauern, da der Botschafter nicht nur ein
hervorragender Freund des Dreibundes, sondern auch
ein ausagezeichneter Kenner der türkischen Verhältnisse
ist und deshalb seine Dienste von großer Bedeutung
waren. Es ist wahr, daß der italienische Botschafter

mit dem etwas allzurasthen Vorgehen seiner Regie-
rung in der letzten Zeit nicht ganz einverstanden
war und daß sich Meinungsverschiedenheiten ergeben
haben. Der Botschafter gehört zu Denjenigen, die
immer davor warnten, von der Türkei eine allzu-
rasche Nachgiebigkeit zu verlangen.

König Nikolaus in Petersburg.

Petersburg, 10. Februar. („P. T. A.") Um
1 1/2 Uhr Nachmittags ist König Nikolaus von
Montenegro mit dem Prinzen Peter in Cars-
koje Selo eingetroffen. Im Bahnhof hatten sich
zur Begrüßung Kaiser Nikolaus und Großfürst
Cyrill Wladimirovitch eingefunden. Der Kaiser
umarmte den König herzlich, worauf sich die beiden
Monarchen ins Alexander-Palais begaben. Längs des
ganzen Weges bildeten Truppen Spalier. Die auf-
gestellten Musikkapellen spielten die montenegrinische
Hymne. Im Alexander-Palais waren Großfürst Nika-
laj Nikolajewitch an der Spitze des Ehrendienstes,
die Großfürsten, Minister des Aeußern Saffonoff, der
russische Gesandte in Cetinje Lessenjew, sowie der
Hofstaat des Kaisers zur Begrüßung versammelt. Der
König wurde von der Kaiserin Alexandra Feo-
dorowna empfangen, worauf er, vom Kaiser bis zum
Bahnhof begleitet, mit dem Großfürsten Cyrill,
sowie mit den anderen montenegrinischen Gästen nach
Petersburg fuhr. Im Bahnhof wurden der König und
Prinz Peter vom Großfürsten Michael Alexandro-
witsch, sowie von den Civil- und Militärbehörden
empfangen. Der Bürgermeister von Petersburg reichte
den montenegrinischen Gästen Salz und Brod.

König Nikolaus und Prinz Peter begaben sich
sodann mit den Großfürsten Michael und Cyrill in
den Anitschhoff-Palast, wo sie von der Kaiserin-
Witwe empfangen wurden. Hierauf erfolgte die
Fahrt ins Winterpalais, wo sich zur Begrüßung der
Ministerpräsident mit dem Minister des Aeußern,
dem Kriegsminister und dem Minister des Innern,
ferner das Gefolge des Kaisers und eine Deputation
des 15. Schützen-Regiments König von Montenegro
eingefunden hatten. Der König zog sich nach den
Vorstellungen in seine Gemächer zurück, wo er den
Besuch seiner Enkel, der Kinder der Großfürstinnen
Anastasia und Milica Nikolajewna, empfing.

Das reaktivirte Kabinet Milovanovics

Belgrad, 10. Februar. Das Amtsblatt ver-
öffentlicht einen königlichen Ukas, wonach das Ka-
binet Milovanovics auf Grund des vom
König angenommenen Demissionsgesuches zur Dis-
position gestellt, gleichzeitig aber wieder
ernannt wird.

Die Vertheidigung des Panamakanal

Washington, 10. Februar. Das Kriegsdepart-
ment hat angeordnet, daß sofort mit der Er-
bauung einer großen Festung auf der
Insel Flamenca im Stillen Ozean am Ein-
gange in den Panamakanal begonnen
werde. Unter den Vertheidigungsmitteln sollen sich
14zöllige Kanonen und in Gruben eingelassene See-
kistenmörser befinden. Auf der atlantischen
Seite des Kanals soll bald ein gleicher
Bau in Angriff genommen werden.

Streikunruhen.

Brüssel, 10. Februar. Im Strifegebiet des
Kohlenreviers Borinage kam es heute Nachmittags
an verschiedenen Orten zu Zusammen-
stößen. Mehrere Soldaten wurden durch
Steinwürfe verletzt, worauf das Militär
mehrere Salven abgab. Die Unruhen und
auch die Noth wachsen zusehends. Fast sämtliche
Geschäfte im Strifegebiet wurden heute geschlossen,
weil Plünderungen befürchtet wurden. Heute
Nachmittags sind nun auf Veranlassung des Pro-
vinzialraths der Provinz Hennegau Delegirte der
Grubenbesitzer und der Streikenden zusammengesetzten,
um zu berathen, ob ein Vergleich möglich sei. Provi-
soriß haben sich die Delegirten dahin geeinigt, daß
die achttägige Lohnzahlung für drei Monate ver-
suchsweise beibehalten werde, und daß der Provinzial-
rath die Kosten für die erweiterte Buchführung tragen
soll, die durch die Einführung einer Alterspension
hervorgerufen werden. Die provisorischen Vorschläge
werden nummehr der zuständigen Organisation der
Grubenarbeiter und der Grubenbesitzer zur Genehmi-
gung unterbreitet werden.

Wons, 10. Februar. Als heute etwa 30
Ausständige einen Güterwagen plün-
dern wollten, schritt eine Abtheilung Jäger

ein, die, als sie zurückgedrängt wurden, einen
Bajonnetangriff machten und später eine
Salve abgaben. Hierbei wurden zwei Ausstän-
dige getroffen. Die Menge drang neuer-
lich auf die Soldaten ein, die sich zurück-
ziehen mußten und dann wiederum feuerten,
wobei eine Frau verwundet wurde.

Manchester, 10. Februar.

Nachdem die
Hafenarbeiter gestern eine Versammlung über
die Frage der Beschäftigung Nichtorganisirter ab-
gehalten hatten, haben sie heute sämmtlich die
Arbeit niedergelegt. Das Ein- und Aus-
laden ist eingestellt worden und die Arbeit im Hafen
ruht so gut wie ganz. Der Ausstand jedoch ist noch
nicht offiziell erklärt. Die Ausständigen sind der
Sympathie verschiedener Gewerkschaften sicher. Man
befürchtet die Ausdehnung des Ausstandes auf andere
Transportarbeiter.

Explosionskatastrophe.

London, 10. Februar. (Privat-Tele-
gramm.) In einem Arbeiterlager der kana-
dischen nördlichen Eisenbahn, 169 Kilometer
östlich von Winnipeg, ereignete sich heute eine
große Explosion, durch welche 8 Personen
aufs gräßlichste den Tod fanden. Eine große Anzahl
anderer Arbeiter wurde mehr oder minder schwer
verletzt.

Serbisch-türkischer Grenzzwischenfall.

Belgrad, 10. Februar. Am 8. d. übergriff
eine albanesische Bande beim Blockhause
Jaserow die serbisch-türkische Grenze,
wurde jedoch von der serbischen Grenztruppe zurü-
ckgeschlagen, wobei ein Albanese getödtet wurde.
In der verfloßenen Nacht überfiel eine andere alba-
nesische Bande das Gehöft des serbischen Bauern
Miletics im Dorfe Sepowo. Während des
hiebei entstandenen Kampfes wurde ein Albanese ge-
tödtet, worauf die übrigen wieder auf türkisches
Gebiet flüchteten.

Der Volksschulunterricht in Rußland.

Petersburg, 10. Februar. Der Reichsrath
hat die Vorlage und den Finanzplan betreffend die
Einführung des allgemeinen Volkss-
schulunterrichts in Rußland mit vielen Ab-
änderungen angenommen. Die von der Reichsduma
angenommene Fassung unterstellt den gesammten
Volksschulunterricht dem Unterrichtsministerium unter
völliger Beseitigung der geistlichen Behörden. Der
Reichsrath überweist jährlich anderthalb Millionen
den synodalen Kirchspielschulen. Die Ausgaben für
den Volksschulunterricht, die jährlich progressiv wachsen,
werden auf zehn Jahre im Voraus festgelegt. Für
die Festlegung der Ausgaben, die in zehn Jahren
über 500 Millionen betragen werden, hat das ganze
Kabinet gestimmt. Die Vorlage wurde wegen der
Meinungsverschiedenheiten mit der Reichsduma einer
Ausgleichskommission überwiesen.

Fabrikbrand.

Litauen, 10. Februar. Die Korkfabrik von
Wiekandar-Larson ist abgebrannt. 20
Häuser wurden hiebei zerstört. 200 Arbeiter
sind ohne Arbeit. 200 Familien obdachlos. Der
Schaden wird mit 1 1/2 Millionen Rubel beziffert.

Paris, 10. Februar. (Fonds Börse.) Unter
Bevorzugung der lebhaft gestragten italienischen Rente
und der Suezaktien verkehrte die Börse überwiegend
in fester Haltung. Einer guten Meinung erfreuten
sich ferner russische Werthe, spanische Papiere und
Rio Tintos, während Minen nach anfänglicher Be-
hauptung wieder nachgaben. Schluß fest.

London, 10. Februar. (Fonds Börse.) Bei
schwächerer Grundstimmung verkehrte die Börse in
ruhiger Haltung. Gedrückt waren vor allen englische
und merikanische Bahnen, sowie von amerikanischen
Werthen Stahlaktien. Minen und kanadische Bahnen
wurden hingegen freundlich beurtheilt. Der Schluß
war still.

Damen der Gesellschaft

verwenden nur
Brázay's Salus-Toilette-Seife
Herrlicher Duft! ♦♦ Vorzügliche Qualität!
Preis 70 Heller.

Der Kapitalist. Die Zuckerfrage.

Von Dr. Otto Bernat.

Was sich derzeit auf der Brüsseler Zuckerkonferenz vorbereitet, interessiert uns weit näher, als man dies im Allgemeinen bei uns annimmt. Ob hinsichtlich der Frage der Erhöhung des russischen Kontingents zwischen den interessierten Mächten eine Vereinbarung zustande kommt oder nicht, das ist in letzter Auswirkung nicht eine Privatangelegenheit der Zuckerfabriken und der Landwirthe, sondern Sache der Konsumenten und der Steuerzahler. Und zwar in erster Reihe Sache dieser Letzteren. Ja, wenn wir die Sache objektiver erwägen, sind es gerade die Zuckerfabriken und die Landwirthe, welche die Ereignisse vom bequemen Logensitze aus an sich vorüberziehen lassen können. Vor der Brüsseler Konvention haben wir die Konkurrenzfähigkeit unseres Zuckereports mit Hilfe von Zuckereportprämien aufrechterhalten, und wenn es sich bewahrheiten wird, daß Rußland und England wegen Verweigerung der Erhöhung des Kontingents mit 31. Dezember 1913 aus dem Kongzerte austreten, was den Zusammenbruch der ganzen Konvention zur Folge haben wird, dann werden wir voraussichtlich wieder auf die Prämienpolitik zurückgreifen, trotz der Erkenntnis, daß diese Politik unmoralisch und wirtschaftlich nicht begründbar ist. Denn wir mögen noch so warme Anhänger der Unterstützung der schwachen Industrien seitens des Staates sein, wir müssen es doch für die größte Ungerechtigkeit halten, daß der Gewinn eines ohnehin blühenden und lukrativen Industriezweiges aus öffentlichen Steuern zustande gebracht werde.

Volle Anerkennung gebührt dem Standpunkt der ungarischen Zuckerfabrikanten, die diese Prämienpolitik selbst nicht wünschen und für die Bewilligung der russischen Forderung eintreten. Die ungarischen Landwirthe sind schon habfüchtiger. Hiegegen aber muß man schon jetzt, wo bereits die Gefahr droht, daß die Zuckerkonvention sich auflösen und schließlich das System der Exportprämien wieder hergestellt werden wird, Stellung nehmen.

Bei uns steht jetzt die öffentliche Meinung die Situation in ganz falschem Lichte. Zum Theil versteht sie die Frage nicht, zum Theil aber sät sie falschen Schlagworten auf. Bei uns wird jetzt der in der Zuckerfrage eingenommene Standpunkt Englands so besprochen, als ob England mit dieser seiner Stellungnahme gegen die Zuckerfabrikanten und Landwirthe Europas ein Attentat verüben wollte. Und doch, wenn das habfüchtige England je ehrlich war, so ist es diesmal!

Die Zucker-Exportprämie hat eine nahezu hundertjährige Geschichte, aber im Laufe der Zeit wurde der Zweck, zu welchem Frankreich diese Exportprämie ursprünglich ins Leben gerufen hat, ganz und gar gefälscht. Damals, zu Beginn des XIX. Jahrhunderts, war der Rübenzucker noch unbekannt; man kannte bloß Rohrzucker; das Rohmaterial mußte daher bei riesigen Zöllen aus den Kolonien importirt werden. Die Prämie war daher eigentlich Zollresaktie — Dräwbad —, wie dies Adam Smith sehr schön auseinandersetzt. Seitdem aber Zucker aus Rüben fabrizirt, das Rohmaterial also im Lande selbst produziert wird, der Zoll daher entfällt, hat auch die Prämie jede Berechtigung verloren. Die Zucker-Exportprämie war ein Mißbrauch zu Gunsten der Landwirthe gegen die Taschen der Steuerzahler, nur um damit je mehr Zucker exportirt werden und der Landwirt, mehr Rüben anbauen könne. Schließlich arbeiteten die Zuckerfabriken überhaupt nur mehr für den Export und ließen den inländischen Bedarf ungedeckt, so daß wir trotz des großen Exports auf Import angewiesen waren und den ungarischen Zucker immens theuer bezahlen mußten zu einer Zeit, wo der ungarische Zucker auf den Zuckermärkten in Folge der starken Konkurrenz billiger war als hier zuhause.

Im Jahre 1902 lehnte sich England hiegegen auf. Damals war Joe Chamberlain Ko-

lonialminister und auf seinen Antrag wurde seitens Englands im Interesse jener Zucker produzierenden und exportirenden Staaten, welche kein Zucker-Exportprämium hatten und daher mit den Prämienstaaten nicht konkurriren konnten, beschlossen, gegen alle jene Staaten, welche die Zucker-Exportprämien nicht aufheben, Strafzölle in Anwendung zu bringen. Das energische Auftreten Englands rief eine riesige Aufregung hervor, aber man mußte darauf Bedacht nehmen, fintelmalen England in Zucker der größte Importstaat ist. Die Staaten waren übrigens einerseits froh über die Aufhebung der Prämien, weil diese bereits horrenden Summen ausmachten, andererseits hegten sie auch Besorgnisse für ihre Zuckerproduktion, wenn der Export erschwert würde. Dem Uebel wurde in der Weise abgeholfen, daß man die Prämien wohl abschaffte, dafür aber auf dem im Jahre 1902 nach Brüssel einberufenen Kongresse der zuckerproduzierenden Staaten das Kontingent feststellte, welches jeder einzelne Staat jährlich exportiren darf. Damit hatte man erreicht, daß jedes Land in erster Reihe seinen eigenen Zuckerbedarf deckt und daß die Märkte der auf den Import von Zucker angewiesenen Staaten nicht mehr mit ausländischem Zucker überschwemmt werden können, daß daher auf diesen Märkten der Zucker nicht billiger sein wird, als auf den Märkten des produzierenden Landes. Dadurch wurde die Rentabilität der Zuckerfabrikation und der nach dieser sich richtenden Rübenproduktion auch ohne Prämie gerettet.

England war damals befriedigt, denn der imperialistische Traum Chamberlain's hatte sich erfüllt und der englische Kolonialzucker war konkurrenzfähig geworden, weil in Folge der Aufhebung der Prämien der Preis des kontinentalen Zuckers auch auf den internationalen Märkten in die Höhe gegangen war. Plötzlich aber trat in der öffentlichen Meinung Englands eine radikale Wendung ein. England ist der größte Zuckerkonsument und nahezu gänzlich auf den Import angewiesen; daher bekam der englische Konsument die Erhöhung der Zuckerpreise besonders stark zu fühlen. Inzwischen war Chamberlain und mit ihm die konservative Partei gestürzt und an ihre Stelle traten die Liberalen, die nicht die Interessen der zuckerproduzierenden Kolonisten, sondern in erster Reihe diejenigen der englischen Konsumenten vor Augen hatten. Feuer war die Rübenenernte in Folge der großen Trockenheit nahezu in ganz Europa eine schlechte, die Preise gingen in die Höhe und erreichten auf den Märkten der Importstaaten ein Niveau, wie seit 50 Jahren nicht. Da trat Rußland mit der Erklärung auf, seine Rübenenernte sei eine brillante gewesen, und da es in der Lage sei, den ganzen fehlenden Bedarf Europas zu decken, möge man sein Kontingent für die Dauer des laufenden Jahres um 3.000.000 Meterzentner erhöhen, dann würden die Zuckerpreise sich wieder auf normales Niveau stellen. Zugleich verlangte Rußland die Erhöhung seines Kontingents auch für die Zukunft, weil der europäische Konsum in solchen Dimensionen zugenommen habe, daß die im Jahre 1902, respektive 1907 fixirten Kontingente zur Befriedigung des internationalen Bedarfes nicht mehr hinreichen und daher die Zuckerpreise künstlich vertheuert werden. England, welches derzeit eine liberale Regierung hat, nahm diesen Wunsch im Interesse der Konsumenten mit Begeisterung auf und droht bereits mit dem Austritt aus der Konvention für den Fall, als die Forderung Rußlands nicht erfüllt werden sollte.

Rußland und England steht Deutschland gegenüber, Deutschland mit seiner agrarischen und protektionistischen Wirtschaftspolitik. Die deutschen Agrarier schreien Jeter und Mordio, weil die Zuckerpreise zurückgehen werden und der mit dem Rübenbau verbundene ungerechtfertigt hohe Gewinn sich verringern werde. Die deutsche Regierung, die ja selbst Junkerpolitik treibt, stellt sich ganz gerne gegen die Interessen der Konsumenten auf die Seite der Agrarier, und sie hat auch bereits die Parole ausgegeben, die Zuckerfrage sei heute keine wirtschaftliche Frage mehr, sondern eine politische Frage, und daß die „Triple entente“ die Bündnistreue Rußlands durch

Newyork, 10. Februar. (Fondsbörse. Kabelbericht.) Befürchtungen hinsichtlich einer möglichen Intervention der Union in Mexiko und die ungünstige Veranlagung auf dem Stahlmarkt veranlaßten die Spekulation zur größten Zurückhaltung, so daß die Börse bei schwacher Grundstimmung ein sehr stilles Aussehen hatte. Die rückläufige Bewegung nahm im weiteren Verlauf an Umfang zu, so daß der Schlußverkehr im Allgemeinen flau war. Aktienumsatz 245,000 Stück.

Newyork, 10. Februar. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) [Schlußkurs.] Zeitgeld — (2 1/4%) Taggeld — (2 3/8%) Wechsel auf London (60 Tage) 484.50 (484.50), Cable Transfer 487.80 (487.60), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/8 (518 1/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/16), Silber Bullion 60 3/8 (60 1/8), Northern Pacific 3% bond 69 7/8 (69 7/8), Atchafson Topoka und Santa Fe Com. 104 (104 3/8), Baltimore & Ohio Com. 101 3/4 (102 1/8), Canada Pacific 228 1/2 (228 7/8), Chesapeake and Ohio 70 1/4 (71 1/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 103 3/4 (104), Denver & Rio Grande Com. Shares 20 5/8 (20), Erie Common Shares 30 1/2 (30 1/2), Illinois Central 135 (136), Louisville & Nashville 152 3/8 (153), Missouri Kansas and Texas Common 26 1/2 (26 3/4), Missouri Pacific 39 7/8 (39 7/8), Newyork Central Railway 110 3/8 (110 3/4), Newyork Ontario and Western 36 3/8 (36 3/8), Norfolk and Western Common Shares 108 1/4 (108 3/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 122 3/4 (122 3/4), Philadelphia and Reading Com. 156 1/2 (157 1/8), Rock Island Company 23 1/4 (23 3/8), Southern Pacific 107 3/8 (108), Southern Railway Com. 27 3/8 (28 3/8), Union Pacific 162 3/8 (164), Babash Preference 18 1/4 (18 3/4), Amalgamated Copper Com. 62 (63), American Sugar Ref. Com. 117 3/8 (118), Anaconda Mining Comp. 34 1/4 (35 3/8), Unit. States Steel Corp. 59 1/2 (60 1/2), United States Steel Pref. 107 1/2 (107 3/8). Aktienumsatz 245,000 Stück.

Die eingeklammerten Kurse sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Newyork, 10. Februar.

	10. Febr.	9. Febr.	Differenz
Weizen loco	104.50	105.13	- 0.63
" März	107.38	107.75	- 0.37
" Mai	102.13	102.63	- 0.50
" Juli	—	—	—
" September	—	—	—
Mais März	—	—	—
" Mai	—	—	—
" Juli	—	—	—

Chicago, 10. Februar.

Weizen März	103.25	103.50	- 0.25
" Mai	96.38	97. —	- 0.62
" Juli	—	—	—
Mais März	68.63	68.63	—
" Mai	68.13	68.13	—

Newyork, 10. Februar. Schmalz Western Steam 9.30; Schmalz Rohe & Brothers 9.40.

Chicago, 10. Februar. Schmalz per Mai 9.25, Schmalz per Juli 9.40; Speck Schork Clear 8.50, Schweinefleisch per Mai 15.20.

Newyork, 10. Februar. Petroleum Stand white in Newyork 8.10; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.10; Petroleum Refined in Cases 9.90; Petroleum Credit Balances at Oil City 150.

Newyork, 10. Februar. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 10.65, Baumwolle per März 10.21, Baumwolle per Mai 10.36, Baumwolle in New-Orleans loco 10.50.

Newyork, 10. Februar. Zinn 43.90 bis 45. —, Kupfer 14. — bis 14.25.

Newyork, 10. Februar. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14 1/4, Kaffee per März 13.12, Kaffee per Mai 13.16; Mehl Spring Wheat Clears 4.10; Zucker fair Refining Muscovado 4.61; Zucker Raffinade Nr. 1 5.60.

Newyork, 10. Februar. Weizen. Tendenz: Stetig. Rother Winterweizen loco 104 1/8 Cents (= R. 9.65); Weizen per März 107 3/8 Cents (= R. 9.92); Weizen per Mai 102 1/8 Cents (= R. 9.44). Weizen per September — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 4 P. (= R. 1.44). Mais. Tendenz: Stetig. Mais per Mai — Cents (= R. —); Mais per Juli — Cents (= R. —).

Chicago, 10. Februar. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: Stetig. Weizen per März 103 1/4 Cents (= R. 9.54). Weizen per Mai 96 3/8 Cents (= R. 8.90). — Mais. Tendenz: Stetig. Mais per März 68 3/8 Cents (= R. 6.79), Mais per Mai 68 1/8 Cents (= R. 6.74).

Antwerpen, 10. Februar. Weizen schwach. Weizen per März 21.80 (21.92), Weizen per Mai 21.02 (21.12), Weizen per Juli 20.65 (20.65).

Buenos-Ayres, 10. Februar. (Schlußkurs.) Weizen schwach, per März 8.80 (8.85), per Mai 8.40 (8.55), Mais stetig, per Juni 5.20 (5.20), Hafer per März 6.25 (6.20), Leinsamen stetig, per Februar 17.95 (17.90), per März 17.60 (17.65).

Rosario, 10. Februar. (Schlußkurs.) Weizen schwach, per März 8.45 (8.50), Mais schwach, per Mai 5.36 (5.35), Leinsamen kaum stetig, per März 16.80 (16.85). Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.)

Schädigt und Mü möchte. Un jest vor rein wir jumenten lands w als berf habsucht
*
mitten i wie man zentration nicht ein Aktienap defens d vorstehen die Frag wirthcha eine int rühren, d ist der U Neuemiff boten wi an Kapite sie sich durch ge betrachtet als Kap wird die rialisten, in den nahmen kaufte h in den B und sich Belieben Sicherheit der große daß ihnen wissen S vollwerth daß der Anzahl und daß sicherter die ihnen Kapitaliste ruhigung Aktie, so die allgem andere Ge seiner En und ganz zur Verzir Kapitalien wenn der stände. un des Betreff gefahrdet dem keine gen Berhö Schmäleru Der Böcke abgenomm woche wa hielten sich für öfter da einige sich das B die Divid bank event Kronen im einem Tag Kreditaktie Gepräge. Aktien war höhung sei in „Mercu stiegen, ich bankaktien spricht von markt war rungsbank im Kurse vernachlässi eine mäßig Tabelle ge rungen:

Schädigung der Interessen der Zuckerfabriken und Rübenproduzenten der Dreibundstaaten lohnen möchte.

Und doch ist die Zuckerfrage, so wie diese jetzt vor die Brüsseler Konferenz gelangt ist, eine rein wirtschaftliche Frage, eine Frage der Konjunktur, und der Standpunkt Englands und Russlands wird Jedermann umso sympathischer sein, als derselbe sich ausschließlich gegen die agrarische Gabsucht richtet.

B u d a p e s t, 10. Februar.

(Die Börsewoche.) Wir sind wieder mitten in der Periode der Kapitalserhöhungen oder wie man sich moderner ausdrückt: der Kapitalkonzentration. Es vergeht fast kein Tag, an welchem nicht eine kleine, größere oder ganz große Bank ihr Aktienkapital erhöhen würde oder welche nicht mindestens die Nachricht von einer projektierten oder bevorstehenden Erhöhung brächte. Wir wollen diesmal die Frage der Kapitalkonzentration nicht vom rein wirtschaftlichen Standpunkte anschneiden, sondern eine interessante Begleiterscheinung derselben betrachten, die verdient, hervorgehoben zu werden. Es ist der Umstand, daß regelmäßig nur ein Theil der Neuemissionen den Aktionären zum Bezuge angeboten wird, während der andere Theil schon früher an Kapitalisten für verkauft wurde, die dadurch, daß sie sich verpflichten, die Aktien einige Jahre hindurch gesperrt zu halten, nicht als Spekulanten betrachtet werden können, sondern diese Aktien als Kapitalanlage benützen. Noch interessanter wird die Thatsache dadurch, daß dieselben Kapitalisten, die eventuell vor wenigen Wochen noch in den betreffenden Aktien größere Abgaben vornahmen oder diese Effekten zumindest doch billiger kaufen hätten können, sich nun zu höheren Kursen in den Besitz großer Quantitäten derselben bringen und sich dabei des Rechtes entäußern, die Aktien nach Belieben verkaufen, einen eventuellen Nutzen also in Sicherheit bringen zu können. Wenn nun einerseits der großen Schaar der kleinen Aktionäre dadurch, daß ihnen das Bezugsrecht geschmälert wird, in gewissem Sinn Unrecht geschieht, so finden sie doch vollwertigen Ersatz einerseits in dem Umstande, daß der Markt durch die Binkulivierung einer großen Anzahl von Aktien bedeutend entlastet wird und dadurch der Kursgang der Aktien gesicherter ist, andererseits aber in der Beruhigung, die ihnen eben dadurch geboten wird, daß bedeutende Kapitalisten sich dieses Besitzes versicherten. Diese Beruhigung bezieht sich nicht nur auf die betreffende Aktie, sondern in weit hervorragenderem Maße auf die allgemeine wirtschaftliche Lage des Landes. Ganz andere Gesichtspunkte leiten den Spekulanten, der sich seiner Engagements jeden Augenblick entledigen kann, und ganz andere den Kapitalisten, der sein Vermögen zur Verzinsung anlegt. Die Bindung von großen Kapitalien in Aktien wird nur dann vorgenommen, wenn der Kapitalist absolutes Vertrauen in die Zustände und die weitere wirtschaftliche Entwicklung des betreffenden Landes besitzt, seine Interessen nicht gefährdet sieht, und deshalb wird der kleine Aktionär, dem keine Gelegenheit geboten ist, in manche wichtigen Verhältnisse tieferen Einblick zu nehmen, diese Schmälierung seiner Rechte nicht ungerne sehen. Der Verkehr hat in der abgelaufenen Woche etwas abgenommen. Nach den großen Umsätzen der Vorwoche war dies übrigens vorauszusehen. Kreditaktien hielten sich während der ganzen Woche reservirt. Für österreichische Kreditaktien bestand nur hier und da einige Nachfrage. Gegen Wochenschluß änderte sich das Bild entschieden. Auf das Gerücht hin, daß die Dividende der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank eventuell mit 45 K. bemessen werde (gegen 42 Kronen im Vorjahre), stiegen die Ungarischen an einem Tage von 864 bis 872. Die Hauffe in den Kreditaktien verließ dem ganzen Markte ein festes Gepräge. Vaterländische Bank- und Eskomptebankaktien waren ebenfalls auf die geplante Kapitalserhöhung fester. Sehr lebhaftes Geschäft etablierte sich in „Mercur“-Aktien, welche von 300 K. bis 309 K. stiegen, schließlich aber 307 notirten. Für Hypothekendarlehen war gute Meinung vorhanden. Man spricht von einer Dividende über 28 K. Am Lokalmarkt waren Notiz, Eisenbahnverkehr, Parzellirungsbank- und Ungarische Elektrizitätsaktien im Kurse höher. Der Rentenmarkt blieb still und vernachlässigt. Vaterländische Sparkasse-Lose haben eine mäßige Besserung erfahren. Die nachstehende Tabelle zeigt die vorgekommenen Kursveränderungen:

Table with 4 columns: Name of bank/stock, Kurs vom 3. Febr., Kurs vom 10. Febr., Differenz in Kronen. Includes entries for Oesterreichische Kredit, Ungarische Kredit, Eskomptebank, Hypothekendarlehen, Staatsbahn, Südbahn, Straßenbahn, Stadtbahn, „Adria“, Kommerzbank, Salgó, Rima, Ung. Bank und Handel, Russische Rente, Ungarische Kronenrente.

(Kapitalserhöhung der Vaterländischen Bank N. G.) Die Direktion der Bank hat für den 29. d. eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung — wie wir bereits meldeten — die Erhöhung des Aktienkapitals um 8 Millionen Kronen auf 40 Millionen Kronen steht. Von den zur Emission gelangenden 40,000 Stück Aktien werden 20,000 Stück im Verhältnis von 1 auf 8 alte Aktien den bisherigen Aktionären zum Kurse von 285 K. für die neue Aktie angeboten und die andere Hälfte zu demselben Kurse den Firmen Gebrüder S. u. M. Reizes, Wien, und Jg. Deutsch u. Sohn, Budapest, mit mehrjähriger Sperrfrist überlassen werden. Nach Durchführung der Kapitalserhöhung werden der Bank außer den namhaften latenten Reserven über 53 Millionen Kronen eigene Mittel zur Verfügung stehen. Diese Form der Kapitalvermehrung wurde gewählt, um eine weitere Belastung der bisherigen Aktionäre möglichst einzuschränken und um der Bank durch die finanzielle Beihiligung so hervorragender Firmen deren Kooperation für die Zukunft zu sichern. Der abzuhaltenden außerordentlichen Generalversammlung wird der Vorschlag unterbreitet werden, die Direktion durch die Wahl des Herrn kais. Rathes Adolf Schönwald von der Firma Reizes und des Herrn Dr. Albert Hirsch von der Firma Jg. Deutsch u. Sohn zu ergänzen.

(Vom Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Preis für tägliches Geld hielt sich zwischen 5 und 4 Prozent. Die Seehandlung forderte bis Ultimo März 4 Prozent. Der Privatdiskont gestaltete sich etwas leichter. Er gab um 1/8 auf 3 1/2 Prozent nach, doch blieb die Tendenz fortgesetzt fest. Eine stramme Haltung zeigte der Devisenmarkt. Check London zog um 1 Pfennig auf 20.51 an. London meldete den Privatdiskont 3 1/2 Prozent, tägliches Geld 3 1/2 Prozent.

(Die Likaner Bahn.) Aus Ugram wird telegraphirt: Die Regierungsblätter veröffentlichten folgende Mittheilung: Gegenüber den Nachrichten, welche in Angelegenheit des Baues der Likaner Bahn verbreitet wurden und welche dahin lauten, daß diese Bahn überhaupt nicht gebaut werde, oder wenn sie schon gebaut werde, nur den Charakter einer Vizinalbahn haben würde, sind wir ermächtigt, mitzutheilen, daß Banus v. Cuvaj auf seine Anfrage an kompetentester Stelle die Versicherung erhalten hat, daß die Likaner Bahn unter jeder Bedingung gebaut werde und daß alle Vorarbeiten sichergestellt sind, und daß die Bahn nicht als Vizinalbahn, sondern als Staatsbahn gebaut werden wird.

(Eine neue Schriftgießerei in Budapest.) Wie wir erfahren, beabsichtigt eine der hervorragendsten deutschen Schriftgießereien in Budapest eine große Schriftgießerei-Aktiengesellschaft zu gründen. Die Finanzierung würde ein hiesiges Finanzinstitut besorgen und ist Aussicht, daß die seit einiger Zeit gepflogenen Unterhandlungen schon demnächst zu einem Ergebnis führen werden.

(Die Pozsonyer Handels- und Kreditbank N. G.) bekanntlich ein affiliirtes Institut der Ungarischen Bank und Handels N. G., hielt heute unter dem Vorsitz Gustav Braunsteiner's ihre ordentliche Generalversammlung. Nach der Generalversammlung fand eine Direktionsitzung statt, in welcher Hofrath Paul v. Elek neuerdings zum Präsidenten, Hofrath Franz Székely und kön. Rath Gustav Braunsteiner aber zu Vizepräsidenten gewählt wurden.

(Vom deutschen Anleihemarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Einen deprimirenden Eindruck macht die Kursentwicklung der inländischen Anleihen. Sofort nach der Zeichnung der neuen Anleihen ist der Kurs ins Fallen gekommen. Der Kurs der alten, vierprozentigen Reichsanleihe und Conjols sank heute auf 101.60, die neuen vierprozentigen Anleihen wurden zum erstenmal notirt, 101.50. Aus Frankfurt wurde der Kurs der neuen

Anleihe sogar mit 101.20; das heißt 0.20 Prozent unter dem Emissionspreise gemeldet.

(Die Siebenbürger Transveralbahn.) Die seit langer Zeit viel erörterte Angelegenheit der Siebenbürger Transveralbahn tritt demnächst, wie wir vor einigen Tagen bereits meldeten, ins Stadium der Verwirklichung. Handelsminister Ladislaus Beöthy beabsichtigt, das Projekt ehestens zu verwirklichen, um die Siebenbürger Emporten in den internationalen Verkehr einzuschalten und die Verbindung mit der Sulinamündung via Rumänien nach Möglichkeit zu verkürzen. Die diesbezüglichen Pläne sind im Ministerium fertig. Nach denselben werden die bereits bestehenden Vizinalbahnen entsprechend entwickelt, wodurch der Verkehr über Siebenbürgen wesentlich erleichtert werden wird.

(Transatlantic Trust Company.) Aus New York wird uns telegraphirt: Die Herren Kornfeld (Ungarische Allgemeine Kreditbank) und Conrad (Pester Ungarische Kommerzbank) arrangirten hier die Gründung einer Transatlantic Trust Company mit einem Kapital von 1 Million Dollars. An der Gründung sind die Bankhäuser Speyer u. Komp., August Tellmann u. Komp. und Hallgarten u. Komp. interessirt.

(Die Englisch-ungarische Zuckerindustrie N. G.) hielt heute in den Lokalitäten der hiesigen Filiale der Anglo-österreichischen Bank ihre konstituierende Generalversammlung. Das Aktienkapital beträgt 5 Millionen Kronen, und wird vorläufig in Cserevka (Komitat Bács-Bodrog) eine Zuckerfabrik errichtet, deren Bau sofort in Angriff genommen wird, so daß der Betrieb noch in der Produktionscampagne 1913 aufgenommen werden kann. In die Direktion wurden gewählt: Dr. Julius Landesberger, Präsident, Baron Rudolf Tornyan, Michael Benis, Direktor Paul Engel, Valentin Fernbach, Markus Fuchs, Direktor Alfred Günther, Dr. Ritter Friedrich v. Haymerle, Rudolf Kahler, Karl Klejner, Dr. Ladislaus Selbach, Direktor Dr. Max Planer, Direktor Hugo Schwarz, Baron Ludwig Tornyan; in den Aufsichtsrath: Franz Borovitzky, Heinrich Bofkán, Alexander Kemény, Julius Kádár, Julius Mittler, Dr. Karl Schneider, Dr. Paul Ullmann.

(Eine neue österreichische Agrarbank.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Seitens eines agrarischen Konfortiums wurde beim Finanzministerium ein Gesuch um Ertheilung der Konzession zur Gründung einer Reichsagrarbank eingereicht. Die neue Bank soll in Wien ihren Sitz haben und mit einem Aktienkapital von 10 Millionen Kronen, erhöhbar auf 25 Millionen Kronen, ausgestattet sein und wird in allen größeren Städten Oesterreichs Niederlagen errichten.

(Die Notirung fremder Werthe an der Pariser Börse.) Aus Paris wird telegraphirt: Der Finanzminister hat entsprechend der von ihm kürzlich in der Kammer gemachten Zusage eine aus mehreren Direktoren und hohen Beamten der Marine, der Finanzen, der Justiz, des Handels und des Aeußern bestehende Kommission eingesetzt, die gewisse Fragen über die Ankündigung von Emissionen oder die Einführung von ausländischen Werthpapieren prüfen und gesetzliche Bestimmungen ausfindig machen soll, um die auf die etwaige Zulassung zur Notirung an der Börse bezüglichen Bekanntmachungen zu verhindern.

(Die Ungarische Eisenbahn-Verkehrs N. G.) hielt heute unter Vorsitz des Ministerialrathes i. P. Ludwig v. Mandly die XVI. ordentliche Generalversammlung. In Folge der vorjährigen Vermehrung des Aktienkapitals wurde die Gesellschaft, wie der Geschäftsbericht meldet, in die Lage versetzt, ihren Geschäftskreis auf dem Gebiete des Stadt- und Lokalbahngeschäftes zu erweitern. Die Lokal- und Stadtbahnen der Gesellschaft haben sich im abgelaufenen Jahre erfreulich entwickelt. Die elektrifizirten Linien der Debreczener Stadtbahn,

Advertisement for FFFET POWDER. Text: 'Der beste Poudre der Welt. Eine Dose Kr. 5. Kleine Dose Kr. 3. Hauptdepot für Ungarn: MARGIT UJLAKY Kosmetisches Institut Budapest, VIII., Szentkirályi-u. 1-a.'

Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 717.25 bis 719, Ungarische Hypothekendarlehenaktien zu 504 bis 505.25, Ungarische Gesamtbankaktien zu 587 bis 588, Oesterreichische Kreditaktien zu 661.75 bis 662, Rimannranger Eisenwerksaktien zu 716 bis 716.75, Budapest. Straßensbahnaktien zu 821.75 bis 822.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 436 bis 436.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 737.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo Februar von 10 K. bis 12 K.

Au der Nachbörse zeigte sich für Ungarische Kreditaktien ein ziemlich lebhaftes Interesse, deren Kurs sich wieder um 2 K. erhöhte. Die übrigen Werthe waren vernachlässigt. Es notierten: Ungarische Kreditbankaktien zu 870 bis 872.50. Zum Schlusse blieben: Ungarische Kreditbankaktien zu 871.

Wiener Effectenbörse. 10. Februar. Größere Käufe des Budapest. Plazes in den Aktien der Ungarischen Kreditbank, die zunächst mit günstigen Bilanzangaben in Verbindung gebracht, später aber auch mit zuverlässigeren Gerichten über den Stand der parlamentarischen Friedensaktion in Ungarn motiviert wurden, haben die Tendenz des Marktes an der heutigen Börse in allgemein freundlichem Sinne beeinflusst, so daß trotz des verstimmenden Einbruchs, den die Entwidlung der Geldverhältnisse in Deutschland und Oesterreich, sowie die Schwierigkeiten auf dem Berliner Terrainmarkt übten, wieder eine festere Haltung zur Geltung gelangte. Allerdings herrschte weiter eine größere Reserve vor, und speziell der Beginn des Verkehrs trug noch ein luftiges Gepräge, wenn auch bereits anfangs lokale Rückkäufe in Alpinen Montan- und in Stoda-Aktien zu Erholungen dieser beiden Papiere führten. Späterhin, als die Budapest. Käufe in Ungarischen Kreditaktien zur Durchführung gelangten, gewann der Gesamtverkehr eine regere Haltung, da hierauf auch lokale Nachfrage für Kreditaktien hervortrat. Der Schluß der Börse vollzog sich daher in durchwegs festerer Tendenz. Die Schlusskurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 4% Ung. Goldrente, 10% Ung. Staatsrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 1890er Gold, 1890er Silber, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 661.25, Ungarische Kreditaktien 871.50, Anglobankaktien 326.—, Bankverein 561.75, Unionbank 636.50, Länderbank 554.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 736.—, Lombarden 109.75, Tabakaktien 338.25, Salgóköhlen 720.—, Rimannranger 716.—, Alpine-Aktien 916.—, Stoda 746.25, Mailrente 90.60, ungarische Kronenrente 90.10, Russen 103.85, Türkenloose 247.—, Marknoten 117.63 per Kaffe, 117.68 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.11.

Ausländische Effectenbörsen.

Berlin, 10. Februar. (Börse.) Der heutige Verkehr war von einer schwachen Stimmung beherrscht, da die gemeldeten Zahlungsschwierigkeiten bei einigen Firmen, die unbefriedigende Haltung einiger auswärtiger Börsen und die Nachricht von Preisnachlässen der amerikanischen Eisenwerke die Realisationslust verminderten. Stärker rückgängig waren

jedoch nur Montan- und Elektrizitätswerke, die Verluste bis zu 2 Prozent erlitten, während die Veränderungen auf den übrigen Gebieten bei tragem Verkehr nur geringfügig waren. Der Schluß war auf Deckungen namentlich in Rhönix, Kanada- und Baltimore-Aktien besetzt. Die Industriewerthe des Kassensmarktes verkehrten vorwiegend schwächer. Tägliches Geld 5 Prozent, Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Berlin, 10. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 90.70, 4prozentige österreichische Goldrente 96.90, 4prozentige ungarische Goldrente 92.—, österreichische Kreditaktien 207.60, ungarische Kronenrente —, Südbahn 18.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 216.50, Wiener Wechselkurs 84.92 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 191.40, Allg. Elektr. Edison 192.10, Dynamit-Trust 196.20, Gelsenkirchener 194.50, Harpener 198.10, Laura-Hütte 179.25, ungarische Türen 91.25. — Schwach.

Hamburg, 10. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 93.60, österreichische Kreditaktien 207.50, 1864er Lose 180.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 18.50, italienische Rente 99.—, 4prozentige österreichische Goldrente 96.40, 4prozentige ungarische Goldrente 92.55. — Besetzt.

Paris, 10. Februar. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 95.47, österr. Goldrente 97.95, ungarische Goldrente 93.85, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 511.—, 3 1/4prozentige italienische Rente 98.55, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 274.—, fünfprozentige Marokkaner 532.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 97.70, 4prozentige kons. amort. Rumänen 93.90, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 106.35, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 101.20, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozent. spanische Exterioris 95.80, 4prozent. ungarische Türen 92.20, Türkenlose 210.—, Türkische Tabakaktien 366.—, Vest. Bodenkreditanstalt 1490.—, Vest. Länderbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekendarlehenbank —, Banque de Paris 1780.—, Banque Ottomane 688.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 597.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 780.—, Rio Tint 17.56, Suerette d'Egypte 74.—, Tula 733.—, Urkämpfer Kohlen —, Chartered 36.25, De Beers 503.—, East Rand 75.25, Jagersfontein 177.—, Transvaal Land Company 37.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.93, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.12, Wechsel auf Wien (kurz) 104.62, Wechsel auf Belgien (kurz) 11 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 7/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 7/8, Check auf London 252.50, Privatdiskont 3 1/4. — Fest.

London, 10. Februar. (Schluß.) Englische Consols 78 1/2, 4prozentige Rupien 64 1/4, japanische Rente 90 1/4, Spanier 93 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 91 1/2, Canada Pacific 234 1/2, Platzdiskont 3 1/2, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 96 1/2, Silber 27 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.65, East Rand 3.06, Randfontein 1.65, Randmines 6.56, De Beers 19 1/2. — Ruhig.

Legszebb farsangi BLUZOK, ruhák, aljak, pongyolák és kostümök. Faludi-nai kaphatók. Budapest, VI., Andrássy-ut 56. Telefon 162-72. Divatlap ingyen.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 10. Februar. Effectiver Weizen tendirte heute bei schwachem Angebot und mäßiger Kaufkraft behauptet. Bei einem Umsatz von circa 6000 Mtr. waren Preise unverändert. — Tageszufuhr in Weizen 10,551 Mtr. — Roggen war bei besserem Interesse fest behauptet. Wir notiren 10 K. 30 S. bis 10 K. 40 S. per Kaffe Parität hier. — Futtergerste tendirt bei geringem Angebot und mäßigem Interesse unverändert fest. Parität Budapest notiren wir per prompt bis 10 K. per Kaffe. — Hafer blieb bei schwachem Angebot unverändert. Ab hier wird 9 K. 75 S. bis 10 K. 40 S. per Kaffe bezahlt. — Mais ist bei mäßigem Angebot und schwacher Frage unverändert. Prompte Waare notirt ca. 9 K. 25 S. bis 9 K. 30 S. Parität hier.

Auf dem Terminmarkt eröffnete das Geschäft in Folge ferioßer Abgaben und Arbitrageverkäufe in ruhiger Tendenz, doch wurde die Stimmung allmählig fester. Man hält die Witterung für abnormal und für den Fall einer neuerlichen Wendung auch nachtheilig; die Straßen sind unversehrbar geworden und eine Zunahme der Zufuhren erscheint unwahrscheinlich. Man benützte daher die gedruckte Burslage, um auf Meinung

wieder etwas einzukaufen; die Kurse sogen sonach wieder an, bis gegen Schluß einige Realisationen mäßigen Druck ausübten. Hafer war auf Wiener Deckungskäufe rasch steigend, wie die Tendenz der Futterstoffe sich überhaupt dauernd fest ausdrückt. Eine Wiener Meldung besagt, daß vertraulichen Nachrichten zufolge die Regierung sich mit dem Gedanken einer 30 L. Ermäßigung für Mais von dem jetzigen Zollfuß von 2 K. 80 S. auf 1 K. 50 S. für die Zeit vom 10. März bis 15. Juni a. c. befaßt. Man bezweifelt aber die Richtigkeit dieser Nachricht; dieselbe übte auch keinen Einfluß, wenngleich eine Bewährungsleistung für den Rückfall mit sich hätte bringen müssen.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen: Theiß: 500 Mtr. 81 zu 12.37 1/2, 100 Mtr. 82 zu 12.35, 100 Mtr. 81 zu 12.35. — Pester Boden: 300 Mtr. 81 zu 12.30, 1200 Mtr. 80 zu 12.27 1/2, 100 Mtr. 80 zu 12.20, 400 Mtr. 81 zu 12.30, 350 Mtr. 79 zu 12.05. — Oberungarischer: 200 Mtr. 80 zu 12.20. — Magazinswaare: 1250 Mtr. 80 zu 12.22 1/2. Alles per drei Monate.

Roggen: 500 Mtr. zu 10.40, 200 Mtr. zu 10.35, 200 Mtr. zu 10.35, 100 Mtr. zu 10.35, 100 Mtr. zu 10.30, Alles per Kaffe, Parität. Mais: 200 Mtr. zu 9.35 per Kaffe. Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.91, 11.93, 11.90, 11.98, 11.92; Weizen per Mai zu 11.82, 11.81, 11.88, 11.84; Weizen per Oktober zu 11.10, 11.09, 11.17, 11.14; Roggen per April zu 10.60, 10.59, 10.69, 10.65; Roggen per Oktober zu 9.30, 9.29, 9.41, 9.38; Mais per Mai zu 9, 9.08, 9.03; Mais per Juli zu 8.95, 9, 8.97; Hafer per April zu 10.30, 10.42, 10.38; Hafer per Oktober zu 8.62, 8.72, 8.66.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.93 Geld, 11.94 Waare; Weizen per Mai zu 11.85 Geld, 11.86 Waare; Weizen per Oktober zu 11.13 Geld, 11.14 Waare; Roggen per April 10.63 Geld, 10.64 Waare; Roggen per Oktober zu 9.36 Geld, 9.37 Waare; Hafer per April zu 10.36 Geld, 10.37 Waare; Hafer per Oktober zu 8.66 Geld, 8.67 Waare; Mais per Mai zu 9.04 Geld, 9.07 Waare; Mais per Juli zu 8.97 Geld, 8.99 Waare.

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes items like 78 Kg. R. 23.55-23.85, 78 Kg. R. 23.45-23.70, etc.

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes items like 78 Kg. R. 23.55-23.85, 78 Kg. R. 23.45-23.70, etc.

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes items like Weizen per April, Weizen per Mai, Weizen per Oktober, etc.

Statt Deponirung einer welchen Namen immer habenden Kautionsversicherung empfohlen wir den Abschluss einer KAUTIONSVERSICHERUNG welche dem Arbeitgeber die beste Sicherheit, dem Angestellten Schutz gegen Kautionschwindel gewährt. Minerva Allgemeine Versicherungs-Akt.-Ges. Wir schließen auch Unfall-, Haftpflicht-, Garantie-, Reescomptkredit-Haftungs-Versicherungen gegen Entwendung, Defraudation, Veruntreuung, Unterschlagung und Vieh-Versicherungen, ferner alle Arten Feuer- und Einbruchdiebstahlversicherungen. Budapest, V., Eötvös-tér 2 (im Hause der Gesellsch.

Jede Purgio Tablette trage die Aufschrift PURGO und BAYER. Falsificate weisen zurück!

Weizenkleie per Februar . . . R. 15.50 15.70
Weizenkleie per Februar-Mai . . . R. 15.30 15.50

Table with 4 columns: Name, Weiß, Rosa, Gelb. Rows include Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester.

Table with 4 columns: Name, Weiß, Rosa, Gelb. Rows include Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester.

Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 10. Februar. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Wochenbörse ist Weizen zu seinem Wochenpreisstand notirt worden...

Berlin, 10. Februar. (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 218.50 (= R. 12.85), per Juli M. 218.75 (= R. 12.86)...

Breslau, 10. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.50 (= R. 12.05), gelber Weizen loco M. 20.40 (= R. 11.98)...

Hamburg, 10. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen Hofsteiner M. 213.— bis M. — (= R. 12.82 bis R. —)...

Paris, 10. Februar. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 27.35 (= R. 13.06), per März Francs 27.50 (= R. 13.13)...

London, 10. Februar. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig. — Mais schwimmend: ohne Handel. — Gerste schwimmend: fest, aber leblos. — Hafer schwimmend: leblos. Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 10. Februar. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen ruhig, per März Sh. 7 P. 11/4, per Mai Sh. 7 P. 7/8. — Mais ruhig, per März Sh. 6 P. 1/2, per Mai Sh. 6 P. 1/4.

Advertisement for BOROLIN, Borolin-Seife und Borolin-Bonbons zur Behebung der Gelenkschmerzen, Reissen in den Füßen, Seitenstechen etc. etc.

Hofrath Prof. Oser, Direktor des Spitals der Wiener Israelit. Kultusgemeinde, schreibt: In allen Fällen, in denen Abführwässer angezeigt sind, habe ich mit dem natürlichen Franz Josef-Bitterwasser, schon in kleinen Dosen, zufriedenstellende Erfolge erzielt.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendirt unverändert. Schweinefett zu 149 R. Geld, dreistückiger Tafelspeck zu 135 R. Geld. — Antlich notirt per 100 Kilogramm: Schweinefett, Stadtwaare zu R. 150.— Geld, R. 151.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, vierstückiger R. 129.— Geld, R. 130.— Waare, Budapest Stadtware, dreistückiger R. 135.— Geld, R. 136.— Waare. — Pflanzen: serbische 75stücker R. 69.— Geld, R. 70.— Waare, serbische 85stücker R. 67.— bis R. 68.—, serbische 100stücker R. 65.— bis R. 66.—, serbische 120stücker R. 63.— bis R. 64.—. — Pflanzenmehl: R. 68.— bis R. 69.—. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1911er R. 110.— Geld, R. 136.— Waare, Rothklee, kleinfrüher 1911er R. — Geld, R. — Waare, mittelfrüher 1911er R. 150.— Geld, R. 160.— Waare, großfrüher 1911er R. 170.— Geld, R. 180.— Waare.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 10. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 76.— Geld, R. 77.— Waare.

Wien, 10. Februar. Prompter kontingentirter Spiritus zu 67 R. bis 68 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 10. Februar. Rüböl per Meterzentner. Per Mai M. 61.— (= R. 35.87), per Oktober M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ad Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.60 vista. Del flau. — Wetter: Schön.

Köln, 10. Februar. Rüböl, loco (mit Faß) Markt 69.— (= R. 40.57).

Hamburg, 10. Februar. Rüböl, loco M. 67.— (= R. 39.39), Spiritus per Februar M. 31.— (= R. 18.23), per Februar-März M. 31.— (= R. 18.23), per März-April M. 31.— (= R. 18.23). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 117.60 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del ruhig, Sprit fest. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Februar. Rüböl per laufenden Monat Francs 71.75 (= R. 33.97), per März Francs 72.25 (= R. 34.21), per März-April Francs 70.75 (= R. 33.49), per Mai-August Francs 69.75 (= R. 33.02). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 66.25 (= R. 36.11), per März Francs 65.75 (= R. 35.83), per Mai-August Francs 65.75 (= R. 35.83), per September-Dezember Francs 62.75 (= R. 27.95), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Del ruhig, Sprit stetig. — Wetter: Schön.

Zucker und Kaffee.

Wien, 10. Februar. Zuckermarkt. Rohzucker behauptet, prompt Frachtbasis Aufsig 36.65 S., 36.75 W., Oktober-Dezember 26.55 S., 26.65 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 95.— S., 95.50 W., Würfelzucker prima in Rippen Brutto 98.50 S., 99.— W., Pilés Centrifugal prima, prompt ab Wien — S., — W.

Prag, 10. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 36 R. 65 S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 26 R. 55 S. bis — R. — S. — Tendenz: Stetig.

Prag, 10. Februar. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt R. 36.90 bis R. — per Oktober-Dezember R. 26.60 bis R. —. — Wetter: Feucht.

Triest, 10. Februar. Zuckerbörse. Centrifugal Pilés stetig, prompt R. 43.50 bis R. 44.50, per April-August R. 44.25 bis R. 45.75.

Magdeburg, 10. Februar. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig ruhig. Markt 15.90 bis 16.10, 75gradig M. — bis —. Gemahlene Raffinade mit Faß, ruhig. M. 26.50 bis M. 26.75. Gemahlene Melis Prima M. 26.— bis M. 26.25. — Terminmarkt: Basis 88gradig S. u. B. Hamburg. Tendenz: Stetig, per Februar M. 15.60, per März M. 15.70, per April M. 15.80, per Mai M. 15.90, per August M. 15.95.

Hamburg, 10. Februar. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Ruhig, per Februar M. 15.65, per März M. 15.75, per April M. 15.85, per Mai M. 15.95, per Juni M. 15.95, per Juli M. 15.97, per August M. 16.—, per September M. 14.82, per Oktober M. 11.90, per November M. 11.57, per Dezember M. 11.62, per Januar M. 11.65. — Wetter: Schön.

Hamburg, 10. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 15 M. 60 Pf. bis 15 M. 70 Pf., per Mai 15 M. 92 Pf. bis 15 M. 95 Pf., per August 15 M. 97 Pf. bis 16 M. — Pf., per Oktober-Dezember 11 M. 62 Pf. bis 11 M. 65 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Paris, 10. Februar. Rohzucker (88% neue Union) Francs 43.50 bis 43.75 (= R. 20.72 bis R. 20.84), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 50 1/2 (= R. 23.89), per März Francs 50 3/4 (= R. 24.61), per Mai-August Francs 51 1/2 (= R. 24.36), per Oktober-Dezember Francs 36.50 (= R. 17.39), Raffinade Francs 82.— bis Francs 83.— (= R. 39.05 bis 39.53), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungskurs 100 Francs = R. 95.50.) — Zucker stetig.

London, 10. Februar. Zuckermarkt. Mühenzucker Sh. 15 1/2, Javazucker Sh. 15 P. 9, Granulirter österreichisch-ungarischer 18 Sh. 4 1/2 P., Late Cubes Nr. 1 Sh. 24 P. 6. — Tendenz: Fest.

Hamburg, 10. Februar. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 65.25, per Mai M. 65.25, per September 65.25, per Dezember M. 64.75. Tendenz: Stetig.

Paris, 10. Februar. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per März Francs 81.25, per Mai Francs 79.75, per September Francs 79.50, per Dezember Francs 79.25.

Petroleum.

Antwerpen, 10. Februar. Raff. Petroleum per 100 Francs 19.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: Fest.

Schiffsverkehr.

„Adria.“ Ueber die Bewegungen der Schiffe der kön. ung. Seeschiffahrts-N.-G. „Adria“ liegen folgende telegraphische Berichte vor: „Adria“ ist am 8. d. in Tanger eingetroffen (Nordafrika-Linie). „Andráffy“ ladet in Malta heimwärts (B-Linie). „Arad“ ist seit 3. d. unter Lösung in Venedig. „Arpad“ ladet in Genua heimwärts (B-Linie). „Balaton“ ist seit 8. d. unter Lösung in Rio de Janeiro, unterwegs nach Santos. „Baró Fejérvári“ passirt am 3. d. Gibraltar unterwegs nach Rouen. „Baross“ ladet seit 8. d. in Swansea für Venedig. „Báthory“ ladet seit 7. d. in Triest für Genua, Valencia und London. „Baró Kemény“ ist am 24. Januar von Rio de Janeiro nach Oran, Algier, Malta, Triest und abgedampft. „Buda II.“ ist am 2. d. von Venedig nach Barry-Dot abgeschwommen. „Carola“ verkehrt zwischen Malta und Syrakus. „Deak“ ist seit 31. Januar unter Lösung in Venedig. „Duna“ ist am 6. d. von Triest nach Griechenland, Sizilien, Algier, London, Rotterdam und Antwerpen abgeschwommen. „Jókai“ ist am 7. d. von Ancona nach Lissabon, Leizoes, Bordeaux und Glasgow weitergefahren. „Kálmán Király“ ist seit 4. d. unter Lösung in Venedig. „Kassa“ ist am 8. d. von Bari nach Marseille und Spanien weitergefahren (A-Linie). „Kolosvári“ ladet seit 1. d. in Genua für Brasilien. „Lederer Sándor“ ist am 8. d. von Bari heimwärts abgegangen (A-Linie). „Matkóvits“ löst und ladet in Triest für die Nordafrika-Linie. „Mátás Király“ ladet in Genua heimwärts (A-Linie). „Ragy Lajos“ ladet seit 9. d. in Triest für Palermo und Catania. „Rákóczi“ ladet in Genua für Marseille und Spanien (A-Linie). „Stefánia“ ladet seit 8. d. in Triest für Palermo und Rouen. „Szápári“ ladet in Catania für Marseille (B-Linie). „Széchenyi“ hat am 3. Cardiff für Milazzo verlassen. „Szeged“ ist seit 3. d. unter Lösung in Glasgow und ladet für Malta und adriatische Häfen. „Széll Kálmán“ passirt am 9. d. Gibraltar unterwegs nach Cardiff. „Szent István“ ist unter Reparatur in Bordeaux. „Szent László“ ladet in Valencia heimwärts (A-Linie). „Tibor“ ist seit 31. Januar unter Lösung in Triest. „Tibor“ löst und ladet in Tangee, heimwärts auf der Nordafrika-Linie. „Tichy“ ladet in Triest für Marseille (B-Linie). „Zinyi“ ladet in Triest für Marseille und Spanien (A-Linie).

„Atlantica.“ Ueber die Bewegungen der Dampfer der „Atlantica“-Seeschiffahrts-Gesellschaft erhalten wir folgende Nachrichten: Dampfer „Atlantica“ ladet in Cardiff für Alexandria. Dampfer „Budapest“ ladet in Cardiff für Hydrus. Dampfer „Jume“ passirt Gibraltar nach Antwerpen. Dampfer „Gróf Kúen-Hedervary“ ist unterwegs von Cardiff Alexandria. Dampfer „Gróf Serenyi Bela“ ist unterwegs von Cardiff nach Alexandria. Dampfer „Gumma“ ladet in Sulina für Rotterdam. Dampfer „Kossuth Jerezy“ ladet in Lüne für Port-Said. Dampfer „Magyarerő“ passirt Konstantinopel für Hamburg. Dampfer „Morawitz“ ist unterwegs von Malta nach Hamburg. Dampfer „Polnay“ ist unterwegs von Odesa nach Rotterdam. Dampfer „Szerényi“ passirt Konstantinopel für Rotterdam.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Bródy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Advertisement for Califig CALIFORNISCHER FEIGEN-SIRUP. Das natürliche Abführmittel. Besteht aus Frucht- und Pflanzensäften, ohne chemische Zusätze. Prompte, zuverlässige, unschädliche Wirkung. : Angenehmer Geschmack. In allen Apotheken Kr. 3.— und Kr. 2.— die Originalflasche.

Vertical advertisements on the right margin including Nemzet, Az ember, Rang, Uránia, FÓ, FOL, Révay, ROY, ROY, TR.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 11. Februar 1912.

Neues Pester Journal

Seite 23

Nemzeti színház.

Délután fél 3 órákor
Az ember tragédiája
Prímál költemény. Irtá M. S. Imre. Színpad alkalmazta Paulay E. Zenéjét szerzette: Erkel Gyula.

Az Erkel
Felsől
Mihály
Föld
Kiss
Pethes
Bartos
Ester fül 8 órákor:
Rang és mód.
Színpad 5 felvonásban. Irtá: Szilágyi József.

Fényes Gábor
Clarisse
Imre
Fényes Gerő
Frisztel, neje
Sándor
Jeneburg gróf
Szobalány

Uránia Színház.
Délután 4 órákor:
Razzia.
Este fél 8 órákor:
A diadalmas Amerika.

Vigszínház.

Délután 3 órákor:
Sumurun.
Zenés némajáték 9 képben. Irtá Freksa Frigyes. Zenéjét szerzette Hollaender Viktor.

A seik
A seik fia
Sumurun
A komorna
Nur al Din
A pupos
A láncosnő
A vénasszony
A főbíró
A farszolgakereskedő
A helygyűlő
Első rabszolga
Második
A néger

Este fél 8 órákor:
Györgyike drága gyermek.
Színpad 3 felvonásban. 4 képben. Irtá Szomorú Dező.
Mikár Perenczy
Mikár Perenczné
Györgyike
Anna
Stefi
Hübner Félix
Tersánszky
Glanz Hugo
Pavits Lóri
Ida
Virágáros leány

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 24, 25, 26, 27.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.

Hente
Sonntag: **Zwei grosse Vorstellungen**
mit dem ausgezeichneten Februarprogramm. Beginn halb 4 und 8 Uhr. Nachmittag ermässigte Preise. Vorverkauf 10 und 3-5 Uhr a. d. Tageskasse. — Nächste Nachmittagsvorstellung Sonntag, den 18. Februar.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18. * Telefon 14-22.

Heute!
„Hofjagd“
Eine Schaurie in 1 Akt von Satyr.
Ferner: **Berta R. Türk** mit ihrem neuen Solo-programm und
„A Regulátor“
Karten-Vorverkauf: Folies Caprice, Révay-utca 18; Hirsch, Andrassy-ut 19; Sopronyi, Rákóczi-ut 1.
Nach 12 Uhr Casino de Paris.

ROYAL-ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 31
110-22; Telefon 110-22

Heute, Sonntag, den 11. Februar, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen. Vollständiges Programm. Abends 8 Uhr das Februar-Bomben-Programm. Danny Gürtler, der letzte Bohème. Adele & Hughes, weltberühmte Tänzer in ihrer Sensationsnummer: Der Traum des Plakatklebers. Mariska Récsy mit ihren dreissig Elephanten. Idette Brémouval, das Pariser Wunder. Belagerungsstand. Operette von Leo Ascher. Kar-Jose, Pariser Initiator. Christy & Willis, amerikanische Spassmacher. Der Soligo. Posse von Miranda & Kéroule. Mlle Rhetore, Danseuse. Hermine K. Solli und Eugen V. High mit neuen Compiets. Ferner sämtliche sensationelle Attraktionen. — Im Royal-Cabaret Punkt Mitternacht grosse Vorstellung. 45 neue Gesangs- und Tanz-Attraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt.

Royal-Orfeum

Erzsébet-körut 31.

Heute, Sonntag, den 11. Februar, Nachm. 3: Uhr
grosse Familien - Vorstellung
zu ermässigten Preisen.
Auftreten sämtlicher sensationellen Attraktionen

TROCADERO

VII., Király-utca 77.

Telefon 15-10. Kassaöffnung 5 Uhr.
Ab 1. Februar 1912 durchwegs neues Programm!
Gastspiel der ge-
feierten Künstlerin
der Staat des Düsseldorf Apollotheaters.
Hermann Strelbel
der beste deutsche Salonhumorist.
REGIA MATIGNON, chanteuse cosmopolite.
„Ein Romankapitel“
Südtisch v. R. Oesterreicher. Posse v. Grünwald u. Brahmer.
„A tramp!“ bohózat Oktav Ferrertól.
Aussereid. Debut von 16 gänzlich neuen Attraktionen.
Von 12-1 Uhr Tanzattraktionen bei freiem Entrée. Von 1-5
Uhr Wasserwettbewerb bei erstklass. Zigeunerkapelle. Kartenvor-
verkauf bei Ziper u. König, Andrassy-ut 4. Anfang 9 Uhr.

Die besten und schönsten Bilder der
Kinematographie
sind die Aufnahmen von
Pathé Frères

DIESE WOCHE ERSCHEINEN:

DIE GELDGIER, holländischer Kunstfilm (einfache und vielfache Buntplakate) ... Soziales Drama.
Billy's Heirath ... Amerik. Hum.
Die Kinder und der Wintersport ... Naturaufnahme.
Penner als Arbeitswilliger (Nick Winter) ... Humoreske.
Vaterschmerz ... Drama.
Moritz als Rosenmädchen (Prince) ... Komische Szene.
Das Chamäleon ... Wissenschaftliche Studie.
Max und sein Hund (Linder) (Buntplakate) ... Humoreske.
Beatrice D'Este (kolorierter Kunstfilm) (Buntplakate) ... Hystor. Drama.
Janka heirathet ... Komische Szene.
Pathé Journal ... Enthaltend auch den Absturz Reichel's v. Eiffelturm.
Eine Alligatorzüchterei in Kalifornien ... Naturaufnahme.
Zigeunerehre (koloriert) ... Drama.
Eifersüchtig ... Komische Szene.
Die Weinlese in Burgund (koloriert) ... Naturaufnahme.
Ein Idyll im Theater ... Burleske.
Der Liebe Sieg ... Komische Szene.
Der Rarritätenladen ... Drama nach Charles Dickens.

Diese unübertroffenen kinematographischen Kunstwerke werden in den nachstehenden Theatern aufgeführt:

Arany János-mozgó	Arany János-u.
Andrassy-Mozgó	Andrassy-ut 27.
Amor-Mozgó	Rákóczi-ut.
Az Est	Irányi-utca
Omnia-Mozgó	Gutenberg-Palast.
Otthon-Mozgó	VI., Teréz-körut.
Fortuna Bioskop	Rákóczi-ut.
Corsó-Mozgó	Váci-utca 9.
Royal Nagy-Mozgó	Erzsébet-körut.
Tündér-Mozgó	Szondy-utca.



APOLLÓ

Projectograph

Naponta minden előadásban
(fél hat, hét, fél kilencz és tíz órákor)

Feleségem hű asszony

Bohózatos mozi-vázlat (Kinema-Sketch)
Irták: Bródy Miksa és Martos Ferenc.
Zenéjét szerzette Vince Zsigmond. Elő-
adják: Kudacsek Nelly, Horváth Gizi,
Szentirmay Béla, K. Kovács Andor,
Gárday Lajos. — Azonkívül a szenzá-
ciós kiegészítő mozgófénykép műsor.

Jegyek mérsékelten felemelt áron
előre válthatók. — Vasárnap az elő-
adások már fél négy órákor kezdődnek.

MODERN SZINPAD

Kezdeté 1/10 órákor). **NAGY ENDRE CABARETJE**
Andrassy-ut 69. Telefon 93-16.

Ady-ciklus. A trafik. (Bluet.) Kluen hályogja.
Próba az Urániában. Petrass és Fedák. stb.

Fellépnek: Medgyasszai, Felhő Rózi, Kókény, Hadrik, Papp
János, Sajó, Boross, Kóváry, Huszár. Jegyek előre válthatók
egész napon át a városi jegyirodákban, délután 4 óratól a cabaret
pénztáránál.

PALLAS-BIOSCOP

IV., Városház-tér Nr. 4. Flaristengebäude.
12. und 13. Februar
Auferstehung.
Drama in 3 Aufzügen.
15. Februar: 15. Februar:
Asta Nielsen

Herren- u. Damen-Kleider-
stoffe oderiert Exporthaus
TUCHE Prokop Skorkovsky & Sohn
Humpoletz, Böhmen.
ZEPHYRE
Mustar an jedermann franko.
Aussert mässige Preise.

UJLMANN TELEFON 171-33.
JÓZSEF
ELISMERT
LEGOBB
SZABÁS
MEJLŐZŐK
MÜTERME.
BUDAPEST,
NAGYMEZŐ-U.28.
ALAPITVA 1891
ÁRJEGYZÉK INGYEN
ÉS BÉRMENTVE.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 11. Februar 1912.

Neues Pester Journal

Seite 24

Magy. kir. Operaház

Ab. susp.

A denevér.

Operett 3 felvonásban. Egy rancia vigjáték után irták: Haffner és Genée. Zenéjét szerzette: Stranz János.

Eisenstein Gábor Székelyhid
Rozalinda, neje Bánó
Frank Kornai
Orlofszky herceg Háber
Alfréd Környe
Falke Dálnoki
Blind, jegyző Kerész
Adél, szobaleány Szoyer
Ali Bey Adám
Murey Rónai
Carioni Juhász
Froch Hegedűs
Iván Kárpát
Ida Szikla
Felicitás Alszeghy

Kezdete 7 órákor.

Budapesti Színház.

Délután fél 4 órákor

Próbaházasság.

Este fél 8 órákor:
Mlle Adorée-Via Villany táncelőadása.

Szép Heléna

Operett 3 felvonásban. Irták: Meilhac és Halévy. Zenéjét szerzette Offenbach J. Teljesen újonnan berendezte és öltöztette Föld Matyás.
Menelaus király Szabolcs
Heléna, neje Gyöngyi J.
Páris, királyfi Szöllösy
Agamemnon Fekete
Achilles Kellé
Chalhas Szőregby
Ore tes Radó
I. Ajax Szalay
II. Ajax Gábor
Clytemnesztra Veszprémiúé

Friedmann Orfeum

Szerecsen u. 35. Telefon 4-49.

Allabendlich um 8 Uhr Abends Auftreten des weltberühmten

LERESKU-PAARES und PEPI LITTMANN

„Die Taufe“

sensationelles polnisches Lebensbild und das ganze, glänzende Februar-Programm. Im Wintergarten 20 Attraktionen ohne Entrée
Sonntag Nachmittag 1/2 Uhr Vorstellung mit Pepi Littmann.
Entrée 1 und 2 Kronen.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.

11 órákor: Ujdonság:
9 órákor: 9 órákor:

Hajléktalanok menhelye.

A gordiusi csomó.

Böszöcsök irták: Glinger és Taussig. Ford. és átdolg. Steinhardt.

STEINHARDT és HUNYADI új kuplékkal.
Éjféltől hajnalig cabaret és Sárközi cigányzenekara.

BENESCHOFSKY ÁRUHÁZ.

Das seit mehreren Jahren bestehende

Kinderkleider-Konfektions-Geschäft

Beneschofsky Julia

eröffnet Samstag, am 17. Februar, ein neu eingerichtetes Etablissement (Sütö-u. 6), ladet hiemit höf. ihre geschätzten Kunden und das P. T. Publikum möglichst mit Kinder zur Besichtigung der neuen Lokalität.

Nach dem Süden:

Reisemäntel, Strand-Kostüme,
Table d'hote-Toiletten

BERGER, k. u. k. Hoflieferant,
Budapest, IV., Vigadó-tér I.

Vom hohen königl. ung. Unterrichtsminister mit Anerkennungs-schreiben Dr. J. Z. Batizfalvy's erstes haupt-städtisches

Zahnärztliches Institut

nach dem KÁROLYI-KÖRUT Nr. 10 verlegt.

Hellung von schmerzhaften Zähnen. Dauerhafte Plombirungen. Zahnoperationen (auch mit Narkose) Kunstzähne ohne Gaumen, Goldbrücken, Zahnkronen. Anfertigung und Einpassen von bestens verwehbaren Zahngebissen.

Gegen Garantie zu festgesetzten massigen Preisen. Jede Ankunft gratis. Aus der Provinz erhalten ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.

HARMONIA BUDAPEST, IV., Váci-utca 20.

Royalsaal, am 13. Februar Konzert der Liedersängerin **EMELIE**

KLEES

unter Mitwirkung der Violinkünstlerin **Piroska Dálnoki.**
Karten von 3-10 Kronen.

Royalsaal, am 22. Februar, ungarischer Liederabend **János**

Kurucz

Mitwirkende: **Ilonka Szoyer** u. **Ludwig Rózsa**
Mitglieder der königl. ung. Oper, ferner **Gáspár Szántó**, Mitglieder der Népopera. Karten v. 3-10 K.

Hauptstadt. Redoute, am 21. Februar
Konzert des Violinkünstlers **WILLY**

BURMESTER

Mitwirkende: Pianist **Alfréd Schmidt-Badek**
kowitz, Berliner Hof-Klavierkünstler.
Karten von 3-10 Kronen.

Royalsaal, am 4. März, **Sonaten-Abend** der
Pianistin **Flóra**

Joutard Loevensohn

und des Cellisten **Béla**

Csuka

Karten von 3-10 Kronen.

Lloydsaal, am 16. Februar, Konzert **Albert**

HEIDELBERG

Mitwirkende: **Rózi Marschalko** und **Viktor Dálnoki**, Mitglieder der königl. ung. Oper,
Desider Kosztolányi, Schriftsteller, und die Klavierkünstlerin: **Kornelie Takács.**
Karten von 3-10 Kronen.

Im Prunksaal der Musikakademie

am 17. Februar
Beethoven-Bach-Abend

Casals und Tovey

Karten von 3-12 Kronen.

Grosser Redoutensaal, am 23. Februar
Konzert der Violinvirtuoson **Fery** und **Rózi**

Weltmann

Karten von 2-10 Kronen.

Grosser Redoutensaal, am 15. Februar, einziges
Konzert der Koloratursängerin

Maria

Barrientos

Karten von 3-20 Kronen.

Programm:

1. GRIEG: Solvejgslid.
2. BELLINI: Arie: „Ah! non credea mianti“ aus der Sonnambule.
1. DONIZETTI: Anna Bolena.
2. GOUNOD: Mireille.
- DONIZETTI: Rondo aus Lucia
- MEYERBEER: Schattentanz aus Dinorah.

Prunksaal der Musikakademie 18. Februar
Orgelkonzert **Joseph**

BONNET

unter Mitwirkung der Liedersängerin **Margit Álgya**
Karten von 3-10 Kronen.

Hauptstadt. Redoute, am 27. Februar
Solokonzert des Violinvirtuoson

JEAN

MANÉN

Karten von 3-10 Kronen.

Royalsaal, am 27. Februar
Konzert des Pianister

Aladár Berényi

und des Berliner Violinvirtuoson

Robert Pollak

Karten von 3-10 Kronen.

Prunksaal der Musikakademie, am 26. Febr.
Populäres Orgelkonzert **Enrico**

BOSSI

Mitwirkende: **Enrico Mainardi**, Cellist.
Karten von 2-6 Kronen.

Royalsaal, am 25. Februar
Liederabend

Marie

F. Béky

Karten von 3-10 Kronen.

Anruf an alle Steirer u. Kärntner

zur Gründung eines gesellschaftlichen Bundes. Zweck: Gesellschaftliche Zusammenkünfte wöchentlich jeden Donnerstag, Tarock-Partie, Ausflug in die Heimath.

Gründungsabend am 15. Februar 1912.
Zusammenkunft um 1/28 Uhr Abends im **Károlyi Nándor'schen Gasthaus,**
VIII. Bez., Scitovszky-tér Nr. 3.

Zähne

und amerikan. Gebisse im Wunde feigend, anzuheben, unter Garantie von 8. 4- auf amerikan. Spezialität: amerikan. Kronen und Brücken, der ideale, gaumenlose, unabweimbare Gebisse. Schlecht passende Gebisse werden billig umgetauscht. Gebißreparaturen sofort. **PLOMBEN** aus Gold, Silber, Email schmerzfrei von 8. 8.- aufwärts zubereiten und kommen schmerzlos. Auch auf Heiligung.

Dr. HEGEDÜS JAKAB,
Budapest, Erzsébet-körut 44.

Spezialist für Zahn- und Mundkrankheiten.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 11. Februar 1912.

Neues Pester Journal

Seite 25

Néopera.

Délután fél 3 órakor

QUO VADIS?

Opera 6 képből. Sienkiewicz regénye után írta Henri Cain. Fordította Mérei Adolf. Zenéjét szerzerette Jean Nougues.

Nero császár Várnai Poppaea Hiksich Petronius Kriener Euzike) Petronius) Abrányi Iras) rabnói) Lubin Vinctus Gervai Lygia Kálmán Gábor Liliith, cseléd Landler Tigellinus Loránd Vatinus Nero Széki Nerva) kezei) Kaltenecker Vitellius Loránd Péter apostol Róna Myriam Gleviczky Nasarius, a fia Legard Iju keresztény Székely Demas Kőrösi Aggastyán Vajda

Sporus Mátrai Pyllia, a felesége Székely Fehér Centurio Kaloosy Keresztény anya Kaloosy Kis fia Huszthy Matröz Sugár Ursus Graffl Croton Odry

Este fél 8 órakor

Furulyás Jancsi.

Operett 3 felvonásban. Írta: Maurice Vaucare és Georges Michel. Fordította: Bródy Miksa. Zenéjét szerzerette Louis Ganne.

Furulyás Jancsi, Pajor Yoris Szántó Pippermann Mátrai A felesége Hiksich Lisbeth, leányuk Sándor Vilmos, portás Marosffy Katóka, a felesége Sebök Van Pott Vajda Tantendorff Fehér Loskitch Kaloosai Steinbeck Székely Kartofle Gazdacska

Béla Méry

Konzerktudirektion V. Bez., József-tér 11.

Montag, 12. Februar — Royalsaal Tilly

KOENEN

Einziger Liederabend. Sitze 10, 6, 4, 2 Kronen ausschliesslich bei Béla Méry, József-tér 11.

Donnerstag, 7. März, im Royalsaal: ALFRED

HOEHN

Zweiter Klaviervortrag.

Sitze: 10, 8, 6, 4, 2 K. ausschliesslich bei Béla Méry.

Montag, 19. Februar im grossen Redoutensaal. Pauline

DONALDA

Primadonna der Londoner Coventgarden-Oper. Erster Liederabend in Budapest!

Sitze: 10-8-6-4-3-2 K. ausschliesslich bei BÉLA MÉRY, József-tér 11.

„Times“ London 1910. Mme. Donalda hat eine sieghafte Stimme und einen herrlichen Stil. Ihre Stimme ist so rein so klar wie Gold.
„Daily Mail“ 1910. Mme. Donalda's Sopran ist in jeder Note einfach entzückend. Wir haben nie etwas Besseres gehört. Ihr Stil ist die Eleganz selber.

HELENA



F. Pelischek
WIEN

VIII. Landong. 57/P
Stadtbahnstation Josef-Wortmarke-Helema- und Bildgässchenstrasse.

Vor Irrführung durch nachgeahmte Bilder u. ähnliche Inserate wird dringend gewarnt da nur Origl. „Helena“ diese Vorteile bietet. Auszeichnung auf den Internat. Ausstellungen Paris u. Rom 1911 mit den höchst. Preisen.
Prospekte werden gratis zugesendet.

Gesundheits-Miederersatz

Hüftenlos ist die Parole! „HELENA“ ist der beste in allen Kulturstaaten (Pat. angem.) ärztlich empfohlene Gesundheits-Miederersatz.
Vorn regulierbare pneumatische Brustteile verhindern schädliche Schweissabsonderung, formen, heben und stützen drücklos die Büste in freier Lage. Vollkommene Bewegungsfreiheit bei tadelloser Figur.

Gesundheits-Hüftenformer reduziert übergrösse Hüften, macht gerade Front ohne lästigen Druck, daher für alle, auch sporttreibende und leidende Damen ein Musskleidungsstück. Kompletter Miederersatz. Strapazausführung, bestes Material, waschbar, von K 10.— auf. ohne Pneumatik von K 12.— auf. Gesundheits-Hüftenformer allein von Kron. 10.— aufwärts.
Bei Bestellung genügt Brust-, Taillen und Hüftenweite. Versand gegen Nachnahme od. Vorweisung des Betrages exklusive Postporto.

Vor Irrführung durch nachgeahmte Bilder u. ähnliche Inserate wird dringend gewarnt da nur Origl. „Helena“ diese Vorteile bietet. Auszeichnung auf den Internat. Ausstellungen Paris u. Rom 1911 mit den höchst. Preisen.
Prospekte werden gratis zugesendet.

VOROS ERNŐ

RUDOLF PARK KAVEHAZA

Rudolf tér 6. szalatt
Palatinusházban

MEGNYILT

Die Anton Dreher'sche Brauerei A.-G. in Kőbánya beehrt sich hiemit dem p. t. Publikum mitzuteilen, dass ihr bestbekanntes

Dreher'sches Szent János-Bier

vom 14. Januar l. J. ab, solange der Vorrath reicht, in folgenden Restaurationen zum Ausschank gelangen wird:

- | | |
|--|---|
| Altstatter Nándor, VII. Övoda-utca 42. | Metzger János, VII. Dob-utca 12. |
| Bánovszky Sándor, I. Buda-foki-ut 14. | Mos György, VI. Hajós-u. 31. |
| Bagyik Vince, II. Iskola-utca 44. | Németh Lajos, VII. István-ut-49 |
| Bauer Ferenc, VII. Nefelejts-utca 18. | Neveklai Róbert, VI. Pod-mantejky-utca 51. |
| Berger Pál, VII. Király-utca 11. | Potzmann Mátya, VIII. Üllői-ut 6. |
| Bernhardt Ferenc, VIII. Rákóczi-ut 45. | Rechtorsz Samu, VI. Sziv-utca 30. |
| Blazsevác Antal, VIII. Köztemető-ut 7. | Roth Bernát, VIII. Teleki-tér 5. |
| Bokros Károly, VI. Andrássy-ut 25. | Schumitzky Venczel, VII. Thököly-ut 6. |
| Braun József, Néopera-ven-déglő, VIII. Tisza Kálmán-tér 1. | Semsei József, IV. Ső-u. 6. |
| Chladek József, V. Váci-ut 38. | Steinbock Károly, VI. Bajza-utca 48. |
| Dékány Sándor, VII. Wesseleny-utca 63. | Steiner Miksa, VIII. Tisza Kálmán-tér 13. |
| Delator János, VIII. Rákóczi-ut 51. | Strasser József, VII. Thököly-ut 4. |
| Drogyák Izidor, VII. Donány-utca 81. | Szányi Mihály, VII. Her-nád-utca 27. |
| Förster Konrad, söröző „A hét vezérhez“, VII., Erzsébet-körút 34, a Royal Orfeummal szemben. | Talabér Ferenc, I. Fehér-vári-ut 27. |
| Gregorits Ferenc, VII. Hermina-ut 57. | Valentin Antalné, I. Döb-rentei-tér 9. (Rudastúrdó). |
| Hambalek József, VIII. Koszoru-utca 24. | Vas- és Gémmunkások Szövetkezete, VII., Bálint-utca 4. |
| Huschmied Tamás, VIII., Doboz-utca 33. | Verőcei Lajos, IV., Város-ház-utca 3. |
| Kilian Sándor, VII., István-ut 18. | Welsz Antal, VI., Király-utca 40. |
| May Ede, VIII., Mátya-tér 5. | Wrabetz Gusztáv, Excelsior-szálló, VII., Rákóczi-ut 72. |
- In Flaschen erhältlich in allen besseren Spezerei-, Delikatessenhandlungen und Kaffeehäusern.

Armin Sternberg & Bruder

kais. u. königl. Hof-Musik-Instrumentenfabrik



KLAVIERE

feinster Marke, Pianos, Harmoniums zu den günstigsten Konditionen im Musikhof, Rákóczi-ut 60.
— Reparaturen, Stimmungen und Umtausch. — Klavierstimmungen innerhalb der Stadt 4 Kron.

Termek

alkalmi mulatságra, estélyekre és lakodal-makra, kellemes és elegáns klubhelység, tánczterem és melléktermekkel jutányos árban kiadók. Kávéházi ételek és italok olcsón számíthatnak. Waldner, Buda-pest, VI., Proféta-utca 9, I. em.

Reichenberg szücs

Főüzlet belv. Hájó u. 16-18
Fiók VII. Dohány u. 16

ZÄHNE

ohne Gaumenplatten und ohne Entfernung der Wurzeln, von 4 K aufwärts, mit 10-jähriger Garantie. Die bei mir angefertigten, auf der zahnärztlichen Akademie in Paris mit der goldenen Medaille u. Ehrenkreuz prämierten Zähne sind sofort zu gewöhnen, verursachen beim Sprechen keine Schwierigkeiten, haben keinen Geruch und sind von Naturzähnen nicht zu unterscheiden. All-gebrauchbare Gebisse werden sofort reparirt.
Spezialist in Goldbrücken und Goldkronen.

SIMON GROSSMANN

amerikanischer :: Kunstzähnespezialist kön. serb. Holzzahntechniker.
Zahnärztliche Ordination bis 7 Uhr Abends.
Auch an Sonn- und Feiertagen.
Spezielle Gold-, Platina- und Emailfüllungen
Budapest, VII., Erzsébet-körút 50, I. Hotel Royal.
WARNUNG! Bitten auf die genaue Hausnummer und Photographie zu achten, da sich in meiner Nachbarschaft mehrerer Zahntechniker ansässig machen, um direkt die uns suchenden Patienten irreführen. Patienten aus der Provinz werden in 12 Stunden befriedigt. Mässige Preise. Auch auf Theilzahlung. Telephone 86-08

Farkasházi és Biró

zongora termel:
Budapest, V., Váci-körút 12. Telephone 158-16.

Die vorzüglichsten Klaviere!

Steinway and Sons
Blüthner
Schiedmayer & Söhne
Förster
Phonola
(Klavierspielapparat mit Solodantvorrichtung)
und adere vorzügliche Fabrikate ausschliesslich beim Alleinvertreter:
Kohn Albert IV., Kossuth Lajos-utca 1. (Franziskaner Bazar)

Divatos kézitáskák,

tartós csinos utiböröndök, necessairek, finom szivar-, szivarka-, bankó-, pénztárczák, szivar-, kesztyű-, ékszerdobozok, kézipólok készletek, kereketek stb.
Az igazságügyi m. kir. miniszt. kassai ipariskolájából (Javitó-intézet).
Radványi István, Budapest
IV., Kigyó-tér 5, új palotában.

Spottbillige Photographien!

12 Postkarten-Photographie .. K 1.50
6 Stück Visit-Bilder .. K 1.-
1 grosses künstl. ausgeführtes Boudoir-Bild K 1.50
„Miniatur“ fényirdák vannak:
VI. Andrássy-ut 15, VIII. Rákóczi-ut 1 (a régi Nemzeti színház épületében), VI. Jeréz-körút 29.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 11. Februar 1912.

Neues Pester Journal

Seite 26

Magyar Színház.

Délután 3 órákor:

A kis kávéház.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta
Tristan Bernard. Fordította
Heltai Jenő.

Albert	Z. Molnár
Philibert	Vágó
Veuchenu	Réthy
Xavier	Kardos
Bigredon	Huszár
Pluvier	Kertész
Berangere	Harsányi
Edwige	T. Forrai
Izabella	Csatai
Jacqueline	Dargan

Este fél 8 órákor:

A rablólovag.

Színjáték 3 felvonásban. Irta:
Biro Lajos.

Ferencz gróf	Törzs
László gróf	Sebestyén
Emma grófnő	Haraszi
Mihály gróf	Réthy
Margit grófnő	Forrai
Stefán gróf	Z. Molnár
Viktor gróf	Tarnai
Galamboz	Kürthy
Anna	Gombaszögi
Kürt	Balla

CORSO-MOZI

Belváros, Váci-utca 9.

A tizenhárom fegyencz.

Társadalmi dráma 3 felvonásban
Az erkölcsstelen asszony.

Társadalmi dráma 3 felvonásban
Azonkívül a teljes új műsor.
Előadások d. u. 5 órától éjfélig.

OLYMPIA.

VII. Erzsébet-körút 28.
Vornehmstes Etablissement
für kinematographische
Vorstellungen.

Das Leben des berühmten Ton-
künstlers

CHOPIN

Dramatische Szene.

Neueste Nachrichten, neueste
Pariser Damenmoden und vor-
wöchentliche Weltereignisse.
Ferner gelangen mehrere recht-
volle Naturaufnahmen und ori-
ginal Lustspiele zur Vorfüh-
rung. Fortsetzungsweise Vor-
stellungen von 1/5 bis nach
Mitternacht.

GROSSES MILITÄRMUSIK- KONZERT

im „UPOR“

NACHMITTAG UND ABEND.

MESZÁROS GYÓZÓ,

Eigentümer des Grand Café „UPOR“.

Fájóslábuak

visel-
jenek

szabadalmazot

Egyedül készítők

ludtalp-
füzőt.

Székely és Társa
ortopédiai készítői Budapest.

Rz Orsz. Munkásh. Pénztár, a bpesti kar.
Munkásh. Pénztár, a m. kir. államv. beteg-
pénztár, a csász. kir. szab. áll. vasut. és a
Ferencz József kereskedelm. körház szállítója



Muzeum-
körút 9.
Kérjen ismertetőt.

KONZERTE der k. u. k. Hofmusikalienhandlung RÓZSAVÖLGYI & Co. IV., Kristóf-tér 3. Andrassy-ut 45.

Montag, am 12. Februar, Abends 1/2 8 Uhr
im grossen Saal der Musikakademie
Liederabend von

Alois Tarnay

Karten von 1—10 Kronen.

Freitag, am 16. Februar, Abends 1/2 8 Uhr
im grossen Saal der Musikakademie
Klavierkonzert von

SZENDY

Karten von 3—10 Kronen.

Royalsaal Mittwoch, am 21. Februar, Abends 1/2 8 Uhr
Chopin-Abend von

Keéri-Szántó

Karten von 2—10 Kronen.

Dienstag, am 27. Februar, Abends 1/2 8 Uhr
im grossen Saal der Musikakademie
Populäres Konzert von

FRIEDMANN

Karten von 1, 2, 4, 5, und 6 Kronen.

Donnerstag, am 29. Februar, Abends 1/2 8 Uhr
im grossen Saal der Musikakademie
Klavierkonzert

Emanuel v. Hegyi

Karten von 2—10 Kronen.

Gut und billig
kauft jeder Wäsche und Stoff-Reste im
FENYVES'schen
BESTEN-WAARENHAUS
Karlsring 9, im Hofe.

MUSICA
Klavier- u. Musikinst. Ver-
triebs - Aktien - Gesellschaft.
Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.
BUDAPEST, WIEN,
Teréz-körút 1. Tel. 4-81. Graben 17. Tel. 6127.
Vertretung von Klavieren ersten Ranges
Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-
fabriken: Ehrbar, Grottrian Steinweg Nachf.,
Gebr. Stügel, Chickering, Lauberg & Glos etc.
Gegen Baarzahlung und günstigste Theilzah-
lung zu soliden Preisen. Während eines Jahres
liefern wir Klaviere an nahezu
1000 Familien,
die uns bestens empfehlen. Stimmungen und
Reparaturen fachgemäß. General-Repräsentanz
der „Eufon“ trichterlosen Sprechapparate und
Künstler-Schallplatten.

RINGSTRASSENBAU
DAMPFÄSCHEREI
Elisabethring 51,
Schwimmschule,
Kalte Kuren
Dampf-, Wannen-,
Fango-, Salz- u. Koh-
lensäure-Bäder.
Die Dampfmaschine ef-
fektiv auftrage prompt
und gewissenhaft.

Alraune. Die Geschichte eines lebenden Wesens.
Hanns Heinz Ewers neuester Roman
Memoiren der Gräfin Ilka **Memoiren der Luise**
Palmay-Kinsky. **Memoiren von Toscana.**
Liebe und Leben der Lady Hamilton — Lord Nelsons
letzte Liebe — sowie alle sensationellen Neuerschei-
nungen des **Büchermarktes** sind sofort nach Er-
scheinen zu haben in der
Theodor Laufer'schen
Innerstädter-Leihbibliothek
Budapest, IV., Váci-utca 19.
Vortheilhafte Abonnements u. Umtauschbedingungen.

Haggenmacher SZT.-GELLÉR-SÖR csapolása:

- | | |
|--|---|
| Egyed György.
I. Krisztina-ter, Zöldfa-
vendéglő. | Kottinger J. VI. Teréz-
körút 17. |
| Markovits Domokos.
I. Döbrentei-ter 5. | Waltz György. Kémény-
seprő-vendéglő, VI.,
Aréna-ut 106. |
| Kubancsek V. II. budai
Vigadó. | Sipos Benő. VI., Király-
utca 100. |
| Borovszky L. II. Fő-u. 88 | Ozv. Jahn Edéna. VII.,
Király-és Valero-u. sarok |
| Szűcs Jenő. III., Zeig-
mond-utca. (Lukács-
fürdő mellett.) | Schneider L. VII. Király-
utca 7. |
| Hlatky Sándor. III., Fő-
ter 2. | Szeles J. VII. Damjanich-
utca 33. |
| Göttler L. IV., Veres
Pálné-utca 11. | Hautzmann János. VII.,
Thököly-és Aréna-ut sar. |
| Raposa István (Nemesak
M.-né) IV., Egyetem-ter. | Waschata Győző. VIII.,
József-körút 46. |
| Bertha Gyula. V., Lipót-
körút 21. | Wehrmann Béla. VIII.,
Baróss-utca 7. |
| Schöck M. V., Lipót-
körút 13. | Vezér Péter. VIII., Nép-
színház-u. Apollo-színház. |
| Wagner V. VI., An-
drassy-ut 44. | Bernhardt Mária. IX.,
Ferencz-körút 13. |

Sehr wichtig f. Damen bet der neue hygien. Patent-Busenformer

LADA
14 Weltpatente

stützt, formt und hebt
die Brust durch eine
sinnreiche pat. Vor-
richtung. Bringt
schwache, unentwik-
kelte Brüste zur vol-
len Geltung, verleiht
erschlaften Brüsten
natürliche Formen.
Für junge Damen in
der Entwicklung un-
entbehrlich. Unser
neues Modell III ver-
kleinert starke Brüste,
ohne zu drücken.
Durch ständiges Trä-
gen „LADAS“ behal-
ten die Brüste ihre
natürliche feste Form.
„LADA“ ist das voll-
kommenste, was je in
den Handel kam und
wird von Damen aller
Klassen mit Vorliebe
getragen. Von ärztl.
Kapazitäten besonders
empfohlen. Tausende
von Dankeschreiben
beweisen die Vorzüge „LADAS“. Preis von K. 6.50 aufw.
in Korsett- und Wäschegeschäften erhältlich, wo nicht, direkt
beim Fabrikanten **POHL & MATHIAS, WIEN, II 168, Neue
Valeriestr. 6B.** Verlangen Sie kostenlos Broschüre u. Prospekt.

Schmidt M.
szilgyártó, nyerges és bőrdoboz,
Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25.
Ajánlja saját gyártmányú ko-
csiszó és lovaglő szerszámjait
mindennemű utazóbőr-
dők, pénz-, szivar- és csig-
retta stb. tárcsáit.
Ariznyák bérmentés.

Avis für Damen:
Schöne und billige
echte Haarzöpfe,
zu allen modernen Frisuren verwendbar, von fl. 1
aufwärts. Besondere Spezialitäten: Zöpfe von
fl. 5 aufwärts. Perrücken, Scheitel, neueste
Citrusfrucht-, Citrus-, Puppenperücken
u. in reichste Auswahl billigt bei:
J. Löwenbein, Budapest, 7. Bezirk,
Czányigasse Nr. 4
(nächtl. der Theresienstädter Kirche).
Nur Damen-Lokalität! Aus ausge-
genem Haar werden Zöpfe oder sonstige Frisur-
arbeiten billigt angefertigt. Brautjungfer-
bewusstsein per Nachnahme genau laut Preis-
muster effektiv.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 11. Februar 1912.

Neues Pester Journal.

Seite 27

Király Színház.

Déltán 3 órákor

Czigányszerzem.

Operett 3 felvonásban. Zénjét írta Lehár Ferencz.

Dragutin Péter Latabár
Zorika, Leánya Harmath
Jelen hoga Balogh
Kőrszéki Hona Berky
Józi Aronyi
Bölcske Jonel Tóth

Este fél 8 órákor:

Leányvásár.

Operett 3 felvonásban. Írták: Bródy Miksa és Martos Ferencz. Zénjét szerzette Jacobi Victor.

Harrison Jack Boross
Harrisszabó Erdő
Lucy, Leányuk Pétrás
Gróf Rotenberg Latabár
Fritz, fia Rátkai
Migyes Tom Király
Korcsmáros Kovács
Beszy, szobalány Fedák

Royal-Orion

VII., Erzsébet-körút 13. sz. Telefon 110-22.

Heute, Sonntag, den 11. Februar, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen. Vollständiges Programm. Abends 8 Uhr das Februar-Bomben-Programm. Danny Gürtler, der letzte Bohème. Adelaide & Hugues, weltberühmte Tänzer in ihrer Sensationsnummer: Der Traum des Plakatklebers. Mariska Récsy mit ihren dressirten Elephanten. Idette Brémouval, das Pariser Wunder. Belagerungszustand. Operette von Leo Ascher. Kar-Jose, Pariser Initiator. Christy & Willis, amerikanische Spassmacher. Der Selbige. Posse von Mirande & Keroule. Mlle Rhetoré, Danseuse. Hermine K. Solti und Eugen Virágh mit neuen Couplets, ferner sämtliche sensationelle Attraktionen. Im Royal-Cabaret Punkt Mitternacht grosse Vorstellung. 46 neue Gesangs- und Tanzattraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag, 12. Februar, „Stuart Maria“. (Ab. susp.) Dienstag, 13. Februar, „Rang és mód“. (J.-Ab. 31.) Mittwoch, 14. Februar, „Judit“. (J.-Ab. 32.) Donnerstag, 15. Februar, „Rang és mód“. (J.-Ab. 33.) Freitag, 16. Februar, zum ersten Mal „A czárné“. (J.-Ab. 34.) Samstag, 17. Februar, „A czárné“. (J.-Ab. 35.) Sonntag, 18. Februar, Nachm. „Nem lehessen tudni“. Abends „A czárné“. (Ab. susp.)

Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Montag, 12. Februar, „Mignon“. (Ab. susp.) Dienstag, 13. Februar, „Lohengrin“. (J.-Ab. 30.) Mittwoch, 14. Februar, geschlossen. Donnerstag, 15. Februar, „A tévedt nő“. (J.-Ab. 31.) Samstag, 17. Februar, „Csodaváza“. (J.-Ab. 32.) Sonntag, 18. Februar, „Loknád“. (J.-Ab. 33.)

Repertoire des Festungstheaters. Montag, 12. Februar, „A csodaváza“. (J.-Ab. 37. M.-Ab. 5.) Freitag, 16. Februar, „A csodaváza“. (J.-Ab. 38.)

Repertoire der Volksoper. Montag, 12. Februar, „A kornevil-i haragok“. Dienstag, 13. Februar, „Szipéria“. Mittwoch, 14. Februar, „Furulyás Jancsi“. Donnerstag, 15. Februar, „Szipéria“. Freitag, 16. Februar, „Troubadour“. Samstag, 17. Februar, „A seviliai borbély“. Sonntag, 18. Februar, Nachm. „Furulyás Jancsi“. Abends „Szipéria“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Montag, 12. Februar, „Györgyike drága gyermek“. Dienstag, 13. Februar, „Csitri“. Mittwoch, 14. Februar, „Györgyike drága gyermek“. Donnerstag, 15. Februar, „Papa“. Freitag, 16. Februar, „Györgyike drága gyermek“. Samstag, 17. Februar, „Csitri“. Sonntag, 18. Februar, Nachm. „Talfun“. Abends „Györgyike drága gyermek“.

Repertoire des Königstheaters. Montag, 12. Februar bis inkl. Samstag, 17. Februar, „Leányvásár“. Sonntag, 18. Februar, Nachm. „János vitéz“. Abends „Leányvásár“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Montag, 12. und Dienstag, 13. Februar, „A szelídlovag“. Mittwoch, 14. Februar, „Sárga lilom“. Donnerstag, 15. Februar, und Freitag, 16. Februar, „A rablólovag“. Samstag, 17. Februar, „A gunyvasora“. Sonntag, 18. Februar, Nachm. „A varsányi csata“. Abends „A gunyvasora“.

Repertoire des Budapesti Theaters. Montag, 12. Februar, bis inkl. Samstag, 17. Februar, mit Auftreten Mlle. Adorée-Va Villany „Szép Heléna“. Sonntag, 18. Februar, Nachm. „Az utolsó Zsuzsi“. Abends „Szép Heléna“.

Schöne Büste

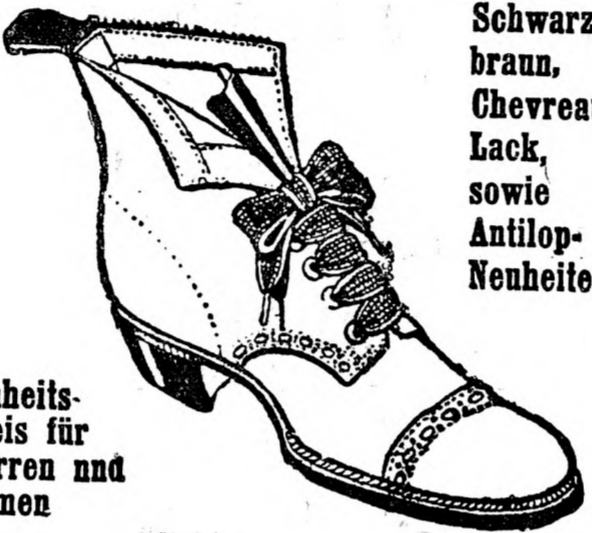


früherer Busen wird in kürzester Zeit entwickelt, sehnst und wieder hergestellt, ohne Krampf und in jedem Alter durch das renommierte

Busenwasser „MON TYP“. Einfache Massage genügt. Inercedit wirftames, garantiert unerschütterliches Produkt. Das Busenwasser „Mon Typ“ hat sich schon unzählige Male bewährt und alle Damen für des Lobes voll. **Preis einer Flasche K 10.** — Weltweite überall erhältlich. — Pfefferhand distret durch Spezialparfumerie „MON TYP“, Wien, VI. Bezirk, Mariahilferstrasse Nr. 31. Verlangen Sie gratis das Buch: „Anleitung zur Schönheitspflege“.

Rex

Schuhe englisch genäht.



Schwarz, braun, Chevreau-Lack, sowie Antilop-Neuheiten.

Einheitspreis für Herren und Damen

Das Beste K 12.50 Das Eleganteste K 16.50

Alleinverkauf bei **Deutsch Antal**

Budapest, Keckskeméti-utca 19. szám. Preisliste gratis u. franko. Telefon: 44-5

ALSO

das beste Hausmittel, das durch Einreibung: Rückenschmerzen, Gliederreissen und alle in Folge Erkühlung aufgetretene Erkrankungen am raschesten zu lindern berufen ist, ist doch nur der „Diana-Franzbranntwein“. Tausende und Abertausende

SAGEN

dies heute schon aus eigener Erfahrung, weil sie davon überzeugt sind, dass der „Diana-Franzbranntwein“ in Folge seiner vortrefflichen Zusammensetzung das einzige, bestgeeignete Mittel für Massage-, Desinfektions- und Umschläge-Zwecke ist.

SIE

müssen aber auf die Originalmarke des Wunderhausmittels: „Diana-Franzbranntwein“ besonders achten, weil gegenwärtig viele Nachahmungen in den Verkehr gebracht werden. Ein Grossgrundbesitzer des Biharer Komitats schreibt dieser Tage an seinen Budapest Verwandten Folgendes: „Sei so freundlich, sende mir

MAL

12 Flaschen von diesem Wunder-Hausmittel, weil bei uns Jedermann der Ansicht ist, dass man ohne „Diana-Franzbranntwein“ nicht im Hause verbleiben kann. Ich rechne

GANZ

bestimmt auf Deine sofortige Sendung.“ Eine Einreibung mit „Diana-Franzbranntwein“ ist im Winter geradezu ein wahrer Schatz und es haben viele einen Versuch mit den übrigen Nachahmungen gemacht, zum Schlusse mussten sie aber

unparteiisch

bei dem „Diana-Franzbranntwein“ verbleiben.

Zum Preise von 44 Heller im ganzen Lande erhältlich.

Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt

LYRA

Konzertdirektion, Andrassy-ut 15.

Telefon 174-17.

Dienstag, den 20. Februar, Abends 1/8 Uhr im Royal-Saal Eugéne

Ysaye

Karten von 2-15 Kronen.

Samstag, den 24. Februar, Abends 1/8 Uhr im Prunksaale der Musikakademie Richard

Strauss

und Kammer Sänger Franz

Steiner

Karten von 2-15 Kronen.

Montag, den 26. Februar, Abends 1/8 Uhr in den Sälen der Redoute Kammer Sängerin FRIDA

HEMPEL

Karten von 2-20 Kronen.

Freitag, den 8. März, Abends 1/8 Uhr im Royalsaale Auftreten der Tanzkünstlerin Rita

SACHETTO

Karten von 2-10 Kronen.

Grosse Auswahl in

Kunstblättern und Bilderrahmen

in der Kunsthandlung des

Béla Sinayberger

Király-utca 51 (vis-à-vis der Theresien-Kirche)

Eigene Kunstanstalt für moderne Photogr.-Portraits und Reproduktionen.

Miederersatz „VENUS“.



Spezielle Abhilfe bringt bei in den meisten Kulturstaaten patentirte, von ärztlichen Autoritäten anerkannte u. bereits von tausenden Damen nachweisbar erprobte, neueste **Miederersatz „VENUS“.** Miederersatz „VENUS“ bietet vollständige Heilungsmöglichkeit, ist bequem, regulierbar, leicht, taubstummengerecht u. kann bei Arbeit, Sport, Grandballet etc. getragen werden, besonders für fortpulente Damen, schmerzt Bauch u. Hüften ohne schädlichen, lästigen Druck. Einwirkungspreis bei Strapazausführung mit feiner Silberseide schon von 10 K. **Hüftengürtel „VENUS“** von 4 K. **Hüftengürtel „VENUS“** von 2 K. Bei Bestellung genügt: Brust-, Taillen- u. Hüftenummessung, ringherum gemessen. Versand auch per Post gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. **„VENUS“** Marke ist gesetzl. geschützt. Vor Nachahmungen durch ähnliche Inserate mit Hinweis auf Auszeichnungen von Weltausstellungen beruhigend, wird gewarnt. Prospekte werden gratis zugesandt.

Plank & Häupel
Wien,

IX., Sensengasse Nr. 8.

Adresse genau beachten.



TÄGLICH VON 4-8 UHR NM. MILITÄR-KONZERT IM LOTZ-SAAL I. STOCK

IM PÁRISI NAGY ÁRUHÁZ ANDRÁSSY-UT 39.

vom 11-ten Feber bis 18-ten Feber

Märchen-Welt im Warenhaus

86000 Stück reinweisse Taschentücher wurden zur Dekoration verwendet

Lebende schneeweisse Tauben u. Kappeln in der feenhaft beleuchteten Märchenburg

Weisse Vorhänge: (I. Stock - Lift.)	Weisse abgepasste Spitzen-Vorhänge 50 cm breit 60 cm lang diese Woche 52 Hell.	Weisse Spitzen-Vorhänge (Vitrage) 45 cm breit diese Woche 55 cm breit 60 Hell. 36 Hell.	Weisse Tüll Bris Bis mit geschmackvoller Applikation und Volan diese Woche 88 Hell.	Weisse Doppelbettdecke prima Tüll mit Applicationen 330 cm breit 220 cm lang diese Woche 9 Kron. 80	Weisse Tüll Stör mit geschmackvoller Application u. Volan 250 cm lang 130 cm breit diese Woche 3 Kron. 76
Weisse Strümpfe u. Handschuhe (Parterre-Mitte)	Weisse Damen-Handschuhe schwedische Imitation diese Woche 68 Hell.	Weisse gestrickte Herren-handschuhe prima Schafwolle diese Woche 78 Hell.	Weisse lange Damen-handschuhe aus prima Chapp-Seide diese Woche 1 Kron. 48	Weisse gestrickte Kinder-Leibchen oder Hosen diese Woche 90 Hell.	Weisse Damenstrümpfe prima Seiden-ganz Mouselin diese Woche 1 Kron. 26
Weisse Kinderwäsche (Parterre-Mitte)	Weisse Mädchen-Hemden aus vorzüglichem Chiffon mit Schweizer Stickerei an der Schulter zum Knöpfen, für 2 Jahr, jede nächste Grösse steigt um 15 H. 96 Hell.	Weisse Mädchen Hose aus vorzüglichem Chiffon, mit Säumchen offen oder Reformschnitt für 2 Jahr, jede nächste Gr. steigt um 15 H. 96 Hell.	Weisse Mädchen Hose aus vorzüglichem Piquetbarchent mit Säumchen offen oder Reformschnitt für 2 Jahr, jede nächste Gr. steigt um 15 H. 1 Kor. 58	Weisse Mädchen Unter-röcke aus vorzüglichem Piquetbarchent m. Schweizer Stickerei für 2 Jahr, jede nächste Gr. steigt um 50 H. 1 Kron. 58	Weisse Mädchen Unter-röcke aus vorzüglichem Chiffon mit Stickerei für 2 Jahr, jede nächste Gr. steigt mit 50 H. 1 Kron. 58
Weisse Damenwäsche (Parterre-Mitte)	Weisse Damen-Putz Schürze aus guttem Madeira Stoff geschmackvolle Dessins diese Woche. 78 Heller	Weisse Damen Taschentücher aus Leinen Batist mit ajour Saum- und Hand-gestickten Emb-lem in der Ecke diese Woche 36 Heller	Weisse Handgestickte Damenhemden mit Handschlung aus guter dünnfä-digen Baumwoll-Leinen d. Woche 2 Kron. 98	Weisse Damen-Hemden aus besten Chiffon mit Stickerei Einsätze und Seidenband Dur-zug diese Woche 3 Kron. 20	Weisse Unterröcke aus besten Batist mit ganz breitem gestickten Volan reizende Ausfüh-rung diese Woche 8 Kron. 90
Weisse Leinenware (Parterre-Mitte)	Weisse Damast-Garnitur 1 Tischuch mit 6 Stück 60 cm grossen Serviet-ten diese Woche 4 Kron. 98	Weisse Leintücher Leinwand, vor-zügliche Qua-lität ein Stück 13 Mtr diese Woche 13 Kron. 98	Weisse Bettwäsch-Leinen, beste Qualität 23 Mtr 1 Stück diese Woche 13 Kron. 98	Weisse Wäsche-Batiste, beste Qualität sehr empfeh-lens wert für Damen-hemden 15 Mtr 1 Stück diese Woche 11 Kron. 98	Weisse Frottehandtücher aus dickem Baum-wollgewebe mit Fransen diese Woche 48 Hell.
Weisse Damenblusen (I. Stock - Lift)	Weisse Batistbluse mit Spitzen-einsätzen in geschmackvol-ler Ausführung diese Woche 3 Kron. 60	Weisse Spitzenbluse, geschmackvolle Ausführung Japanschnitt diese Woche 4 Kron. 60	Weisse Madeira-bluse reizende Dessins Japanschnitt diese Woche 5 Kron. 20	Weisse Spitzenbluse, feinste Ausfüh-rung, neuester Japanschnitt diese Woche 9 Kron. 80	Weisse Schlafrocke, vorzügl. Qualität geschmackvolle Ausführung diese Woche 6 Kron. 80
Weisse Herren-Wäsche (P. terre, rückwärtiger Saal)	Weisse Batistwäsche mit oder ohne Halsstülk diese Woche 16 Hell.	Weisse Herrenhemden, beste Sorte Chiffon mit weicher oder steifer Brust, d. Woche 2 Kron. 48	Weisse Herrn Nach-hemden, beste Sorte Chiffon m. waschechter Bor-düre, d. Woche 2 Kron. 80	Weisse Herren Unterhose aus prima Körper mit französischer Binde diese Woche 1 Kron. 80	Weisse Herren Frack-Weste aus best. Piquet, vorzügl. Ausführung diese Woche 4 Kron. 90
Weisse Stickereien und Handarbeiten (Parterre - Mitte)	Weisse Unterrock Stickerei 18 cm. breit per Meter diese Woche 48 Hell.	Weisse Madeira-Stoffe vorzügl. Qualität 55 cm. breit pe. Meter diese Woche 72 Hell.	Weisse gestickte Volans reizende Dessins vorz. Qualität 50 cm. breit p. Mtr. diese Woche 1 Kron. 10	Weisse Schweizerstickerei oder Einsatz 8 cm. breit, 1 St. 6 Mtr. 15 cm. diese Woche 1 Kron. 38	Weisse Miederleibchen aus best. Chiffon mit Schling-streifen diese Woche 82 Heller
Weisse Spezereiwaaren (IV. Stock - Lift)	Weisses 0-er Mehl (Gizella Mühle) per Kilo diese Woche 34 Heller	Weisser Würfelzucker in 5 Kilo Kartons per Kilo diese Woche 1 Krone	Weisse Milchgenährte Poulards, ungar. Zucht per Stück diese Woche 2 Kron. 30	Weisse Theebutter (Sär-vaer) Prima Qual tät per Kilo diese Woche 3 Kron. 80	Weisse Thee-Eier 20 Stück diese Woche 2 Kron.

Illustrierter grosser Freisourant von allen Artikeln gratis u. franco.

Die... werden... (84) und

L. Pola

Ludwig Haupt... Papier

Wilh... ring 14... Kecske... Josef... Frau... versität... Gizella... Armin

Julius... ring 8... rotbea... Foides... Jokann... utza... Nádor... Leopold... reb

Thanho... ring 12... Trafik... Tibanyi... J. Pata... Iona... drassy... Traik... Karl... + Wwe... Waltze... London... There... Woltitz... J. Heim... 50. + M... Váci-k

Otto... lung, A... Wwe... Baross... vic 11... Wwe... Karl... Schnell... Frau... König... behring... Markus... J. Popp... Jakob... ring 17

Frau W... umr. 18... Lieb... Henriette... sepbirn... roum Gro... + Frau... Trafik... Cecilia

Czako's... Steinh

Witwe... tungsver... L. Ra... Sowie... ten A

Gräulein... den, eben... ob 3 Hfr... unter... Exp.

perjett... auch... nähr... Anoben... on 3gnob... ler, Arab.

Gräulein... Stinbern... herger, Ki

junge... Stinbern... utza 11,

donnerai... d'une... Tenzer, S

frangais... écoles... France, du... legons. P... gais. Kert

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zustänfe werden ertheilt; Offiziersbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechsz) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 64) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
L. Polatschek Trafik, Festung

II. Bezirk.
Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a.

IV. Bezirk.
Wilh. Gyóni Trafik, Zollamtstr. 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskeváros 14. + Frau Josef Tusak, Parisergasse 7. + Frau Emeric Schneider, Universitätsplatz 5. + Sándor Vass, Giselaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kinyó-tér 5, Trafik.

V. Bezirk.
Julius Schödl Trafik, Leopoldring 2. + Wilh. Weid Trafik, Dorotheengasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 2. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Frau Heinrich Küller, Josefsplatz 11.

VI. Bezirk.
Thanhoffer, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Thanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. + Ilona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 48. + J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. Karl Lindner, Andrassystr. 79. + Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waisenboulvard 65 (Hotel London). + Frau Racz Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Woltz, Trafik Szondi. 17. + J. Heimler Trafik, Andrassystr. 50. + Mark Németh Trafik, Váci-körút-1, Anker-Palais.

VII. Bezirk.
Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Frommely 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, könyv. 69. + Petris, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Könyvsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

VIII. Bezirk.
Frau Wwe Louis Glaz Museum. 18. + Frau Mátyas Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Kovacs, Trafik, Josephsring 30. + Wilhelm Sopron Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theatergasse 5.

X. Bezirk.
Csako's Nachfolger Novotny, Stenbruch Ligetplatz 2.
Neupest.
Witwe-Therese Deucht Zeitungsverleih, Arpád. 10. L. Radni, Arpád-ut 80. Sowie in allen bestaccreditierten Annoncen-Bureaux.

Unterricht

Deutsches.
Fraulein sucht Nachmittagsstunden, eventuell einzelne Stunden ab 3 Uhr. Zuschriften erbeten unter „Intelligent 672“ an die Exp. 21672

Englische.
versteht deutsches Fraulein, das auch nähren versteht, zu zwei Stunden, 4 u. 6 Jahre. Offerte an Ignaz Stanzler, Goldhändler, Altd. 9318

Deutsches.
Fraulein wird zu drei größeren Kindern aufgenommen. Einwohner. Király-utca 51. 21688

Deutsche.
junge Sonne zu 2 größeren Kindern gesucht. Szentkirályi-utca 11, I. 13. 21683

Fransoise.
donnerai leçon en échange d'une chambre. „Serieuse.“ Tenzer, Szervita-tér 8. 60833

Professeur.
französisch, ayant enseigné dans écoles du gouvernement, en France, pendant 18 ans, donne leçons. Parle seulement français. Kertész-utca 48. ajtó 2. 57623

Boune.
deutsch, wird sofort aufgenommen. 24ng. Fabrikfabrikant, József-körút 44. 21667

English Lady.
with University Degree, seeks lessons. Föherczeg Sándor-utca 30a, I. 12. 21679

Parisienne, Sérieuse.
enseigne, langues, chant, piano, dans familles distinguées, et chez elle. Hautes références. Rákóczi-ut 10, Mme Blézie. 21687

Demoiselle.
recommandée désire élève appliqué pour leçon ou promenade dans la matinée. Laudon-utca 1, II. 12. 57627

Diplomirte.
französische Erzieherin wird von feiner Familie zu drei Kindern (9, 11 und 13 Jahre) gesucht. 9. Pfertzen unter „Intelligent 049“ an die Exp. 62049

Magánvizsgálatokra.
érettségi-re felkészítő elöljáró (német és magyar tananyag) Intézet, Rottenbiller-utca 5-a. Előkészítés egy éves önkéntesre. 21694

Deutsch.
ungarische Fraulein mit guten Zeugnissen zu zwei Knaben, vier und sechs Jahre, wird aufgenommen. Kardos, Teréz-körút 6, III. 22. 62048

Deutsche.
Sonne mit guten Zeugnissen wird zu einem 15jährigen Knaben gesucht. Hegel, Rákóczi-ut 32. 21685

Möbel

Zwei Zimmer.
moderne Möbel zu verkaufen, nur Privatien, eventuell mit Wohnung. Zu besichtigen von 9-4 Uhr. István-ut 5, II. 6. 21630

Paragott.
hálószoba 90 ft, tükrös előszekrény eladó. Király-utca 98-a, földsz. 1. 21663

Dívanok.
szalonok, matracok, Söberleányok legelőbbsen Wesselényi-utca 49, kárpinóval. Megrendelések, javítások legjutányosabban. 21691

Bekleidung

Rüchige.
Wiener Schneiderin, empfiehlt sich den p. f. Damen ins Haus. Adler, L. Ballagi Mór-u. 4, II. 4. 9365

Valódi.
perzsa női kabát kényeszer-eladás, volt ár 900 kor., de 350 koronaért eladó. Rákóczi-ut 50. Házfelügyelőnél. 21697

Utcai.
és alkalmi toilették elsőrangú szalonból, elutazás miatt sürgösen eladók. II., Fő-utca 82, házfelügyelőnél. 9415

Musik

Jó állapotban.
levő Bechstein, Blüthner, Winkelmann, Steinway, Bösendorfer vagy Erhard zongorát kesspenzért vennék. Ajánlatokat minőség, kor és ár megjelölésével Baross-u. 21. sz., IV. 2. címre kérek. 9411

Klavier.
Streicher-Konzertflügel in bestem Zustande zu verkaufen. Damjanich-utca 7, Kiss. 58996

Wietzung und Vermietung

Üzletheiyiség.
a Bécsi-utca legszebb részén, 8 méter portállal, egy es fél éves szerződésel, május 1-re átadó. Evi bér 8000 korona. Ajánlatok „Belváros“ jellegű aiat Tenzer, Szervita-tér. 60837

Üzletheiyiség.
Anker-palotában, portállal, azonnal átadó. Bovebber a gondnoknál. 21677

Eintöthehes Haus.
nahe zur elektrischen Bahn, günstig gelegen, für Fabrikzwecke, Werkstätten geeignet, per August zu vermieten. Näheres Szentkirályi-utca 2, III. 30. 21686

Großes Geschäft.
und **Souventainelokal** mit Kapfenlift sofort zu vermieten. Wesselényi-utca 18. Telefon 158-25. 57630

Istállók.
és lakás első májusra kiadó. Nagytúváros-utca 21. 91696

Geld

Bankfótiastviselő.
keresztény, kieszakból előnyös törlesztéses jelzálogkölcsönök, lebonyolított konverziók, parcellázásokat előkelő pénzüzeteknél. Szerény honorarium. Előleges költség nincs. Megkeresések „Földhítel“ címen Mezei Antal hirdetőjébe, Budapest, IV., Eskü-ut 5. 9372

Pénzkölosbnt.
bárlínék diskreéten azonnal folyósít vidékre is. Halmos, Király-utca 37. Telefon 21676

Dienst und Arbeit

Ein.
Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird für 15 in Chantenhaus gesucht. Anfrage: A. Scheller, Budapest, Váci-ut 72. 60836

Tiszteség.
mindenes két személyhez felvételik. Andrassy-ut 79, I. 11. 21653

Deutsches Mädchen für Alles.
wird zu besserer Familie aufgenommen. Borzujellen von 10-4 Uhr. Braun, Wörösmartyugasse 20, III. 8. 9367

Correspondant.
fransoise, diplomée, sténotypiste, hat Bureaupraxis und Zeugniss, sprachkundig, deutsch, italienisch etwas ungarisch, acceptirt ständigen Posten in Industrie- oder Handelsunternehmen ogl. für ganze oder halbe Tage. Gest. Amt. unter „Capable et sérieuse 401“ & l'Exped. d. J. 9401

Diverse

Deutsche, französische, englische.
Rechnungsarbeiten fertig stellt unter Garantie Polyhon, Ulló-ut 66a. Telefon 167-14. 62055

Friseurin.
erstklassige, die Frisuren am liebsten, übernimmt halb und noch ein Friseurgeschäft. Besetzungsforderungen, IV., VIII. Bezirk, oder Nähe Rákóczi-utca. Baranyai, Pratergasse 46, II. Etage 19. 9393

Ügyes.
vasalónő ajánlok házakkhoz. Elemér-utca 4, III. 23. 59660

Örökbe.
adnám 6 éves egészséges fiata megkeltetésért. Dobány-utca 74, III. em. 31. 21690

Friseurin.
empfeht sich den geehrten Damen. Hajós-utca 19, III. 18. 9410

Heirathsanträge

Keresek.
leányom keresek, ki csinos, barna házas leány, 3000 kor. hozomány, szép kelengye, feltellen intelligens, komoly iraelita hatal embere. Ajánlatok „R. D.“ poste restante Vágyszered. 9130

Herr.
in angeheurer Position, selbstständig und unabhängig, Civil, Witte der Vierzig, mit einem Einkommen von 10,000 Kronen, einzigem selbstverdienenen Vermögen und ohne Schulden, wünscht mit hübschem, tugendhaftem Mädchen beühys Ehe bekannt zu werden. Mitgift angeblich doch nicht bedingt. Gest. Zuschriften unter „S. 3. 197“ an die Exp. 9197

56jähr. Millionärin.
wünscht Heirath in Herrn, nicht über 40 (w. a. ohne Vermögen). Gerner wünscht Heirath: 25jähr. Wienerin, 160,000 Verm., 25jähr. Gutsbes.-Tochter, 300,000 Verm., 22jähr. Kürkin, 100,000 Verm., 40jähr. Witwe, 50,000 Verm. und viele hundert andere vermögende Damen von 10-500,000 Markt Verm. **Schlesinger, Berlin 18.** 8535

Wittwer.
52 Jahre, kinderlos, mit Spezezeiregshaft, Defonomie, Häufiger, laffenfrei, r. f., Provinz Dinerseite, möchte Bekanntschaft mit kinderloser Witwe, geschäftlicher Kenntnis, nicht unter 40 Jahre, eventuell Ehe nicht ausgeschlossen. Unter „Glück 923“ bis 15. Februar an die Exp. 8923

Heirathsvermittlung.
Intell. Dame mit Verbindung der besten Kreise bietet ihre Intervention an ohne Vorpreise. Briefe an die Exp. unter „Strengste Discretion 102“ 9102

Herzenswunsch.
Ungeheut schnell werden Sie glückliche Gattin sein, sobald Sie unter hochinteressantes Buch „Die Koffetterie, die Kunst geliebt zu werden und Männerherzen zu fesseln“ lesen. Nr. 1 Kr., auch in österr. Marten. Verkaufsbüro „Lebensglück“ Dresden 16/44. 64043

Wittwer.
Reichsdeutscher, Pensionist, 55 Jahre alt, sehr, sucht beühys Heirath die Bekanntschaft einer gebildeten, vermögenden Dame ähnlichen Alters. Gefällige Zuschriften mit Photographie und unter „Unabhängig 512“ an die Exp. zu richten. Anonym Papierforb. 9312

Sucht.
für meine Schwester, isr. Witwe, 39 Jahre alt, die in einer Provinzstadt ein gut gehendes Schuhwarenregalgeschäft und einige tausend Gulden baar Vermögen besitzt, einen auertis streng religiösen, guttuenden 40-50-jährigen Lebensgefährten, wenn auch Wittwer mit Kindern. Anträge werden unter „Aufsicht 319“ an die Exp. 9319

Sucht für meine Schwägerin.
30 Jahre alt, entsprechende Partie. **Szere lit. Anträge an die Exp. unter „Sezejjion 089“** 64089

Wittwer.
Anfang der 40, mit gutgehendem erstrandigen Geschäft in der Metropole Subungarns, mit 15-20,000 jährl. Einkommen, sucht beühys die Mädchen, nicht über 30 Jahre alt, mit 10-15,000 Kronen Mitgift zu heiraten. Anträge erbeten unter „Emit 278“ an die Exp. 9278

Heirath.
38jähr. 29jährig, akademisch gebildet, Besitzer heiligen kommerziellen Unternehmens, mit 3000 Kronen Einkommen, sucht hübsches Mädchen mit entsprechender Mitgift. Anträge erbeten an die Exp. unter „Stilles Lebensglück 597“ 21597

Schwachen.
Heirathsvermittler. Partien von 1000-30,000 Kr. in Vormerkung. Kann die Herren Doktoren, Beamte, Kaufleute und Handwerker zur Zufriedenheit gegen nachträgliches Honorar bedienen. Vertrauensvolle Anfragen bei strengster Discretion erbetet. „A. W.“ Csáktornya poste restante. 9223

Meine Schwester.
18 Jahre alt, wunderschön, intelligent, häuslich erzogen, Mitgift 18,000 Kronen, wünscht ich an isr. jungen Mann, der nachweisbar gutgehendes Geschäft besitzt, zu heirathen. Eintrite Anträge „Provinzmädchen 380“ an die Exp. 9380

Für meine Nichte.
gebildetes, hübsches Mädchen mit 2000 Kronen, Auspiattung und Möbel, sucht einen intelligenten Herrn, isr. Beamter oder Lehrer. **Süßer, Aréna-ut 52, I. 11.** 21703

Nöslüni.
öhajt előkelő ur család-ból való vidéki 30 éves gyógyszerártulajdonos, a kinek évi jövedelme 12-14,000 korona. Csakis ur család-ból kíván nöslüni. legkevesebb 60,000 korona hozományyal. **Bövebber Nagymező-utca 24. Tóvögyinél, d. e. 10-12 kövött.** 21617

Junges.
Fraulein von angenehmen Neüßen sucht Bekanntschaft mit einem intelligenten Herrn beühys ipäterer Ehe. Bitte Zuschriften unter **Adr. „Holt 11“ poste restante, Kőbánya.** 21707

Private.
Heirathsvermittlerin sucht Beamter in sehr guter Stellung. Discretion verbürgt. Briefe unter **Gutes Honorar 384“** an die Exp. erbeten. 9384

Für älteres Fräulein.
Ende der Dreißig, hübsch und von selchem Wuchs, aus christl. hochachtbarer Familie, Witte, mit 10,000 Kronen Vermögen und vollkommener Auspiattung, wird passender lebensfähiger Bemerber gesucht. Zuschriften erbeten unter „A. K. 196“ an die Exp. 9196

Intelligentes.
geistreiches, 29jähriges Fräulein mit 1800 Kronen sicheres Einkommen, Wohnungseinrichtung, Auspiattung, sucht intelligenten isr. Lebensgefährten (Reisenden, Beamten). Zuschriften unter „Seine Umgangformen“ Trafik, Andráshystráse 79, erbeten. 21666

Gefunden.
Bitte bestimmt 5 Uhr. Mit herzlichem Gruss. 21673

Hübsche.
intelligente, junge Deutsche sucht bemögenden Freund, der ne monatlich unterstützt. Unter „Treue 664“ an die Exp. 21664

Alleinstehende.
intelligente, zierliche Frau (37 Jahre) littet ältere-unabhängige Persönlichkeit um Bringen des Darlehen. Unter „Unglückliches Los“ an die Exp. 58097

Budapest.
Bin gesund, bitte bald zu kommen. Aranka. 21658

Kronstadt.
in Café Krone Freitag Nachmittags habe ich eine reizend schöne Dame (weiße Blause, schwarze Knöpfe, die ich Sonntag allein, Abend mit einem Offizier gefolgt habe) auf dieses Blatt aufmerksam gemacht. Da ich leider nach Budapest zurückfahren mußte, bitte ich Sie flehentlich auf diesen Wege, ob eine persönliche Bekanntschaft nächstens in Kronstadt möglich. Ihre liebe Nachricht warte ich ungeduldig unter „Strengste Discretion 400“ an die Exp. dieses Blattes. 9400

Junger.
Professionist, hier fremd, sucht beständige Freundin in einem jungen Mädchen nicht über 22. H. od. mittelgroß, brünett, zügeligen Charakters. Gefällige Zuschriften erb. unter „Solid 398“ an die Exp. 9398

Nur hochgebildeten, vornehm gekümmerten Herrn, Christen, wünscht hochdankbar, feingebildete junge Dame angeheurer Gesellschaftsreise in geordneten, tadellosen Lebensverhältnissen, ehlich gebühte **Korrespondenz** zu führen, um freie, einjame Stunden auf diese Weise auszufüllen. Persönliche Bekanntschaft keineswegs unbedingter Vorgwend, und eventuell **nur dann** möglich, wenn für **ehrenwerthen Charakter** und **vornehme Lebensstellung** Garantie geboten wird. Auf Herrn, welche nur problematischen Eigenschaften zu begegnen gewöhnt sind, wird nicht reflektirt. Erwähmte Anträge unter: **„Nur Weine- gleichen“** Hauptpost restante gegen Schein. 9318

Im Restaurant.
Sturm gestern Nachmittag gelehene ichone blonde Dame im schwarzen Kleide wird höchlich gebeten, ob ehre Anpiattung erlaubt wäre. Gute Antwort unter „Sternwarte“ Hauptpost erbeten. 9306

Distinguirter.
intelligenter junger Mann wünscht die Freundschaft ohne Interesse eines Mädchens oder junger Frau. Briefe unter „Reizend 810“ in der Exp. 9310

„Perhaps“.
Bitte den Hauptpost restante erliegenden Brief abzugeben. Bis Donnerstag war unmöglich. 9311

Jeune.
fransoise cherche un ami qui l'aiderait modestement „Blandinette“ Expedition. 9336

Welch intelligenter.
Herr würde benehmer jungen, gütten Ansländerin, die in Stellung ist, in den freien Stunden im Englischen Unterricht geben, und angenehmer Gesellschaft sein. Nicht anonym. „Noblesse oblige 362“ an die Exp. 9362

Für hochanständige Frau erliegt Brief bei Rudolf Mofse, Andrassy-ut 2, von B. 9371

Welcher.
ältere reiche Herr würde hübscher Deutschen zur Anpachaffung von Toiletten beühys sein. Offerte unter „Deutsche Treue“ Papierhandlung, Aréna-ut 44. 21699

Hübsche.
Deutsche sucht reichen alten Herrn als Freund. Zuschriften unter „Lebenslang 20“ Papierhandlung, Aréna-ut 44. 21700

Heiser.
Bankfretär sucht die Bekanntschaft einer sehr hübschen, jungen französischen Dame, die er auch unterstützen möchte. Gefällige Briefe unter „Bankfretär 642“ an die Exp. erbeten. 21642

Gefunden.
Bitte bestimmt 5 Uhr. Mit herzlichem Gruss. 21673

Hübsche.
intelligente, junge Deutsche sucht bemögenden Freund, der ne monatlich unterstützt. Unter „Treue 664“ an die Exp. 21664

Alleinstehende.
intelligente, zierliche Frau (37 Jahre) littet ältere-unabhängige Persönlichkeit um Bringen des Darlehen. Unter „Unglückliches Los“ an die Exp. 58097

Budapest.
Bin gesund, bitte bald zu kommen. Aranka. 21658

Kronstadt.
in Café Krone Freitag Nachmittags habe ich eine reizend schöne Dame (weiße Blause, schwarze Knöpfe, die ich Sonntag allein, Abend mit einem Offizier gefolgt habe) auf dieses Blatt aufmerksam gemacht. Da ich leider nach Budapest zurückfahren mußte, bitte ich Sie flehentlich auf diesen Wege, ob eine persönliche Bekanntschaft nächstens in Kronstadt möglich. Ihre liebe Nachricht warte ich ungeduldig unter „Strengste Discretion 400“ an die Exp. dieses Blattes. 9400

Junger.
Professionist, hier fremd, sucht beständige Freundin in einem jungen Mädchen nicht über 22. H. od. mittelgroß, brünett, zügeligen Charakters. Gefällige Zuschriften erb. unter „Solid 398“ an die Exp. 9398

Nur hochgebildeten, vornehm gekümmerten Herrn, Christen, wünscht hochdankbar, feingebildete junge Dame angeheurer Gesellschaftsreise in geordneten, tadellosen Lebensverhältnissen, ehlich gebühte **Korrespondenz** zu führen, um freie, einjame Stunden auf diese Weise auszufüllen. Persönliche Bekanntschaft keineswegs unbedingter Vorgwend, und eventuell **nur dann** möglich, wenn für **ehrenwerthen Charakter** und **vornehme Lebensstellung** Garantie geboten wird. Auf Herrn, welche nur problematischen Eigenschaften zu begegnen gewöhnt sind, wird nicht reflektirt. Erwähmte Anträge unter: **„Nur Weine- gleichen“** Hauptpost restante gegen Schein. 9318

Im Restaurant.
Sturm gestern Nachmittag gelehene ichone blonde Dame im schwarzen Kleide wird höchlich gebeten, ob ehre Anpiattung erlaubt wäre. Gute Antwort unter „Sternwarte“ Hauptpost erbeten. 9306

Distinguirter.
intelligenter junger Mann wünscht die Freundschaft ohne Interesse eines Mädchens oder junger Frau. Briefe unter „Reizend 810“ in der Exp. 9310

„Perhaps“.
Bitte den Hauptpost restante erliegenden Brief abzugeben. Bis Donnerstag war unmöglich. 9311

Jeune.
fransoise cherche un ami qui l'aiderait modestement „Blandinette“ Expedition. 9336

Welch intelligenter.
Herr würde benehmer jungen, gütten Ansländerin, die in Stellung ist, in den freien Stunden im Englischen Unterricht geben, und angenehmer Gesellschaft sein. Nicht anonym. „Noblesse oblige 362“ an die Exp. 9362

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Offene Stellen

Plakatagent. Den Budapest Damenmodegeschäften... Offerte unter „Plakatagent 043“ an die Exp. 62043

Fakturist. Ungarisch und deutsch, mit schöner Handschrift... Offerte unter „Fakturist“ an die Exp. 62043

Gelehrter. Hejeres älteres Mädchen zu einem kleinen Herrn für Alles... Offerte unter „Gelehrter“ an die Exp. 9391

Suche. Ein Mädchen, welches in Hauswirtschaft hilft und Handarbeit versteht... Offerte unter „Suche“ an die Exp. 9399

Ich suche. Für mein Herrenschneidergeschäft einen guten Maßhelfer... Offerte unter „Ich suche“ an die Exp. 9419

Junger Kommiss. Der Spezerer und Ehenhandlung wird sofort acceptirt... Offerte unter „Junger Kommiss.“ an die Exp. 64096

Manipulant. Ledig, im gelehrten Mannesalter, welcher die Brennweismanipulation... Offerte unter „Manipulant.“ an die Exp. 64095

Adressenschreiber. Geübt zum Schreiben polnischer, italienischer und französischer Adressen... Offerte unter „Adressenschreiber.“ an die Exp. 60829

Maschinenreiberin. Auf Smith Premier nach Diktat perfekt deutsch-schreibend... Offerte unter „Maschinenreiberin.“ an die Exp. 60827

Provisionsagenten. Bei Spezererhändlern, Restaurateuren und Leihern eingeführt... Offerte unter „Provisionsagenten.“ an die Exp. 21643

Agenten. Für einen täglich 30 Kronen mit vorzüglichem Kommissionsanteil... Offerte unter „Agenten.“ an die Exp. 21644

Komptoirist. Geübt, junge, tüchtige Kraft, flotter Rechner... Offerte unter „Komptoirist.“ an die Exp. 21644

Flotte Maschinreiberin. Ungarisch, deutsch, auch Stenographie... Offerte unter „Flotte Maschinreiberin.“ an die Exp. 57625

Gépirónó. Underwood gépbe, ki a magyar és német gyors- és helyesírásban... Offerte unter „Gépirónó.“ an die Exp. 9397

Irodai. Gyakornok jó keziárással azonnal felvétetik... Offerte unter „Irodai.“ an die Exp. 57626

Pinczemeszter. Pálinka és borszakmából azonnal felvétetik... Offerte unter „Pinczemeszter.“ an die Exp. 58994

Pályázati hirdetmény. A Kassai Légszergyár és Villamtelep egy a könyvelési és levelezési teendőkben jártas... Offerte unter „Pályázati hirdetmény.“ an die Exp. 9379

Budafoki gyárüzem részére felső ipari iskolai (gépészeti tanfolyam) képzéssel és lehetőleg már némi üzemi gyakorlattal bíró... Offerte unter „Budafoki gyárüzem.“ an die Exp. 57606

Magyar-német. Önálló, perfekt levelező, tótul beszél, gyakorlott irodai, utazói... Offerte unter „Magyar-német.“ an die Exp. 9388

Perfekt magyar-német levelező, mérlegképes könyvelő, azonnali belépésre felvétetik... Offerte unter „Perfekt.“ an die Exp. 21665

Szállítási irodánk részére németül levelezni tudó fiatalabb hivatalnokot keresünk... Offerte unter „Szállítási irodánk.“ an die Exp. 62045

Magyar-német levelező, ki gyors- és gépirásban jártas, azonnal felvétetik... Offerte unter „Magyar-német levelező.“ an die Exp. 9396

Representáló külsejű elsőrendű eladónak csakis konfektói szakmából felvétetik... Offerte unter „Representáló.“ an die Exp. 57622

Fényképész segéd, ki mindent járta, felvétetik... Offerte unter „Fényképész.“ an die Exp. 9377

Csakis magas alaku próbakisasszonyok felvétetnek... Offerte unter „Csakis.“ an die Exp. 9373

Fiatal segéd a női fehérnemű szakmából, ügyes kirakatrendező, egy belvárosi üzletbe... Offerte unter „Fiatal segéd.“ an die Exp. 57623

Ügyes elárúsító a női konfekció szakmából felvétetik... Offerte unter „Ügyes elárúsító.“ an die Exp. 60828

Gazdasszonyokat házvezetőket, házikisasszonyokat, kulesárnókat, böneműkat... Offerte unter „Gazdasszonyokat.“ an die Exp. 60830

Nyugdíjas állásra felvétetik a német és magyar levelezésben és gyorsírásban... Offerte unter „Nyugdíjas.“ an die Exp. 60838

Földszintes házat keresek bébe város belterületen... Offerte unter „Földszintes.“ an die Exp. 58659

Svábhegyi nyaraló, fogaskerékű megállóval, berendezett négy szobával... Offerte unter „Svábhegyi nyaraló.“ an die Exp. 21641

Maschineen und kleine Hochmotoren liefert billigt Ingenieur... Offerte unter „Maschineen.“ an die Exp. 60060

2-4 lóerős használt benzinmotor megvételre keresek... Offerte unter „Maschineen.“ an die Exp. 21603

Magyar-német gyorsíró, gépiró, levelező a Baross-térhez közeli nagyobb gyári irodába... Offerte unter „Magyar-német.“ an die Exp. 57620

Perfekt könyvelő, ki könyvek rendbehozatalát, könyvek lefektetését vállalja... Offerte unter „Perfekt könyvelő.“ an die Exp. 57624

Elsőrendű eladó, a selyem, csipke és díszszakmában, ki jó megjelenésű, megelégedéssel melőbbi belépésre kerestetik... Offerte unter „Elsőrendű eladó.“ an die Exp. 57607

Magyar-német levelező vagy levelező, ki már több évi gyakorlattal bír... Offerte unter „Magyar-német.“ an die Exp. 62044

Ház és öt lóra istálló Gyep-utca 25, közel az Üllői-ut. 1912. május 1-ére kiadó vagy eladó... Offerte unter „Ház.“ an die Exp. 21662

Olcsó sarokházak újra építésre. Gyár-utca, Nagymező-utca, Hájós-utca... Offerte unter „Olcsó sarokházak.“ an die Exp. 21659

Rákospalotán. Az Erzsébet utcában az államosított és villamos vasúthoz közel... Offerte unter „Rákospalotán.“ an die Exp. 21624

Eladó házak Czinkota fűtéscsatornáján, Budapest-11. villamoson... Offerte unter „Eladó házak.“ an die Exp. 21637

Nagyobb és kisebb családi és kertbázak olcsón, jó feltételek mellett... Offerte unter „Nagyobb.“ an die Exp. 21641

Földszintes házat keresek bébe város belterületen... Offerte unter „Földszintes.“ an die Exp. 58659

Svábhegyi nyaraló, fogaskerékű megállóval, berendezett négy szobával... Offerte unter „Svábhegyi nyaraló.“ an die Exp. 21641

Maschineen und kleine Hochmotoren liefert billigt Ingenieur... Offerte unter „Maschineen.“ an die Exp. 60060

2-4 lóerős használt benzinmotor megvételre keresek... Offerte unter „Maschineen.“ an die Exp. 21603

12 lóerős betűtípus gépjármű, 4 Jahre alt, dazu Ser. No. 12345... Offerte unter „12 lóerős betűtípus.“ an die Exp. 9271

54 lóerős Gopher Schanz Dampfbohrmaschine... Offerte unter „54 lóerős.“ an die Exp. 9772

Gasmotor 2 HP. billigt zu verkaufen... Offerte unter „Gasmotor 2 HP.“ an die Exp. 9403

Drechselmaschinen gebraucht und fabriksmäßig repariert... Offerte unter „Drechselmaschinen.“ an die Exp. 60076

Demolierungen. Wegen rascher Demolierung der Häuser VII., Desseffy-utca 18-20, IX., Tompa-utca 9... Offerte unter „Demolierungen.“ an die Exp. 58988

Pferdegeschirre. Ein paar elegante Karabe- und ein paar Laifgeschirre sofort zu verkaufen... Offerte unter „Pferdegeschirre.“ an die Exp. 21659

Wegen rascher Demolierung der Häuser VII., Aréna-utca 38, VIII., József-utca 33... Offerte unter „Wegen rascher Demolierung.“ an die Exp. 58989

Bettfedern alle Sorten billigt zu haben... Offerte unter „Bettfedern.“ an die Exp. 58987

Portál, 6 m. hosszú, 5 m. széles, jütányosan eladó... Offerte unter „Portál.“ an die Exp. 9414

Alig használt zsulus koosi eladó... Offerte unter „Alig.“ an die Exp. 21698

Fuß Jütel-Handarbeit, Doppelbettgede und Etors billigt zu verkaufen... Offerte unter „Fuß.“ an die Exp. 9413

Wohnungen. Elegantes Gassenzimmer mit Ofen sofort zu vergeben... Offerte unter „Wohnungen.“ an die Exp. 9402

Lakások. Május 1-ére kiadó esztleg irodának... Offerte unter „Lakások.“ an die Exp. 21671

Sürgösen olcsón átadó betegség miatt legmodernebb két és három szobás lakás... Offerte unter „Sürgösen.“ an die Exp. 21671

Négy utcai szobás lakás VII. Aréna-ut 70... Offerte unter „Négy.“ an die Exp. 9409

Modern három és kétszobás utcai lakás, új házbán... Offerte unter „Modern.“ an die Exp. 57517

4 szobás utcai lakás kiadó májusra-augusztusra... Offerte unter „4 szobás.“ an die Exp. 58990

Lépcsőházi, külön bejárata egy, esetleg 2 elegánsan burtozott utcai szoba... Offerte unter „Lépcsőházi.“ an die Exp. 62057

Elegant möblirtés Gassenzimmer, Stiegenhauseingang... Offerte unter „Elegant.“ an die Exp. 21695

Csáky-utca 18/b négyszobás és ötszobás modern lakás... Offerte unter „Csáky-utca 18/b.“ an die Exp. 9352

3-Azimmerige modern ausgestattete Wohnung für Mai vermietbar... Offerte unter „3-Azimmerige.“ an die Exp. 62039

Zusätzliche Wohnungen, möblierte Zimmer, Gassenzimmer... Offerte unter „Zusätzliche.“ an die Exp. 9364

Pro Mai, eventuell sofort zu vermieten... Offerte unter „Pro Mai.“ an die Exp. 57629

Kiadó V. Lipót-kört 20. számú házban... Offerte unter „Kiadó.“ an die Exp. 21665

Möbliertes schönes Zimmer für sofort... Offerte unter „Möbliertes.“ an die Exp. 21670

Geheime! Das amerikanische Original „Aurophone“... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21665

4000 korona övadékkal rendelkező, volt fúszkerkeskedő... Offerte unter „4000 korona.“ an die Exp. 21688

Kitűnő sajt, vaj és csomagezlet eladó... Offerte unter „Kitűnő sajt.“ an die Exp. 62038

Füszerezlet jó helyen, olcsó házbérelt rögön átvetelre eladó... Offerte unter „Füszerezlet.“ an die Exp. 21674

Dampfwascherei, mit moderner vorzüglichem... Offerte unter „Dampfwascherei.“ an die Exp. 21705

Gutgehendes Speisehaus im Mittelpunk der Stadt... Offerte unter „Gutgehendes.“ an die Exp. 21692

Bierhaus, Das beste und feinste Geheime in Ungarn... Offerte unter „Bierhaus.“ an die Exp. 21681

Ronditori, altes, renommiertes Geschäft, in Centrum der Stadt... Offerte unter „Ronditori.“ an die Exp. 21689

Lebensmittel, Geheime, auch geeignet für Spezerer... Offerte unter „Lebensmittel.“ an die Exp. 21689

Damenhutgeschäft, höhere Qualität, ist vollständig zu übernehmen... Offerte unter „Damenhutgeschäft.“ an die Exp. 21684

Ugyes, csinos elarúsító hasonló foglalkozást keres... Offerte unter „Ugyes.“ an die Exp. 60839

Verkauf, junger, tüchtig in der Schöpfung... Offerte unter „Verkauf.“ an die Exp. 21648

Häusleigylőnek ajánlok fiatal gyermekeket... Offerte unter „Häusleigylőnek.“ an die Exp. 21701

Délutáni munkát vállal tisztviselő... Offerte unter „Délutáni.“ an die Exp. 9412

Gebühre, ältere Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Gebühre.“ an die Exp. 21665

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Geheime! Frau, deutsch, ungarisch, französisch... Offerte unter „Geheime!“ an die Exp. 21670

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Deutsches
 Mädchen zu drei Kindern für
 Nachmittag gesucht. Tolnai, II.,
 Szabolcs-utca 31. 57612

Deutsches
 eine französische Fraulein wird
 gesucht. Kovacs, Rózsa-utca 45.
 57611

Deutsche Erzieherin
 eine tüchtige deutsche Frauen
 wird dringend, ungarische Lehr-
 zertifikate empfangt. **Jolán Sugár**,
 Koronaherzeg-utca 10. Telephon.
 57610

Deutsches Kinderfräulein
 eine tüchtige deutsche Frauen
 wird dringend, ungarische Lehr-
 zertifikate empfangt. **Jolán Sugár**,
 Koronaherzeg-utca 10. Telephon.
 57610

Distinguished
 young London Lady teaches
 perfect english, newest method
 Write Miss M. Böcsi-utca 4,
 IV. 17. Lift. 60831

Engländerin.
 sympathische, gesund wegen Nach-
 mittagsstunden. Briefe, Doktor
 369 an die Exp. 8869

**Erzieherinnen, Kindergärt-
 nerinnen, Frauen** sucht drin-
 gend für anhaltende, Genting,
 bürgerliche Familien Budapest,
 Umgebung, Sü- und Ausland
Nielschne Gerson Anna,
Budapest, Erzsébet-körút
52. 63544

Deutsches Fräulein
 wird gesucht zu 2 Kindern, 5-6
 Jahre alt. Balazs, Thököly-ut
 79, II. 8. 21702

Gesucht
 deutsche Erzieherin mit etwas
 Musikkenntnissen; mit Sprachen-
 kenntnissen bevorzugt. Lipót-
 körút 18, III. 10. 21704

Frangaise
 moyen age est cherchee en-
 tierement. József-körút 63,
 II. 4. 21660

Norddeutsche
 Frauen, **Französin**, Erzieher-
 inen jeder Art empfangt Cen-
 tralbüreau **Fleurer**, Nagy-
 mező-utca 7. 21651

Egyéves
 önkéntességre jogosító vizs-
 galatokra felelősséggel elő-
 készít Magyar Tanügyi Inté-
 zet, Rottenbiller-utca 5-a.
 Elokészítés magánvizsgála-
 tokra, érettségire. 21693

Je cherche
 dame française qui pourrait
 donner deux leçons après le
 diner trois fois par semaine.
 Kellner, Teréz-körút 34.
 21706

Deutsches Fräulein
 wird zu drei Kindern aufge-
 nommen. József-körút 3739,
 IV. em. 25. 9376

Schönheitskurs.
 Beginn jeden Tag, Heber-
 reichendes Material. Honorar
 möglich. Adler, Andrássy-ut 24,
 III. Erwünschtes 10-11 Uhr
 und 5-8 Uhr. 9405

Deutsches
 Fräulein bittet um Stelle.
 „Hertha“ Hauptpost restante,
 Budapest. 9408

Sprachschule „Progress“,
 Calvin-ter 8. Seite 2. Beleg-
 thebe für Sprachen. 21681

Deutsche
 Erzieherin, prima Lehrkraft,
 Sprachen, Musik, sucht Stelle.
 „Eofort“ Zsabyia p. r. 9416

Sympathische Französin
 ins Haus oder für Nachmittage
 gesucht. Strider, Andrássy-ut
 83, II. 33. 9404

Jeune
 française cherche place tout
 à fait en famille. „Frangaise“
 Tenzer, Szervita-ter. 60834

Smart
 lively young London Lady
 gives lessons „Distinguished“
 Tencer, Szervita-ter. 90832

Frau
 27 Jahre, Nagymező-utca 14, Te-
 lephon 172-39, sucht sprachen-
 kundige Erzieherinnen, auslän-
 dische Frauen. Empfiehlt un-
 garische Kindergärtnerinnen, Haus-
 frauens, deutsch-ung. Frauen.
 21649

Erzieher
 gesucht mit Kenntnissen (deutsch,
 hebräisch) zu 2 Elementar-
 schulen nahe Budapest. Gutes Ge-
 halt. Baroni Str. Király-utca
 73. 21657

Billiger
 Klavier-Unterricht in deutscher
 Sprache für Anfänger. R. M.,
 Theresienring 25, I. 16. 9395

Német
 bonne vagy gyermekleány
 azonnal felvetetik 2 gyermek-
 bez. Liszt Ferenc-ter 14. I. 1.
 21645

Une
 demoiselle française est cher-
 chée. Sziv-utca 33, I. 9.
 21653

Bonne.
 die auch nähen kann, wird ge-
 sucht zu 2 Mädchen, 6-7 Jah-
 re. Berger Str. 28, Stefán-
 y-ter, Karoly-körút 28. 21675

Kompagnon
Tizezer korona
 befektetéssel pensiot nyitna
 katolikus urino. Kellő hono-
 rarium ellenében keres prak-
 tikus izraelita férfit vagy nőt,
 ki az üzlet megvalósítana.
 Szíves ajánlatokat „Praktikus
 615“ jelleg alatt e lap kiadó-
 hivatalába. 57615

Társulás.
 Elokélté irodai munkára,
 mérlegképes főkönyvelő,
 jó megjelenést, állását
 változtatni óhajtja, vagy
 kisebb tőkével társulna egy
 már meglevő vállalathoz.
 Kimerítő ajánlatokat kérek:
Biztos existencia 169818
 alatt Schwarz József hirdető-
 jebe, Andrássy-ut 7. 62053

Szűcs
 Kompagnon zu chemischen land-
 wirtschaftlichen und technischen
 Zeitschrift mit 5000 Kronen. Eheren
 monatliche 500 Kronen. Eheren
 „Redlich 628“ an die Exp. 21628

Néhány ezer korona
 készpénzzel rendelkező fiatal-
 ember társulna ügyöskeg-
 kereskedelmi vagy cbez ha-
 sonló vállalathoz. Ajánlatok
 „Elsorendi munkaro 177“
 jellegre a kiadoba. 9177

Bankirodához
 társat keresek jelentékenyebb
 tőkével. Ajánkozást „Jóvedel-
 mező“ jelleg alatt doha-
 tozsdé, Teréz-körút 1, alá ké-
 rek. 21598

Angenehmster Aufenthalt
 Bestes Klima
Monte Carlo
 Grosse Oper
 Kunst-Manifestationen
 Sport

WINTER-ANZUG K. 32.—
 WINTER-ULSTER ... „ 28.—
JAKOB ROTHBERGER
 k. und k. Hoflieferant
 Budapest, IV., Váci-utca 6.

NÖIKÉZIMUNKÁK
 és
 hozzávalók legőlcsoiban
WALD GYULA
 BUDAPEST, VII. Király u. 21.
 250 old. képes árjegyzék
 vidékre ingyen

Kaufen Sie kein Klavier!
 bis Sie nicht die vergrößerten Klavier-Säle
 des Lieferanten der königl. Musik-Akademie
Michael Reményi
 Budapest, Király-u. 58 und 60
 besucht haben.
 Grosse Auswahl der besten Wie-
 ner und Ausländer KLAVIERE,
 PIANINOS und HARMONIUM.
10 Gulden monatliche
Ratenzahlungen.
 Preislisten u. Prosp. gratis.

GRADO Adele Sadger's
WIENER KINDERHEIM
 für Erwachsene und Kinder, mit und ohne Be-
 gleitung, nächst den Bädern, mit grösstem Kom-
 fort eingerichtet. Ausgezeichnete, spezielle Kinder-
 kost. Pension auch für Externe. Auskunft u. Prospekte durch
 die Besitzerin RISA WOJTA, Wien, VI. Gumpendorferstr. 63a.

PAPIER WLINSI
 Ueber 30 Jahre unfehlbares Mittel, um auf schnellste
 Weise Affektionen der Brust, Schnupfen, Halsweh,
 Rheumatismus, Gliederreissen zu heilen. Man ver-
 18549 lange den Namen **Wlinsi**.
31 RUE DE SEINE. PARIS.
 In Budapest: Apotheke Josef v. Török.

3 álogüzleti • becsüs
 nagyobb vidéki városban bankintézet elöglázta
 részére jövelétek. Ajánlatok az eddigi működés-
 elterkor, csaldái állapot és fizetési igények meg-
 jelölésével **ELÖCKNER J.** hirdető irodájába **Semmelweis-**
 utca 4. szám alá „**BECSÜS 170**“ jellegre adandók le.

BrauerSchule
Worms Rh.
 (Gegründet 1872 von D'Schneider.)
 Beginn des Sommer-Semesters
 am 17. April 1912
 Programm durch E.Frich, Brauer-Akademie.

20%o billiger wie überall. Zur Beachtung für
Möbelkäufer
 Erstklassige Wohnungseinrichtungs-Unter-
 nehmung. Durch Kunstschler stil-
 gemäss angefertigte, moderne Möbel von
 einfacher bis feinsten Ausführung
 werden gegen Garantie verkauft.
Varga Mihály és társai
 magyar butor ipar-társasága
 IV., Kristófplatz Nr. 8, I. Stock
 früher IV. Bezirk, Koronaherzeg-utca 2.
 Gegründet 1875. Gegründet 1875.

Nur kurze Zeit!
 Um mich meinen P. T. Kunden erkenntlich zu
 zeigen, habe ich mich entschlossen, die nach
inventur-Schluss übriggebliebenen zirka
4000 Meter Rumburger Leinen-Resta mit Verlust
 abzugeben, die Reste sind 8 bis 14 Meter lang,
 hochfeine Qualität, garantirt fehlerfrei, verwend-
 bar für die feinsten Brautausstattungen, und
 werden selbe á **55 Heller per 1 Meter**
 abgegeben. Mindestabnahme 40 Meter gegen
 Postnachnahme. — Ferner sind auch zirka
400 Dutzend fertig gesäumte Leintücher
 ohne Nacht, 225 Ztm. lang und 150 Ztm. breit,
 garantirt Leinen und fehlerfrei, aus den edel-
 sten Leinengarnen gewebt, á **2 Kronen 80**
Heller per 1 Stück abgegeben. Mindest-
 abnahme 6 Stück gegen Postnachnahme.
Achtung! Bitte meine Waare mit der von der Kom-
 mune billiger angebotenem nicht zu ver-
 wecheln, da ich nur das Allerbeste versende und für
 Nichtpassendes sofort das Geld retourriere.
S. STEIN, Weberei, Nachod in Böhmen.

PRAGER SCHINKEN
 u. Selchwaarenexport.
 1 Kg. Del-Schinken, Ia, unter
 5 Kg. K. 2.40
 1 Kg. Ia Schinken über
 5 Kg. K. 2.25
 1 Kg. Schinken ohne Knochen
 roh, gerollt K. 2.80
 1 Kg. Schinken ohne Knochen
 gekocht K. 3.40
 1 Kg. Carré, roh, zum Braten
 K. 2.—
 1 Kg. Carré ges., K. 2.10
 1 Kg. Bauchfleisch breit,
 mager K. 1.82
 1 Kg. Bauchfleisch, ges.,
 schmal K. 1.72
 1 Kg. Prager Salami K. 2.—
 1 Kg. Schinkenroulade K. 3.60
 1 Kg. Krakauer Schinken-
 schal K. 2.52
 versendet per Nachnahme
A. Fuchs,
 Prager Schinken- und Selch-
 waaren-Export
Frag, Kgl. Weinberge,
 Brandlgasse 41.
 Preisliste auf Wunsch gratis.
Solvente Vertreter gesucht.

STUTTGARTER
AGENTURGESCHAFT
SUCHT VERTRETUNG
 leistungsfähiger Ex-
 porthäuser (gedörnte
 Pfäumen, Bohnen,
 Saaten etc.) Württemberg.
 Offerten unter S. R. 398 an
 Rudolf Mosse Stuttgart erbeten
Hübsche junge
Tänzerinnen
 für Hausballet (auch
 Anfängerinnen) für dauernd
 gesucht. Offerte mit Photo
 und Gageansprüchen an
Cabaret Chat noir-
Maxim, Frankfurt a. M.
Intelligenter
 junger Mann, in guter Position,
 sucht behufs reeller Abicht die
 ehrl. Bekanntschaft einer wenn
 auch älteren, jedoch nur ver-
 mögenden Dame. Freundschaftliche
 ausübliche Offerte bis zum 7.
 febr. unter „**Modern 987**“
 an die Exp. 5987

Tüchti-
 gen, ein-
 geführten
VERTRETER
 sucht Wiener leistungsfähige Engros-
 Firma, die in Gablonzer, Pforzheimer Wa-
 ren, ebenso Damengürtel reichsortirtes
 Lager hält. Ausführliche Offerte unter
Fleissig E. 1964 v. Haasentein &
Vogler A. G., Wien I.

Theeimporthaus
 sucht für packetirten Konsumthee in grösseren Städten
 Oesterreich-Ungarns solide, bei den Grossisten ein-
 geführte Vertreter. Gefl. Zuschriften unter Chiffre
 „Theeimport 1900“ an die Exp.

...kettőzer (2000)
 ...nészetbeni lakás,
 ...szokásos mel-
 ...adkozásra csak
 ...bocsátatnak és
 ...sak a megválasz-
 ...anal elfogaladó.
 ...atárido folyó év
 ... (Gömör m.), 1912
 ...tlohn Henrik
 ...elnök.
 ...eter Lajos,
 ...jegyző.

Im **Waarenhause STERN JÓZSEF** Budapest, IV., Calvin-tér 1,

werden Waaren, die während der „Weissen Woche“ im Schaufenster etwas gelitten haben, bis 20. Februar geräumt.

Konfektions-Abtheilung:

für 15, 20, 22.50 u. 25 Kronen erhältlich:

Für Soirétoiletten abgepasste, reichgestickte Volants aus Madeira-Stoff oder Grenadin mit Seidenstickerei oder getupft. Fertige gestickte oder getupfte Grenadinroben.

Halbfertige gestickte Roben aus Tüll, Battist, Leinen u. Ueberwürfe

Eine Post halbfertiger Battistroben mit Stickerei u. Spitze, weiss, crème, rosa, gelb **7 K 50 H**

Eine Post fertige Leinenbattist-Blousen modern, reich handgestickt mit Spitzen geputzt **9 K 50 H**

Wäsche-Abtheilung:

Feine Damenbattisttücher mit Stickerei oder Herrenbattisttücher mit gestickten Buchstaben 1 Dtzd. ... K **6.-**
 Leinenbattisttuch, in der Ecke gestickt, 1/2 Dtzd, oder Nancoubattisttuch rund gestickt ... K **3.-**
 Handgestickte Damenbattisthemden ... K **2.70**
 Damenhose mit breitem Valenciennes-Volant ... K **3.50**

2 St. Damenhemden mit schöner Schweizer Stickerei ... K **4.50**
 2 St. Damenhosen mit Schweizer Stickerei ... K **4.50**
 Damen-Schulter-Schürzen, gross, aus gestreiften Leinen ... K **2.25**
 Wascheron-Schürzen, Indigo und Kinderschürzen ... K **-.75**

Putz-Abtheilung:

Eine grosse Post: Strümpfe, Handschuhe, gestickte Kragen, Jabots K **-.90-1.50**

Bestellungen werden per Nachnahme effektiert. Nichtentsprechendes retourgenommen.

INTERNATIONALE **Preisausschreibung**
 ALPENFAHRT 1912 Die

FIAT schreiben folgende Preise für **FIAT** Besizerv.

WERKE A.-G.

Wagen aus,

welche diese für die Alpenfahrt 1912 nennen u. ihre diesbezügliche Erklärung der Fiat-Werke A.-G. bis längstens 15. März 1912 bekanntgeben:

10.000

Kronen dem Gewinner des ersten Preises nach der offiziellen Klassifikation.

3000

2000

Kronen dem Gewinner des zweiten Preises,

Kronen dem Gewinner des dritten Preises.

Die näheren Bestimmungen d. Preisausschreibung werden Interessenten auf Verlangen von d. FIAT-Werke A.G. bekanntgegeben.

Budapest, im Februar 1912.

FIAT-Müvek R.-T. Szabadság-tér 18

Adler Thymol - Mundwasser

ist sehr angenehm, besitzt klinische und verschiedene ärztliche Zeugnisse, welche jeder Flasche beigelegt sind.

Stadtapotheke Beszterce

Zu haben bei TÖRÖK, VI., Király-utca 12. NERUDA NÁNDOR, V., Kossuth Lajos-u. 7, u. SIGMUND STERN, V., Váci-körut 24.

ÜBERMASCHINIST

für grosse Anlage in ungarischer Stadt, mit Dampfkesseln, Dampfmaschinen, elektr. Centralanlage etc., vollkommen vertraut, der deutschen, ungarischen Sprache mächtig, verlässlich selbständig arbeitend, für dauernde Stellung **gesucht**. Anträge mit Zeugnisabschriften unter „W. O. 2629“ an die Annoncen-Expedition RUDOLF MOSSE, WIEN I.

2033/1912 szám.

Hirdetmény.

A pesti izr. hitközség előjárósága ezennel közlést teszi, hogy a székesfehérvári **közbiztonsági** gyakorolt vágatási (gabellaszedési) jogot az alábbi feltételek mellett 3 évre bérbeadni óhajja s e végből pályázatot hirdet.

1. A pályázaton csakis zsidó vallásu egyének vehetnek részt.
2. A bérbeadás útján a bérleti jogot szerez a hitközség területén a bérbeadó hitközségi előjáróság által jelenleg szedett díjtételek mellett a gabellajevédelemre. Nem terjed ki ez a jog a szárnások utáni metszési díjra.
3. A pályázni kívánók kötelesek a pesti izr. hitközség előjáróságához intézendő ajánlatuk benyújtása alkalmával bánatpénz gyanánt a hitközség pénztárából 5000 koronát készpénzben, értékpapírban, vagy takarékpénztári betétkönyvben letétbe helyezni.
4. A bérösszeg havonkénti előzetes részletekben lesz fizetendő.
5. Azon pályázó bánatpénze, akivel az előjáróság a szerződést megkötö, egyidejűleg óvadékként fog visszatartatni, mely óvadékösszeget a bérleti még 10 000 koronával lesz köteles kiegyenlíteni. A többi folyamodó bánatpénze azonban a pályázat eldöntése után azonnal visszaadatik.
6. Az óvadék a bérlet tartama alatt vissza nem követelhető.
7. A pályázók a pályázattól az előjáróság engedélme nélkül vissza nem léphetnek.
8. Ha valamely pályázó az előjáróság engedélye nélkül visszalép, a visszalépése által a hitközségnek okozott károkért bánatpénze erejéig szavatol.
9. A megkötött bérleti szerződés csak a hitközségi előjáróság engedélyével ruházható át másra.
10. A hitközség előjáróságának és rabbinusának ugy a felügyeletre vonatkozó, mint egyéb feltételeit és intézkedéseit a pályázók magukra előre kötelezőknek elismerik.
11. A hitközség előjárósága fenntartja magának a jogot, hogy a pályázók közül szabadon választassa meg azt, akivel a szerződést megkötöni kívánja, sőt azt a jogot, hogy a szerződést egy pályázóval se kösse meg.
12. Bővebb felvilágosítás a hitközség titkári hivatalában nyerhető.
13. Az ajánlatok bezárólag f. évi február hó 26-ig nyújthatók be.

Budapest, 1912. február hó 9.

A pesti izr. hitközség előjárósága

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Liegenschaft des Karl Hieronymi, 6. Bezirk, Obere Stierwiese Nr. 1513, 1514, 1515 und 1519, auf die Haupt- und Residenzstadt Budapest, Expropriation: Haus des Siebenbürger evangelischer reformirten Kirchendistrikts, 7. Bezirk, Maziengasse Nr. 45, auf Samuel Winter und Frau, um 303.000 K.; Haus des Ferdinand Szilvas und Frau, 5. Bezirk, Csánádygasse Nr. 13, auf Wilhelm Lemberger und Frau um 115.360 K.; Haus der Geschwister Manó, 4. Bezirk, Waisnergasse 14 und Kronengasse 2, auf Heinrich Balla und Frau um 1.000.000 K.; Haus der Witwe Joseph Nyáray, 10. Bezirk, Lengyelgasse Nr. 49, auf Joseph Kerékényi und Frau um 2523 Kronen; halber Hausanteil der Frau Michael Faith, 10. Bezirk, Kantornégygasse Nr. 5, auf die Geschwister Faith, Erbschaft; Haus der Monorer Sparkasse, 4. Bezirk, Bástyagasse Nr. 8, auf Frau Franz Böhm um 110.000 K.; Haus der Ignaz Deutsch und Sohn, 6. Bezirk, Jángasse Nr. 81, auf Franz Krakner und Frau um 14.775 K.; halber Hausanteil der Frau Wolfgang Klein, 8. Bezirk, Magdolnagasse Nr. 15, auf die Geschwister Klein, Erbschaft; Hausanteile der Frau Ladislaus Mijzseri, 10. Bezirk, Pfaffgasse Nr. 14, auf die Geschwister Mijzseri, Erbschaft; Haus des Dr. Jódor Megyeri de Megner, 8. Bezirk, Illésgasse Nr. 38, auf Frau Dr. Jódor Megyeri um 450.000 K.; Haus des Moses Frendiger, 6. Bezirk, Laudongasse Nr. 6, auf Leopold J. Frendiger, Erbschaft; halber Hausanteil der Frau Simon Pollák, 7. Bezirk, Hungariastraße Nr. 182, auf Leopold Groß und Frau um 26.103 K.; halber Hausanteil des Michael Richter, 8. Bezirk, Storch- und Szigonygasse Nr. 1, auf Ernst und Marie Richter, Erbschaft; halber Hausanteil der Frau Ignaz Franz Mahr, 7. Bezirk, Trommelgasse Nr. 21, auf Frau Clemér Vics, Lizitation; Liegenschaftsanteile der Frau Mar. Rohmer, 10. Bezirk, Jellőváspálynagasse Nr. 15, auf Adolf Durba und Frau, Kaufrecht; Haus des Jakob Brandstädter und Frau, 6. Bezirk, Graf Zichy Jánosgasse Nr. 45/a, auf Witwe Dr. Anton Saratum um 168.000 K.

In Ofen: Liegenschaft der Frau Anton Saile, 3. Bezirk, Pulvermühlried Nr. 7924/674, auf Anton Saile um 1895 K. 25 H.; Liegenschaft der Karl Schloffer und Frau, 3. Bezirk, Táborberg Nr. 2552/2, auf Ignaz Kovács und Interessenten um 3060 K.; Liegenschaftsanteile des Joseph Eugener, 3. Bezirk, Lendvőhegy Nr. 3146 und 3152, auf Stephan Schaffler und Frau; Liegenschaft der Geschwister Ritter, 3. Bezirk, Lendvőhegy Nr. 4684-1-2, auf Paul Zeif und Frau um 1600 K.; Liegenschaft der Witwe Joseph Fortner, 3. Bezirk, Lendvőhegy Nr. 4804-4806, auf Emerich Tóth und Frau, Kaufrecht; Liegenschaft der Witwe Stephan Weiss, 3. Bezirk, Lendvőhegy Nr. 5230, auf Georg Weissherr und Frau, Kaufrecht; Liegenschaft der Frau Joseph Krén, 3. Bezirk, Filatoried Nr. 6152-6153, auf Marianne Monjchong um 16.116 K. 10 H.; Liegenschaft der Geschwister Dollinger, 3. Bezirk, Lendvőhegy Nr. 4611, auf Friedrich Heuthaller, Ankaufrecht; Liegenschaft der Witwe Johann Schneider und Kinder, 3. Bezirk, Lendvőhegy Nr. 2238-2239, auf Michael Bohm um 581 K.; Liegenschaft des Stephan Keller jun. und Interessenten, 3. Bezirk, Táborhegy Nr. 1215, auf Michael Bohm um 7262 K. 55 H.; Liegenschaftsanteil der Frau Franz Warente, 3. Bezirk, Lendvőhegy Nr. 5284, auf Franz Warente um 5800 K.; halber Liegenschaftsanteil der Witwe Julius Kabaniec, 3. Bezirk, Lendvőhegy Nr. 2943, auf Stephan Paul um 6000 K.; Liegenschaft des Stephan Gernecl, 3. Bezirk, Lendvőhegy Nr. 3265 bis 3266, auf Alfred Szabó um 1000 K.; Liegenschaft des Karl Lázár, 3. Bezirk, Filatoried Nr. 6390, auf Johann Bach und Frau, um 28.549 K.; Liegenschaft der Frau Joseph Ács, 3. Bezirk, Söpmalomried Nr. 7862, auf Adolf Größ um 1000 K.; Liegenschaft der Joseph Szorger und Frau, 3. Bezirk, Filatoried Nr. 6221-1-2, auf Karl Sanezl und Frau um 1700 K.; Haus der Witwe Frau Moiss Morstan, 3. Bezirk, Szelgasse Nr. 19, auf Joseph Pakloshin und Interessenten um 11.000 K.; ein halber Hausanteil der S. Kramer und Moriz Weisk, 3. Bezirk, Facsirtamezőgasse Nr. 33, auf Marthas Keller und Frau um 17.000 K.; ein Sechstel Hausanteil des Ladislaus Tanos, 3. Bezirk, Facsirtamezőgasse Nr. 33, auf S. Kramer und M. Weiss um 2333 K.

38 H.; Liegenschaft der Madár Kiss und Frau, 3. Bezirk, Söpmalomried Nr. 7526/3/m/3-a, 7924/98, auf Frau Jakob Fürth um 5454 K.; Liegenschaft des Friedrich Heuthaller, 3. Bezirk, Wienerstraße Nr. 1523/8, 1624/7, auf Leopold Rohm und Frau um 9588 K.; Liegenschaft der Stephan Nebenführer und Frau, 3. Bezirk, Táborhegy Nr. 2556/2, auf Ludwig Veres und Frau um 4200 K.; Liegenschaft der Frau Anton Reich, 3. Bezirk, Söpmalomried Nr. 7560, auf Ferdinand Holtschlag und Frau, Erbschaft; Liegenschaft der Sebastian Hasmann und Interessenten, 3. Bezirk, Lendvőhegy Nr. 3212, auf Edmund Kunjagi und Joseph Arany um 2700 Kronen; Liegenschaft des Martin Schloffer und Interessenten, 3. Bezirk, Remetehegy Nr. 2110-2111, auf Michael Bohm um 15.123 K. 50 H.; Liegenschaft des Moiss Landon, 3. Bezirk, Filatoried Nr. 6542, auf Julius Strazb und Frau um 2760 K.; Liegenschaft des Michael Pázmány, 3. Bezirk, Remetehegy Nr. 1997-1998/1, auf Anton Stris und Frau um 7000 K.; ein Drittel Liegenschaftsanteil der Frau Johann Csathó, 3. Bezirk, Kapasdülő Nr. 6875, auf Johann Csathó um 1300 K.; Liegenschaftsanteile des Paul Hákmann, 3. Bezirk, Csucshégy Nr. 3454-3455, auf Dr. Karl Pollacsek um 1760 K.

Ékszer, ezüst, óra részletfuzetésre is.

SÁRGA JÁNOS, es. és kir. udvari szállító ékszerész és műtőrsé. Budapest, IV., Kiglyó-tér 5. Kolozsvár, Mátyás király-tér 13. Szabadmegetkintés vételkényveszer nélkül. Eredeti szabott gyári árak. Képes árjegyzék ingyen és bérmentve. Vidékre választékol. Készleggel kúldök.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 10. Februar. Der Verkehr war bei weitem erhöhten Preisen auf allen Gebieten ein anhaltend lebhafter. Die Witterung war in der abgelaufenen Woche stark veränderlich. Anfangs erfolgten ausgiebige, sich auf das ganze Land erstreckende Schneefälle, wobei das Wetter zeitweilig stürmisch war. Später nahm die Temperatur erheblich zu und zum Wochenschluss trat vollständige Schneeschmelze ein. Der Wasserstand ist ein normaler; auf den Flüssen herrscht langames Eisreiben. In Westeuropa hat die Temperatur ebenfalls zugenommen, während im Osten das Wetter weiter frostig blieb. Niederschläge sind überall reichlich erfolgt.

Getreidegeschäft. Weizen. Das Angebot gestaltete sich an einzelnen Tagen etwas günstiger, zumal unter dem Einfluss des zu Wochenanfang streng winterlichen Wetters für Schiffswaare erhöhte Aufschlungen bewilligt wurden. Es kamen so größere Posten in dem hiesigen Winterland befindlicher, aber auch erst im Frühjahr zu verladender Schiffswaare zu Markt, welche willig aufgenommen wurden. Später ließ der Kaufbegeh nach und der jeweiligen Gestaltung des Terminmarktes angepaßt, war auch die Preislage eine schwankende, namentlich die Zuzüge schwächer und auch das Angebot mäßiger wurde. Der Gesamtumsatz beträgt 100.000 Metertentner, wobei die Preislage gegen die Vorwoche pro Saldo unverändert bleibt. Von den auswärtigen Märkten können keine besonderen Preisveränderungen gemeldet werden, doch blieb die Tendenz eher eine angenehme. In Nordamerika wirkten die in Weizen sich ständig vermehrenden Bestände besitzend ein, doch gaben günstiger Witterungsverlauf und schwächere Frage zu öfteren Reaktionen Anlaß. In Argentinien ist der Strike der Dockarbeiter wohl beendet, doch dauert der Ausstand der Eisenbahnarbeiter noch immer an. Es sammelt sich so an den Bahnhöfen ganz bedeutende Vorräte an, und da die diesjährige Ernte am La Plata wesentlich größer ist als im Vorjahre, so ist es klar, daß nach Beendigung des Strikes besonders große Weizenmengen noch zur Verladung gelangen werden. Für die Entwicklung der Maispflanze ist der Witterungsverlauf gegenwärtig günstig. Die Preislage hat sich wenig verändert und die Verschiffungen blieben in engen Grenzen. Auch die russischen Verschiffungen sind geringe, da für den Export bestimmte große Getreidemengen zur Versorgung der russischen Nothstandsdistrikte in Anspruch genommen werden. Die Witterung gestaltete sich schwankend, doch sind Klagen bezüglich des Saatenstandes aus Rußland bis jetzt nicht laut geworden. In Deutschland hat die Steigerung der Futtermittel auch Brod-

getreide beeinflusst, da der Mangel an geeigneten Futtermitteln die Landwirthe zu einem erhöhten Verbrauch von Brodgetreide nötigt, doch hat sich die Preislage in der abgelaufenen Woche nur wenig verändert und die Tendenz blieb eine behauptete. Die englischen Märkte melden nur schwachen Verkehr bei festen Preisen, während in Frankreich sich die Preislage etwas höher stellen konnte.

Roggen unterlag, der Gestaltung des Terminmarktes entsprechend, mehrfachen Schwankungen, begegnete aber besonders zu Wochenbeginn sowohl seitens des Lokalkonsums als auch zu Verwendungszwecken gutem Kaufsinteresse. Die Preislage gestaltete sich auch rascher aufwärtsstrebend, bis später ruhigere Tendenz zur Geltung kam, wobei sich auch der Verkehr schwächer gestaltete. Man bezahlte bis 10 K. 40 H. Kaffe Parität Budapest. Der Umfug beträgt circa 5000 Metertentner.

Gerste zu Futter- und Rollzwecken bleibt weiter knapp offerirt und die Tendenz gestaltet sich anhaltend fest. Der Kaufsbegeh seitens der Koller hat aber nachgelassen und sind es vorwiegend Spiritusbrenner, welche einige Käufe besorgen. Man bezahlt Bahnparität Budapest auch für Merkanthorten 10 K. Kaffe. Braungerste war gleichfalls fest, wobei der Verkehr ganz geringfügig blieb.

Safer war durch die hauffirende Tendenz des Terminmarktes anfangs rapid steigend und konnte sich bis 10 K. 20 H., für feinere Sorten bis 10 K. 45 H. per Kaffe ab hier, doch gestaltete sich das Geschäft später ruhiger, wemgleich die Preislage eine unveränderte blieb. Der Kaufbegeh war anfangs günstig, doch wollte sich der Konsum später zu den hohen Preisen nur schwer bequemen. Zeitweise bestand auch für Wien bessere Frage und wurden einige Ladungen pro Frühjahr auf Basis der normalen Spannungen gehandelt.

Maïs zog im Preise successive 15 H. bis 20 H. an, gab aber später etwas nach. Der Konsum beschränkt sich angesichts der hohen Preise nur auf die nothwendigsten Anschaffungen, wobei sich das schwache Angebot erst gegen Wochenschluss mäßig gebessert hat. Das Offert rumänischer Waare ist ungenügend, argentinische Offerte haben fast aufgehört. Per Frühjahrsvorladung bekundet Wien gutes Interesse und bewilligte 40 H. über dem Mai-Maisturs ex Schleppe. Bahnparität Budapest notirt prompte Waare 9 K. 25 H. bis 9 K. 30 H. per Kaffe.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen bis 9. Februar:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weis, Totale. Rows: Mittelst Bahn, Zu Schiff, Totale, 2. Februar, 9. Februar.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weis, Totale. Rows: Mittelst Bahn, Zu Schiff, Totale, 2. Februar, 9. Februar.

Donauaufwärts transmittirt:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weis. Rows: Mittelst Bahn, Zu Schiff, Totale, 2. Februar, 9. Februar.

Mehl und Kleie. Das Geschäft feste in der abgelaufenen Woche bei fester Tendenz ein und blieb die Grundstimmung nach einigen Schwankungen auch weiter ziemlich fest. Die Mühlen haben ihre Notrungen etwas erhöht, speziell Mittel- und Hinterorten werden stamm gehalten. Der Umfug war ganz gering, die Kundtschaft will bei den wenn auch nur mäßig erhöhten Forderungen keine neuen Engagements eingehen. Die Expedition ist geringfügig, nur Futtermittel gehen reich ab. Letztere tendiren weiter außerordentlich fest.

Tarif-Durchschnittsnotirungen:

Table with columns: Nr., 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6. Rows: K. 17.80, K. 15.20, K. 11.80.

Futtermehl:

Table with columns: Nr., 7, 8, 9, 10. Rows: K. 15.20, K. 11.80.

Alles per 50 Kilogramm inklusive Sack ab Budapest.

Table with columns: Nr., 0, I, II, III. Rows: K. 15.80, K. 14.90, K. 14.00.

Budapest, IV. Calvin-tér 1. Woche

Stillich: ... K 50 H ... K 50 H

... K 4.50 ... K 4.50 ... K 2.25 ... K -.75

abots K -.90-1.50

nommen.

mény.

... szagóhidon ...

... vallásu egyének

... jogot szerez a hitközségi előjáróság

... esek a pesti izr. hitközség elöljárósága

... kivel az előjáróság ...

... a alatt vissza nem

... z előjáróság engedélye

... tál a hitközségnek ...

... és rabbinatusa ...

... onn tartja magának ...

... község titkári hiva ...

... község előjárósága.

MAGGI Würfel á 5 h helfen sparen! Sie geben, nur mit kochendem Wasser übergossen, beste, kräftige Rindsuppe zu Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Includes MAGGI logo and product image.

Hotel-Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Bestempfohlene Hotels und Pensionen der Städte und Kurorte.

ABBAZIA

ABBAZIA, KLIMATISCHER WINTERKURORT
 Hervorragende Wirkung bei allen Erkrankungen des Herzens, des Respirationssystems und der Nerven.
 Prospekte gratis durch die **KURKOMMISSION**
 ABBAZIA SLATINA-QUAI

PENSION QUISISANA Familienhaus I. Ranges im Centrum von Abbazia, beste Küche, grosser schattiger Park, Zimmer mit Balkon, Lift. Während der Badesaison mässige Preise. Prospekte.

PENSION WIENER HEIM U. HOTEL INTERNATIONAL Familienheim ersten Ranges. Gegründet 1888. 4 Dependancen. 60 Zimmer. Herrliche Meeresaussicht. Warme Seebäder im Hause. Prospekte gratis.

HOTEL PENSION LEDERER Habsburg und Dependancen. In centraler Lage nächst dem Kurpark, mit dem allermod. Komfort eingerichtet. Warmwasserheizung, Bäder, Lift, elektr. Licht, mässige Preise. Prospekte gratis.

PENSION SZABADOS Villa Jolanda und Melanie. Beide am Meeresstrande gelegen. Erstklassige Familien-Pensionen. Vorzügliche Küche. Civile Preise. Bäder im Hause. Herrl. Aussicht auf den Golf von Quarnero. Prospekte auf Verlangen gratis.

PENSION HOTEL RIVIERA. 40 höchst elegante Zimmer. Erstklassige Küche. Im Centrum gelegen. Herrliche Aussicht auf das Meer. Grosser parkirter Garten. Bäder im Hause. Mässige Preise. Prospekte gratis.

PENSION HAUSNEK ABBAZIA Gegründet 1888. Familienhaus ersten Ranges. Im Centrum neben dem Kurpark und Badeanstalten. Hochquellenleitung. Schattiger Garten am Meeresstrande. Vorzügliche Küche. Interurban-Telephon 38.

PENSION ROYAL vorm. SCHALK Direkt am Strande, vis-à-vis dem Hafen. Ruhigste, staubfreie Lage mit prachtvoller Meeresrundsicht. Erstklassige Küche. Mässige Preise. Prospekte gratis.

HOTEL BRISTOL Eigenthümer Béla Csillag. Mit Aussicht auf das ganze Quarnero-Gebiet. Erstrangiges Haus. Mit allem Komfort eingerichtet.

HOTEL PENSION S. BREINER Abbazia und Lovrana. Rituelle Küche. Herrliche freie Aussicht auf das Meer. Elegante Zimmer und Salons. Lift. Dampfheizung, See- und Süsswasserbäder.

PENSION VIER JAHRESZEITEN Familienhaus I. Ranges mit anerkannt vorzüglicher Küche. Meeresaussicht. Dependanz. Schattiger Garten. Bäder im Hause. Elektr. Licht. Interurban-Telephon 65. Besitzerin: M. & B. v. Kopp's Nachf. Gizella Kerber

PENSION STERN: Villa Florentina mit 44 neu renovirten Zimmern, am Südstrande gelegen, elektrisches Licht. Vorzügliche Küche. Strong rituell. Unter Aufsicht des Hamburger Vereines zur Förderung ritueller Speisehäuser. Besitzer M. Stern.

NEUES KURHAUS (Sanatorium Dr. Schalk) Mit allen modernen Behelfen der physikalischen und diätetischen Heilmethoden reichlich ausgestattet. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Mit 60 aufs komfortabelste ausgestatteten Zimmern, die theils südlich, theils dem Meere zugewendet liegen. Hochquellenwasserleitung, Zentralheizung, elektrisches Licht, Lift. Prospekte versendet bereitwilligst die Direktion.

ABBAZIA, VILLA ZITA, eine Minute vom Strande, gegenüber dem Staatsbeamten-Kurhaus, ist eine Herrschaftswohnung, eventuell einzelne Zimmer mit und ohne Küche sehr preiswürdig zu vermieten.

PENSION VILLA IRENE Familienhaus I. Ranges, in herrlichster Lage an der Reichsstrasse, vis-à-vis dem neuen Seebade, wundervolle Aussicht, viele Balkons, schöner Garten, vornehm und behaglich mit jedem modernen Komfort eingerichtet. Anerkannt vorzügliche Küche. Hochquellenwasser. Telephon. Elektr. Licht. Warme Seebäder im Hause. Das ganze Jahr geöffnet. Pension von 8 Kronen aufwärts. Anfragen an die Besitzerin Frau Elena Westphal.

HOTEL PENSION, HERKULES modernes Familienhaus in centraler Lage versendet Prospekte auf Verlangen gratis.

BELGRAD

GRAND HOTEL PARIS auf der Hauptstrasse gelegen, moderner Komfort. Haltestelle der elektr. Stadtbahn. Eleganter Kaffeehaus. Sammelplatz des besten Publikums. **All abendlich kinematographische Vorstellungen** im 75 M. langen Saale (ausschl. die weltberühmten Pathé Filme). Besitzer SVETOZAR BOTORTIS.

BUDAPEST (Pensionen)

PENSION AUGUSTA VIII., Szentkirályi-u. 10, I. Etage. Elegantes, vornehmes Familienheim. Ausgezeichnete Küche. Moderner Komfort. Centrale Lage. Telephon: 177-39.

PENSION „CITY“ ab 1. Mai vergrössert und mit Lift versehen; im schönsten Theile der Leopoldstadt, V., Hold-utca 29, Ecke Bányó-utca. Grossartige Lage, in nächster Nähe vom zabadsgärtner, des Parlaments u. der Börse. **Elegantestes Heim für Einzelne u. Familien. Schöne, geräumige Zimmer mit allem modernen Komfort. Vorzügliche Küche, auch Abonnement auf exquisiten Diner. Tramway nach allen Richtungen.** Auf Wunsch Prospekt. Telephon 131-63.

PENSION HUNGARIA Lipót-kört Nr. 32, vis-à-vis Westbahnhof, 20 elegant eingerichtete Zimmer, ausgezeichnete Küche, deutsche, englische u. franz. Konversation, Pensionat I. Ranges. Telephon 157-88.

PENSION OPERA Andrássy-ut 21, II. Stock vis-à-vis der kön. ung. Oper. An der Haltestelle der elektr. Untergrundbahn. Beste Kommunikation nach allen Richtungen, Vornehmes Heim ersten Ranges, schöne geräumige Gassenzimmer mit allem Komfort; exquisite Küche, elektr. Beleuchtung, Bäder, Lift, Telephon 82-14. Diner-Abonnement.

PENSION OTTHON Zsigmond-u. 34. Neben Lukácsbad. Angenehmes Heim, ausgezeichnete Küche, mit Herrschaftlicher Bequemlichkeit eingerichtete Zimmer für Einzelne und Familien. Diner-Abonnement. Mässige Preise. Prachtvolle Aussicht auf die Donau. Gebirgsluft. Auf Wunsch Prospekt. Telephon: 145-86.

PALATINUS PENSIO Falk Miksa-u. 5, III/6, Lift. Elegantes Heim mit allem modernen Komfort in der Nähe des Parlaments, mit ausgezeichnetem Pension. Elektrische Beleuchtung. Centralheizung. Bad. Diner-Abonnement. Mässige Preise. Beste Elektrische Verbindung nach allen Richtungen. Telephon 128-26.

PENSION VAZSONYI V. Bálvány-utca Nr. 24. der ganze III. und IV. Stock im Neubau. Haus ersten Ranges. Bequeme, neu eingerichtete Zimmer und ganze Appartements ohne Pensionszwang auch auf Tage. Vorzügliche Verpflegung. — Lift. — Elektrische Beleuchtung. Telephon 113-68.

BUDAPEST (Hotels)

HOTEL ISTVÁN KIRÁLY Familienhotel VI., Podmaniczky-utca 8. I. Ranges. Im Stadt gelegen, in allernächster Nähe des Westbahnhofs. 80 hochlegant modern eingerichtete Zimmer. Centralheizung. Lift. Bäder im Hause.

HOTEL KÖNIGIN ELISABETH IV., Egyetem-utca 5. Altrenommirtes Familienhotel. In ruhiger centraler Lage. Lift. Vorzügliches Restaurant. Zimmer von Kronen 2.80 aufwärts. Besitzer: Emerich Szabo.

GRAND HOTEL „OSTBAHNHOF“ (Keleti pályaudvar nagyszállója), VII., Thököly-ut 18. Centralheizung, elektr. Licht, Bad, Post, Telegraph im Hause. Eigener Automobil-Omnibus-Verkehr zum Westbahnhof zu jedem Schnellzug. Zimmer von K 2.40 aufw. Besitzer: Hersch.

GRAND HOTEL BERLIN U. PENSION. 140 Zimmer, Dampfheizung, warmes Wasser, Lift, Bad. In der nächsten Nähe der kgl. Oper u. Andrássystrasse. Zimmer von 2 K aufwärts. Telephon 137-90. Révay-utca 10.

FIUME

HOTEL ROYAL DRASKOVICH MIKLÓS szálló Elsőrendű modern családi szálloda.

HOTEL LLOYD Im Centrum der Stadt. Neben dem Molo gelegen. Herrliche Aussicht auf das Meer. Modernst eingerichtet. Neu renovirt. Neue Inhaber Ugo Navaró u. Comp.

HOTEL DEÁK, FIUME. BESTENOMMIRT. — BESTESUCHT. Julius Ederer-Burger, Besitzer.

HOTEL „BRISTOL FIUME. Das grösste und vornehmste Hotel, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. In der Nähe der Bahn. Julius Kuhn, Besitzer.

GRAND HOTEL EUROPE Centrale Lage. Am Hafen. — Lift. — Mässige Preise. Restaur. und Café. Flor. Rossbacher, Besitzer.

Neu eröffnet! **HOTEL IMPERIAL** Viale Francesco Deák. Etablissement ersten Ranges, in allernächster Nähe des Bahnhofes gelegen, 50 modernst eingerichtete Zimmer, elektr. Beleuchtung, Bäder, Lift. — Im Parterre American Bar. — Automobilbus bei allen Zügen am Bahnhofe. — Den Herren Geschäftsfreunden entsprechen. — Mässige Preise u. aufmerksame Bedienung. S. Linenberger, Besitzer.

MAGYAR VENDÉGLŐ. Riva Szapary. Elsőrendű magyar rit. konyha. Fiumén átutazók: nak és kirándulóknak vendégszobák tengeri kilitás: sal állnak rendelkezésre. Méréselt árak. Pontos kiszálgalás.

GÖRZ

HOTEL SÜDBAHN steht seit dem 1. September d. J. unter neuer fachmännischer Verwaltung, befindet sich in centraler, ruhiger und schönster Lage der Stadt. Schöner Hotelpark zur Erholung der p. t. Gäste. Zimmerpreise von Kr. 2.50 aufwärts.

Bohnenkleie K. 8.20, per 50 Kilogramm ab Budapest freibleibend.

Hülsenfrüchte. (Bericht von Alexander Adler.) In Bohnen war das Geschäft auch diese Woche ruhig. Die Nachfrage blieb sehr gering, dagegen zeigte auch das Angebot keine größere Quantitäten. Die ausländischen Erträge lauteten auf einzelne Waggon. Wir notiren heute je nach 50 Kilogramm netto ab Stationen: Zwergbohnen 16 K. bis 16 K. 25 H., Rundbohnen 14 K. 75 H. bis 15 K. 25 H., Großbohnen je nach Qualität 13 K. 75 H. bis 14 K. 75 H., Siebenbürger Bohnen je nach Qualität 11 K. 75 H. bis 13 K., Buntbohnen 11 K. 75 H. bis 12 K. 25 H. — In Moh'n ist wenig Verkehr. Für russischen Plasmohn war etwas mehr Interesse vorhanden. Wir notiren heute diese Sorte Budapester Parität 115 K. — Linsen, Erbsen und Hanfsamen blieben unverändert. — Kummel notirt heute 81 K. bis 82 K. ab Budapest.

Reps ohne Verkehr und notirt nominell 15 K. 50 H. bis 16 K. per 50 Kilogramm Parität hier. Kohlraps per August blieb ziemlich unverändert und schließt 15 K. 60 H. Geld, 15 K. 70 H. Waare per 50 Kilogramm.

Leinsaat war zu Anbauzwecken gesucht und notirt 19 K. bis 20 K. per 50 Kilogramm Parität Budapest.

Sedrich wurde zu 9 K. bis 9 K. 50 H. per 50 Kilogramm Parität hier gehandelt.

Rübsl notirt 88 K. per 100 Kilogramm.

Repsarten fehlen. Vorkommend bezahlte man 16 K. 50 H. per 100 Kilogramm Basis Budapest.

Pflanzen. Seit Abwicklung der Herbstengagements fehlt absolut jede Nachfrage und ist in Folge dessen die Tendenz flau. Serbische Garnituren (je 10,000 Kilogramm 110- bis 120, 90- bis 100 und 80 bis 85füßig)

notiren nominell 58 K. per 100 Kilogramm paritätlich Schabak, ohne jedoch zu diesem oder billigerem Preise Reflektanten zu finden, und ist daher weiterer erheblicher Preisrückgang vorausichtlich.

Pflaumenmus tendirt bei geringen Vorräthen anhaltend fest und notirt serbisches (in Transito) 63 K. per 100 Kilogramm paritätlich Kragujevac.

Schweinefett tendirt in der abgelaufenen Woche bei schwacher Kauflust unverändert ruhig und wurde Prima Pester Stadtfette in kleineren Posten zum Preise von 149 K. in den Verkehr gebracht. Das Geschäft schließt behauptet und bleibt der Preis von 149 K. eher Geld als Waare.

Tafelspeck war ebenfalls schwach gefragt und wurde dreifüßiger Tafelspeck zu 135 K. bis 134 K. und vierfüßiger Tafelspeck von 129 K. bis 128 K. dem Markte entnommen. Das Geschäft schließt ruhiger und bleibt dreifüßiger Tafelspeck 134 K. Geld, 135 K. Waare und vierfüßiger Tafelspeck 128 K. Geld und 129 K. Waare.

Tafelspeck, geräuchert, vierfüßig, zu 142 K. bis 144 K.

Bienenwachs und Honig unverändert ruhig und notirt Prima echtes ungarisches gelbes Bienenwachs zu 330 K. bis 335 K. und Prima geläuteter Honig zu 84 K. bis 85 K. per 100 Kilogramm Frachtparität Budapest.

Vorstentwich-Marktbericht. (Bericht der Ersten ungarischen Vortentwich-Waarenfabrik - Aktiengesellschaft.) Budapest, Köbánya, 9. Februar. Das Geschäft war lebhaft. Wochen durchschnittspreise: Ungarische Primawaare 320 bis 330 Kilogramm schwere von 1 K. 42 H. bis 1 K. 45 H., ungarische Primawaare 280 bis 300 Kilogramm schwere von 1 K. 44 H. bis 1 K. 46 H., alte über 300 Kilogramm schwere von 1 K. — H. bis 1 K. — H., Bawernwaare ab Bahn

von 1 K. 42 H. bis 1 K. 44 H. per Kilogramm netto. Als Einlage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt usuell. — Futterpreise: Mt-Mais 20 K. — H., Gerste 20 K. 80 H. ab Köbánya. — Vieh- und Viehstand. Am 2. Februar sind verblieben: 18,372 Stück. — Zucht: vom Jnland 761 Stück zusammen 19,133 Stück. — Abtrieb: für den Budapester Konjum (1. bis 10. Bezirk) 486 Stück, nach dem Jnland 681 Stück, nach Wien 289 Stück, nach den österreichischen Ländern 122 Stück, nach Baiern — Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet 8 Stück, zusammen 1586 Stück, verbleibt Stand 17,547 Stück.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mauthner.) Obwohl Anfangs der Berichtswache außergewöhnlich starker Frost, wie auch Schneefall war, hatte dies auf den lebhaften Abtrieb von allen Sämereien gar keinen Einfluss ausgeübt, indem sich sowohl für Rothklee und Luzerne wie auch imprägnirten Rübenjamen fortsetzend eine sehr große Nachfrage einstellte, so daß bei überaus flotten Geschäft die Tendenz sehr fest blieb. Rothklee ist in den letzten Tagen im Preise erheblich gestiegen, weil Amerika größere Kaufordres nach Europa abelte. Böhmen und Italien, die einzigen Länder, welche noch etwas Weniges zum Abgeben besitzen, waren in Folge dessen nicht zu den geringsten Preiskonfessionen zu bewegen. Den Wiederverkäufern in der Provinz fällt es schwer, sich angesichts der hohen Preise zur Deckung ihrer

Pariser Buttercreme Epochemachende Erfindung des Pariser Prof. Dr. Maubert. — Preis 3 Kronen. — Gilt rationell sämmtliche naturwüchsigen Unschmelzen und Buttergebilden der Gebäckbau. Hauptbestandtheile für Defizit-Backwaren. Emil Nikollits, Apotheker, Nagybörcsök 2. Su. haben in sämtl. Apotheken und Drogerien.

Hotel-Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Bestempfohlene Hotels und Pensionen der Städte und Kurorte.

GRAZ

MEERSCHEINSSCHLOSS Physikalisch-diätetische Kur- u. Wasserheilanstalt, modernst eingerichtet. Vornehmstes Haus familiären Charakters. Prospekte auf Verlangen. Besitzer Dr. KARL MIRTLE.

HOTEL ERZHERZOG JOHANN Haus ersten Ranges. Lift, Centralheizung. FRITZ MÜLLER.

LOVRANA.

HOTEL „LOVRANA“ eröffnet am 15. Februar. Vornehmstes Hotel d. österr. Riviera, anerkannt gute Küche u. Keller. — Familienarrangements. — Prospekte auf Verlangen durch die Verwaltung.

PENSION LUKACS Erstklassiges Haus mit prachtvoller Lage im Centrum Lovrana gelegen, mit herrlicher Aussicht auf das ganze Quarnero-Gebiet. Anerkannt gute Küche, Bäder im Hause. Rendezvous der vornehmsten ungarischen Familien.

LUSSINGGRANDE

LUSSINGGRANDE (INSEL) WINTER- UND SOMMERKURORT. Sanatorien, Pensionen, Bäder. Vollkommen staubfreie südöstliche Vegetation. Ausgedehnte Promenaden. Von Fiume 4 Stunden herrliche Fahrt. Von Triest 7 Stunden. Von Pola 2 1/2 Stunden. Täglich erreichbar. Prospekte gratis durch die Kurkommission.

PENSION VILLA MIGNON UND RUDY Familienhäuser ersten Ranges. — Grosse Parkanlagen. —

VILLA PUNTA Vollständige Pension, von 8 K. bis 14 K. pro Tag. Einzig gelegenes Haus, am Strande des Meeres. Herrliche Aussicht. — Meerbäder im Garten. — Warme Meerbäder. — Haus ersten Ranges.

KINDER- u. MÄDCHENHEIM in Lussinggrande Kinder und Mädchen erhalten mit oder ohne Begleitung Aufnahme. Am sonnigsten Platze des Kurortes gelegen. Vorzügliche erstklassige Verpflegung. Vornehme, behagliche, allen Anforderungen der Hygiene entsprechende Einrichtung. — Prospekte durch die Besitzerin: Leonie Hammer.

LUSSINPICCOLO

LUSSINPICCOLO-CIGALE südlichster, wärmster österreichischer Winterkurort nächst Pola. Dampfverbindungen: 12mal wöchentlich über Triest, 3mal über Fiume mit Anschluss an die direkten Fährzüge Budapest—Fiume, Budapest—Triest, München—Triest, Berlin—Triest u. Wien—Triest. Gesamtfahrtdauer Budapest—Lussinpiccolo 18 Stunden. Auskünfte erteilt u. Prospekte versendet die Kurvorstellung. Schwerverkrankte finden keine Aufnahme.

HOTEL LIBURNIA (FRÜHER HOTEL CENTRAL) 3 Minuten vom Dampfer. Südseitig an der Hauptpromenade gelegen, mit schöner Meeresansicht. Vollkommen neu eingerichtete schöne Fremdenzimmer. Elektr. Beleuchtung. Anerkannt gute Küche zu jeder Tageszeit. Grosse gut ventilierter Speisesaal. Stets frisches Bier vom Fass. Einheimische und Wiener Rathauskellerweine. Volle Pension mit Zimmer von 7 Kronen aufwärts. Lohndiener beim Dampfer. Ganzjährig geöffnet. Telegrammadresse: Liburnia Lussinpiccolo

MERAN

(Südtirol)

HOTEL ERZHERZOG JOHANN Haus I. Ranges. Appartements mit Bad. Central- u. Ofenheizung. Modernster Komfort. Centrale und sonnige Lage an den Promenaden. Das ganze Jahr geöffnet.

MONTE CARLO

GRAND HOTEL DE LONDRES Modernster Komfort. Haus I. Ranges unter Schweizer Führung. Vis-à-vis dem Kasino und seinen prachtvollen Gärten. Das ganze Jahr offen. H. KAISER, Direktor.

MÜNCHEN

ENGLISCHER HOF Allerfeinstes bürgerliches Haus, in centralster ruhiger Lage, vis-à-vis der Hauptpost. Appartements mit Bad. In jedem Zimmer Kalt- und Warmwasserleitung. Feine Wiener u. französ. Küche. Volle Pension mit Zimmer von Mk 8.— an auch bei ganz kurzem Aufenthalte. Zimmer von Mk 3.— aufw. Karl Posch, Von Ungarn bevorzugtes Haus.

NAGYSZEBEN (Hermannstadt)

HOTEL RÖMISCHER KAISER 57 Zimmer mit modernstem Komfort. Centralheizung und elektr. Licht im ganzen Hause. Haltestelle der elektr. Strassenbahn. Pracht-Arkadenhof. Café und Restaurant im Hause. Telefon-Nr. 50. Telegrammadresse: «Römischer Kaiser». Eduard G. Friedrich, Besitzer.

NIZZA

HOTEL-PENSION GROSS Boulevard Victor Hugo 48. — Feinstes Familien-Hotel, neu eingerichtet m. allem Komfort, ganz Südsseite. Renomm. Wiener Küche. Centrum. O. GROSS, ehem. Sacher-Koch, Besitzer.

HOTEL WESTMINSTER I. Ranges, direkt am Meer gelegen. Von Deutschen viel besucht. Bescheidenen Pensionspreise. Schweiz. Direktion.

PARIS

ELYSEE PALACE AVENUE DES CHAMPS ELYSEES. GENERAL-DIREKTION: R. RONACHER. HOTEL DAS SCHÖNSTE HOTEL VON PARIS.

HOTEL D'AUTRICHE 37 RUE D'HAUTEVILLE 37 in der nächsten Nähe des Nord- und Ostbahnhofes und der Boulevards. Modern, komfortabel eingerichtet. Lift, Bäder, Zimmer von 4 Francs an. Vorzügliche französische und ungarische Küche. Table d'Hôte. JUNG & GEISLER.

HOTEL DES ALPES 22 RUE DES PETITES ECURIES Gänzlich renovirt. Zimmer von 4 Francs an, inklusive Service sammt erstes Frühstück. Wwe JUNG.

PALANKA

HOTEL CASINO im Centrum der Stadt gelegen mit herrlichem Park. Eleganter modern eingerichtete Zimmer. Bestrenommiertes Restaurant und Café. Jeden Abend Musik einer berühmten Zigeunerkapelle. Eigentümer Emil Vig.

POZSONY

HOTEL DEAK Stefánia-ut. Hotel ersten Ranges. 45 Zimmer in modernstem Stile mit grösstem Komfort. Bäder und Kaffeehaus im Hause. Nächster Nähe des Hauptbahnhofes.

SEMMEERING

HOTEL STEFANIE MIT DEFENDANCE am Semmering (nächst dem Bahnhofe). Luftkurort ersten Ranges. 900 Meter Seehöhe. Ganze Pension vom 1. Oktober bis 1. Juni von K 9.— aufwärts. Zentralheizung. Bäder im Hause. Grosse Kaffeehaus. Telefon interurban. Elektrisches Licht. Vollkommen windgeschützte, sonnige Lage. Einzelne Zimmer von K 3.— bis K 9.—. Das ganze Jahr geöffnet. (Autogarage.) Constantin Panhaus, Besitzer.

TRIEST

HOTEL DE LA VILLE Einziges Hotel d. Stadt am Meer gelegen u. mit Centralheizung (System Brückner). Lift, Automobill-Omnibus u. Garage. Reisebureau. J. Caramelli, Bes.

VERSECZ

HOTEL BAROSS Elegante Passagierzimmer vorzügliche Küche, sämtliche Lokalfitäten elektrisch beleuchtet. Hotelwagen u. Lohndiener bei jedem Zug. HUGO KOHN, Hoteller.

WIEN

PENSION OLD ENGLAND I., Nibelungengasse 13. Kleine vornehme Fremden-Pension unter englischer Leitung. Neu eröffnet. Vorzügliche Küche. Prospekte auf Verlangen.

HOTEL METROPOLE I., MORZIN-PLATZ 4. Grosse Hotel I. Ranges, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. Grosse u. kleinere Appartements, sowie einzelne Zimmer mit Bad und Toilette. Lesezimmer. Zentral-Warmwasserheizung. Tarif in jedem Zimmer.

GRAND HOTEL Haus ersten Ranges. 300 elegant möblierte und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete Zimmer u. Appartements mit Bade- und Toilette-Zimmer. Warmwasser-Centralheizung. Prachtvolle Speise- und Lesesäle, Badezimmer in allen Stockwerken. Schlafwagen-Bureau. Prospekte mit Zimmerplan auf Verlangen gratis. Safe Depositkassa.

HOTEL IMPERIAL Im schönsten und elegantesten Theile der Stadt. In der Nähe der k. Hofoper. Mit höchster Eleganz und grösstem Komfort ausgestattet. Café und sehr feines Restaurant im Hause. — Aufzug in alle Stockwerke. — Omnibus. — Bäder im Hause.

V., Bálvány-utca Nr. 24.
bau. Haus ersten Ranges mit ganzen auf Tage. Vorzügliche Beleuchtung. Telefon 113-68.
(Hotels)
Y., Familienhotel I. Ranges. Im Centrum der Westbahn-Zimmer. Central-
SABETH Familienhotel. Herrliches Restaurant. Emerich Szabó.
AHNHOF Thököly-ut 18. Telegraph im Centrum Westbahnhof. Besitzer: Hersch.
PENSION. Wasser, Lift, Bad. Andrásystrasse. Révay-utca 10.
KOVICH MIKLÓS szállodás
aládi szálloda.
der Stadt. Neben eleganten. Herrliche eingerichtet. Neu renovirt u. Comp.
FIGME. ESTBESUCHT. rger, Besitzer.
FIGME. mit allem Komfort. Nähe der Bahn. Kuhn, Besitzer.
ROPE Mässige Preise. abacher, Besitzer.
phon Nr. 1373.
ancesco Deák.
ächster Nähe des richtete Zimmer, re American Bar. — Den Herren Mässige Preise rger, Besitzer.
iva Szapary.
unén átutazók.
tengeri kilitás.
atos kiszolgálás.
nt seit dem 1. Sep-ber d. J. unter findet sich in center Stadt. Schöner immerpreise von
per Kilogramm
Kilogramm und 4
ise: Mit-Mais
bánya. — Steif-
find verblieben:
Bund 761 Stück
Für den Buda-
Stück, nach dem
nach den öfter-
ern — Stück, in
Stück, zusammen
lid.
o Manthner.)
außergewöhnlich
hatte dies auf
eten gar keinen
für Rothflee
Rübenjamen
stellte, so daß bei
sehr fest hieb.
Preis erheblich
des nach Europa
en Länder, welche
gen, waren in
iskonzeptionen zu
Provinz fällt es
zur Deckung ihres

Epochemachende
Erfindung des
Pariser Profess.
Dr. Mauberle.
ten und kanthaste
Defekt-Waggen:
ak 2. Sa haben in
en.

Bedarfe zu entschließen. Sollten die Provinzkaufleute niedrigere Preise erwarten wollen, so kann es leicht gehen, daß sie dieses Jahr überhaupt ohne Waare bleiben, weil, wie erwähnt, Amerika bereits alle Quantitäten in jeder Qualität gerne aufnimmt. Es werden Stimmen laut, die der Ansicht zuneigen, daß Preise von 240 K. in greifbarer Nähe gerückt sind. Obwohl sich für Luzerne diese Woche gesteigertes Interesse zeigte, konzentriert sich dieses hauptsächlich doch nur auf hellfarbige Qualitäten, welche auch um einige Kronen per 50 Kilo höher bezahlt wurden. Welche erprent sich sehr lebhafter Nachfrage und wurden auch namhaftere Posten dem Export zugeführt. Esparjette fehlt fast ganz, in Folge der minimalen Vorräte fordern Cigner heute für enthielte Esparjette 3 K. per 50 Kilo mehr als in der Vorwoche. Futterrüben, Mohar, Gräjer unverändert. Notirungen per 100 Kilogramm für Rohwaare Basis Budapest: Luzerne hellgelbe Qualität 115 K. bis 125 K., Luzerne Merkantilwaare 100 K. bis 110 K., Rothflee von Natur aus seidfrei 215 K. bis 220 K., Rothflee Merkantilwaare 185 K. bis 195 K., Rothflee mit Grobseide behaftet 160 K. bis 170 K., Wicke 27 K. bis 28 K., Mohar 24 K. bis 25 K., Esparjette in Hülfe 60 K. bis 62 K., Esparjette enthielt 115 K.
Rohzucker. Wochenbericht für Zucker. Rohzucker. Diese Woche stand unter dem Einfluß der Brüsseler Beratungen, welche vorige Woche für eine Einigung günstig schien und die Märkte zu ruhiger, zuwartender Haltung bestimmten, während diese Woche die Konferenz hauptsächlich wegen des energischer Widerstandes der Vertreter Deutschlands gegen eine Rußland zu gewährenden Konzession keine willkürliche Absicht manifestierte und dadurch die Stimmung hob. Zur Festigkeit haben ferner die ungünstigen Kubaner Nachrichten beigetragen, denen zufolge der Rückgang der Rubiken gegenüber der

in Betracht kommenden Campagne 1910 gleicher Periode schon mit 158,000 Tonnen beziffert wird. Die Rückständigkeit Kubas scheint die New Yorker Börse richtig eingeschätzt zu haben, indem sie die Notirungen wesentlich steigen ließ. Auf den Märkten ist der Verkehr sehr gering und wird in dieser Beziehung insoweit keine Besserung eintreten, bis die Brüsseler Konferenz eine Klarheit geschaffen hat, was schon zu wünschen wäre. Zu Herbstwaare geht absolut nichts vor, wahrscheinlich wird sich da eine Lebhaftigkeit nach Beendigung der Rübenkontrahierungen einstellen, worauf die Hoffnung basiert, daß England, dessen fortwährendes Interesse für kontinentaler Zucker offenbar geworden, seinen Bedarf in Europa decken wird. Bei Schluss Woche werthet promptes Erstprodukt 36 K. 55 H., Termine per Oktober-Dezember a. e. 26 K. 50 H. franco Aufsig. — Raffinade zu der fest, mit unveränderten Preisen. Es notiren: Prima Raffinade in ledigen Großbroden 98 K., Kleinbrode zu 5 Kilogramm ledig 98 K. 50 H., Würfelzucker in Risten oder Kartons 100 K., Meliszucker in Risten oder Kartons 99 K., Centrifugal-Nile 98 K., Concaffé 99 K., Oterzucker auf Basis Brodwaare ledig um 3 K. höher. Alles per 100 Kilogramm franco Budapest, bei Abnahme und Bezug von kompletten Waggonen, Februar-Lieferung a. e., übliche Konditionen.
Petroleum. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Actiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Zumaner Kraftall-Petroleum 48 K. — H. Zumaner White-Star-Petroleum (drei Sterne) 43 K. — H. Zumaner Standard White-Petroleum (zwei Sterne) 41 K. — H. per 100 Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 K. höher.
Mineralölschmieröl. In Folge lebhafter Nachfrage haben sich die Preise befestigt. Die Mineralölschmieröl der Mineralöl-Raffinerie-Actiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Zumaner Pusöl (Mischöl) Nr. 0 21 K. — H.

Zumaner Spindelöl Nr. 1 30 K. 50 H., Zumaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 34 K. 50 H., Zumaner schweres Maschinenöl Nr. 3 41 K. — H., Zumaner Vulkan (Schien)-Del Nr. 4 21 K. — H., Zumaner scheinlofes Del Nr. 5 24 K. 50 H., Zumaner extra-schweres Maschinenöl Nr. 6 43 K. — H., Cylinderoil, dunkle 70 K. — H., Cylinderoil 00, licht 75 K. — H., per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara ab hier.
Die „Apollo“-Mineralöl-Raffinerie-Actiengesellschaft notirt ihre Erzeugnisse: Pilsener-Königsöl 48 K., Einherz-Petroleum 42 K. 50 H., Dreierz-Petroleum 40 K. 50 H., Sternkreuz-Petroleum 39 K. 50 H., per netto 100 Kilo inklusive Faß, 20 Prozent oder netto Tara, netto Kaffe ab Pozsony, einzelne Barrels 1 K. höher. III. Apollo leichtes Vacuum-Maschinenöl 28 K., VI. Apollo schweres Vacuum-Maschinenöl 38 K., Apollo Vacuum-Cylinderoil 60 K., per netto 100 Kilogramm inklusive Faß, netto Tara, ab Pozsony, Kaffe 2 Prozent oder vier Monate Accept.
Spiritus. Es notirt Raffinade en gros inklusive Steuer 82 K. — H. Geld, 83 K. — H. Waare; fahweise inklusive Steuer 84 K. — H. Geld, 85 K. — H. Waare, per 10,000 Literperzent ohne Faß netto Kaffe.

Vornehmste Marke
VILÁGOSER
HARTY COGNAC
Besser als französischer Cognac.

KRANKE NERVEN

sind die Quelle zahlreicher Leiden und Schmerzen, von denen der Kulturmensch nur zu häufig heimgesucht wird. Nervöse Kopfschmerzen, nervöse Magenbeschwerden, nervöse Muskelschmerzen, nervöse Sehschwäche und zahlreiche andere Leiden haben ihren Grund darin, dass die Nerven, die die betreffenden Organe durchziehen, überangestrengt, überreizt und in ihrer Leistungsfähigkeit herabgesetzt sind. Dazu die grosse Zahl der auf allgemeiner Nervosität beruhenden Beschwerden, wie: Reizbarkeit, Unlust zur Arbeit, leichte Ermüdbarkeit, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Unruhe und dergleichen mehr. Sie alle können nur dann erfolgreich bekämpft und beseitigt werden, wenn es gelingt, die Nerven zu regenerieren, aufzufrischen und ihre frühere Leistungsfähigkeit wieder herzustellen.

GESUNDE NERVEN

sind die Quelle eines wonnigen Kraftgefühles und ungetrübter Lebensfreude. Gesunder Schlaf, Arbeitslust, Ausdauer, Energie sind die Kennzeichen eines gesunden, in gutem Ernährungszustande befindlichen Nervensystems. Denn auch der Nerv bedarf, ebenso wie alle anderen Organe des menschlichen Körpers, einer ausreichenden und zweckmässigen Ernährung, um auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit zu bleiben. Unter normalen Verhältnissen reicht die tägliche Nahrung auch für diesen Zweck aus. Ist aber durch übermässige Inanspruchnahme der Nerven für Arbeitsleistung oder Genuss, durch Aufregungen irgend welcher Art die Nervensubstanz, insbesondere ihr werthvollster Bestandtheil, das Lecithin, in hohem Masse verbraucht, dann muss dieser lebenswichtige Stoff dem Organismus wieder zugeführt werden.

Biocitin ist die Nerven-Nahrung

die dem erschöpften Nerv seine Leistungsfähigkeit wiedergibt. Biocitin führt die Nerven das physiologisch reine Lecithin zu, jene Substanz, die zu den unentbehrlichen Bestandtheilen des Gehirns, Rückenmarks und Nerven gehört, deren Verlust eine Zerrüttung des Nervensystems bedeutet und deren Zufuhr das gesammte Nervensystem regeneriert und seine normale Leistungsfähigkeit wiederherstellt. Nach dem patentirten Verfahren von Hofrath Prof. Dr. Habermann hergestellt, ist das Biocitin konkurrenzlos, die zahlreich vorhandenen Nachahmungen minderwerthig. Man achte daher genau auf den Namen Biocitin und lasse sich nichts angeblich ebenso Gutes aufreden. Biocitin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Eine Probe nebst lehrreicher Broschüre sendet kostenlos die Biocitin-Fabrik, Wien, I/R. 8.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export. Am Wochenmarkt gab es wenig Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauf wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 3 K. 80 H. bis 5 K. 20 H., Mohar bis 5 K. — H., Streutroh zu 1 K. 60 H. bis 2 K. — H., Scheutroh zu 2 K. — H. bis 2 K. 50 H., Häcksel zu 3 K. — H., per 50 Kilogramm fuhrenweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu zu 3 K. 75 H. bis 4 K. 25 H., gepreßtes Stroh zu 1 K. 60 H. bis 2 K. — H., per 50 Kilogramm ab Josephstädter Bahnhof. — Futtergetreide: Hafer 10 K. — H. bis 10 K. 50 H., Mais 9 K. 50 H. bis 9 K. 75 H., Roggen 10 K. 50 H., Gerste 10 K. 25 H. bis — K. — H., bessere Sorten theuer je nach Station.

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leopold Leiter & Co. Export.) Die allgemeine Geschäftslage hat sich auf den internationalen Märkten wieder erwarten weiter befestigt. Es wurde allgemein angenommen, daß die Preise namentlich der Hauptartikel, also in erster Reihe für Rohhäute, sowohl grün als auch trocken, auf Grund der bisherigen Resultate stationär bleiben werden, denn die bisherigen hohen Preise waren weder in Europa noch im Lande der Unmöglichkeit, in Amerika, bisher zu erzielen. Trotzdem ist nun das Unerwartete eingetroffen, denn die Preise sind in den letzten Tagen sowohl im Kleinhandel als auch auf den Auktionen gestiegen. Diese telegraphischen Meldungen liegen uns sowohl aus Paris, Berlin und auch Leipzig vor, welchen sich sodann selbstverständlich auch die kleineren Märkte in gleicher Form anschließen. Eine etwas bessere Stimmung herrscht für Rohhäute, in welchen sich das Exportgeschäft wieder auf Basis der bisherigen Preise entwickelt. In Schaffellen ist die Situation unverändert. Es ist momentan wenig Waare am Plage, doch werden Wollfelle, eben mit Rücksicht auf den Wollgehalt, gerne gekauft. Die Einkaufssaison in Rauchwaaren ist im besten Zuge. Es scheint, daß die Preise in diesem Jahre um etwa 5 Prozent höher sein werden als im Vorjahre. Haare in Fell, welche besonders gut gesucht sind, dürften weitere Avancen erzielen.

Garbeitetes Leder. Das Bild der abgelaufenen Berichtsperiode unterscheidet sich nicht wesentlich von ihrer Vorgängerin, da bei dem Mangel an einer stärkeren Anregung die Geschäftslust und die Umsätze sich in mäßigen Grenzen bewegten und die Marktlage noch immer einen lebhaften Zug vermissen läßt. Die Tendenz war im Allgemeinen recht fest, das Inkasso dagegen auch weiter schleppend.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Budapest, 10. Februar. Diese Woche schließt das Geschäft im Allgemeinen recht ruhig. Fleischsorten und Käber preishaltend; desgleichen Schweinefleisch und Eier auf bessere Zufuhr und mildes Wetter neuerdings billiger. Butter unverändert ruhig. Geflügel fest und etwas höher.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges, hinteres von 1 K. 40 H. bis 1 K. 70 H., vorderes von 1 K. 15 H. bis 1 K. 30 H.; Landsfleisch, Prima, von 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H., minderes von — K. 90 H. bis 1 K. 20 H.; Kälber, gestochen, 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H. mit Abschlag, Schweinefleisch, mit Speck 1 K. 30 H. bis 1 K. 40 H., Schaffleisch von — H. bis — H. per Kilo. — Eier, Korbwaare, 22 Stück für 2 K., prima ung. von 124 K. bis 126 K., mindere — K. bis — K., Kalkier 140 K. bis — K. per Kiste à 1440 Stück, Theebutter von 2 K. 50 H. bis 3 K. 30 H., Landbutter von 2 K. 20 H. bis 2 K. 60 H., Topfen 38 H. bis 40 H. per Kilogramm. — Geflügel. Alte Suppenhühner von 4 K. — H. bis 4 K. 50 H., Junguhner von 2 K. 25 H. bis 3 K. 20 H., Indiane (Truthühner) von 11 K. bis 12 K. per Paar, Enten von 3 K. 80 H. bis 4 K. 40 H. per Paar. Fettgänse von 1 K. 70 H. bis 1 K. 90 H. per Kilogramm.

Wien, 9. Februar. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Eier. Am hiesigen Markt kam es heute zu keinem Verkauf. Eigner der offenen Waare verlangten die alten Preise, welche Käufer nicht bewilligen wollten mit Rücksicht auf das eingetretene milde Wetter und weil in London ein größerer Preisrückgang am Montag erwartet wird. Berlin war schon gestern flau, wobei die Preise gegen Montag um 80 Pfennig sich billiger stellten. Auf Abladung wurden Kisteneier zu 130 K. ab Wien angeboten, fanden aber keine Abnehmer. Podwolsky'ska telegraphirt; Tendenz matt trotz schwacher Zufuhren. Wetter: mild. Preise: stark gefallen. Wolocyskaer 2.13, Stationen 2.11, inländische 2.14, Partien 2.09 Rubel per Schock verpackt ab Wahu.

Wien, 9. Februar. (Orig.-Bericht des „Neuen Pester Journal“.) Butter. Bei besserer Nachfrage war die Stimmung fester. Auch im Ausland war der Absatz lebhafter, und in Deutschland konnten seine Sorten schlanke geräumt werden, da mindere Qualitäten knapp blieben. Dänemark war behauptet, und in der Preislage von 358 K. bis 360 K. verzollt ab Wien wurden größere Abschlüsse auf prompte und spätere Lieferung gethätigt. Hier notirten: Theebutter Primissima 330 K. bis

340 K., Prima 300 bis 310 K., mindere 280 K., ausnahmsweise 290 K. Galizische notirt 340 K. Niederösterreichische verkehrte zu 270 K. Oberösterreichische zu 280 K. und Landbutter zu 240 K. bis 260 K. per 100 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

Ziehmärkte.

Budapest, 10. Februar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 2380 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 17, Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 770 Stück Schweine 37 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 3321 Stück Schweine, 37 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 743 Stück Schweine, 37 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 2578 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Frischweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 28 H. bis 1 K. 32 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 28 H. bis — K. — H., Auszucht von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 32 H. bis 1 K. 36 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 30 H. bis 1 K. 44 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 36 H. bis 1 K. 46 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 28 H. bis 1 K. 48 H., Frischlinge, inländische von 1 K. 8 H. bis 1 K. 30 H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise sind um 4—6 H. gefallen.

Kobánya, 10. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehendehändler in Kobánya. Borrath am 8. Februar 17,547 Stück. Am 9. Februar wurden aufgetrieben 78 Stück, abgetrieben 256 Stück, demnach verblieb am 10. Februar ein Stand von 17,369 Stück. — Wir notiren: Magyarschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 47 H. bis 1 K. 48 H., mittlere von 1 K. 48 H. bis 1 K. 49 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 48 H. bis 1 K. 50 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Die Tendenz war angenehmer.

PYRAM

Chaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 3. Februar bis inklusive 9. Februar — in den sechs Ervmatrickelbezirken der Hauptstadt erfolgten Chaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

- Johann Sais, ev.-ref., mit Lidia Máté, ev.-ref.; Julius Nagy, ev.-ref., mit Marie Pócs, r.-k.; Joseph Janicsel, r.-k., mit Marie Dezer, r.-k.; Paul Bauer, r.-k., mit Emilie Zeitter, r.-k.; Joseph Alföldi, r.-k., mit Marie Csimesák, ev.-ref.; Andreas Bágó, r.-k., mit Anna Kúsmazsó, r.-k.; Ludwig Wisnyovszky, r.-k., mit Barbara Seemayer, r.-k.; August Janicsel, r.-k., mit Emma Kovács, r.-k.; János Csaplár, r.-k., mit Margit Kovács, r.-k.; Edmund Ocsodár, r.-k., mit Elisabeth Held, r.-k.; Karl Rauch, r.-k., mit Marie Majar, r.-k.; Karl Kerner, ev. A. K., mit Hildegard Killesta, r.-k.; Gustav Niedermann, r.-k., mit Anna Drechsler, r.-k.; Alexander Csala, ev.-ref., mit Margarethe Jabor, r.-k.; Stephan Bauer, r.-k., mit Emma Fokmayer, r.-k.; Joseph Róna, r.-k., mit Paula Harjányi, r.-k.; Joseph Kucsera, r.-k., mit Katharine Lang, r.-k.; Michael Szabó, r.-k., mit Marie Nagy, r.-k.; Johann Bángel, r.-k., mit Marie Kiss, r.-k.; Johann Dezmán, r.-k., mit Augusta Herzig, r.-k.; Stephan Dadár, r.-k., mit Marie Kaczvinsky, r.-k.; Franz Sivak, r.-k., mit Marie Bulkovics, r.-k.; Joseph Novomy, r.-k., mit Jóna Fozol, r.-k.; Lorenz János, r.-k., mit Matilde Giergöni, r.-k.; Johann Andras, r.-k., mit Sarolta Glaser, r.-k.; Lorenz Raab, r.-k., mit Therese Martinovich, r.-k.; Koloman Szep, ev.-ref., mit Suzanne Baczula, ev.-ref.; Franz Hudák, gr.-k., mit Rozalia Horváth, r.-k.; Alexander Stern, r.-k., mit Esther Vertovits, r.-k.; Moriz Czergó, r.-k., mit Jóna Steinfeld, r.-k.; Gabriel Herman, ev.-ref., mit Marie Bejszil, r.-k.; Moriz Grün, r.-k., mit Irene Schlenker, r.-k.; Joseph Navratil, r.-k., mit Franziska Danayát, r.-k.; Georg Köpögö, ev. A. K., mit Rozalia Jüllö, r.-k.; Johann Benyhardt, r.-k., mit Anna Schudrich, r.-k.; Ladislaus Gyarmati, ev.-ref., mit Jóna Cserhalmi, ev.-ref.; János Holländer, r.-k., mit Olga Fijcher, r.-k.; Julius Graf, r.-k., mit Lidia Jarkas, ev.-ref.; Karl Gellón, r.-k., mit Anna Majoros, r.-k.; Edmund Dec, ev. A. K., mit Anna Elsner, r.-k.

V. Bezirk.

- Joseph Matay, r.-k., mit Rosa Kamocsay, r.-k.; Eugen Samas, r.-k., mit Elisabeth Halmos, r.-k.; Michael Jafacs, r.-k., mit Anna Jancsánit, r.-k.; Andreas Jöring, ev.-ref., mit Marie Horváth, r.-k.; Siegfried Eisler, r.-k., mit Margarethe Weis, r.-k.; Ciemer Gabori, r.-k., mit Marie Ludwig, r.-k.; Max Marton, r.-k., mit Ethelka Rabreiger, r.-k.; Johann Buzas, ev. A. K., mit Rozalia Lufacs, ev. A. K.; József Komarczy, r.-k., mit Katharine Masi, r.-k.; Karl Heins, ev. A. K., mit Wilhelmine Bazi, r.-k.

VI. Bezirk.

- Alexander Szabó, ev.-ref., mit Mathilde Buzinef, r.-k.; Martin Mihaly, r.-k., mit Pauline Schäffer, r.-k.; Johann Matarits, r.-k., mit Elisabeth Mészáros, r.-k.; Johann Biner, r.-k., mit Elisabeth Boeskor, r.-k.

Kerpels Gesichtsverfeinerung!

Es ist eine wissenschaftlich bewiesene Thatsache, daß die im Gesicht vorkommenden Sommerprossen, Leberflecken etc., nicht auf der Oberfläche der Haut, sondern in den unteren Theilen derselben wurzeln. Von dieser Thatsache ausgehend, gelang es mir nach langer währenden Versuchen, ein Mittel herzustellen, dessen Bestandtheile im Wege der Aufsaugung in die Poren der Haut gelangen, und indem sie die Gewebe derselben durchgehen, ihre Wirkung äußern.

Kerpels Gesichtsverfeinerung übertrifft bei weitem sämtliche Gesichtsalben und Cremes, nicht nur weil dieses Mittel vollständig unschädlich ist (was von nur sehr wenigen anderen Mitteln erwiesen ist), sondern auch weil seine Wirkung überraschend ist. Von bewährter günstiger Wirkung ist Kerpels Gesichtsverfeinerung bei Sommerprossen, Leberflecken, Wimperlin, Mitesser, Hautabschälungen, Flechten, bei rother Haut und Nase, Sonnenstich und bei was immer für Hautunreinlichkeiten.

Kerpels Gesichtsverfeinerung macht selbst bei älteren Personen die Haut auffallend frisch und verleiht selbst bei älteren Personen der verunglückten oder blattennackigen Haut neue Anmuth und rosige Farbe. Die Wirkung offenbart sich schon bei Gebrauch des ersten Ziegels.

Es ist empfehlenswerth, Abends das Gesicht vor Gebrauch von Kerpels Gesichtsverfeinerung mit Kerpels Hautverfeinerungs-Waschseife in lauwarmem Wasser zu waschen und am Morgen nach dem Waschen Kerpels Gesichtsverfeinerungs-Puder zu gebrauchen. Preis 5 Bk.

Kerpel, Budapest, Lipót-Tört 28 B.

- Julius Dénes, r.-k., mit Maria Karzag, r.-k.; Wilhelm Bodin, r.-k., mit Hermine Majercsik, ev. A. K.; Ignaz Weis, r.-k., mit Rozalia Grollmann, r.-k.; Theodor Surban, gr.-k., mit Franziska Számbot, r.-k.; Leopold N. Schwarz, r.-k., mit Rosa Braunberger, r.-k.; Konrad Domacsek, r.-k., mit Hermine Balla, r.-k.; Julius Mudri, r.-k., mit Esther Mudri, ev.-ref.; Franz Sziberkty, r.-k., mit Margarethe Melcher, r.-k.; Joseph Krebs, r.-k., mit Anna Hajucha, r.-k.; Adolf Steiner, r.-k., mit Netti Schinger, r.-k.; Berthold Bujta, r.-k., mit Helene Barát, r.-k.; Dr. Armin Koltai, r.-k., mit Barbara Fay, r.-k.; Emerich Raj, r.-k., mit Marie Betrit, r.-k.; Desider Engel, r.-k., mit Charlotte Pollak, r.-k.; Heinrich Rehberger, r.-k., mit Irene Pfister, r.-k.; Julius Kabacská, r.-k., mit Susanna Holzschuh, r.-k.; Peter Horváth, r.-k., mit Sophie Meisel, r.-k.; Wilhelm Lederer, r.-k., mit Ernestine Rosner, r.-k.; Joseph Reppich, r.-k., mit Elisabeth Meller, r.-k.; Desider Goldberger, r.-k., mit Olga Wilhelm, r.-k.; Rudolf Szatan, r.-k., mit Marie Molnár, r.-k.; Stephan Golyán, r.-k., mit Irene Fijcher, r.-k.; Jakob Fekete, r.-k., mit Johanna Schwarz, r.-k.; Ludwig Fuchs, r.-k., mit Julie Schön, r.-k.

VII. Bezirk.

- Moriz Rosenber, r.-k., mit Rozalia Löwinger, r.-k.; Nikolaus Bektinsky, r.-k., mit Katharine Lóth, r.-k.; Moriz Brück, r.-k., mit Jóna Schwarz, r.-k.; Franz Siliga, r.-k., mit Marie Mann, r.-k.; Felix Bulkovits, r.-k., mit Gijella Eibel, r.-k.; Emerich Singer, r.-k., mit Sophie Szob, r.-k.; Franz Lóth, r.-k., mit Franziska Zafara, r.-k.; Paul Gagny, ev.-ref., mit Julie Mészáros, r.-k.; Franz Nagy, r.-k., mit Piroska Kiss, r.-k.; Emerich Nagy, ev.-ref., mit Julie Mészáros, r.-k.; Peter Nyul, r.-k., mit Elisabeth Határ, r.-k.; Peter Sjöle, r.-k., mit Jda Bördös, r.-k.; Karl Bohus, r.-k., mit Jóna Sajosi, r.-k.; Otto Danoval, r.-k., mit Therese Kovalcsik, r.-k.; Alexander Epstein, r.-k., mit Irene Stein, r.-k.; Ludwig Szjmarit, r.-k., mit Apollonia Jüllö, r.-k.; Béla Németh, r.-k., mit Katharine Lóth, r.-k.; Karl Schwarz, r.-k., mit Josepha Róth, r.-k.; Julius Salinger, r.-k., mit Irene Grfel, ev.-ref.; Ferdinand Jank, r.-k., mit Amalie Nitsch, r.-k.; Johann Balog, ev.-ref., mit Marie Nagy, ev.-ref.; Johann Szatmari, r.-k., mit Vilma Bacská, r.-k.; Vinzenz Szendy, r.-k., mit Marie Balázs, r.-k.; Georg Gáspár, r.-k., mit Jóna Vatos, r.-k.; Michael Jathy, r.-k., mit Rosa Hausknecht, r.-k.; Dr. Anton Molnár, r.-k., mit Irene Salamon, r.-k.; Johann Jiska, r.-k., mit Marie Mikula, r.-k.; Karl Andrássy, r.-k., mit Rozalia Szörber, r.-k.; Emanuel Weis, r.-k., mit Eleonora Stern, r.-k.; Julius Boldizsár, ev.-ref., mit Etelka Gathy, r.-k.; Julius Bergmann, r.-k., mit Vilma Schwarz, r.-k.; Joseph Hartmann, r.-k., mit Sára Blum, r.-k.; Alois Sarok, r.-k., mit Rozalia Lóth, r.-k.; Julius Hampek, r.-k., mit Jda Rotisch, r.-k.

VIII. Bezirk.

- Gerhard Frejei, r.-k., mit Josepha Schneider, r.-k.; Stephan Spiek, r.-k., mit Marie Csót, r.-k.; Karl Steiner, r.-k., mit Marie Olcsko, r.-k.; Ludwig Bintácsi, r.-k., mit Rozalia Szabó, ev.-ref.; Johann Schanjál, r.-k., mit Eva Pékola, r.-k.; Ludwig Szabó, r.-k., mit Valerie Japrzal, r.-k.; Johann Gerencsér, r.-k., mit Julie Nagy, r.-k.; Simon Grasnér, r.-k., mit Serene Grünwald, r.-k.; Ludwig Jure, ev.-ref., mit Julie Bengusf, r.-k.; Abraham Heg, r.-k., mit Anta Rubin, r.-k.; Vinzenz Vitus, r.-k., mit Mathilde Justil, r.-k.; Koloman Bégh, r.-k., mit Anna Jávoböfki, r.-k.; Aladár Motri, ev. A. K., mit Katharina Stüdel, r.-k.; Rudolf Neuwirth, r.-k., mit Vili Salgó, r.-k.; Alois Baltschmitt, ev. A. K., mit Jóna Gal, ev.-ref.; Joseph Ordash, r.-k., mit Julie Boriska, ev.-ref.

IV., IX. und X. Bezirk.

- Stephan Altmutter, r.-k., mit Emilie Unger, r.-k.; Joseph Pinter, r.-k., mit Anna Schmidt, r.-k.; Joseph Gal, r.-k., mit Julie Grollmann, r.-k.; Stephan Bárány, ev.-ref., mit Rosa Rezes, r.-k.; Karl Dietrich, r.-k., mit Jóna Kiszán, r.-k.; Ferdinand Pfeiffer, r.-k., mit Marie Bilvora, r.-k.; Emerich Reki, r.-k., mit Josepha Kaushy, r.-k.; Anton Geiger, r.-k., mit Anna Karzál, r.-k.; Stepha Jö, ev.-ref., mit Etelka Lóth, r.-k.; Joseph Vardi, r.-k., mit Marie Kiss, ev.-ref.; Géza Lajner, ev.-ref., mit Jolán Schöner, r.-k.; Joltán Jonák, r.-k., mit Gyula Klein, r.-k.; Johann Kerekes, r.-k., mit Etelka Ruskó, r.-k.; Julius Sáravary, r.-k., mit Therese Zermann, r.-k.; Wolf Wittenberg, r.-k., mit Rosa Kovarski, r.-k.; Stephan Kfinczky, r.-k., mit Julie Kolla, r.-k.; Máz Grün, r.-k., mit Selma Bauer, r.-k.; Franz Debreczeni, r.-k., mit Marie Kucs, r.-k.; Johann Steiner, ev.-ref., mit Margit Schmel, ev. A. K.; Béla Körnczi, r.-k., mit Marie Epiter, r.-k.; Alexander Deutschander, r.-k., mit Charlotte Kohn, r.-k.; Stephan Király, ev. A. K., mit Marie Gizma, r.-k.; Emerich Neumann, r.-k., mit Marie Pástor, r.-k.; Johann Stráber, r.-k., mit Janka Valland, r.-k.; Joseph Jitzung, r.-k., mit Therese Weiner, r.-k.

Bezugsquellen für Verlobte. Budapest Firmen.

Alpacca und Szandrik ungarische Silber- und Metallwaaren-Fabrik Akt.-Ges. IV., Váci-utca 10.
A bend- und Ballschuh Einheitspreis K 7.50 u. 9.50 im Rex Schuhwaarenhaus des DEUTSCH ANTAL, Keckskeméti-u. 19.
Brillanten, Uhren, Schlesinger Henrik Gold-, Silberwaaren. VI., Váci-körút 17. Grosse Auswahl. Billige Preise. Telefon 91-71.
Brautausstattungen in Weisswäsche von 200-2000 Kronen am Lager, empfiehlt LUSTIG EDE, Rákóczi-ut 2. Gegründet 1876.
B LOUSEN- u. SCHLAFRÖCKE. Spezialitäten bei RADÓ ALADÁR, IV., Bécsi-utca 5.
BETTDECKEN- Matratzen-, Messing- und Eisenmöbelfabrik GICHNER JÁNOS, Budapest, Erzsébet-körút 20. Sendet Jedermann auf Wunsch Preiscurant gratis u. franko.
Bettfedern (hygienische) „zum MARABOUT“ Bettfedern - Dampfwascherei VII., Karolykörút 7. Abholen u. Spülen nach beliebigen Tag gratis. Tel. 71-25.
Blumen - Arrangements, Gegenstandsstücke, Tisch-, Seel- u. Wagen-Budapest, Andrássy-ut 79. aufputz in künstlerischer Ausführung übernimmt lich effektvoll. Telefon 20-14.
Für Bräute empfiehl die k. u. k. Hoflieferanten BERGER, Vigadó-ter 1 engl. Reisekostüme :: Reisepalette.
FÜR PAPIERWAAREN PAUKER MÓR, Menus, Tischkarten, Papier-Servietten beste Bezugsquelle - BUDAPEST, V., Váci-körút 60.
Grammophon-Bestandtheile: Federn, Werke, Schalltrichter, Schalltrichterarm, Kasten, Räder, Reparaturen werden angenommen. Grösstes Grammophon-Plattenlager. Verlangt Preiszeichniss. GARAI, Szentkirályi-utca 4.
HANDARBEITEN u. Materialien sind billigst und bestens zu beziehen von BERUZI D. SANDOR, Bpest, Dessewffy-utca 5. Ill. Katalog mit 3150 Zeichnungen nach der Provinz gratis.
Hennefeld Ignác'sche patentirte EISKÄSTEN mit Kunststein-Verkleidung. Fabrik u. Niederlage VI., Gróf Zichy Jeno-utca 5. Preiscurant gratis und franko.
Herrenmode FÖLDVÁRY IMRE Kossuth Lajos-u. 18 és Rákóczi-ut 7. Illustrierte Kataloge gratis. Telefon.
KLAVIERE kauft man am besten im Muster-Klaviersalon Keresztély, Bpst, Váci-körút 21.
Lebensversicherung, Feuer- u. Elbruch-Verstcherung durch ASSICURAZIONI GENERALI, Bpest, V., Dorottya-utca 10 u. 12.
LUSTER Große Auswahl in Gold-, Silber-, Nickel-, Chrom-, Messing-, Eisen- u. Holzleuchten. Komlós Mór Lazar-utca 16. im Hotel, nächst Hotel.
MÖBEL Ständig wechselnde Bodonyi Testvérek, AUSSTELLUNG Muzeum-körút Nr. 27.
MUSIKALIEN Konzertbureau aller Ausgaben JOZSEF-TÉR 11 BELA MERY,
Nähmaschinen. Verlässlichste und zutroge der bedeutenden Umsatzes auch billige Bezugsquelle dieser Branche. PAPAÍ MÁNÓ, Andrássy-ut 14.
Operngläser LIBÁL LAJOS optisches Atelier IV., Veres Pál-utca 7. Filiale: V., Nador-utca 13.
Photographien HUNGARIA 12 Visit. s. 1.30 Photograph-Gesellschaft Cabinet: s. 2.90 Károly-körút 24.
PORZELLAN- THEODOR HÜTTL Fayence- und Glasservice k. u. k. Hoflieferant Bpest, Dorottya-ut 14. Illustrierter Preiscurant gratis und franko.
Tuch- u. Schafwollwaaren für Damen u. Herren in grösster Auswahl. Billigste Fabrikpreise. Englische Reiseplais. Muster gratis. J. Semler, Budapest, IV., Ecke Becsi- u. Deak Ferenc-ut.
Teppiche, Vorhänge Szönyegház, und Bettdecken. Telefon: 17-16. IV., Karoly-körút 26.
Winter-Sportartikel Weszely István Reise- und Sportbekleidung, Budapest, IV., Váci-utca 9. Schneeschuhe u. Gamaschen. Preiscurant gratis u. franko.

Verlobte.
en.

rik ungarische Silber- und Fabrik Akt.-Ges. Váci-utca 10.

tschabe Schuhwarenhaus des Keméti-n. 19.

inger Henrik Váci-körút 17. Telefon 81-71.

ingen 2000 Kronen Wert

kóci-ut 2. Flaco Preise

FRÖCKE. bei

csi-utca 5.

Atzen. Messing-Eisenmöbelfabrik Zsebet-körút 20 ant gratis u. franko

WARABOUT Karolykört 7. gratis. Tel. 71-25.

rinó kas. u. köb. Hoflieferant Andrássy-ut 79. Tage werden punktuell. Telefon 20-14.

mpfehl die k. u. k. Hoflieferantenfirma Retschkostüme: eisepaletots.

OKER MÓR, BUDAPEST, Váci-körút 60

erka, Schalllösen, ser, Trichterarm. phonomen. Grösstes Antkirályi-utca 4.

en sind billigst zu beziehen von Ssewily-utca 5. der Provinz gratis.

patentirte n-Verkleidung. Jeno-utca 6. yko.

RYIMRE 8 és Rákóczi-ut 7 gratis. Telefon

21.

er- u. Eisbrau-herung betet a-utca 10 u. 12.

Komlós Mór Váci-utca 16. (foto, höflich, Preis)

Testverek, körút Nr. 27.

ertbureau

MÉRY,

zufolge des beses auch billigste Andrássy-ut 14.

JOS Optisches Atelier Váci-utca 7. Ador-utca 13.

GABIA Gesellschaft körút 24.

OR HÜTTL Hoflieferant Prottyka-u. 14. franko.

u. Herren in swahl. Billigste Muster gratis. Deak Ferencz-u.

yeghaz, oly-körút 26

v István, Váci-utca 9 gratis u. franko.



Der Versand unseres zu einer Weltberühmtheit gewordenen Spezialbieres

Salvator

beginnt im Monat Februar

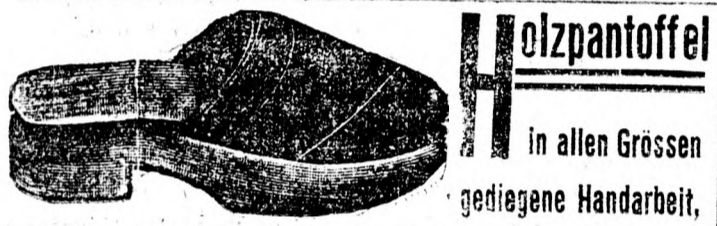
Um sicher zu sein, auch wirklich „Salvator“ und nicht etwa eine der vielfachen Imitationen desselben zu erhalten, wolle man auch auf die nachstehend abgebildete, auf jedem Gebinde und jeder Flasche angebrachte Schutzmarke achten, die wie die Bezeichnung „Salvator“ selbst uns patentamtlich geschützt ist.

Act. Ges. Paulanerbräu Salvatorbrauerei München



Salvator

Generalvertretung für das Königreich Ungarn und das Kronland Dalmatien: **MEZEY & Co.** Budapest, IX., Ranolder-utca 4. Telephone 58-60.



Holz pantoffel in allen Grössen gediegene Handarbeit, Arbeiter u. Landbevölkerung erzeugt billiger als jede Konkurrenz. **E. Matzka, Wien, XVII., Geblergasse Nr. 8.** Muster von 4 Paar in sortierten Grössen versende nur an Wiederverkäufer pr. Postnachnahme für K 3.50.



Beste böhmische Bezugsquelle: **BILLIGE BETTFEDERN!** 1 kg graue, gute, geschlossene 2 Kr.; bessere 2 Kr. 40; prima halbweisse 2 Kr. 80; weisse 4 Kr.; weisse flaumige 5 Kr.; 10; 1 kg hochfeine, schneeweisse, geschlossene 6 Kr. 40; 8 Kr.; 1 kg Daunen (Flaum), graue 6 Kr. 7 Kr.; weisse, feine 10 Kr.; allerfeinster Brustflaum 12 Kr. Bei Abnahme von 5 kg franko.

Fertig gefüllte Betten aus dichtem roten, blauen, weissen oder gelben Nanking, 1 Tuchent, 180 cm lang, circa 120 cm breit, wissamt 2 Kopfkissen, jedes 80 cm lang, circa 60 cm breit, gefüllt mit neuem, grauem, sehr dauerhaften, flaumigen Bettfedern 16 Kr.; Halbdaunen 20 Kr.; Daunen 24 Kr.; einzelne Tuchente 19 Kr.; 12 Kr.; 14 Kr.; 16 Kr.; Kopfkissen 3 Kr., 3 Kr. 50, 4 Kr.; Tuchente 200 cm lang, 140 cm breit, 13 Kr., 14 Kr., 17 Kr.; 80, 21 Kr.; Kopfkissen, 90 cm lang, 70 cm breit, 4 Kr. 50, 5 Kr. 20, 5 Kr. 70; Untertuchente aus starkem gestreiften Gradl, 180 cm lang, 116 cm breit, 12 Kr. 80, 14 Kr. 80. Versand gegen Nachnahme von 12 Kr. an franko. Umtausch gestattet, für Nichtpassendes Geld retour.

S. BENISCH in DESCHENITZ, Nr. 887, Böhmen. Reichillustrierte Preisliste gratis und franko.

Väter! Mütter! Erwerbende Mädchen! Für 50-100 K. in 2 Jahren - K. 900

erhalten in den letzten 3 Monaten 116 Mitglieder des „Mädchenhort“. Die denkbar günstigsten Chancen zur Erlangung einer bedeutenden Vertriebsausstattung in bestem Gelde bis zur Höhe von K. 2000 bietet der „Mädchenhort“. Minimale Einzahlungen. Nähere Anstalten: „Mädchenhort“ Erster allgemeiner Humanitätsverein zur Anstaltung heirathsfähiger Mädchen, Wien, I., Franz Josefsquai 13. Präsident: Rudolf Graf von Melz Colloredo. Honor. v. San Martino di Castrozza u. i. m. u. i. m. Die Vereinsleitung: Alfred Winger, Director.

! Rettung für Bruchleidende ! K. k. Patent Nr. 41.589. **Wundervolles Gesundheits-Bruchband** zur radikalen Abhilfe, neu erfundenes Bruchband, bei welchem die besonders geförnte zweiteilige Pelotte die Bruchöffnung nicht eindrückt, mithin den Darm nur in seiner richtigen Lage erhält und keine innerlichen Läsionen hervorruft, was es bei den bisherigen Bruchbändern leider der Fall ist. Für den grössten Bruch kleinste Dimension, geringstes Gewicht, ohne Feder, ohne Metall, schmerzlos ohne Druck wirkend. Broschüre gratis und franko. **N.B. Kantorowicz, Wien, XX Karl Melssistrasse 1 J.** Für Galizien bei M Kantorowicz, Podgórze bei Krakau, Twardowskiog.

Nervenschwäche

Buch gratis! Schlatlosigkeit, Kopfschmerzen, Blutarmuth, Schwermuth, nervöse Magenleiden, Stuhlverstopfung, Rückenschmerzen, Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Lähmungs-zustände und die verschiedensten Frauenleiden können am erfolgreichsten mit dem gleichmässigen galvanischen Strom behandelt werden. Die Grundprinzipien der elektrischen Heilmethode haben wir in einem höchst interessanten, reich illustrierten, 80 Seiten umfassenden Buche beschrieben. Dieses Buch senden wir Jedem gratis und franko ohne jede Verbindlichkeit. Glänzende Anerkennungs-schreiben bekunden die wunderbaren Erfolge des elektrischen Heilverfahrens. **„ELECTRO-VITALIZER“ ärztliches Institut, Budapest, VI., Teréz-körút 7, I. emelet 6.**

Lohnende Fabrikation

für Stadt und Land. Mit einigen tausend Kronen sofort eine neue konkurrenzlos fabrikation eines großen Markt-Verbrauchsartikels. Näheres gratis durch Fallrich's Maschinen-Gesellschaft m. b. H., Ungersdorf 26 bei Wien.

Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche v. Spezialarzt Dr. med. Ramler. Preisgekronetes Werk. Wirklich branchbarer, äusserst lehrreicher Rathgeber u. bester Wegweiser zur Verhütung, u. Heilg. v. Gebirg- u. Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechts-Nerven-Zerrüttung, Folgen nervenrunder Leiden, Leiden. Nach fachmännischen Urtheilen für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, von grösster unschätzbarem gesundheitl. Nutzen. Der Gesunde lernt sich vor Krankheit und Siechtum zu schützen, der bereits Leidende aber lernt den sichersten Weg zu seiner Heilung kennen. Für Kr. 1.60 Briefmarken franko zu beziehen von **Dr. med. Ramler Nachf., Genf 580. (Schweiz.)**



Veredelte Reben amerik. Schnitt- und Wurzelreben in verschiedenen Sorten liefert, garantirt sortenrein, in reichster Ausbeute. wann die schon seit Jahren als erste und splideste Firma bekannte: **Kokethaler Erste Rebenveredlungs-Anlage** Eigenthümer: **Fr. CASPARI, Mediasch, Nr. 11. (Siebenbürgen.)** Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen! Die Preisliste enthält Anerkennungs-schreiben aus allen Theilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannte Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.



10.000 Gratis-Proben „AURA“.

- * **Aura-Sauerstoff-Mundwasser** in fester Form, das Mundwasser der Zukunft.
- * **Aura-Zahncrème**, farblos, herrliches Aroma, einmal versucht, immer gebraucht.
- * **Aura-Hochglanz-Nagelcrème**, farblos, 8 Tage anhaltender Glanz, feinste Marke.
- * **Aura-Eis**, Universalmittel gegen Kopfschmerzen, Nasenröthe, Schnupfen, Rheumatismus u. s. w.
- * **Aura-Puder-Automat**. Originelle Neuheit, gibt nur bestimmte Dosis Puder ab. Sehr praktisch, sparsam. Im Portemonnaie zu tragen.
- * **Aura-Naturhaarerweller**, einziger Weller mit welchem eine grosse, flache, der Ondulation ebenbürtige Haarwelle erreicht wird.
- * **Aura-Stahlpinzette**, die kleinste Pinzette der Welt. Zum Entfernen von Holzspittern aus den Fingern und Haaren aus Nase, Ohr und unliebsamen Stellen.
- * **Aura-Patentbarbinde**, in 30 Sekunden Bart geformt und gebrannt. Sensationelle Neuheit.
- * **Aura-Rotierende Zahnbürste**. Letzte Neuheit.

Sämtliche Artikel sind preiswert, gut in Qualität, sohin reell. In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Nur von den mit * bezeichneten Artikeln wird Gratisprobe franko zugesandt, damit sich jedermann von der Erstklassigkeit dieser Spezialitäten überzeugen kann.

Öst. Aura-Werke, Wien-II, Valeriestr. 6. B.

Grösste Schuhniederlage in Budapest.

BRASCH

BUDAPEST, VII/5, Király-utca 55.

DAMEN-SCHUHE: K

- Box Schnür, Knöpfel od. Zug 10,-
- Chevreaux Schnür, Knöpfel od. Zug 11,-
- Box Zug mit Tuschhaft 10,-
- Hausschuhe 5,-

HERREN-SCHUHE:

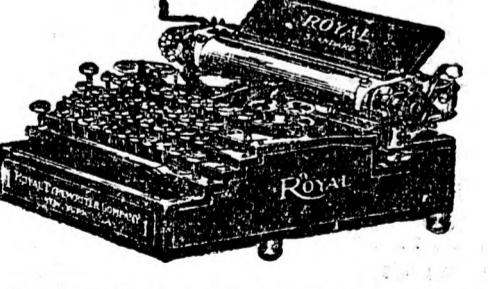
- Amerikan. Box 15,-
- Amerikan. Chevreaux 16,-
- Box Knöpfel, Schnür o. Zug 12,-
- Chevreaux Knöpfel, Schnür od. Zug 11,-
- Box Militär-Schnürschuhe 12,-

Provinzanzträge werden aufmerksam und pünktlich effektirt. Für Plattfüssepatentierte Einlagen. Illustrierter Katalog gratis und franko.



ROYAL DIE MODERNE SCHREIBMASCHINE

die Sie wahrscheinlich kaufen werden. Verlangen Sie Prospekte: **KOVÁCSA. ÉS TARSÁ** Budapest, V. Nádor-utca 26. vis-à-vis der Börse.



Polgár Sándor k. ung. patent. ärztl. Bandagist **BUDAPEST, VII., Elisabethring 50.** Empfehle jetzt reich officirtes Lager in den neuesten k. u. k. pat. Bruchbändern, Bauch- u. Halsbändern, Kammniedern, Geradhalter, Brustkorben, Spritzen, Krigatorenen u. Gummivarzen. Neuestes k. u. ung. patentirtes Polgár'sches Bruchband von den größten ärztlichen Kapazitäten als neuestes und bestes anerkannt. Detaillirte illustrierte Preisconrate gratis und franko bei Angabe des gewünschten Artikels. Schutzmarke Nr. 16302.

Prinzenliebe.

Nach 25 Jahren ist kürzlich die greise Ex-Kaiserin Eugenie zum ersten Male wieder in Brüssel eingetroffen. Diesmal galt ihr Besuch ihrem Neffen, dem Prinzen Victor Napoleon, der es sich nicht hätte träumen lassen, daß durch die beharrliche Liebe einer Königstochter in seinen reiferen Jahren noch eine Wandlung seiner Lebensgewohnheiten eintreten würde.

Diese platonische Rolle, die übrigens der wenig kampflustigen Natur des Prinzen entsprach, ließ ihm genügend Zeit, sich auf anderem Gebiet weniger platonisch zu betätigen. Er schenkte sein Herz einer französischen Tänzerin, Marie Alice Biot, die sich als „Madame de Beauclerc“ in sein Privatleben zurückzog und der er lange Jahre hindurch Privatissima über seine platonischen Beziehungen zur Thronpräventendenfrage hielt.

So wäre es nun wahrscheinlich bis an der Weiden seliges Ende weitergegangen, wenn nicht Prinzessin Klementine, des verstorbenen Königs Leopold II. von Belgien jüngste Tochter, die an der Seite ihres Vaters wahrlich kein beneidenswertes Dasein führte, eines Tages in Liebe zu dem Prinzen entbrannt wäre.

Schritte unternahm, um den Widerstand ihres Vaters zu brechen. Prinzessin Klementine nahm an der Thatsache, daß Marie Alice vorhanden war, nicht den geringsten Anstoß, ebensowenig an den vier vorhandenen Folgen dieser Thatsache, und verheiratete sich mit Victor, unmittelbar nachdem die offizielle Trauer nach dem Hinscheiden ihres Vaters, des Königs Leopold, beendet war.

Welche Schwierigkeiten zu überwinden blieben, bevor dieser Liebesbund geschlossen werden konnte, ist wohl wenig bekannt geworden: Vor Allem sollte die Hochzeit — dem Wunsche beider Liebenden zufolge — in England, gleichsam unter königlichem Schutze, gefeiert werden, und Ex-Kaiserin Eugenie, die als Witwe des dritten Napoleon das Haupt der Dynastie Bonaparte repräsentiert, ließ bereits die Vorbereitungen dazu in ihrer Residenz, dem englischen Schloß Farnborough, treffen, als eine diplomatische Mittheilung des englischen Hofes diese Vorbereitungen inhibierte.

Da die Vermählungsfeier in England durch das Veto des Königs unmöglich wurde, eine Trauung in Belgien ausgeschlossen war, weil man dort nicht der französischen Republik, mit der man auf bestem Freundschaftsfuße steht, den Affront anthun konnte, ihren politischen Gegner, den offiziellen Thronerben unter den letzten Napoleoniden, festlich zu feiern, blieb nichts übrig, als die Vermählungszeremonie im engsten Kreis in Italien auf Schloß Moncalieri, den Witwenhof der Mutter des Prinzen Victor, zu begehen.

welches alle seine Nachkommen, also auch Prinz Victor eingetragen wurden. Dieses Buch ist nicht mehr vorhanden, seit Jahrzehnten bereits so unauffindbar, daß man annehmen muß, es sei bei dem Brande der Tuilerien in Flammen aufgegangen.

Allerlei.

(Die drei Dumas.) Auf dem Platz Malesherbes in Paris stehen die beiden Alexander Dumas, Vater und Sohn, einander in Bronze gegenüber. Es fehlt noch der erste in der Reihe, der Begründer der im Mannesstamm nach hundertjährigem Dasein und zugleich Glanz ausgestorbene Dynastie. Diese Lücke empfand vor nunmehr sieben Jahren eine Gruppe französischer Bürger, die daraufhin so viel Mittel zusammenbrachte, daß ein Bildhauer bis zur Fertigstellung des Gypsmodells für ein Standbild gelangte. Dann aber fehlte das Geld für den Bronzeguß.

Der Stellvertreter.

Roman von Jack Steele. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Guten Tag, sagte er steif. Ist Dorothea nicht zuhause? — Nein, erwiderte der ältere Robinson, ohne den Gruß zu erwidern. Möchten Sie nicht Platz nehmen? — Doch Garrison rührte sich nicht, sondern fragte: — Kommt sie bald heim? — Wir werden uns auch ohne sie behelfen können, lautete die Antwort. Wir möchten Ihnen nämlich unter vier Augen Einiges sagen. — Ich bitte, sprach Garrison, nahm einen Stuhl und setzte sich. — Vielleicht haben Sie zunächst die Freundlichkeit, uns Ihren wirklichen Namen zu nennen, begann der ältere Robinson und setzte sich gleichfalls. — Ich möchte Ihnen ein für allemal die Versicherung geben, sagte Garrison erhobenen Tones; daß ich Ihnen absolut kein Recht zuerkenne, sich in meine Angelegenheit zu mengen oder mich einem Verhör zu unterziehen. — Das heißt mit anderen Worten, Sie verweigern jede Antwort, sprach Robinson streng. Wir wissen trotzdem, daß Sie so wenig Fairfax wie ich und daß Sie eigentlich den Namen Garrison führen. Garrison blickte den Sprecher gelassen an und meinte: — Sie scheinen ja recht gut unterrichtet zu sein. Ist das Alles, was Sie mir zu sagen haben? — Sie leugnen also nicht? rief der alte Mann erbittert durch diese Ruhe aus. Wagen wohl auch nicht zu leugnen? — Ich habe keinen Anlaß, irgend etwas zu

leugnen, erklärte Garrison mit der denkbar größten Ruhe; denn ich bediene mich häufig eines Pseudonyms und auch Dorothea weiß, daß ich mich Garrison nenne, wo es mir geboten erscheint. — Können Sie beschwören, daß Ihr ehelicher und wirklicher Name Fairfax ist? fragte der alte Mann außer sich. Das will ich nur wissen! — Ich kam hieher, um mit meiner Frau Rücksprache zu pflegen, und warne Sie, mit Ihren verstockten Zumuthungen zu weit zu gehen, denn ich könnte leicht die Geduld verlieren! — Mit Ihrer Frau! schrie der alte Mann, indem er mit einer Hand in seine Tasche griff. Und was sagen Sie zu diesem Brief, der jedenfalls von Ihrer gesetzlichen Frau herrührt? Und einen Brief aus der Tasche ziehend, hielt er ihn entfaltet Garrison vor Augen. — Es war Elsa's Brief, der Brief, den Garrison vermisst hatte und in dem sie sich bereit erklärte, seine Frau zu werden. Er streckte die Hand aus, um ihn an sich zu nehmen. — Den Brief bekommen Sie nicht, rief der ältere Robinson frohlockend aus und trat einen Schritt zurück. Ich behalte ihn und werde ihn meiner Nichte zeigen, damit sie weiß, mit wem sie es zu thun hat! — Es geschah also in Ihrem Auftrage, daß mir dieses Schreiben in Hertfort gestohlen wurde? fragte Garrison mit funkelnden Augen. Zeigte Ihnen der Dieb auch seine zerschundenen Finger, die er nur mit Mühe aus meinem Fangeisen befreite? — Das hat mit der Hauptsache nichts zu schaffen! erklärte der alte Mann triumphierend. Ich glaube nicht, daß Sie der Gatte meiner Nichte sind, und wenn Sie meinen, mich irreführen zu können. . . — Die Entwendung des Briefes bedeutet einen richtigen Einbruch, an dem Sie betheiligt sind, fiel

ihm Garrison ins Wort. Sie scheinen sich um jeden Preis Unannehmlichkeiten zuziehen zu wollen. Geben Sie mir den Brief zurück. — Fällt mir nicht ein. Dieser Brief beweist, daß Sie der Gatte einer anderen Frau sind, und darauf wird es ankommen, wenn wir uns um Hilfe an das Gesetz wenden werden! Die Sache begann lächerlich zu werden und Garrison konnte sich nur nicht erklären, wie ihn Dorothea aus diesem Anlasse telegraphisch zurückberufen konnte. Gelassen sprach er: — Es ist ein unalter Brief und bezieht sich auf eine längst erledigte Geschichte, wie Sie aus dem Datum sofort erkennen müssen. — Der Brief trägt kein Datum! frohlockte der alte Mann mit schriller Stimme und er sagte damit die Wahrheit. Was Garrison zu erwidern gedachte, wurde niemals kund, denn die Thüre hinter ihm wurde plötzlich geöffnet und auf der Schwelle erschien Dorothea strahlend in Schönheit und Lebenslust. — Zerold, Du bist! rief sie aus. Wann bist Du gekommen? Ich wußte nicht einmal, daß Du hier wärst! Sie eilte mit trefflich gespielter Freude auf ihn zu und küßte ihn voll Herzlichkeit. 11. Nur einen kurzen Augenblick stand Garrison ratlos da, dann überreichte er Dorothea die mitgebrachten Rosen, die sie sichtlich erfreut zur Nase führte, um an den duftenden Blumen zu riechen. — Bitte, Dorothea, einen Moment, sprach Garrison. Du wußtest nicht, daß ich in der Stadt sei? Du telegraphirtest mir doch. . . Er hielt inne, blickte die beiden Robinson an und fügte langsam hinzu: Ach, nun beginne ich zu verstehen. . . — Was gibts denn, Zerold, fragte die junge

Spitze Thater dessen nicht, Frank an den Seiden wieder Freiheit verwen Magen Schillo buch ab Einmal net. 800 Th wäch. Frau Honorar er etwa Sieht m in jener des Ge jehr bed Schillo Lage d der Geb von Ed auf drei so guten halten k Jena ge wurde, pflage, Lager u „Wallen eines O Grenadi meldet u molirung Zaubertu wenn au auch bei ins „Ger rationen. Unverjal bei muß die hand der Ausf das Jani schwinden den Aufw Abend ka aber über fer Probu „Akt bele ler'ichen strahlten. it jekt, d Dame, di Ordnung nicht, wa erwiderte Vater und graphirten Deinen B wiederhol Inkel. Je Dein Gat und glaub men Garr — D wichtige o haben, wer mich mitu Detektiv d diesem Be — W fälltigt m schiller S bleich gewa Brief rühr einer Perja zu werden. gung und gegenwärtig lies selbst! Und er waltjam in Sie no was sie ihu des alten D

Epäse seiner Truppen hinein. Doch damit fanden seine Thaten ein Ende, denn in die Umgehung Bonaparte's, dessen Herrschaftspläne ihm schon einleuchteten, paßte er nicht, und so sollte er denn krank und enttäuscht nach Frankreich zurückkehren. Er mietete ein Boot, litt indeß an der kalabrischen Küste Schiffbruch und wurde von den Neapolitanern aufgegriffen, die ihn mit anderen Leidensgenossen fünfzehn Monate gefangen hielten und wiederholt zu vergiften suchten. Nachdem er endlich seine Freiheit erlangt, wurde er nicht mehr im aktiven Dienst verwendet. Die Giftdosen von Neapel hatten ihm den Magen verdorben, und er starb mit 44 Jahren.

(Einen Einblick in die finanzielle Lage Schiller's) vor seinem Tode gewährt sein Wirtschaftsbuch aus dem Jahre 1804. Es findet sich in ihm eine Einnahme von 2559 Thalern und 10 Groschen verzeichnet. Dazu kommt noch die herzogliche Besoldung von 800 Thalern, womit die Einnahme auf 3359 Thaler wachst. Rechnet man hierzu noch das Erträgnis seines Jenaer Grundstücks, den Zinsgenuß seines und seiner Frau Privatvermögens, sowie das nicht mitberechnete Honorar für den Teil aus Berlin und Breslau, so dürfte er etwa 4000 Thaler Jahresertrag gehabt haben. Jetzt man nun die Lebensmittelpreise in Betracht, welche in jener Zeit sehr niedrig waren, so wächst der Werth des Einkommens im Verhältnis zu unserer Zeit noch sehr bedeutend. Erst allmählig allerdings hatten sich Schiller's Verhältnisse so günstig gestaltet. Die günstige Lage datirt etwa vom Jahre 1791. Als er gefährlich erkrankt war, setzten ihm, um ihn vor Sorgen zu schützen, der Gebrüder von Holsheim-Angulienburg und der Graf von Schimmelfmann ein Jahresgehalt von 1000 Thalern auf drei Jahre aus. Im Jahre 1793 war er bereits in so guten Verhältnissen, daß er sich Reitpferd und Wagen halten konnte. Dann konnte er sich 1797 einen nahe bei Jena gelegenen Garten, der sein Lieblingsaufenthalt wurde, und in dem er die Sommermonate zu arbeiten pflegte, kaufen. Dort vollendete er 1798 Wallenstein's Lager und ein Jahr darauf die „Piccolomini“ und „Wallenstein's Tod“. Von Hause war Schiller arm, sein eignes Gehalt, das er als Medikus ohne Portepée beim Grenadierregiment bezog, betrug 18 Gulden monatlich.

(Kratky-Bajschit's Glück und Ende.) Aus Wien meldet man: Das Amtsblatt bringt die Anzeige der Demolierung der „Praterhütte 150“ — Kratky-Bajschit's Zaubertheater. Ein halbes Jahrhundert hat sie gestanden, wenn auch lesterer Zeit geschlossen. Der sie geschaffen, ist auch bereits hochbetagt vor mehr als einem Jahrzehnt ins „Geisterreich“ hinabgestiegen, das er fast zwei Generationen „gruselig vorzauberte“. „Kratky-Bajschit“ war ein Universalgenie; sein Repertoire war kein kleines und dabei muß hervorgehoben werden, daß er eigentlich allein die handelnde Person auf seiner Bühne war. Links von der Aufstellungstraße im Prater, gleich zu Anfang, liegt das Zaubertheater, das nun zwar kein Zauberlab verschwinden macht, das aber einst massenhaften Zulauf mit den Aufführungen und Geisteserregungen hatte. Jeden Abend kämpfte er mit „Tod und Teufel“, die Zuschauer aber überließ eine Gänsehaut nach der anderen. Nach dieser Produktion, der die Zauberereien vorangingen, folgte ein „Alt befehlenden Inhalts“ — die Vorführung der Geisteskranken Köpfe, die farbenprächtig im elektrischen Licht leuchteten. Kratky-Bajschit's Hütte war eine der ersten und jetzt, da ein riesiger Häuserblock sich auf dem Terri-

torium der Feuerwerkswiese erhebt, einer der Reste aus dem alten Burghelprater, dessen Demolierung in vielen Wienern liebe Erinnerungen wachrufen wird. In den Anfängen der Vorführung seiner Künste, in den ersten Sechziger-Jahren, sah es dort freilich noch anders aus. Außer seinem Theater, das zuerst kleiner war, standen bis zur nahen „Feuerwerkswiese“ nur wenige Schaubuden.

(Ein fideles Begräbniß.) In Modigliana starb vor Kurzem im Alter von 60 Jahren ein wohlhabender Pferdehändler Namens Ubaldo Samori. In seinem Testament bestimmte er, daß sein etwa 20,000 Lire betragendes Vermögen nach dem Tode seiner Frau das Hospital von Modigliana erben sollte. Außerdem wünschte er, daß hinter seinem Sarge die Stadtkapelle marschieren und bis zum Friedhof heitere Märsche blasen sollte; eines seiner Pferde aber sollte an einem mit vier Faß Rothwein und zwei Faß Weißwein beladenen Wagen gespannt werden und mit diesem Wagen den Leichenzug begleiten; alle 200 Meter sollte der Zug Halt machen, damit die „Leidtragenden“ nach Herzenslust trinten könnten. Vollstrecker dieses schönen Testaments war Herr Leopoldo Briccoli, Direktor der Sparkasse von Modigliana, und es muß gesagt werden, daß alle Testamentsbestimmungen gewissenhaft beobachtet wurden. Der Leichenzug blieb von Zeit zu Zeit stehen, und es wurde Wein eingeschenkt; wenn man sich göttlich gethan hatte, zog man unter allgemeiner Heiterkeit, die sich darin äußerte, daß man patriotische und Volkslieder sang und den freigelegten Todten hochleben ließ, weiter. Hin und wieder stimmte einer auch ein etwas frivoles Lied an. Der Zug bestand aus etwa 1700 Personen, die unter Gelächter und Gesang die sechs Faß Wein vollständig leer tranken und sich so benahmen, als wenn es sich um einen Karnevalszug handelte.

(Regelmäßige Flugverbindung zwischen Köln, Düsseldorf und Neuf.) Aus Köln wird gemeldet: Zwischen den Städten Köln, Düsseldorf und Neuf wird demnächst die erste regelmäßige Flugverbindung für Passagiere und gleichzeitig eine regelmäßige Postverbindung durch Flugzeug eingerichtet werden. Die beiden Flieger Kleinknecht und Dr. Hoos werden dieses Unternehmen ins Leben rufen. Es stehen zunächst vier Flugzeuge mit vier Fliegern zur Verfügung.

(Das Opfer der Frau.) Es war in einem Dörfchen in Westfrankreich. Der Markttag hatte Allen reiche Geste gebracht und so sah denn am Abend die ganze Gesellschaft friedlich um den Bier- oder besser Weintisch. Zum Zeitvertreib spielten der Hufschmied und der Tischler eine Partie Piquet; um die Sache interessant zu machen, spielte man um Geld. Und so kam es denn, daß der Tischler seinen ganzen Verdienst bis auf den letzten Sou verlor. Aber er beugte sich dem Schicksal nicht; er hoffte vielmehr, daß auch ihm die Glücksgöttin lächeln würde, und kurz entschlossen bot er seinen schönsten prächtigen Schnurrbart, beiläufig gesagt der Stolz der Ehefrau, als Einsatz an. Aber o Graus! Auch er theilte das Schicksal der vielen Saus, die schon aus der Tasche ihres lieben Tischlers in die des vom Glück begünstigten Hufschmieds gewandert waren. Der Tischler war ein Mann von Ehre; er hielt sein Wort, und so forderte er denn seinen Partner auf, das zu nehmen, was ihm zustände. Der Hufschmied schürfte das Rasirmesser und wollte gerade zum größten Leide des Pechvogels beginnen, ihn seiner Pierde zu berauben, als die

Frau Tischlerin wie eine Furie in das Lokal stürzte. „Was, Sie wollen meinem Manne den Schnurrbart abschneiden? Niemals, solange ich lebe! Lieber will ich meinen Kopf opfern“, rief sie aus. Der glückliche Gewinner war einen Augenblick verblüfft, dann aber nahm er das Angebot lächelnd an. Die „Operation“ fand statt. Mand hatte eine Lösung gefunden. Der Schnurrbart war durch den Edelmut der Frau Tischlerin gerettet.

(Wann soll man heirathen?) Auf die unter diesem Titel in den „Tagesneuigkeiten“ unserer letzten Nummer enthaltenen Verse hat einer unserer Mitarbeiter, ein ausgeprägter Frauenfreund, die folgende Entgegnung gedichtet:

- Im Januari frei ein Weib,
Es ist der schönste Zeitvertreib.
- Im Februar ist's auch recht gut,
Heißt er auch Hornung, — hab' nur Muth!
- Im März ist's Freien sehr gesund,
Drum eile, schließ' den Herzenbund.
- April's bringt der Narren Heer —
Und heirathst Du, bist keiner mehr.
- Im Mai sollst frei'n, ob braun oder blond,
Nicht wähle lang im Wonnemond.
- Im Juni ist dann Peter und Paul,
Zum Heirathen sei Du nicht faul.
- Im Juli ist es gar so heiß,
Nach Norden lenk' die Hochzeitskreiß!
- Wer im August hat gefreit,
Den hat's im Leben nicht gereut.
- September ist's, der Herbst beginnt, —
S' ist höchste Zeit, so frei' geschwind.
- Oktober schafft den neuen Wein,
So trink Dir Muth, um kühn zu frei'n.
- Gar trübe stimmt Novembernebel,
Es tröstet Dich ein hübsches Mädel.
- Schlacht' im Dezember Deine Sau,
Ist sie getroffen mit Deiner Frau.

(Nordischer Humor.) Die schöne Mäste: „Das war ein lustiger Abend... Aber hier wohnen wir ja, Herr Adolffson!“ — Er: „Wir? Und woher wissen Sie, daß ich Adolffson heiße und hier wohne?“ — Sie: „Gott, ich bin doch Anna, Ihr Mädchen!“

Herr: „Der Unterschied zwischen einer Frau und einem Spiegel ist, daß der Spiegel reflektirt, ohne zu reden, während die Frau redet, ohne zu reflektiren.“ — Fräulein: „Ja, und der Unterschied zwischen Ihnen und einem Spiegel ist, daß der Spiegel geschliffen ist!“

Pastor Strömlund ist gekommen, um Frau Sunnerblad, die eben Witwe geworden ist, zu trösten: „Ja, wir haben ja alle unsere Prüfungen hier in dem irdischen Jammerthale, liebe Frau Sunnerblad, und alle erleiden wir bisweilen schmerzliche Verluste — gestern zum Beispiel verlor ich elf Mark fünfzig im Stat!“

Seite 40
auch Prinz Victor nicht mehr vor-
unauffindbar, daß
rände der Tuilerien
Blas Malesherbes
Dumas, Vater und
Es fehlt noch der
im Mannesstamm
gleich Glanz aus-
sand vor nunmehr
ischer Bürger, die
hte, daß ein Bild-
psmodells für ein
das Geld für den
nd, der den Ruhm
it bewahrt wissen
Denmalausstuf
Geschüge zur Ver-
B in kurzer Zeit
hrenden Studenten
93, mit 31 Jahren,
sheer war, ent-
gen Pflanzers von
Baillerie und
n entsprechendem
en dieser Abstam-
zum Divisions-
zur Armee der
e Kriegszüge fällt
Gastwirthes von
Geschloß und das
al, dessen Lebens-
abendigen Darstel-
haltige Körperkraft
mbre und Maas,
ntstand das Zer-
er, der ihm einige
wenn auch Handvoll
dem Montenis
ern, Dumas habe
n. Worauf dieser
erfahre, daß der
schlecht vom 27. zu
während des
ünische ihm seine
n, daß er vor
heit. Alexander
ehrt er sich dann
d, und in Kairo
ie Ausständischen
in sie sich ge-
engehoffen, und
Dumas an der
sich um jeden
wollen. Geben
Brief beweist,
sind, und dar-
s um Hilfe an
werden und
ären, wie ihn
aphisch zurück-
bezieht sich auf
Sie aus dem
frohlockte der
er sagte damit
te, wurde nie-
wurde plog-
hien Dorothea
Wann bist
mal, daß Du
eude auf ihn
and Garrison
othea die mit-
reut zur Nase
zu riechen.
er sprach Gar-
Stadt sei?
st inne, blickte
ngsam hinzu:
te die junge

Dame, die instinktiv fühlte, daß hier etwas nicht in Ordnung sei. Ich habe nicht telegraphirt und weiß nicht, was Du meinst.
— Ich meine, daß diese zwei Ehrenmänner hier, erwiderte Garrison, während sein Blick fest auf Vater und Sohn haftete; mir nach Hertford telegraphirten, ich möge unverzüglich zurückkehren, und Deinen Namen unter das Telegamm setzen.
— Sie telegraphirten Dir in meinem Namen? wiederholte Dorothea. Ich verstehe wirklich nicht.
— Du wirst sofort verstehen, behauptete ihr Onkel. Ich glaube nämlich nicht, daß dieser Mann Dein Gatte ist, glaube nicht, daß er Fairfax heißt, und glaube dagegen, daß er in Wirklichkeit den Namen Garrison führt. Ferner...
— Die Herren glauben Gott weiß was für wichtige oder bedeutungsvolle Entdeckung gemacht zu haben, weil es zu ihrer Kenntniß gelangte, daß ich mich mitunter des Namens Garrison bediene, fiel der Detektiv dem Sprecher ins Wort. Sie haben mir zu diesem Behufe einen alten Brief gestohlen...
— Was diesen Brief anbelangt, so höre gefälligst mir zu! eiferte der alte Robinson mit schiller Stimme und hielt seiner Nichte, die ganz bleich geworden war, den Brief vor Augen. Dieser Brief rührt von seiner Frau, jedenfalls aber von einer Person her, die er aufgefordert hat, seine Frau zu werden. In diesem Briefe gibt sie ihre Einwilligung und versichert ihn zugleich ihrer Liebe. Sie ist gegenwärtig gewiß seine angetraute Gattin. Doch lies selbst!
Und er drückte Dorothea das Schreiben fast gewaltig in die Hand.
Sie nahm es sorgsam an sich, ohne zu wissen, was sie ihm oder sagen, ob sie die Behauptungen des alten Mannes widerlegen oder bestätigen sollte.

Es hatte sie einigermaßen fassungslos gemacht, daß er der Wahrheit hinsichtlich ihrer Person und Garrison's auf die Spur gekommen war. Dagegen sagte Garrison mit erhobener Stimme, ohne einen Versuch zu machen, das verhängnißvolle Schreiben an sich zu nehmen:
— Ich habe gar nichts dagegen, wenn Du diesen Brief liest. Er wurde vor länger als einem Jahre geschrieben und rührt von Elsa her. Du weißt, ich war mit Elsa verlobt; aber sie heirathete einen Freund von mir, ohne mich auch nur mit einer Silbe davon zu unterrichten. Schade, daß ich diesen Brief — den letzten, den ich von ihr erhielt — nicht auch vernichtet habe, wenigstens hätte mir ihre fatale Gewohnheit, ihre Briefe niemals mit einem Datum zu versehen, diese jetzige Unannehmlichkeit erspart, denn man kann bei einigem Uebelwillen leicht behaupten, dieses Epistel sei erst vor Kurzem geschrieben worden.
— Eine nette Erklärung! rief Robinson fern aus. Doch wir werden ja sehen... Dorothea, lies selbst!
Dorothea hatte sich rasch gefaßt, und mit dem zusammengefalteten Papier in der Hand wendete sie sich zu ihrem Onkel, indem sie ruhig fragte:
— Wie kamst Du zu diesem Briefe? Hast Du ihn wirklich gestohlen?
Statt des Gefragten erwiderte Garrison:
— Ja, der Brief ist gestohlen worden. Man erbrach meinen Koffer in der Nacht, als ich in Hertford anlangte. Dieser Ehrenmann hier mietete einen Dieb, damit er meine Habseligkeiten durchsuche.
Der Vater, der schon im Begriffe war, seinem Neger durch Abgabe einiger gehässigen Bemerkungen etwas Luft zu machen, bemerzte sich noch im letzten Augenblick und folgte seinem Sohne in ein im rückwärtigen Theile des Hauses gelegenes Zimmer.

Garrison schloß die Thür hinter den Beiden und nun blickte Dorothea ihren Pseudogatten angstvoll an.
— Was hat das Alles zu bedeuten? fragte sie im Flüstertone. Sollten sie wirklich etwas auffindig gemacht haben?
— Ich fürchte, sie sind der Wahrheit auf der Spur, erwiderte Garrison. Und ich muß Ihnen nothgedrungen eine Reihe von Fragen vorlegen.
Das Gesicht der jungen Frau wurde aschfarben, als sie sprach:
— Ich merke schon, daß Sie durch mich in eine recht mißliche Lage gebracht wurden. Aber ich hoffe, daß Sie mich deshalb nicht im Stiche lassen werden.
Der bloße Gedanke an diese Möglichkeit ließ sie erbleichen, denn auch ihr Herz war von dieser Angelegenheit schon viel mehr in Mitleidenschaft gezogen, als sie es sich selbst gestehen wollte.
— Nein; dazu bin ich bereits zu weit gegangen, erwiderte er mit einem verzweifelten Versuch, die Gewalt seiner stündlich zunehmenden Liebe zu bekämpfen und seinen Kopf klar zu erhalten. Wenn Sie mir in Zukunft wirklich telegraphiren müssen, so benützen Sie nicht Ihren, sondern einen anderen Namen, beispielsweise Geraldine. Was nun die Rolle anbetrifft, die ich an Ihrer Seite zu spielen habe, so gestaltet sie sich thatsächlich schwieriger, als ich gedacht hätte. Soviel ich aus den bisherigen Vorgängen erschen kann, hatten die Robinsons auf ein Vermächtniß gerechnet, das jetzt anscheinend Ihnen zufallen soll, und Ihre Heirath wurde nöthig, um gewisse Bedingungen eines Testaments zu erfüllen. Triffst dies zu?

(Fortsetzung folgt.)

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äusserst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an **Asthma, Lungen-, Kehlkopftuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit** leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartig Kranken erhalten von uns **vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen** aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttmann, Chefarzt der Finsenkuranstalt über das Thema: **„Sind Lungenleiden heilbar?“** nebst einer Probe unseres bewährten diätetischen Tees. Tausende, die denselben bisher gebraucht haben, preisen ihn. Praktische Aerzte haben diesen Tee als hervorragendes Diätetikum bei **Lungentuberkulose (Schwindsucht), Asthma, chronischem Bronchial- und Kehlkopfkatarrrh** gebraucht und gelobt. Der Tee ist **kein Geheimmittel**, er besteht aus den **Lieberschen Kräutern**, welche laut **kaiserlicher Verordnung** dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, dass er auch von weniger Bemittelten angewandt werden kann. Um jedem Kranken **jedes Risiko seinerseits** Gelegenheit zu geben, den Tee zu versuchen und ihm Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über **„Sind Lungenleiden heilbar?“** nebst einer Probe unseres Tees **vollständig umsonst** und portofrei zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte mit genauer Adresse an **Fuhlmann & Co., Berlin Müggelstrasse 25.**

Kohle u. Koks in Waggonladungen, Fuhren u. Säcken bei Jakob Salamon & Co.
Budapest, V., Elisabethplatz 5. Teleph. Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99

Lysiform
das vollkommenste Desinfektionsmittel.
Unentbehrlich
in jedem Haushalte, wo die ansteckenden Krankheiten so grassiren. Originalflasche 80 H. überall.

Luster
für Gas und Elektrisch, grosser Auswahl, Schleifen und Umbettungen.
Gebrauchte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigt. **Komló's Str. VI. Lázár-utca 16 im Hofe, nächst d. Oper.** Tel. 14-10. Provinzbestellungen werden prompt effektiert.

Ungarns grösstes Schuhwarenhaus
DÓCZI
Budapest, Rákóci-ut 10
Inventur-Ausverkauf
vom 1. bis 29. Febr. i. J.
gewähre **10-20% Rabatt!**
Einige Beispiele der sensationell billigen Preise:
Damen-Box-Schnürstiefel, „Fusswohl“ orig. Goodyear-Wely, bisher K 16.— jetzt K **10.—**
Herren-Box-Bergsteiger „Fusswohl“ Goodyear-Wely, früher K 18.— jetzt K **12.—**
Kinder-Box-Knopfstiefel, von Nr. 30 bis 34, bisher K 7.— jetzt K **4.—**
Damen-Lak, Knopf, Pariser, hochelegant, bisher K 10.— jetzt **K 8.—**
Muster u. Einzelpaare ganz besonders reduziert!

23086. szám
II/2. 1912.
Kincstári vadászat bérbeadásása.
A vinkovezei m. kir. főerdőhivatalnak alárendelt zsupanjei, orbanjei és venicei erdőgondnokságok kezelése alatt álló 30116 k. holdas I/B. t. k. számú „spacsvai“ vadászterületnek az 1912. évi márczius hó 1-től 1927. évi április hó 30-áig terjedő tizenöt évre leendő bérbeadására iránt a vinkovezei m. kir. főerdőhivatalnál folyó évi február hó 23-án d. e. 10 órakor zárt írásbeli versenytárgyalás fog tartatni.
Vadállomány: fővad, özvad, vaddisznó és apró vad.
Kikiáltási ár 2580 korona évi haszonbér. Bánatpénz 258 korona.
Bővebb felvilágosítás a nevezett főerdőhivatalnál és a földmivelésügyi miniszterium II/2. (vadászati) osztályában szerezhető.
Budapest, 1912. január 27.
M. kir. földmivelésügyi miniszter.

Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nervenleidenden
theile ich gerne umsonst briefl. mit, wie ich von meinem qualvollen Leiden befreit wurde.
Karl Bader, Altherren bei Neu-Ulm, Bayern.

Wollen Sie Geld verdienen (auch im Nebenberuf) senden Sie sofort Ihre Adresse an Neuheitenversand, Reichenberg Nr. 6.
Geheime Krankheiten.
Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordnations-Anstalt** wärmstens empfohlen.
die vernachlässigten und vernünftigen **Sarurohrentstöße**, fuphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Manneeschwäche** durch **Elektro-Massage** oder **Widrophor**, **Fluss** bei Frauen ohne **Einprägung**, **Nerven- und Rückenmarksleiden**, die vernachlässigten **Sanktbräuterei** stellt rasch und gründlich ohne Berufs-
förderung

Gegen Blutarmuth u. Nervosität
das man schon so manche Mittel empfohlen, doch in Bezug der Wirkung hat sich noch keines so gut erwiesen als
Rozsnyay's China-Eisenwein
Preis einer Flasche 3 Kronen 50 Heller.
Erhältlich in jeder Apotheke.
Dieselbe ist ein angenehmes schmackhaftes Präparat welches die wichtigsten bezüglichen ausführenden Produkte vielfach übertrifft. Diese Sinesenwurzel-Mittel und Empfehlungen fesseln hervorragender Menge.
Rozsnyay Matyas Apotheke zur Dreifaltigkeit **Arad.**

Hermannstädter Eskomptebank und Sparkassa A.-G.
in Nagyszéchen
verzinst Spareinlagen mit **5 1/2 %**
Behufs portofreier Überweisung von Einlagen werden auf Wunsch Postsparkassa-Cheques gratis übermittelt.
Lombarddarlehen auf alle Arten von Werthpapieren werden bis zum höchsten Betrage und am coulantesten ertheilt.

Dr. Kajdacsy
Ordnations-Anstalt:
Budapest, VIII, József-körut 2.
Ordnation von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. „Gutlich 608“ in Anwendung. Bitte werden beantwortet. Brieflich sichere Erfolg für diejenigen welche verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medicamente sammt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesendet.

BÖRLINOL macht die **Schuhcreme** **überflüssig.**
Alleinige Erzeuger:
GEIKO
Chemische Fabrik **Geiger & Co.**
VACZ.



Landes-Industriebank Aktiengesellschaft
Gründung der Zivnostenská Banka, Prag
Budapest, V., Ferencz József-ter 6. Wechselstube: Aktienkapital der Zivnostenská Banka 80 Millionen K (Gresham Palais.) V., Ferencz József-ter 6. :: Reservecapital über 20 Millionen Kronen. ::
Verzinst Spareinlagen mit **4 1/2 % netto**
Eskomptirt Wechsel. Gibt Vorschüsse auf Werthpapiere. Übernimmt Ordres auf Kauf- u. Verkauf von Werthpapieren, sowie auf allerlei Bankgeschäfte.

r?
 nspitzenkatarrh,
 erhalten von uns
 alt über das Thema:
 preisen ihn. Prak-
 tischer und Keh-
 lischer Verord-
 nung Kranken ohne
 aben wir uns ent-
 frei zu übersenden.

warenhaus

riefel
chuhe
endschuhe
ausschuhe
amaschen

ammliche Schuh-
 waaren, wie:
 riefel
 chuhe
 endschuhe
 ausschuhe
 amaschen

für Damen, Herren
 und Kinder

batt!

ensationell
 e:

Fusswohl-
 — jetzt K 10.—
 sswohl-
 — jetzt K 12.—
 — jetzt K 4.—
 — K 8.—

ers reduziert!

Nervosität
 in Bezug der Wirkung
 seien als

Fenwein
 50 Heller.
 otheke.
 welches die vertriebenen
 stift. Diese Sauerferment-
 erregender Herste.

heke zur
 altigkeit **Arad.**

macht die
Schuhcreme
überflüssig.

Alleinige Erzeuger:

GEIKO
 chemische Fabrik
teiger & Co.
VACZ.

etto
 Vorschüsse
 nmt Ordres
 Wertpapier-
 geschäfte.

**Schönheit ist Reichtum.
 Schönheit ist Macht.**

Diesen höchsten Schatz zu erreichen, ist nur den von
Mme. ROSA SCHAFFER
 erfundenen Schönheitsmitteln gelungen.

Poudre ravissante macht die Haut blendend weiß, glät-
 tet Runzeln u. Falten, Blatternarben
 läßt Muttermale u. Sommerprossen verschwinden, jedes
 Frauenanlich jugendlich erscheinen, ist das einzige Poudre,
 nach dessen Gebrauch man sich waschen kann, ohne daß die
 sensationelle Wirkung verschwindet. **K. 5.— u. K. 3.—**

Crème ravissante verjüngt um Jahrzehnte, erhält die
 Haut elastisch, faltlos, soll jede
 Dame benötigen. Per Tiegel **K. 3.—**

San ravissante verhäutet Schlafwunden der Haut, stärkt selbe; ausgezeichnetes, von sich
 zum Erfolge gekröntes Toilettenwasser. Flacon **K. 5.—**

Rhodops verleiht jedem bleichen Gesicht unvergänglichen Rosenhauch. Flacon **K. 3.—**

Königsparien und Crème Rosine verteidigen den Händen Marmorglätte, blendende
 Weiße. **K. 2.— und 3.—**

Savon ravissante, beste Seife der Welt, auffallende Wirkung. **K. 2.40 und K. 1.60**

Hautdufte übt auf die Umgebung unwiderstehlichen Zauber. Per Stück **70 S.** Kar-
 ten 3 Stück **K. 2.—**

Konoor gibt ergrauten Haaren die Farbe der Jugend (blond, braun, dunkelbraun, schwarz)
 Kleiner Karton **K. 3.—**, großer **K. 10.—**. **Kernol** verleiht herrlichen Glanz,
K. 5.—. **Haarfeind** entfernt sofort sicher alle lästigen Haare. **K. 3.—**

Haarstärker verhäutet Ausfallen u. Grauerwerden, kahle Stellen werden behaart. **K. 5.—**

Kinnbinde zur Bekämpfung des verunfall- | **Stirnbinde** zur Erzielung einer faltlosen
 ten Doppeltumms **K. 4.—** | marmorglatten Stirn. **K. 3.—**

Rosa Schaffers „Lieblingsbitchen“, berühmtester Baldseifenbuckst **K. 6.— K. u. 4.—**
 „Eau de Cologne“, von unübertroffener Wirkung. Bon **K. 2.—** anfu.

Bestellungen
 nicht nach **Rosa Schaffer** königl. serb. Hof- und Kammerlieferantin
 Ehrenmitglied der Chemie in Palermo.

Fabrik: Wien, XIX., Hammerschmiedgasse 18.
 Niederlage: Wien, I., Kohlmarkt 6.

Da einzelne Stücke im Verlust geraten, erhalten rekommendire Bestellungen einen Rabatt von 5%

**Die p. t. Aktionäre der Elisabeth-Dampfmühlengesellschaft werden zu der
 am 17. Februar l. J. Samstag, halb 12 Uhr Vormittags im Sitzungssaal
 des Ungarischen Hauptstädtischen Mühlenverbandes (V., Maria-Valeria-utca
 12. I. Stock) abzuhalten.**

ordentl. Generalversammlung
 nicht eingeladen.

- Gegenstände der Berathung:**
1. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrathes und Unterbreitung der Bilanz.
 2. Feststellung der Bilanz, sowie Beschlußfassung über die Verwendung des Reinertrages und Ertheilung des Abschlusses.
 3. Modifizirung der §§ 6, 8, 16, 17, 22, 23, 25, 28, 29, 30 und 32 der Statuten.
 4. Wahl von sechs Mitgliedern der Direktion auf vier Jahre.
 5. Wahl von drei Aufsichtsräthen und einem Ersatzmann auf zwei Jahre.
 6. Bestimmung des Aufsichtsrathshonorars für das abgelaufene Geschäftsjahr.
 7. Besprechung etwaiger im Sinne der Statuten einzubringenden Anträge.
- Jene Aktionäre, welche ihr Stimmrecht ausüben wollen, haben ihre im Sinne des § 16 der Statuten auf ihren Namen lautenden Aktien sammt Coupons bis 16. Februar, 12 Uhr Mittags, bei der Kasse der Pester Ungarischen Kommerzialbank gegen Revers zu deponiren.
- Budapest, im Februar 1912. **Die Direktion.**
- § 16. An der Generalversammlung können nur solche Aktionäre persönlich oder in Vertretung theilnehmen und ihr Stimmrecht ausüben, welche mindestens fünf Aktien besitzen und deren Aktien spätestens am letzten Werktag des der Generalversammlung vorangehenden Jahres auf ihren Namen umgeschrieben und nebst Kupon bis 12 Uhr Mittags bei der Generalversammlung vorangehenden Werktag bei der Kasse der Gesellschaft deponirt wurden.

**Nach Gebrauch meiner
 Sommersprossen-Creme**



Die Sommer- sommersprossen, Leberflecke
 und Sommersprossen verschwinden auch jede den Teint
 entstellende Färbung.

Preis: Karton **K. 4.**, mit Postnachnahme **K. 4.65 h.**

ROBERT FISCHER, Doktor der Chemie u. Kosmetiker,
 Wien, I., Fasangasse 2.
 (Salvatorgasse 11.)
 Depots in Budapest: Apotheke J. v. Török, Király-
 utca 12, Zoltán Bela, V. Szabadag-tér, Drog. Thal-
 mayer und Seitz, Zrínyi-utca 3.

Nerven-

schwäche der Männer wird nach
 neuem pat. Verfahren schnell
 und sicher beseitigt. Broschüre
 gratis und franko von Post-
 fach 325, Frankfurt a. M.

ASTHMALEIDENDE!
 verschafft nicht. Aus Dankbar-
 keit ertheilt gern umsonst Aus-
 kunft über Heilung: **Wilhelm
 Nolting**, Kohlenhändler, **WU
 mersdorf** bei Berlin.

Breslau XIII. Israel. Töchter-Pensionat
 Kaiser Wilhelmstrasse 9. I. Rang. Frau Elise Holzbock

KLYTHIA Zur PFLEGE
 DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VER-
 FEINERUNG DES TEINTS. **PUDER**

**Elegantester Toilette-, Ball- und
 Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.**

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J.
 Pohl k. k. Professor in Wien. — Anerkennungsschrei-
 ben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,
 Fabrik feiner Toiletteseifen u. Parfümerien,
 k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage Wien, I., Wollzeile 3.
 Preis einer Dose **K 2.40**. Versandt gegen Nachname
 oder vorherige Einsendung des Betrages. — Zu er-
 halten bei Josef von Török, Király-utca 12, sowie
 in allen besseren Droguerien u. Parfümeriegeschäften.

PENZ PÉNZ PENZ

HA SZERENCSES
PENZT SZEREZHET

FREDIN

CIPÓKREMMEL
MERT

MINDEN **100** K BOBOZ FENEKEN 2 OFT.
 MINDEN **1000** K FENEKEN 1 KAPORO

TALALHATO
SELLE & KARY
 WIEN XII
BUDAPEST VI. BATYOK-UTCA 2/B.




JLLUSION



Dralle

im
Leuchtturm.

**Höchste
 Auszeichnungen:**

Brüssel 1910;
 Turin 1911;
 Dresden 1911:

Grosser Preis.
GEORG DRALLE
 Bodenbach a. E.

Blütentropfen
 ohne Alkohol.
 — Ein Atom genügt. —

Diese
 ♦♦ **wunderbar natürlichen Blütendüfte** ♦♦
 namentlich
Maihlöckchen (K 4.—), Veilchen (K 5.—), Rose
(K 4.—), Flieder (K 4.—)
 stehen auch heute noch **unerreicht** da und behaupten
 ihren Platz als
Lieblingsparfüm der eleganten Welt.

Moderne Kapitalsverwerthung.

Für Alleinstehende, für kinderlose Eheleute, für Personen, deren Bedürfnisse die
 Zinsen ihres Vermögens übersteigen, kurz für alle jene, denen weniger daran liegt,
 ihre Kapitalien den Erben zu erhalten, als sich ein höheres Jahreseinkommen mit
 Ausschluss jeder Verlustgefahr auf Lebenszeit sicherzustellen, eignet sich der Ankauf
 einer **Leibrente**. Eine 63jährige Person erhält zum Beispiel
 für K 10.000 Einlage von der Sparkassa an
 Zinsen . . . 3.5% = K 350 jährlich, hingegen
 Leibrente 10.68% = „ 1068
 schon ein mehr als dreifaches Jahreseinkommen, wenn der Vertrag abgeschlossen
 wird bei der

Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft
„DER ANKER“
BUDAPEST, VI., Deákplatz „Anker-Palais“

Gesamtaktiva 185,856,945 68 Kronen
 Versicherungsstock 87,825 Polizzen
 über K 572,938,766 19 Versicherungskapital
 und „ 1,311,979.13 Jahresrente.

HYPOTHEKEN, DARLEHEN, KONVERTIRUNG, Darlehen auf ERSTEN und ZWEITEN Satz bis 90% des SCHÄTZUNGSWERTHES, ferner Kauf u. Verkauf, Vermittlungen hauptstädtischer u. Provinz-Häuser, Gründe, Grundbesitz empfehle ich meine endstehende Firma. Als Referenz auf berufe ich mich auf meine 25jährige Wirtschafts- und baupraktische Erfahrungen, so auch auf das unbeschränkte Vertrauen meiner Mitbürger, nicht minder auf meine auf der Budapest Seite unter Grundbruchs-Nummer 2632, 2633, 2630, 2651, 2737, 4398 befindlichen Zinshäuser. Seite unter Grundbruchs-Nummer 2632, 2633, 2630, 2651, 2737, 4398 befindlichen Zinshäuser. Ausgezeichnetster Hochachtung

Adolf Strausz

handelsgerichtl. protokoll. Immobilien-Verkehrs- und Hypotheken-Vermittlungs-Bureau, Budapest, Aréna-ut 17.

Smoking-Anzug
aus feinem schwarzen Stoff, Seidenfutter, gefertigt in meiner eigenen 35 Kronen Werkstätte. Nach Maass in einwandfreier Ausführung.
Lichtmann Sándor,
Herren-Schneidemeister, Budapest, Rottenbiller-u. 4/a. Neu der Provinz Stoffmuster franko.

Városmajor szanatorium és vizgyógyintézet.

Budapest, Városmajor-utca 64. Telefon: 88-99.
A kis Svábhegy lankás hegyoldalán, óségi árnyas park közepén, remek kilátással a budai hegyekre, ózondus levegő, Budapest legcsodásabb terelete. Harmincz kényelemmel berendezett szoba, közös és társalgó helyiségek, előkelő és meleg családi otthon. Nagy vizgyógyintézet. A vizgyógykezelés összes eljárásai. Szén-savas, sós, mór, fényő, villamos és fényfürők. A szanatorium rendelkezik: emésztő szervek betegségei, anyagcsere bántalmak, cukorbetegség, máj, epebajok, vesebajok, neurasthenia, hátréngörvadás ellen, soványító és hízaló kurák estére. — Igazgató főorvos: **csenyéfalvi dr. Kozmics Béla.** Felvétel a szanatóriumba egész nap.

Varrógép
vásárlás előtt kérje irjegyzékemet! Csakis a leg jobb gyártmányokat tartom rakárón és öt évi jótállás mellett szállítok kényelmes részletezésre is.
Baumgarten Ferencz
Budapest, VII. kerület, Róza-utca 27. szám.

Ambulante Behandlung für Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose. — Spezifische Therapie. — Impfung mit Tuberkulin. — Nähere Auskunft: **Dr. Róth Kálmán,** Temesvár-Erzsébetváros, Batthyány-utca 2. szám.

Schöne üppige Büste!

Busen-Creme „Amorlin“ von Dr. Laessig ist ein vielfach erprobtes und anerkanntes Mittel zur Erlangung einer vollentwickelten schönen Büste. Dauernder sicherer Erfolg. Amorlin wurde vielfach prämiert und liegen viele Anerkennungs-schreiben zur Einsicht auf. Amorlin ist garantiert unschädlich, nur äusserlich zu gebrauchen und bei jedem Alter anwendbar. Preis per Tiegel mit Gebrauchsanweisung K. 4.—. Doppeltiegel mit 1 Stück dazugehöriger Seife ausreichend zum Erfolg K. 7.—. Diskreter Versand gegen Nachnahme oder in Briefmarken.
Frau J. Frisch, Wien, VIII., Tigergasse 38N.

Ungarisch-kroatische Seedampfschiffahrts-A.G.
Empfehlenswerthe Fahrten zur See in der Frühjahrs- und Sommer-Saison. Ausflüge nach **Dalmatien** via Flume, mit den wöchentlich Amal verkehrenden seetüchtigen Eisdampfern „Gedölit“ und „Pannonia“. Durchwegs geschützte und anerkannt angenehme Seefahrt im Adriatischen Meere, stets entlang der Küste durch Meerengen und zwischen den Inseln in uhriger See. — Regelmässige Dampferverbindungen von Flume nach Venedig, Ancona und Ravenna.
Auskünfte bei: **Fahrkarten-Centralbureau, Budapest, V., Vigadó-tér 1,** und deren sämtlichen Filialen in Ungarn.

Echte amerikanische Schuhe
bei **Peter Poduska,**
orthop. Schuhmacher
Budapest VI., Teréz-körút 3 a
Lieferant der f. u. Landwehr-Akademie.
17, 22, 25 u. 30 Kr.
per Paar.
Kauf der weltberühmten amerikanischen Schuhmacher-King Quality, The Over-all und Humanity.
Grosse Auswahl in selbst erzeugten modernsten Herren-, Damen- und Kinderschuh.
Bestellungen nach Mass gewissenhaft. In Provinzbestellungen prompt per Nachnahme.

Verkäufer und Käufer
von Landwirthschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- u. Auslande verbreitetsten **Central-Fachblatte**
N. Wr. General-Anzeiger Wien, I.,
Telephon (Interurb.) 5493. Telephon (Interurb.) 5493.
Zahlreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, Bürgermeisterämtern u. Stadgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — **robenummern unter Bezugnahme auf d. Bl. gratis.**

Keleti Bruchbänder
mit pneumatischen Gummipolsten sind die vollkommensten diesen Genres!
Leibbinden für Damen und Herren gegen verbitrigt schlanko Figur u. vornehmte Haltung.
Gummi-Strümpfe u. Kunstfüsse für Amputirte, orthopädische Kunstfüsse u. **Geradehalter** für Schiffgewachsene. Geh- und Stützmaschinen gefertigt nach den Prinzipien der modernen Technik zu allerbilligsten Fabrikspreisen
J. KELETI
Fabrikant chirurg. Bandagen u. orthop. Apparate
Budapest, IV., Koronaherczeg-u. 17.
Gegründet 1878. Telephon 13-78.
Neueste illustr. Preisliste gratis und franko.

NEUE PLACHEN
wasserdicht, per □ Mtr. 2 Kr.; 15jährige Garantie. **Garbenbindseile** 150 cm. lang, per 1000 Stück 12 Kr. **Rebenbindfaden** besser und billiger als Raffia, gedreht und aufgewickelt pro Kilo 1.20 Heller. **Getreide-säcke** aus rein Hanf Stück 1.20 Heller. **Hängematte**, Turm- und **Schaukel-Apparate** 3, 5, 10 Kronen. **MAX DUKESZ,** Seilerrei, Budapest, O-utca 8. **Verpack-Spagat** zu halben Preis.

Der beste Kinderwagen
mit Gestell „DANUBIUS“, geschützlich, geschützt, hygienisch gebaut nach Angabe berühmter Aerzte aus der Fabrik **L. Baumann,** Wien, VI., Millergasse 6. Preiscurante gratis.

Olmützer Quargel Bierkäse
E. HAASZ, OLMÜTZ
offert feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II, 76 Heller, Nr. III, K 1.20; Nr. IV, K 1.50; Nr. V, K 2.— per Schock. Ein Postkiste von circa 5 kg. franko jeder Poststation Österreich-Ungarns K 5.50.

EISKÄSTEN, Zirkulations-Badeöfen, Badewannen.
mit allen Gattungen
Eigene Erzeugung.
WOLLNER M. H.
Budapest, V., Arany János-utca 22, 1. Ecke Bálvány-utca. Preiscurant gratis u. franko

Verreter.
10 bis 20 K. täglich können tüchtige Agenten (auch Damen) durch Verkauf leicht absetzbarer reeller Waaren gegen hohe Provision an Provinz-Privatkundschaft für eine seit 35 Jahren bestehende Firma verdienen. Offerte mit Angabe früherer Thätigkeit unter „P. R. 20.7“ an Rudolf Mosse, Prag, Graben 6, erbeten.

Nerven-schwache Männer.
Sofortige Wiederkehr der geschwächten Kräfte, bewährtes Mittel, welches keine schädlichen Folgen hinterlässt.
Evaton-Tabletten
Probe K 4.20, 1/2 Karton K 10.—
1/4 Karton K 18.— gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages zu beziehen nur durch die **St. Markus-Apotheke,** Wien, III., Hauptstrasse 180, Abt. 21.

TOILETTE-SEIFE
schön sortirt, in Rosen, Maiglöckchen, Moschus, Patschuli etc. Selten günstige Kaufgelegenheit für Wiederverkäufer, Badeanstalten, Pensionate, Hotels und für jeden Haushalt. Versandt gegen Vorauszahlung des Betrages oder gegen Nachnahme (70 h mehr) durch **B. Vayda.** Erste Obergerarische Toilettesel-fabrik **Vágújhely 366.**

Kwizda's RESTITUTIONS-FLUID
Wasseraffer für Pferde. Preis einer Flasche K. 2.80.
Ueber 50 Jahre in Hof-Praxen und Rennställen im Gebrauch zur Stärkung vor und Wiederherstellung nach großen Strapazen. **Zeitlich der Sehen** etc. befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Normale, seltene und Emballage gefällig. — Gibt nur mit unentbehrlicher Schürze. — Zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien. — **Kwizda's** Marke gratis und franko durch das Hauptdepot.

FRANZ JOH. KWIZDA
f. u. f. österr.-ungar., königl. röm. und königl. holl. Hoflieferant — Preisapotheker
Korneuburg bei Wien.
Haupt-Depot für Ungarn: Budapest bei Speth, Jol. v. Ferstl, Königsplatz 12.

Kecskemety's BARTBINDEN
sind die besten!
in jedem Friseur-, Einschlage-Herrenmodegeschäfte erhältlich, eventuell auch direkt bei dem Fabrikanten
Alexander Kecskemety
Temesvár 100.
Engros-offerte an Wiederverkäufer! Vertreter werden überall gesucht.

NASENRÖTHE
verlieren Sie radikal unter vollster Garantie bei Gebrauch der angenehmen, unter allen Präparaten einzig wirkungsvollen, seit 60 Jahren bestehenden med. **Dr. A. RIX PASTA POMPADOUR.** Sommersprossen, Wimpern, Gesicht- und Nasenröthe, wie jede Unreinheit des Teints, selbst Falten und Krähenfüsse verschwinden für immer und Sie erhalten tadellosh schöne Haut.
Probe K. 1.—, 1 Dose K. 3.—
Alles behördlich medizinisch erprobte Präparat.
Kosm. med. Dr. A. Rix' Laboratorium, Wien, IX., Bergg. 17.6.
Budapest: Hauptdepot J. v. Török, Königsplatz, Dr. Egger, Waitznerstr., Reichspalatin-Apotheke, Neruda Náador, Kossuth Lajos-utca, F. Delsinyi, Marokkanergasse, S. Luf, Waitznergasse 7, und in den meisten Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Agram: Mittelbach, Salvator-Apotheke, Duga ulica. Pressburg: E. Ravant, Fischerthorgasse 6. Temesvár: Stadtpotheke, Hunyadygasse.

BRUCHBÄNDER
BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN
ZU HABEN BEI **MOLNÁR VILMOS**
PRIV. BANDAGIST
BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRÜT 28.
PREISOURANT UNTER COUVERT FRANCO
GEGRÜNDET 1838

Sühneraugen!
en, Hornhaut entfernt in 3
garantirt schmerzlos,
Wurzel Nistafbe, 1 Die-
Krone, Laboratorium
u, I, Postfach 12, 15.
8878

Damen
ier und answaris finden
hine, werden bekens ge-
in größter Berichwegen-
freundliche Information
Angelegenheiten, bei
enter dipl. Gebamme.
Stern, Teréz-körut 29,
nt 2. 9255

Videkröl
tt masszirozónó hölgye-
gad lakásán. Hunyadi-
I. 2. 9235

Damen
Rath und Hilfe sowie
me zur Geburt bei aus-
setz, diplamtur, intelli-
Gebamme mit lang-
Klinifpraxis. **Milich**
VII., Baross-ter 12, 1.
a, vis-a-vis dem Cen-
hof. 60677

Intelligente
ie empfiehlt sich. Wesse-
19, II, 10, Haupt-
aus. 21807

Damen
Aufnahme zur Entbindung
distriktion in der Wohnung
tell, ausgezeichnet ge-
Geburtsheferrin. **Ma-**
ngost, Rakócistráze 71,
10, nächste Nähe des
bahnhofes. 9016

Schwerhörigkeit
entzungen wird bald be-
nen neuen electr-
arat (im Dpce laum
von Nemeti Mór, Nagy-
Rakóczi-ut 35. Postfach
51499

Wiener
e Massieurin wegen
an Befamtschaft eun-
den geehrten Herr-
sowie auch in Bedfir-
Adresse **Sandy-uteza**
2. 21636

ische Massieurin,
en hier, empfiehlt sich.
uteza 73, Barterre 2.
9289

Igen
masszirozónó ajánko-
rölög csak nőknek.
Zsigmond-u. 13, II. 13.
21636

bensmittel

anyukáposztát,
at, ugorkát, paprikát
radicsomot, barack-
es gyümölcsöt a leg-
ajánl. „Hungaria“
nyar Budapest, VI,
o-uteza 32. Arjegy-
ánatra küld. 8572

Tofajer
ter, 1906er, 5 liter
; Tofajer Ausbuch,
Absterplajchen 12 Stro-
ta verjchit Rudwig
u Tofaj. 9245

Tofajer
Originalqualitäten zu
reisen bei Tofaj Ci-
anderjshandlung, Bu-
anderassy-ut 37, ce-
9247

Gefelchtes
hijenyelch, allerfeinste
alitäts, in fünf Ho-
ne 8 Kronen Kiefert
mann, Fleischelcher,
rencsen-megye. 8991

und Arbeit

elügyelőnek
gyermektelen há-
gyobb házba, jó
anyal és óvadékkal
kisebb javításokra
Léber, Köppentui-
9. 9168

edienerin
erjonen gesucht. 4
glisch, getheilt. I.
za 32, I. Et. 5. 9333

in erites
hen empfiehlt sich in
berchäftshaus. III.
uteza 100. Petróvits
9281

Technische Rundschau

Budapest, Sonntag, 11. Februar 1912.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 49

Die Ingenieurtitelfrage und die Interessen der Industrie.*)

— Vom vordere Patentanwalt Armin Neufeld. —

Laut dem Arbeitsprogramm des ungarischen Handelsministers soll in kurzer Zeit das Abgeordnetenhaus über eine Regierungsvorlage zu berathen haben, deren wesentlicher Inhalt darin besteht, daß in Zukunft für Führung des Ingenieurtitels nur jene Personen berechtigt sein sollen, die ein Diplom von der technischen Hochschule erworben haben. Fabrikanten und Unternehmungen können als Ingenieure nur solche Techniker beschäftigen, die zur Tragung des Ingenieurtitels berechtigt sind. Dieser Gesetzvorlage entsprechend verlieren sämtliche Ingenieure und Oberingenieure, die ein Diplom der technischen Hochschule nicht besitzen, den Berufstitel „Ingenieur“. Die Gesetzvorlage setzt sich mit diesem Verlangen in Widerspruch mit den aus den technischen Mittelschulen und Technikums hervorgegangenen, fast ausschließlich im Dienste der Industrie und des Gewerbes stehenden Männern, welche in selbständige schaffende Stellungen aufgestiegen, die Führung dieses Berufstitels wie ein erworbenes Recht vertheidigen.

Zunächst möchte ich die Frage aufwerfen, ob dieses Gesetz überhaupt nötig ist.

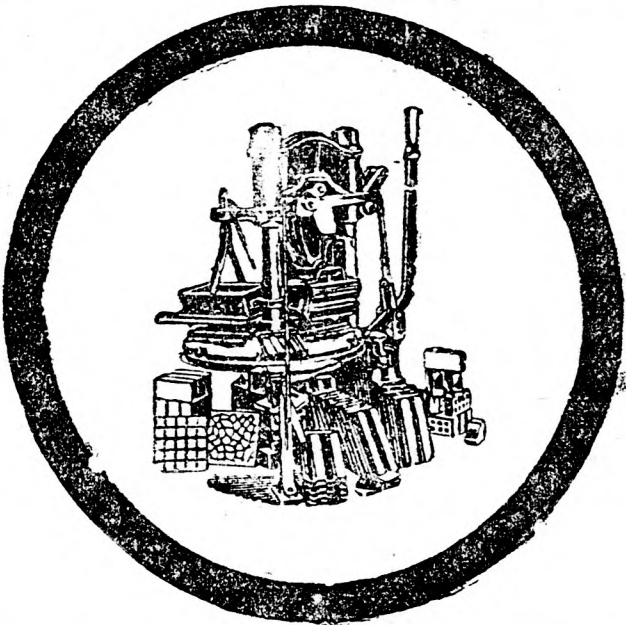
Die Schaffung eines akademischen Grades für die Absolventen technischer Hochschulen war eine Nothwendigkeit!

Wohl keine wirtschaftliche, keine solche, welche das Allgemeinwohl des Staates berührt, wofür doch in erster Linie Gesetze gemacht werden, aber sie war eine Nothwendigkeit vom Standpunkte des Rechtes und der Billigkeit gegenüber Einzelnen und auch dazu ist die schützende Kraft des Gesetzes nothwendig.

Dieser akademische Grad wurde jedoch mit dem „Diplomingenieur“ und Doctor rerum techn. geschaffen und somit ist ein dritter nicht mehr nothwendig. Wozu wurden diese Titel eigentlich geschaffen? Was soll mit diesen Titeln nun geschehen?

Ganz abgesehen davon drängt sich die Frage auf: Ist es nothwendig, ist es überhaupt rechtlich anständig, der Industrie, die die Konkurrenz mit der ganzen Welt aufnehmen muß, nur solche Ingenieure aufzubürden, die eine Anzahl Semester nicht in den technischen Mittelschulen, sondern auf der technischen Hochschule gehört haben? Die Industrie soll nicht mehr berechtigt sein, nach ihrem Bedarf von Mittelschultechnikern sich ihre Ingenieure heranzubilden, sondern die Ingenieure sollen sich künftighin die Industrie bilden, so wie sie sie brauchen?

Zu dieser jetzt in Fachkreisen viel umstrittenen Frage bringen wir den vorliegenden Artikel aus der Feder eines geschästen Fachmannes, obgleich wir uns nicht in allen Punkten mit seinen Ausführungen indentifizieren.



C. Lucke

Maschinen-Fabrik

EILENBURG 183 bei LEIPZIG.

Kalksandstein-Anlagen. Granitoid-Platten-Anlagen. Cement-Dachziegel-Anlagen. Schlackenstein-Anlagen. Rohrformen zur Herstellung von Cement-Röhren. Roh-cement-Pressen. Kniehebel- und hydraulische Pressen und alle Hilfsmaschinen für die gesammte Kunststein-Industrie. Steinbrech- und Sortiermaschinen. Kollergänge, Kugelmühlen, Mischmaschinen, Schleifmaschinen, Messing-Füllschablonen.

Neu! Neu! Verfahren zur Erzeugung von Hochglanz-Cement-Platten.

25jährige Erfahrung. Viele Patente und Gebrauchsmuster. Fabrik-anlagenpläne und Fabrikationsanleitungen gratis. Prämiirt auf der Internationalen Industrie-Ausstellung Santiago de Chile mit dem „Grand Prix“.

Das beste

Dachdeckungsmaterial ist Ternolit-Schiefer

Wetterbeständig und Feuersicher! Fast unzerbrechlich! Leicht! Billig! Die Fabrikation desselben bringt hohen Gewinn!

Maschinelle Einrichtungen hiefür liefert

F. KOMNICK, ELBING 7 (Deutschland)

Maschinenfabrik

1300 Arbeiter.

Offerte und Ingenieurbesuche kostenlos.

A legtökéletesebb Diesel-motorokat

készít a monarchia legnagyobb és legrégebb Diesel-motor gyára

Fegyver és Gépgyár R.-T. Budapest.

HIRSCH & FRANK,

Budapest-Salgótarjánér Maschinen-Fabrik und Eisengießerei A.-G.
Budapest, VI. Aréna-ut 130.

Spezialabtheilung für

Ziegeleimaschinen

ERZEUGT:

Mauer- u. Dachziegelpressen, Ziegel- u. sonst. Thonaufbereitungs-Maschinen nach neuesten und bewährten Systemen.



Ueberrimmt die Ausführung von Material-Unternehmungen und kompletten Ziegeleianlagen.

Projekte u. Kostenanschläge gratis! Allererste Referenzen.

Moderne Transmissions-Anlagen

nur bei den Spezialisten:

ALTENSTEIN & BRANT, Ingenieure, Maschinenfabrik,

Telephon 151-02 u. 65-66.

Budapest, VI. Lehel-u. 10.

Die anerkannt besten Original „Hille“-schen Viertakt-Hoch- und Mitteldruck

ROHÖL-MOTORE

liefern, wie die Dieselmotoren für 1-2 Heller pro Pferde-kraft-Stunde, den billigsten und verlässlichsten Betrieb.

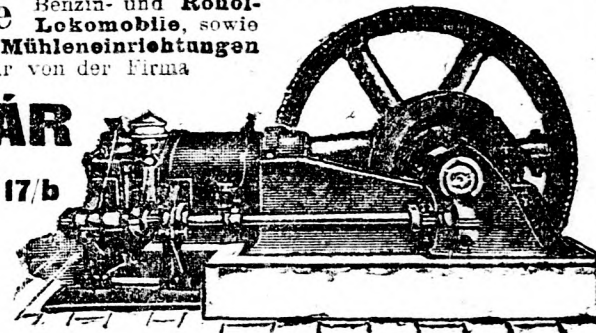
Original „Hille“-Motore Benzin- und Rohöl- Benzol- und Sauggas Motore Lokomobile, sowie komplette Dreschgarnituren und Mühleneinrichtungen können bei voller Garantie nur von der Firma

LUDWIG SUGÁR

Budapest, Lipót-körut 17/b

bezogen werden.

Preiscurrant und Kostenvorschlag gratis. Günstige Zahlungsbedingungen.



PUMPEN

SPECIAL ABTHEILUNG DER BRÜNN-KÖNIGSFELDER-MASCHINEN-FABRIK

TRANSMISSION-, DAMPF-, ELEKTRISCHER UND MOTORANTRIEB FÜR ALLE INDUSTRIEN ODDO

GENERALVERTRETER

ING. FRANZ RACZ

BUDAPEST, VI., IZABELLA-U. 84.

TELEFON: 46-36

Telegramme:

„TITAN“

Es geht daher klar hervor, daß es sich um keine Titel, sondern um eine Mittelfrage handelt, und hier beginnt dieses Bestreben, Kreise zu ziehen, welche die Interessen der Industrie tangieren und schwer schädigen.

Unter den in der Industrie beschäftigten Ingenieuren besitzen circa 80 Prozent kein Diplom der technischen Hochschule und mit der Entziehung des Berufstitels und der Berufstätigkeit würde den bisherigen Trägern derselben ohne zwingende Notwendigkeit für alle Zeiten der Stempel der Minderwertigkeit aufgedrückt, eine Maßregel, gegen welche nicht nur Tausende von Technikern, welche nicht in der Lage waren, eine Hochschule zu besuchen und trotzdem in der Praxis Tüchtiges leisten, auf das entschiedenste protestieren müssen, sondern auch die Industriellen, die hiedurch in ihrer Entwicklung gehemmt sind.

Der Begriff „Ingenieur“ hat im Laufe der Zeiten manche Umdeutungen und Erweiterungen erfahren und unterliegt solchen fortwährend. Eine nie angewendete ministerielle Verordnung, die den Ingenieurtitel regelt, datirt noch von jener Zeit, als die technischen Mittelschulen nicht existierten. Sobald diese Schulen die ersten Techniker in das praktische Leben, wo weder Zeugnisse noch Titel gelten, sondern das Können, entsendeten, war der Staat der erste, welcher trotz des Qualifikationsgesetzes sich auf Grund von drei Gesetzartikeln vorbehielt, auch praktische Mittelschultechniker als Ingenieure ernennen zu dürfen. Der Staat macht, sobald er tüchtige, praktische Ingenieure benötigt, hievon stets Gebrauch, der Privatindustrie hingegen, welche in vielen Fällen mit den staatlichen Werken konkurrieren muß, soll dies in der Zukunft verboten werden?

Die Staaten mit den größten technischen Leistungen, England, Amerika und Deutschland, haben von einer Beschränkung im Gebrauche des einfachen Titels „Ingenieur“ in Anbetracht dessen, daß dieser Titel in der ganzen praktischen Welt als Berufs- oder Standestitel eingebürgert ist, abgesehen. Dieser Titel gebührt Niemandem auf Grund der Studien und Jedem, welcher nach mehrjähriger praktischer Tätigkeit sich eine selbstständige, schaffende Stellung im Dienste der Industrie erworben hat. Im praktischen Leben fällt es Niemandem ein, dem von der Hochschule kommenden Techniker, der sich erst Erfahrungen sammelt und Vieles noch lernen muß, den Titel Ingenieur zuzuerkennen. Derselbe ist auch jahrelang nebst dem Diplomingenieur oder Dokortitel mit dem Standestitel Volontär, Praktikant, Diurnist, Zeichner, Konstrukteur, Assistent bezeichnet. Er wird erst Ingenieur, nachdem er sich die diesem Namen entsprechende Stellung in der Praxis erworben hat.

Ein derartiges Titelgesetz würde Wenigen un-

PATENT- Erwirkung Verwertung
durch den beid. Patentanwalt **Wilhelm VII., Erzsébet-körut 44. PATAKY**
Eigene Bureaux: Berlin, Paris, Amsterdam.

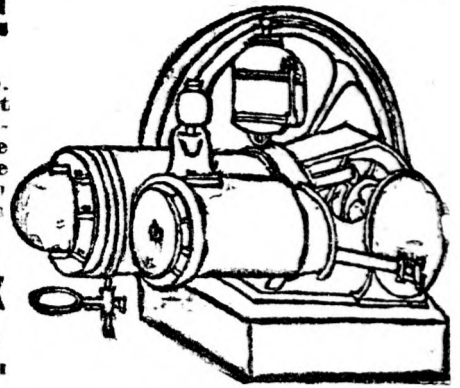
Carborundum - Feilen
in allen Façons, für alle Metalle, greifen selbst gehärteten Stahl an.
Rappold Frigyes, Schmirelscheiben-Werke, Budapest, V. Bez., Váci-ut Nr. 86. Telephon 114-71.

1 bis 2 Heller
Betriebskosten pro Stunde und HP mit meinen patentirten Rohöl-Hochdruck-Motoren von 16 HP aufwärts.
4 bis 5 Heller
bei meinen Benzin-, resp. Petrolinmotoren von 1 bis 30 HP u. Benzin-, resp. Petrolinlokomobilen von 2 bis 20 HP.
Auch stehende Motore von 1-12 HP in erstklassiger Ausführung.
Motorenfabrik J. WARCHALOWSKI, Wien, III., Paulus-gasse Nr. 3.
Hauptniederlage für Ungarn: **Budapest, VI., Váci-körut 37.**
Tausende Motore im Betriebe. ♦ Preislisten gratis. ♦ Günstige Zahlungskonditionen. Auch gebrauchte Petrolin-Motoren lagernd.

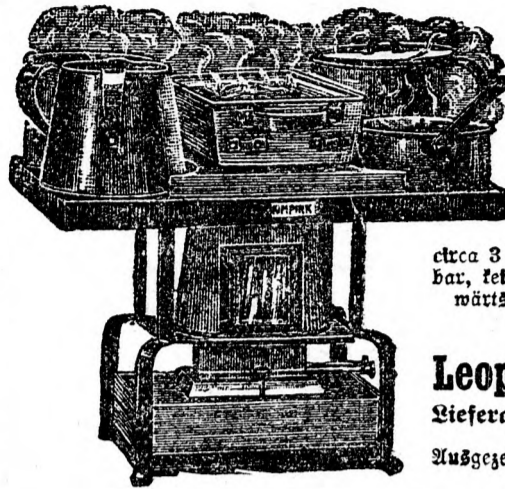
Neuheit! Rohölfeuerungsmaschine!

Besonders verlässliche Betriebskraft. Billigster Betrieb. Vortheilhafte Zahlungsbedingungen unter Garantie. Nicht feuergefährlich. Explodirt nicht und braucht keinen geprüften Maschinisten. Einfache Inbetriebsetzung, keine Finanzkontrolle. Um zu beweisen, dass unsere Maschine den verlässlichsten und billigsten Betrieb leistet, geben wir dieselbe jedem zur Probe. Mit kostenlosen Offerten für Maschinen von 2-60 HP dient bereitwilligst

Pálffy Testvérek, Eisengießerei u. Maschinenfabrik Szeged, Gegr. 1817. Mit 20 gold. Medaillen prämiirt.



Sie verbrennen bei der Theuerung Ihr baares Geld



wenn Sie nicht sofort den „Blaue Flamme“-Petroleumgas-Sets und Kochöfen anschaffen. 70% Brennmaterial-Ersparnis, weil 1 Liter gewöhnlichen Petroleum mit 3 Theilen Luft durch das sinnliche Vergasungs-system (sein Zündbrenner) zur Verbrennung kommt, mit Garantie für Geruchlosigkeit. In einer Sekunde ist der Kochtopf, bei welchem ein Liter Wasser circa in 5/2 Minuten kocht, in einem eleganten Salon-Setöfen, welcher einen Raum von circa 150 m wärmt, verwandelt. Verbrauch circa 3 Heller per Stunde. Keine Anschlagleistung, transportabel, regulirbar, kein Vorwärmer, kein Rührwerk, Selbstzündung. Von K 15.- aufwärts. Beschaffung bereitwilligst ohne Auszahlung. Bitte P. U. gratis.

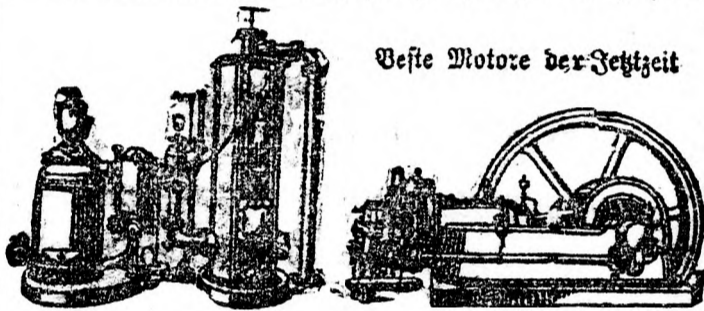
Singige Fabrik:

Leop. Kimping, Wien, VII., Kaiserstrasse 65.
Lieferant der k. k. Staatsbahnen, k. k. Krankenpöitaler, k. k. Korpskommandos, Wanderverbände etc.
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen. - Achtung, kein Gasfenster, keine Filiale in Wien!



Orig. Benz-Motore

Sauggasmotore für Anthracit, Holzohle, Koks, Torf und Braunkohle, Benzinmotore u. Benzinlokomobile, Kohöl- (System Diesel) Gasmotore mit geringstem Brennmaterialverbrauch in bewährtester und bester Ausführung liefern jede Größe prompt



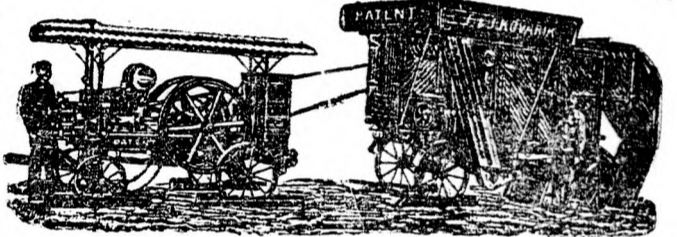
Beste Motore der Zeitzeit

„BENZ“ Ungarische Automobil- u. Motorenfabrik-Aktiengesellschaft.

(vormals Kalmár & Engel).

Bpest, Centralbureau u. Fabrik: VII., Ilka-utca 31. Telef. 168-79. Ständige Ausstellung: Lipót-körut 22. Fachmässigste Bedienung und günstige Zahlungsmodalitäten. Kostenvoranschläge und Prospekte gratis.

Erstklassiges Fabrikat! Garantie für verlässlichen Betrieb! Neukonstruirte patent. Dampf- und Motoren-Dreschgarnturen.



Filiale der Prossnitzer Maschinen- u. Motorenfabrik Aktien-Gesellschaft

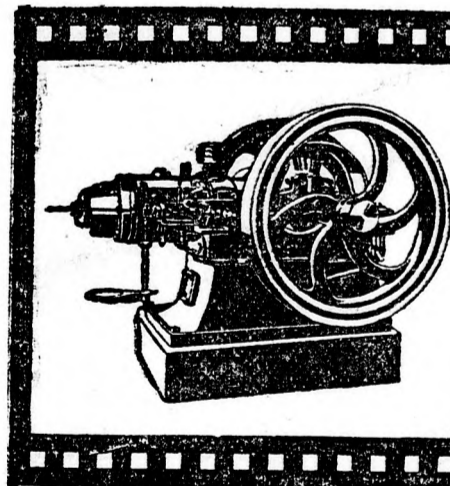
Budapest, V. kerület, Szabadság-tér 14. szám. Liegende Hochdruck-Rohölmotore System Diesel, SAUGGAS-Anlagen, alle Arten landwirthschaftliche Maschinen in solider Ausführung.

„GLORIA“ DIE VOLLKOMMENSTE KETTENPUMPE



BÉLA GYÖZŐ & COMP. BUDAPEST V. BARÓACZÉL U. 3.

VERLANGEN SIE PREISBLATT



MUNKTELL

MYERSOLAJMOTOR
FELTÉTELLEN MEGBIZHATÓ
LEGOLCSÓBB ÜZEM
BÜZT NEM GERJESZT
ÁLLANDÓ MEZELEST NEM IGENYEL
MUNKTELL GÉPMEKEDÉMI RT.
BUDAPEST V. VÁCZI-UT 6.

Asbest - Cementschiefer - Fabriken.

Die vollkommene Einrichtung u. Inbetriebsetzung derselben nach eigenem patentirten System übernehmen

Gedeon és Kont

Budapest, V., Lipót-körut 13.

Eigene Schieferfabrik mit 3.000.000 Platten jährlicher Erzeugung.

Kostenüberschlag und Ingenieurbesuch kostenfrei.

FÜRSTLICH SCHAUMBURG-LIPPE'SCHE PORTLANDCEMENT- U. KALKWERKE.

Kommerzielle Direktion: Pécs, Indóház-u. 42.

Portlandcement vorzüglicher Qualität, von schönster Färbung, nach modernstem Dickschlammverfahren.

Werke: Beremend.

Weisskalk aus berühmtem Beremender Kalkstein hergestellt; alle ausgezeichnetsten Eigenschaften besitzend.

Wir garantieren eine die amtlichen Normen weit überbietende Qualität.

Ferner Erzeugung von maschinell geschlögelttem Schotter, sowie Gewinnung von vorzüglichem Kalkstein.

Jahresproduktion: 500,000 Mztr. Portlandcement, 120,000 Mztr. Weisskalk, 800,000 Mztr. Schotter.

Pünktliche, schnellste Bedienung.

Kesselbesitzer!

Der sicherste und beste Apparat gegen Kesselstein, Schlamm und Luft

ist der automatische Wasserreiniger System VESELY.

KEINE CHEMIKALIEN, KEINE WARTUNG, KEINE KESSELREINIGUNG

nur Kesselausspülung nach langer Betriebszeit.

Prima Referenzen und weitestgehende Garantie ADOLF VESELY, Kesselbaukonstrukteur, Budapest, III., Fő-tér 2.

Automobil-Vertretung

Wir beabsichtigen, den Vertrieb unserer

Brennabor-Motorwagen

für Budapest, einschliesslich eines grösseren Bezirkes, an solvente, gut eingeführte Firma unter günstigen Bedingungen zu vergeben.

Gebr. Reichstein, Brennabor-Werke Brandenburg (Havel.)

MOTOR

Prünn Königsfelder Diesel-Motore

Zweitakt-Rohölmotore Sauggas u. Erdgasanlagen Stabil-Benzinmotore Benzin-Lokomobile Müllerei-Maschinen Ziegelei-Einrichtungen Holzbearbeitung Maschinen

Alleinverkauf bei Emil Abeles Budapest, V. Váci-ut 14.

TELEGRAMMADRESSE „BARSEL“ TELEFON: 167-53 u. 98-32.

Sandverwerthung!

Bevor Sie Cementwaaren-Maschinen kaufen, verlangen Sie im eigenen Interesse unseren Katalog und Preis-courant über Maschinen und Formen zur Fabrikation von Cementwaaren, und besichtigen Sie unsere Cementwaaren-Maschinen im Betriebe. Verlangen Sie den Besuch unseres Fachingenieurs, der Ihnen unentgeltlich mit Aufklärung dient und ihr Material prüft.

Szántó und Beck, Ingenieur Cementwaaren-Maschinen - Fabrikation Budapest, IX., Viola-utca 7.

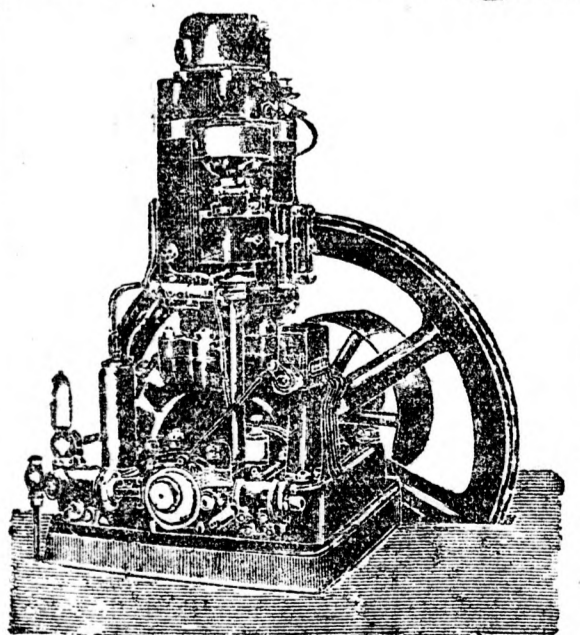
WICHTIG!

für Sägewerke, Mühlen und Ziegeleien eine 45 HPpferdekraftige haltbare Tandem-Compound-Dampflokobile. Fabrikat ungarische Staatsbahn, 12 Atmosphären Dampfdruck, 25 m Heizfläche, 4 Jahre alt, im allerbesten Zustande, ist wegen Vergrösserung des gegenwärtigen Betriebes preiswerth zu verkaufen bei

Heinrich Bandenburg Werkzeuggeschäft, Zombolya, Torontál m.

Swiderski

ROHÖLMOTORE 3-200 PS. Einfach. Ventilios. Billig. Betriebssicher. Elektrische Anlagen



ELEKTRA A.-G. für Bau elektr. Licht- und Kraftanlagen, Budapest, VI. Gyár-utca 11

gerechten Nutzen bringen und Vielen schweren Schaden zufügen. Zunächst würde das geberliche Ansehen des Technikerstandes leiden, denn durch geschaffene Privilegien wird die Rivalität gehemmt und dem Fortschritte der Technik der kräftige Impuls geraubt. Der Stand würde degenerieren durch seine Exklusivität. Der größte Schaden würde jedoch der Industrie erwachsen. Die Industrie hat heute dreimal soviel Ingenieure in Verwendung, welche keine Hochschule absolvierten. Dies entspricht jedoch keiner persönlichen Zuneigung, keinem unnatürlichen Zustande, sondern einem Erfordernisse. Der Privatunternehmer muß mit der ganzen Welt konkurrieren und es muß ihm daher allein vorbehalten bleiben, zum Ingenieur den zu wählen und zu erziehen, der sich hiezu für ihm am besten eignet und diese Lebensbedingung für die Industrie darf nicht entzogen werden. In die privaten Stätten der Arbeit, wo der Erfolg fast ausschließlich von der persönlichen Veranlagung abhängig ist, darf die bürokratische Hierarchie nicht hineingetragen werden, denn nur im Feuer des Lebens kann sich das echte Gold bewähren, durch die staatliche Fälschung wird das Kupfer nie zu Gold.

Den Ingenieurtitel kann ein Unfähiger nicht missbrauchen, denn ein Jeder weiß es gut, daß man nicht zwei Stunden lang den Ingenieur spielen kann, ohne es wirklich zu sein. Der Ingenieurtitel bedarf keines Schutzes, er schützt sich selbst. Es gibt einen Ausspruch May v. Cyth's, der dies wohl am besten zum Ausdruck bringt, indem er sagt:

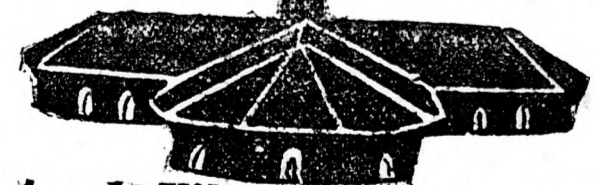
„In keinem Beruf ist die Unwahrheit, die Lüge so sicher, bestraft zu werden wie bei uns (Ingenieuren); ein Arzt kann Tausende zu Tode kurieren und in Ehren begraben werden, ein Gelehrter mag die größten Irrthümer durch ein Menschenalter siegreich vertreten, ehe sie als solche erkannt werden; ein Jurist kann sich einen glänzenden Namen erwerben in der Vertheidigung des Unrechtes. Einen Ingenieur, der sich gegen die Wahrheiten der Festigkeitslehre verjündigt, zermalmt sein eigener Trevel, ehe er halb begangen ist. Selbst ein technisches Wagnis, das ein moralisch Schuldloser auf falscher Grundlage aufbaut, bricht so sicher in sich zusammen, daß es keine Gerechtigkeit schöner und glatter fertig brächte. Wir sind unerbittlich an die großen, ewigen Gesetze der Natur gebunden und müssen wahr sein, ob wir wollen oder nicht!“

Vertretung

für den Budapester Platz und für die Provinz gesucht von leistungsfähiger Schlauchweberei und Fabrik wasserdichter Stoffe mit Konfektions-Anstalt (Plachen, Regenkleider). Bewerber, welche in der Branche gearbeitet haben und eingeführt sind, wollen ihre ausführlichen Offerte mit Referenzen einsenden an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre „Wasserdicht 022.“

Több mint 5000 létesítmény.

Terveztünk és válsalunk 1870. év óta Téglaegyeteket, tetőeserőgyárakat, ohamotteggyárakat, mészegyeteket, magnezitgyárakat, mészhomokgyárakat, tészelszabványgyárakat, gyárakéreményeket, kazánbefejezőket.



Eckardt Vilmos és Hotop Ernő részvénytársaság Budapest, V., Dorottya-utca 6. szám.

Reichtum u. Wohlstand

bietet Ihnen die III. Auflage des Problem-buches: „Im Express z. Millionär“, dessen Lösungen vortheilhaft verwerthen Patent-u. Ing.-Bar. H. Alex & A. Hocks, Köln a. Rh. 30.

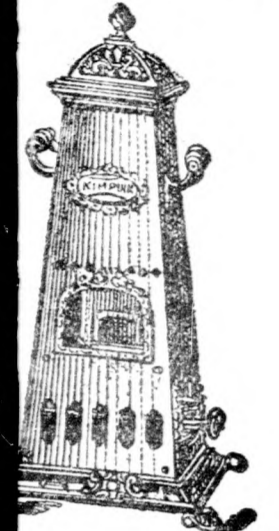
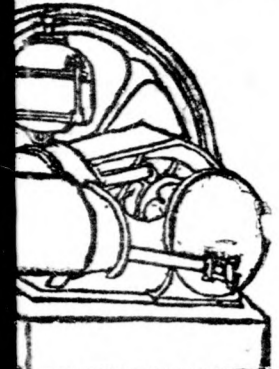


Freistehende Klappen-Klosetts „Allianz“ und „Union“

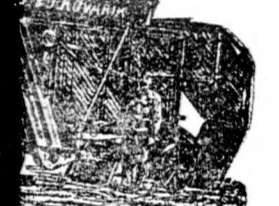
ges. gesch. 32177-101744, wassersparend und vollkommen geruchlos. Mit und ohne Wasserleitung verwendbar.

Prospekte gratis.

D. GLOGAU, WIEN, I., Fichtegasse 5.



Garantie Betrieb! Dampf-arnituren.



aschinen- u. esellschaft -tér 14. szám. ohölmoto- GGAS-An- andwirth- in solider

PELL LAJMOTOR 31ZHATO EM GERJESZT IM IGENYEL MEDELMIRT UT 6

briken.

ztzung der- bernehmen

ont

13.

jährlicher

ostenfrei.

Moderne, leistungsfähige

Pressen aller Art

zur Fabrikation von Granitoid-Zement-Terrazzo-Asbestschieferplatten, Mauersteinen u. s. w. für lohnende Sandverwertung, Zementdachziegelmaschinen, Zementmauersteinmaschinen, Betonhohlblockmaschinen, Walzwerke, Steinbrecher, Betonmischmaschinen, Formen für Rohre, Stufen u. s. w. Maschinenfabrik:

Dr. GASPARY & Co.,
Markranstädt (Deutschland).

Broschüre Nr. 123 frei.



Passaui gépgyár és vasöntöde.

Gyárak: Passau, Wernstein, Schärding, Magyarországi vezérképviselet **Takács Oszkár**, Budapest, VI., Nagymező-utca 49. KERET (GATEL) FÜRESZEK, stabil és szállítható valamint gyorsfutó kerétfűrészek. Teljes fűrészelép- és téglagyári berendezések. Motorok és lokomobílok és gőzszéklőkészletek. Kedvező ártékelt feltételek! Szolid gyártmány! Elsőrangú referenciák.

EIS- und Kühlmaschinen

für die Gross- und Kleinindustrie, Kastele und Sanatorien.

Offerte und Kostenüberschläge

ING. RÁCZ F. Izabella-u. 84.

Herdfabrik H. Kolosus, Wels, Oberösterreich.



An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen, Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen etc. Dampfkochanlagen, Gaskocher und Gasherde, irische Dauerbrandöfen. Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand. Man verlange „Orig.-Kolosus-Herde“ und weisen unübertroffene Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos. Generalrepräsentanz für Ungarn und Hauptniederlage bei **OSZKAR TAKÁCS**, Budapest, VI., Nagymező-utca 49. 11532

Technische Neuigkeiten.

Dynamidon. Bei den hohen Temperaturen, die in industriellen Feuerungen zur Anwendung gelangen, wird das Material der Ofenwände natürlich sehr stark in Anspruch genommen und wir besitzen nur wenige Materialien, deren Feuerbeständigkeit den hohen Anforderungen genügt, die die Feuerungstechnik an die Qualität eines Ofenbaumaterials stellt. Als das geeignetste Material für diese Zwecke galt bisher die Chamotte, ein Gemisch von gebranntem und rohem Thon, das für Ofen der verschiedensten Art Anwendung findet, so zum Beispiel für Hochofen, Coaks-, Cement- und Glasöfen. Seit einiger Zeit kommt nun ein neues Material in den Handel, das nicht nur hinsichtlich der Feuerfestigkeit, sondern auch hinsichtlich der Widerstandsfähigkeit gegenüber chemischen Einflüssen alle anderen Materialien dieser Art übertrifft. Die neue Masse, die den Namen „Dynamidon“ erhalten hat und von einer Mannheimer chemischen Fabrik fabriziert wird, besteht aus künstlichem Korund, einem kristallisierten Aluminiumoxyd von höchster Härte und Widerstandsfähigkeit. Das Material kann Temperaturen von 2000 Grad und mehr ausgesetzt werden, ohne daß es schmilzt, und verträgt auch plötzliche starke Temperaturwechsel, ohne Risse zu bekommen. Auch die Zug- und Druckfestigkeit ist bei dem neuen Material wesentlich höher als bei Chamotte. Ein weiterer Vorzug des Dynamidons ist, daß die Massen auch bei wiederholtem Glühen nicht merklich schwinden, ihr Volumen nicht verändern, während bei Chamotte- und anderen Steinen die Schwindung sich oft recht unangenehm bemerkbar macht. Diese Eigenschaften sichern dem neuen Material eine Verwendung in den Industriezweigen, die mit hohen Temperaturen arbeiten, also vor allem in der Cement-, Porzellan- und Glasindustrie, dann aber auch in Hüttenwerken, Kokerien und Gaswerken, sowie überall da, wo Generatorfeuerungen Anwendung finden. In Form von Mörtel kann das Dynamidon schließlich zum Verputz von anderen weniger feuerfesten Steinen oder als Kitt für gebrungene Chamottegefäße (Gasretorten, Muffeln usw.) dienen.

Prohitzer Maschinen- und Motorenfabrik A.-G. Die Budapester Filiale dieser Maschinenfabrik befindet sich V., Szabadság-ter 14. Auf das Inserat in der „Technische Rundschau“ der heutigen Nummer wird aufmerksam gemacht.

Für Ziegeleien!!

Wegen beendigter Arbeit transportables Gleis, einige Weichen, Plateauwagen und Drehscheiben, alles guterhalten, preiswerth zu verkaufen. Anfragen zu richten an die Expedition dieses Blattes unter „Ziegelbahn 500“.

CLIMAX

Rohölmotore u. Lokomobile v. 3-70 HP
Rohöl-Hochdruckmotore v. 15-150 HP



Die billigste und verlässlichste Antriebskraft. Betriebskosten pro HP u. Stunde 1-2 Hell. Verlässlicher ständiger Betrieb ohne behördliche Kontrolle. Keine Feuergefahr. Einfache Handhabung.

Kein geprüfter Maschinist nötig. Mehrere Hunderte Maschinen im Betrieb. Kostenvoranschläge und Preislisten gratis.

BACHRICH és TÁRSA
MOTORENFABRIKSFILIALE,
Budapest, Szabadság-ter V/6 17. Börsegebäude.

TECHNISCHE LEHRANSTALT

BODENBACH a. d. ELBE, 76,
nach dem Muster der Technischen in Deutschland. Abteilungen für Maschinen- u. Elektrotechnik, Hoch- u. Eisenbetonbau. Auszubildende zukünftiger Ingenieure, Architekten, Techniker und Werkmeister. Einzelunterricht. Kürzeste Studiendauer. Kein Nebenrang.

ZIEGELEI-MASCHINEN

Schotteranlagen, Zerkleinerungs-Maschinen und komplette Anlagen. Moderne Transmissionen.

Marchegger Maschinenfabrik u. Eisengiesserei-A.G., Marchegg.

Generalvertreter:
Ladislau Hinsenkamp,
BUDAPEST
V., Sziget-utca 4,
Telephon 44-81.



Technischer Anzeiger des „Neues Pester Journal“.

Ferrografia (Aluminium) Lichtpausen!

Gesetzlich geschützt.

Weisser Grund, pechschwarze Linien, von jederart Zeichnung (auch Zeichnenpapier), auf helles Papier, Karton, Pauspapier etc. vorfertigt in tadelloser exakter Ausführung bei **trübster Witterung** und in Abendstunden zu stark ermäßigten Preisen die

Ung. Fabrik Chemisch Präparirter Papiere VI., G-utca 49.

Verlangen Sie bemusterte Offerte.

Lichtpauspapiere, Lichtpausrahmen. Elektrische Lichtpausen-Anstalt. Tel. 83-90.

Gärtner Agoston

Budapest, V., Wurm-utca 3. sz.

Gut ausprobierte elektrische Sparglühlampen.

Telephon 95-33.

Langen & Wolf

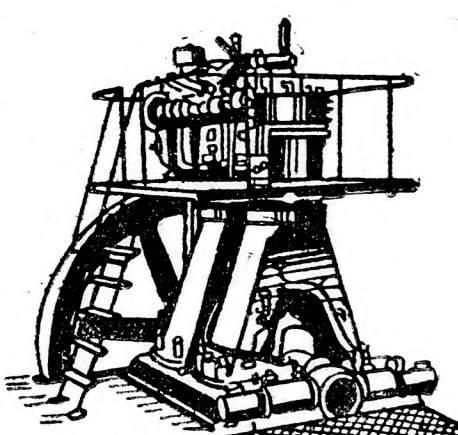
Motorenfabrik
Budapest, VI., Váci-körút 59
erzeugen die weltberühmten

Original „OTTO“-Motoren

für Rohöl, Sauggas, Leuchtgas, Benzin, Naphthalin, Erdgas etc.

Spezialität:
Benzinlokomotive, Benzinlokomobile, Lufthämmer, Beleuchtungs- und Pumpenwagen.

Eigene Reparaturwerkstätte:
Budapest, IX., Mester-utca 31.



TECHNISCHES Übersetzungsbureau

NEUFELD ÁRMİN beider Patentanwalt
Gegründet 1894. Gegründet 1894.

Spezialität: Übersetzung von techn. Preislisten, Kostenüberschlägen, Gutachten u. technisch-wissenschaftlichen Werken in sammlischen Sprachen. Populärwissenschaftliche Verfassungen und Illustration von Katalogen.

Budapest, VII., Kortész-utca 37. sz.

Eine wichtige Neuerung für unsere Landwirthe bildet der aus dreidrähtigen Jutegarn im Inland erzeugte

„EAGLE“

ges. gesch. Gartenbindeladen für

MÄHMASCHINEN.

In den bedeutendsten Domänen ausprobiert. Billiger und besser als Manila und kann nach Gebrauch als Sackspagat wieder verwendet werden. — Verlangen Sie Offerte von **J. FISCHER, Sacke**, und Deckenfabrik, Budapest, Nador-u. 21-23.

Einzig vaterländische Fabrikation! Komplete Dampfwascherei-Anlagen

Desinfektions-Anlagen mit alle einschlägigen Maschinen für Rohwäscherei für Hand- u. Strickwäsche, Stragen- und Wäsche für Strick- u. Strickerei, komplette Einrichtungen für Spinnerei, Alkoholfabrik, Zuckerraffinerien, Feinmehl-, Getreide-, Mehl- und Futtermittel-, Dampfheizungs- u. Heizungsanlagen, u. s. w. und liefert die

Ungar. Wascherei-Maschinenwerke A.-G.
Fabrik und Bureau: IX., Lillom-utca 52.
Telephon 31-66.
Kostenvoranschläge und Prospekte gratis. Feinste Referenzen.

HALBSTABILMASCHINEN:

1 St. Compound, Fabrikat Schlick, ca. 10 HP, 1 St. Compound, Fabrikat Dolanszky, ca. 38 HP, 1 St. Compound, Fabrikat Garmel, ca. 28 HP, 1 St. Compound, Fabrikat Marschall, ca. 23 HP, 1 St. Hochdruck, Fabrikat Wertheim, ca. 50 HP, 1 St. Hochdruck, Fabrikat Hoffherr & Schrantz, ca. 40 HP, 2 St. Hochdruck, Fabrikat Höcker, je ca. 30 HP, 1 St. Hochdruck, Fabrikat Höcker, ca. 20 HP, 1 St. Hochdruck, Fabrikat Rök, ca. 20 HP, 1 St. Hochdruck, Fabrikat Rök, ca. 20 HP, 1 St. Hochdruck, Fabrikat Rök, ca. 20 HP zu beichtigen und billigst zu haben bei **EMIL ABELES**, Budapest, V. Váci-ut 88. Telefon 132-14. Obige Maschinen werden auch leihweise gegeben.

COMPOUND KONDENSATIONS-DAMPFMASCHINEN:

1 St. 160 HP Fabr. Lang, 1 St. 100 HP Fabr. Nicholson, mit Nieder-Steuerung. Hochdruckmaschinen: 1 Stück 110 HP Fabr. Grazer-Wagonfabr., 1 St. 90 HP, Fabrikat Brand & Lhuillier, 1 St. 50 HP, Fabrikat Ringhoffer, 1 St. 35 HP, Fabrikat unbekannt, 1 St. 30 HP, Fabrikat Gutjahr & Müller m. Kondensation, 1 St. 20 HP, Fabrikat Schimmelbusch, 1 St. 10 HP, Fabrikat unbekannt, 1 St. 6 HP, Fabrikat unbekannt. Ferner ein grosser, moderner Dampfhammer und diverse Dampfmaschinen, sind zu beichtigen u. billigst zu haben bei **Emil Abeles**, Budapest, V. Váci-ut Nr. 88. Telefon 132-14.

Vasuti kocsigyártás.

Boirault Louis mérnök Parisban „Fékező szerkezet vasuti kocsikhoz“ című. 47357. számú magyar szabadalmát eladta, illetve gyártást engedélyt adni óhaj.

Felvilágosítást adnak:
Neufeld Ármín és Fenyő Henrik,
hítes szabadalmi ügyvivők,
Budapest, VIII., József-körút 8. sz.